

Nom
et adresse de
l'expéditeur

Nom
en adres van
den afzender

CARTE POSTALE



POSTKAART



M

Kommt da
nichts daus
Hoffentlich werden
wir den Sonntag gut
verbringen s.d.m.
Also auf baldiges
gutes Wiedersehen.
Ich grüße dich
Deine Laura

Herrn
H. J. Picard
Neue Hartstrichersstrasse 18
Köln a Rhn
Allemagne

Nom
et adresse de
l'expéditeur

Nom
en adres van
den afzender

CARTE POSTALE



POSTKAART



M

Sonst ist
nicht viel zu
berichten, es ist
nichts d. Belmetter
zu heute Mittag ist der
Sonntag mit dem Kind
Ich will mich beeilen
ein wenig schreiben
Ich grüße dich
Ja man
Wann wo exakt bis auf
den Punkt an

Herrn
H. J. Picard
Neue
Hartstrichersstr. 18
Köln a Rhn
Allemagne

AR-C. 6022

Picard, Jakob
VI. No. 8

Dussel den 27. Oktober 1835

Mein lieber Jakob!

Weil ich nun immer daran denke dass
morgen auch Renaten, das liebe Kind
das ich so lange nicht mehr gesehen habe
Geburtstag hat, will ich dir meine
guten Glückwünsche für es ausdrücken.
I. G. w. möge Alles zum Guten sich für es
wenden & wollen wie, besonders die
liebe Jakob, aus dieser heidigen Zeit
das Beste entnehmen & hoffen dass
I. G. w. Renaten in dem Maße wo
es jetzt ist eine gute Tugend, gute Tugend
& später ein befriedigtes gutes Leben
finden werde, & es ist voraus zu sehen
dass es dadurch, niemals die Verdä-
mnen & bedrückenden Erniedrigungen
& Hemmungen, so vieler armer deutsch-
jüdischer Kinder erleiden muss. —
Es wird auch wohl die Zeit kommen wo
ihm, oder ist sie vielleicht schon da, wo
das liebe Kind ersieht, welche böse Hand-
lung diese Mutter de Frau mit dem güt-
sigen Charakter, an die der lieben
Frau aussieht. Die Wünsche & Rades werden

Die Familie ist eben sehr bescheiden, aber auch sehr
Viel Stoffe habe ich auch wenig, aber auch sehr
Die Familie ist eben sehr bescheiden, aber auch sehr

Ich glaube nicht dass ich auf Abschreiben für die Familie aber die meisten für mich bin
das ist die

Darum nicht ~~ausbleiben~~ ausbleiben -
Die Hauptsache aber ist, dass es dem
Kind gut geht, - es gesund bleibt an Körper
u. Gemüth, u. so glücklich heranzuwachsen.

Darauf wollen wir hoffen. -
Wir haben hier meist hässliches Wetter
daher gehe ich gar nicht viel aus. - Keine
Aussicht auf Verlängerung hier, ist ^{gerade}
daher, kann ich hier bis Anfang ^{des Jahres} 30. Septem-
ber bleiben - da mich ja eigentlich
nichts veranlasst, 4 Wochen früher oder
später nach Zürich zu kommen. Will
ich Ernst zu Lieb schon nach dieser Zeit
hier bleiben. Es geht ja schon so, - wie du
beobachtet hast! - Ich hab ja nicht ungenü-
gend Familien-Betrieb! Also! - Aber ich bin
eben etwas beschäftigt weil ich seit voriger
Woche keine Nachricht von Zürich erhalten habe,
mir heute morgen von Basel einige
Zeitungen. Aber von meine Leidenden
Schwestern höre ich wenig! - um die Natur
wie gerne geschrieben. (Bitte!) Von der Lage
möchte ich gerne hören, wie es da geht & wie
du beschäftigt bist! - wie ist es mit den Vor-
sorgen im Fallhustend? -

Ich will ich noch an hier schreiben, - es
gibt ja auch nichts Besonderes zu berichten, - nichts
als Kindergeburtstage, das ist hier sehr übertrieben
heute & gestern 100 Klänge wieder bei einem so guten
Fest! - Adon Julia la. Gratin! hat Effekt gemacht.
Wann du mir nicht zu viel ausgegeben hast dafür.

Schreib mir bald wieder & mir herzlich
Grüße v. Deiner
Kaua

Kein lieber Jakob!

Schon früher würde ich dir gerne geschrieben haben aber es ist mir jetzt ziemlich viel "Scheiben" zu schreiben gekommen, da muss ich abwechseln. —

Du hast dem Däble mit dem schönen Füllfederhalter eine grosse Freude bereitet! Ich glaube er hat ihn noch mit ins Bett genommen, den am morgen beim Frühstück hatte er ihn schon wieder in den Händen & mal & schreibt eifrig damit. —

Kann man es schon für einen guten
Falls betrachten, wenn man es
so erhält einem Kinde das so reich
lich beschickt wurde wie Claude
eine Freude zu bereiten mit etwas
das es noch nicht bekommen hat.

Lotte hat mir berichtet dass sich
nun ihre Wohnungfrage z. G. u.
doch einigermaßen gut gelöst
hat! - indem sie wieder in das
Lionshe Haus kommen! zu netten
Leuten & auch Centralheizung
ist da. Ich bin sehr für Lotte
dass sie nicht mehr kahl die
vielen Treppen hinauf steigen
muss & - vor Kälte offene Türen
beulen an den Händen bekommt

Keine Mitteilung wegen dem
Jum. hat mich sehr erschüttert,
Am Samstag, sind wir bei
stürmendem Regen, in der Aus-
stellung gewesen, trotz dem gar
es doch was Seltenes zu sehen.
Feuerwerk am hellen Nachmit-
tag um 5 Uhr. - Ernst hat sich
aber so bald als möglich in's Hotel
gebracht. Die Adresse hat
Ernst in Amsterdam wirklich
erhalten. - es wird vielleicht das
nächste Mal den Besuch abstat-
ten. Der Simchaspa hier in der
Synagoge war ziemlich mickern,
mir kommt etwas Interessanter
habe ich dort erlebt. ich erzähle bei 3
Dritten

Eine junge Kutter ist mit ihrem
Kindchen auf dem Arm, auf dem
Altenmar! - Kussegeworden
Daher ich noch nie gesehen.
Erfreue mich über von einem
Lebenswird. Seinerlichen Kursen
eingesaden wird.

Am Ende uns bald wieder
Jakob & seit herzlich geglaubt &
geküsst von Heide
Liesel hat gerben auch ^{Wärm} geschrieben
& Claude eine Freude gemacht.
Wärm hast du mich wegen
Geldendung missverstanden?

Der Herr ist recht dem Vater zu schreiben
auf dem Briefe
auf dem Briefe

Au, - Au wirst staunen, wenn ich Dir erzähle,
dass ich ^{mit} hauptsächlich aus Bruxelles hier war ^{Dr. Singer}
Tag mit mir verbrachte. - Diese selten gültigen
hat am morgen telefon in Bruxelles von hier aus
bei Ernst angerufen wegen meiner Adresse, um
sie zu erfahren. Am mitternacht ich im Auto, zu
einem Diner im Lugnerin abgeholt. den
Mittwoch verbrachten wir auch zusammen
dann war ich doch abends zu mir zu schreiben
den folgenden Tag, war die Beerdigung der
Frau Lohschild a. d. Jägermoosstr. (87 Jahre alt)
Mittwoch kam mir nach Hause, Liebel kam
noch ex. ex. Aber bei dieser Beerdigung war auch
Killi Huldshin, & sie! war die Veranstaltung.
Dass Lotti gestern Samstag morgen kam.
Sie hat sie telefon. hieher gebeten, dass wir
mir einige schöne Stunden, zu erst Haupt
sächtlich! - d. beiden Freundinnen! - Ich mit
nicht der ewige Jamer mit Lotti wäre. -
Aber Au sieht mir ist nicht viel Zeit zum schrei-
ben geblieben. Fünmal ich dich nach Bruxelles
schreiben möchte! d. h. wollte. - Hermann & Freke
die auch mit geschriebenen haben muss ich
sich auch noch schreiben, hoffe wird die
alles Weitere erzählen. - Von gut Nacht
Jetzt ist der Brief fertig geworden, doch noch
Ich grüße & Kusse dich herzlich
Kama.



Herrn

Hr. J. Picard

Neue Nordstraße 18

in
Köln a. Rh.

Allemagne



Herrn

Hr. J. Picard

Kaschierstraße 26^{1/2}

Mittel
Köln a. Rh.



Collégiale des S.S. Michel et Gudule, Bruxelles
Robert Colyns de Nole (1601). Monument de l'archiduc Ernest.

Das Grabmal des Herzogs Ernst von Lothringen

Das Grabmal des Herzogs Ernst von Lothringen

E. Picard & Area. Longuechamps Bruxelles



 Herrn
 Rechtsanwalt
 H. J. Picard
 Köln Lindental
 Landgrabenstrasse
 74

(15)

 Mein lieber Vater!
 Ich bin sehr sehr glücklich
 über die Nachricht, dass Sie
 meine Briefe erhalten haben.
 Ich habe sie alle bekommen
 und bin sehr dankbar für
 die Aufmerksamkeit, die Sie
 mir entgegenbringen. Ich
 werde sie mir sehr bald
 ansehen und Ihnen darüber
 schreiben. Ich hoffe, Sie
 werden mir bald wieder
 schreiben und mich über
 Ihre Angelegenheiten
 auf dem Laufenden halten.
 Ich liebe Sie sehr und
 bleibe Ihnen ergebener
 Sohn
 E. Picard

E. P. Ans. Seegarten See, Nr. 14
Lübeck

Gineich d. 9^{ten} April. 99

Mein lieber Jakob!

Da lass' wieder mal ziemig
lich lange nichts hören von
Dir! Bist Du vielleicht zu
viel beschäftigt - oder Dir
hoffe doch nicht dass er Dir
an Stimmung zum Sprechen
fehlt! - & Schwarz dann
vorgefallen wäre, ist das
Glaube Dir zu mir?
z. g. v. - Ich ist's dass er
ich im Garten spielen kann
& gleich seine Freundin
hat! - sag mir doch, - Kommt
Renaten auch ab zu zu
seiner Mutter? -

Und wie geht es unndie
lieber Jakob, - hast Du mehr
Arbeit?



Loren

Fr. J. Jacard, Lehrmann
Langgrabenstrasse 74

St. Gallen

zum billiger wohnen zu können
aber es wird sehr schwer sich
etwas billigeres finden, ich hoffe
es immer mehr ein - es ist
doch eine Kleinigkeit, so eine
Wohnung, so eine nette Kuchle
wie man sie nicht immer hier
findet; trotz der wenigen Bäume
hier sind die Wohnungen ^{schon} sehr
blühender. In Lott habe ich
gerade Brief, Sie sind bei der
Festung nach Dreißig, im
Büffel haben sie jetzt viel zu
tun daher können ihre Fahrten
spärlicher, von Heerwegen
sein auch Fahrten es wäre
an der Zeit! - Aber auch
für lieber Jakob soll ich
euch wieder mal schreiben.
Ich grüße die Kinder auch
das Penatzen herzlich
Heine Lamma

Glaube mir es wird Alles
Sprechen & auf Alles geben
sowie die eine Seite Erben, haben
ein Vermittlungsrolles vor
nehmen, - die wollen eine
Verwesung nicht umgekehrt
der Natur muss es schaffen,
es ist gut & nötig dass die Frau
durch ihr Mitgebrachtes dazu bei
trägt. - also der Mann - muss
als Mann - da stehen. - So wie
die Verkündung & alles weitere
das erste Mal, ohne Erklärung
Zahlung irgend etwas vor sich
gehen, - die du wirst wohl ein
Gesetz haben, - wie da gegeben
sind, wie dem Angenehm gelebt
- wurde, - in allem, - ohne
an die künftigen Folgen zu
denken! - Was werden dir
noch mancher zu sagen haben
das wir beide noch zu reden
haben & das sehr wichtig
ist! -

Herrn

Ar. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

L. Lindenthal



...aber ich ...
Die ganze Verwandtschaft
fragt nach Aimen Geschehen
Namen Ai gedankt hat
Sich bist du ^{hoffen} immer noch
Besitz Aimer Sachen & du
gehört auch die schöne
mode, mit Aufsatz!
Wie verhält er sich damit?
hoffentlich hast du alles!
In meine Kiste gepackt, kann
das Müller sicher ein Häuschen
dafür finden. Ich hoffe dass es ist,
denn mir tut das - wie ich gestern
oben 1/4 Uhr sprach, überhaupt wurde die
Telefon gerufen! - Es hat mich ein
es. was? Herbst! Ich erkaufte ihn
gleich an der Stelle! - Er sollte mir
von Elbet bestellen, er hat mir
geschafft, hier! Elbet, eine Mutter
kocht sehr feine Speisen, er ist
Haushaltsschule für mich, für alle
& hat mir den Winter über gelehrt
so dass er das Dolmetscher
kann! et. et. noch mehr, er ist
seine Tante! Er hat mich
war schön von Richard, dass er
aber ich nicht dort tolle er

Fr. E. David, Zürich, Elbet, 1919
Si mir
David

Freitag den 10. April 1829

Dem Lieben Jakob! - Du wirst das alle
denken wie ich! - dass unsere Briefe einige
"Kreuzt" haben! - & wie willig & interessiert
Aime th. Hilfen für mich sind! - erichst
du daraus, - dass ich jetzt so gleich wieder
hinzu kommen zu beabsichtige!

Es tut mir so leid, dass das liebe Kind
mir schon wieder, aus reinem Stachel & Gewohn-
ten Lebensweise, von da weg genommen
werden muss. - da wird sich aber nicht viel
ändern lassen, - oder meinst du nicht? -
Joh. N. Müller hat auch nicht immer dabei
bleiben. - Es wäre mir doch so schön gewesen,
ich hätte ihm gerne ein Kleidchen gemacht,
wenn du mir die Farbe schicktest. - oder
sonst, etwas geschickt, das es brauchen
kann!

Dass du jetzt ausspannen Bedacht
Freien machen könntest, daran habe ich
gar nicht gedacht! - aber dass es dir gut
sein würde, das glaube ich schon für jetzt
immer wieder richtig! - & für uns wäre's auch
schön wenn du mal hier wärest! - Es kommt
ja so selten einer von Euch meine Eltern
& so wenig miteinander zu haben. - Drei Jahre alle
so weit! -

Münich den 19. Februar 1933

Lieber Jakob! Was ist denn das mit
die man immer lässt du denn wieder nichts
von dir hören, beantwortest meinen
Brief nicht! - Ich meine wann keine
Gedanken so viel bei mir wären, wie
ich mich mit dir beschäftige müsstest
du doch irgendetwas auch das Bedürfnis
haben dich mit mir zu unterhalten
erst nach meinem Befinden, auch dich
zu erkundigen. - Es ist ja so eine unge-
sunde Zeit, überall Grippe, - überall
& man kann von Glück reden wenn man
davon verschont ist. - Ich will ich mir
hoffen, dass z. B. u. wir gesundheitslich
- wohl auf dich & auch den Kindern, dass
Ihr glücklich verschont seid & gesund.
Ich kann z. B. A. auch nicht klagen, bis dahin
& kann täglich ausgehen! - Dennoch nehme ich
mich sehr in acht & besuche keine Patienten,
wie man auch so egoistisch, selbstständig wird,
aber in meinem Fall muss man doppelt vor-
sichtig sein. - Warum schreibt du denn nicht
Jakob, man muss doch mit den Tieren im Kontakt
bleiben, ob es einem gut geht oder schlecht! - man
muss halt in Gottes Namen alles hinnehmen
ob Gut oder nicht verwohnt in dieser Zeit

hier ich ja nicht, schreibe mir doch einmal wie
 die Stimmung bei Euch ist. & man kann es sich zwar
 denken!!! - ich hatte immer auf das Starke Heute
 im Thundand gehofft! & nun!!! - aber sag mal
 wie wirkt sich dies auf deine Praxis aus?
 schadet dir auch in dieser Beziehung? - Ich kann
 mir ganz schön vor mit meinen Fragen, das
 kommt daher weil du nichts von dir hören lässt
 & einem, so wenig, mitteilst. -
 Es gibt hier auch allerlei zu berichten. - Einem besonders
 traurigen, fast unfaßbar. ^{Fall ist!} - dass sich vor 2 1/2 Jahren
 von Paul Koch, - totat ein ganz prächtiger junger
 Herrsch. - hat in Spätjahre glänzend sein für.
 Staatskammer gemacht. & schon beste Beurteilung.
 sich letzten Samstag erschossen hat! - Niemand
 hat eine Ahnung von dem Grund weshalb. Sagen
 sie. Ich war die ganze Woche so erschüttert ob dem
 Fall. wir sind beide bei ihm gewesen hier & ich sie
 waren auch bei der Beerdigung! ist schrecklich nicht wahr?
 hier ist gestern für eine Woche abgereist nach Ash
 na, um sich etwas zu erholen von dem letzten
 wachen. - Er wird geht es H. S. A. wieder ganz gut
 springt herum mit seinen Hirtengehirnen - mit
 dem anderen kann er Fußball spielen! & geht in
 die Schule, von demselben hatte ich kürzlich Bericht
 von Ernst dass sie gesund sind & S. A. Hoffe hat
 sich geschrieben, nicht von Amerika habe ich so lange
 wieder nichts. - Ein Lieber Jakob. so schreibe
 mir mir auch wieder mal wie es dir geht
 ich kann alles hören!!! - Ich grüße dich & den
 herzlichst. Küsse auch beide deine Mama

Mein Kopfschmerz
 hat sich
 wenn ich dem in der Schweiz
 alle Türen offen stande

Mein lieber Jakob! Ach gut, dass
gesternabend meinen Brief
nicht geschlossen habe, so kann
ich diese kleinen noch aufige
Lehrer froh bin ich mir keine
Teilen erhalten zu haben, mit
gleich! ich schon lieber, bessere
bedeutigendere Nachrichten
daraus entnehmen hätte
aber!! - darauf müsste ich ja
gedacht sein. - Aber sag doch, wo
wilst du den hin? & was willst
jetzt anfangen? - & das liebe
Kind. Bitte doch Frau Fern
dass sie sich um es annimmt.
Gleichzeitig mit deinen te.
Teilen, habe ich eine tolle
Verhalten von Herrn v. J. J.
von Beuxell eine Photographie
von Claude Lorraine steht der
grosse Finger da, - in einem
holländische Kleid. Wird eine
Karte von Frau Kamm auch, -
Alles ist es mit, selten gut ge
gangen. -

Brief geschrieben, wie vorher, gab sie es jetzt Kasper. Also ist
nach demselben, wie nach demselben, wie nach demselben, wie nach demselben.

Wann ich dieses mit absetz nach der letzten Seite! vorher diese fast gleiche
Wann ich dieses mit absetz nach der letzten Seite! vorher diese fast gleiche
Wann ich dieses mit absetz nach der letzten Seite! vorher diese fast gleiche

auch das Geheule hat mit dieser
Tage einen grossen Zufriedenen
Brief geschrieben. — Also hat
ich sehr rein dass wir alle
Gott lob gesund sind, und dass
berichtet dass ich fast an der
Riviera an Grippe erkrankt war
ist auch nicht angenehm, und
hatte auch längere Genesung
So wie man das auch hier viel
hört. — Hier man schreibt in
sofern nicht unzufrieden, —
— als es, wenigstens das was
was sie bezeichnen! — we,
man auch so verschieden wird
sein Frauen allerdings schlecht
den Himmel nicht, — selbst die
erhebet, wenn die ihre Briefe
kürzer, aber ich hat ihn
nicht schreiben jetzt. —
Ich bitte dich Jakob sei unruhig
Rückblick auf mich was du
hast ja! es ist wirklich ein
immer noch eins. Aber! denn
man hofft dass er noch
kommt heute —

Schön oder H. gemalt sagt mir ganz dem Sohn. So gelingt es auch ^{mal} mal
Also hoffen wir halt auch. — Sei nochmals herzlich
Gegrüßt von Diner Hermann

Hiesel ist in Askania gut! — bei diesem
Schmermetter. — Alfreds Sohn gedeiht gut!

at. Skube
u. Friedemann

Kirchstr. 30 Juli 1933

im Falle; gewesen & fragest du nicht besorgt!
eine Karte d. Waldes die schick mir die Post
schickst sie gerne! Hoffe dich
von dir. An die Post

Mein lieber Jakob!

Das sollte für es ihr gesagt

erst wollte ich die Gelegenheit ab-
warten um die Adresse v. Hr. ~~Wald~~
L. Keller zu bekommen, aber ich habe
keine Zeit beantwortet. Ich bekomme
meine Arbeit wenig zu sprechen, auch
nicht gerade viel Sache, es wird
gehen in ein paar Tagen bis wir
zusammen kommen. - Für mich
sind heute morgen abgereist im
Auto, nach Kellerei, die Arbeit
haben Karte mitgenommen. -
die Adresse v. dem Herrn ist Faubourg
St. Germain! - eine 1/2 Meile
Alte nicht. - aber er sagte er ist
sehr wenig zugänglich, erst als
er hörte dass sie in einem guten
Hotel wohnen, sei er sehr glücklich
& lebensw. geworden hat Karte in
seinem Auto n. S. Sohn, auch
Acht, abgeholt. Die Karte mit
H. S. G. in Altona ist auch
nichts in habe

nicht hier bei einem Kassengebäude
erkündigt. - Dies sind nun die
geschäfl. sein sollenden Berichte.
& für die gute Ausfühung meiner
eigenen Sache, danke ich die besp. &
Takt. - Ich glaube schon dass dies
Erfolg haben wird man hat mich
darauf aufmerksam gemacht.
Wie wär's schon lieber, es wär
umgekehrt der Fall, - ja's ist
dafür hier, vielleicht dann noch
jemand v. uns! - Aber nun ist
da, nicht mehr darüber zu reden
es ist alles verkehrt gegangen.
Ja, wir könnten froh sein, wenn wir
wieder mal miteinander reden
könnten über alles. - aber ob wir
dann einen Schritt weiter können
haben versucht Alles & die wof.
auch. - - Ich bin nun ganz
allein hier, ohne Verwandtschaft
aber es macht nichts die Ruhe tut
mir auch gut, - bes. da ich nun

Thematisches geplagt bin,
ich nehme Schweißläder ein
Hause. - Sollte meint ich sollte
irgendei Ruhe, mit ihr irgend
wo zusammen kommen, aber das
kann ich heute noch nicht sagen
bestimmt wie wirsen uns noch
dabei einigen. Ihr Umzug
wird wohl diese Ruhe einbringen
dann hat sie viel zu tun! insofern
haben sie nun ihre Sachen wieder
einbeim, wenn man sie mit
dazu bringen könnte, dass auch der
Kann Anteil daran hätte, oder
haben könnte. Ich will gerne mit
ihnen reden, dass es sich manche
abgewöhnen, - sich einfügt in
ihre Art. - Ach! - so Vieles. -
Eins bin ich mir froh, - dass sie an
der Idee aufgekommen sind, Maria
ne allein nach Schw. - reisen zu
lassen. - Das Kind kann während
der Ferien, die schöne Gegend ge
nießen. - Von Lieb's. - dass
Silv. Maria können gute Berichte

Xmas für sie gemacht, wenn nichts da sei es schon länger Zeit!

Vielleicht könntest du heute Abend
zurück so viel ich weiß hatte er
mir 14 Tage Freier & während
dieser hat man ihn mit aller
mögl. angenehmen & Ermanungen
Geschäftlichen Nachrichten nicht we-
gen, - aber dennoch hoffe ich
dass sein ^{alle} der heiligen Gegend
zu gute Kunde bringt. Sich gut erhol-
haben, diesel in der Dubei sollen noch
länger fort bleiben,

Ja! wenn man mir auch öfter
etwas von dem lieben Kinde
zu hören bekäme! wäre es
noch nie bei dir in dieser
Wohnung! —

Ja! kann heute noch viel über Alles
mögliches sprechen lieber Jakob, aber
das wird ja auch nicht mehr
lange sein bis dahin —
Von mir herzlich gegrußt
& geküsst von Anne

auch das liebe Renateken
von mir —
Kanna

Wenn man sich die Liebe Jakob auch
eine Feigheit bringen, nicht habe
eben vernommen, dass Otto eine Aus-
stellung gefunden hat, - die er schon
heute übernommen hat, ich will
gleich erwähnen für ein 1/4 Jahr
probeweise, also noch nicht froh-
locken!! Er ist die Leitung einer
grossen Fabrik, Anzeigekam-
mer, Exportfirma, in Gelee,
Kaffee, Tücher, Baumwolle, Kas-
schmir, mit festem Gehalt, auch
in die Branche eingeführt
denk dann muss er sich zeigen
ob er sich qualifiziert, -
ich war mit v. G. v. v. - vielleicht
könnte das dann eine gute Sache
werden! - Ich Gott, hoffen wir
Er bekommt festen Gehalt & Ansehen
Er sei so ein Akt, - wie z. B. Dank
verkehrt hat von 15 Bemerken,
Die Stelle bekommen,

Ich laufe mit der Sache gut
bekommen! Man muss auch etwas
bekommen!

Jetzt hoffen wir halt, dass er etwas
Parasit macht! —

Ich lege dir hier noch 2 Briefe der
Klein-Creditbank Konstanz bei,
bitte setze du dich mit ihnen
in's Benehmen! — Ich bin aber
der Meinung dass man, diese
Papiere möglichst behalten soll
te, aber bitte verlange du tief
schlüss über ihre Meinung gef.

Fun ist's spät geworden auch
ein grosser interessanter Brief
Gute nacht nun liebe

Jakob einem Grossen
von Aimey
Kam

W. & E. PICARD

KREUZLINGEN

Postcheck-Konto IX 3164

Bank-Konto:

Thurgauische Kantonalbank, Filiale Kreuzlingen

Anmeldungsschein.

Ich melde mich hiermit als Abonnent der Jüdischen Buch-Gemeinde an und verpflichte mich als solcher, von ihr aus den mir unterbreiteten Bücherlisten nach meiner Wahl Bücher für jährlich mindestens

- Fr. 12.—
- » 16.—
- » 20.—
- » (über Fr. 20.—)

zu beziehen.

Nichtzutreffendes bitte streichen.

Ich bezahle den Betrag der von mir gewählten Bücher (siehe Liste) **zum voraus** auf das Postscheckkonto VIII 18310 der Jüdischen Buch-Gemeinde ein.

Aus der mir unterbreiteten Bücherliste Nr. 1 wähle ich folgende Bücher:

..... Expl.	Israel, Volk und Land	Fr. 5.50
..... Expl.	Erich Kahler, Israel unter den Völkern	» 4.—
..... Expl.	Franz Kobler, Juden und Judentum in deutschen Briefen aus drei Jahrhunderten (geb. oder kart.)	geb. » 8.50 kart. » 6.—
..... Expl.	<u>Jakob Picard</u> , Der Gezeichnete	» 6.50
..... Expl.	Salman Schnëur, Noah Pandre	» 6.—
..... Expl.	Ludwig Schwerin, Das Buch Tobias	» 7.—
..... Expl.	Hugo Valentin, Der Antisemitismus	» 8.—
..... Expl.	Chaim Weizmann, Reden und Aufsätze	» 8.50
..... Expl.	Franz Werfel, Der Weg der Verheißung	» 4.—
..... Expl.	Otto Zarek, Moses Mendelssohn	» 6.—

....., den.....

Unterschrift:

Adresse:

.....

Freitag den 16. Dezember 1851
mit dem Postboten
nach dem Postamt
nach dem Postamt
nach dem Postamt

Mein lieber Jakob! - Ich war sehr froh als endlich wieder Nachricht aus Berlin, von dir wieder eintraf. Obwohl ich die Gründe dieser Verzögerung, sehr wohl einsehe. Kannst du doch, dass du befriedigt schreibst. Es wird sich gut sein, wenn du wieder in deinem ruhigen Boden vor Stein sitzt. Wir haben jetzt natürlich auch richtiges Winterwetter! aber von strenger Kälte ist noch nichts zu verspüren, jedenfalls nicht anhaltend, & der Schnee ist bei uns noch nicht liegen geblieben, wohl in der Höhe gesundheitlich kann ich f. d. T. zufriedener sein, ausser leichte Erkältungen (vorübergeh.) fühle ich mich ganz wohl. Für diese dicken Seenebel sehen wir manchmal zu. Aber Segens- Segens hauptsächlich mit der Frau Ding. Was wird da noch werden? - Sigm. ist jetzt nach Nürnberg zu seinen Schwestern. Lotte schreibt wegen der Passverschärfung: & Maria! da sie nun das Ziel erreicht hat! fühlt sich gar nicht geeignet für Landwirtschaft, - Felder, schwere Passarbeit, hat Abneigung gegen das einsame Landleben. Was ist nun zu machen, oder zu tun? - Ihre Schwierigkeiten. Ernst ist schon im Lauf dieser Woche wieder in Deutschland wieder Maria zu machen. Gestern habe ich vernommen dass Letzter Ernst Bornheim & seine Frau am nächsten Sonntag hier erwartet werden, man wird dir auch davon benachrichtigt haben. Ich glaube sie haben nun auch den schweren Entschluss der Auswanderung vor. - Was wird nun aus den alten Leuten werden! ob sie wohl auch mit wissen, oder wollen? Es wird wohl nicht anders gehen. Von Bruxelles hatte ich befriedigt Nachrichten, auch die liebe Herman hat wieder geschrieben & Gretel Liebmann's machen Winterferien in St. Moritz ich glaube 14 Tage. Es sei f. d. T. auch gut für Otto's Geschäftsbefahrungen. Nun lass auch du bald wieder von dir hören & sei herzlich gegrüßt
Dein Küsschen von deiner Maria

Freitag den 16. Dezember 1851
mit dem Postboten
nach dem Postamt
nach dem Postamt
nach dem Postamt

Freitag den 16. Dezember 1851
mit dem Postboten
nach dem Postamt
nach dem Postamt
nach dem Postamt

Kürsch den 19^{ten} August 1935

Lieber Jakob! Ich schreibe Dir diese Zeilen heute! - hauptsächlich um Dich auf etwas aufmerksam zu machen, nämlich! es tut sich hier in der Nähe eben viel & Wichtiges, - der hierischen Kongress in der Nähe.

Sam ist mir heute Nacht eingefallen ob Du nicht auch bei einer Reise als Beichtstatter ankommen könntest. Vielleicht wirst Du Dich, um soich einen ersten Beichtstatter, mindest Du nicht auch? - Inwiefern habe ich Dich hiermit darauf aufmerksam gemacht. Es haben sicher dadurch viele Menschen Berücksichtigung gefunden vielleicht Körner es Du auch Gelingen.

Ach Gott! - z. G. W. -

Du hast sicher an Lotte auch schon Schicksal erhalten, wie schon so erwartet sie von dem herblichen Aufenthalt bei dieser wirklich selten gütigen Frage.

Ich mag's ihr gerne gönnen & auch dies inwiefern schöne Wetter dazu.

Anfang September soll ich wieder die Reise nach Brüssel machen.

Ihr soll's nochmal probieren —
Jetzt ist wieder die Freundin aus
Lübeck da.

Sonst weis ich Dir nichts Neues zu berich-
ten. — Hoffentlich bist Du gesund & hast
keine Feiern.

Herzlichst gewünscht Dich
Deine Hanna

Therese Körner hat sogar meinen
Geburtsstag nicht vergessen! Wie
mir das gefreut hat!! —

Schreib bald wieder! Jakob —

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



MURTEN - MORAT



Herrn
H. J. Picard
Karlshofstrasse
Köln a/Rh. No 117



4.20.34 Berner Alpen



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Ein Tag wie der andre
regnet es in Bernen,
man muss natürlich
noch ein wenig ausgehen
aber zu bald regnet es
wieder nach Hause. Mit
Heute habe ich auch eine
Gute Hersteinung gehabt
indem ich, das ich
verlorenen Lohnes - das
mir so sehr gefalle in
in. Begeisterung gek
habe, wie feine Arbeit
zeichne das geschickte
Weder hier ist schildern
de. Ich will bald wieder

Herrn H. J. Picard
Augsbüngerstr. 19 II
Berlin W. 50

Lieber Jakob!

Gut gefastet & gut angebe-
nirt etwas wurde bei
ich jetzt abends 10 Uhr
wegen. Schreib ich mehr
herzlichst grüß dich
Deine Anna

Kurich den 7^{ten} Juni 1836

Mein lieber Jakob!

Hier darf auch mal, über Thade
schim schreiben wenn man je
kade solche weiß. - diess ist ihm
eben der Fall. - Herrhalb, Pericke
ich die, dass sein Bekannter, hier
im Hause H. M. R. sich die
verheiratet hat mit dem. Tochter
aus Berlin Hilmersdorf. Jung
kühn, recht sein intelligent, sagt
man auch von Haus aus
wohlhabend! - ein sonderbarer
Schicksal! Gott! Auch der Sohn
H. R. ist verheiratet. - in
Lotte ist ihm soweit befriedigt wie
Katharine untergebracht ist, ich hoffe
schon dass das Kind sich dort anpasst
wenn viele Altersgenossen sind
ist schon gut dass es wieder eine
Reise Bekämpfung hat wie es sich gehört
so dass sie für ihren etwas
verur. Wir haben nicht die
schlechtes Wetter. -

E. PICARD
11, Rue Royale, 11
Bruxelles
Tel. 17.33.50

CARTE POSTALE



POSTKAART



Liebman's
G. F. Seigler
Jeden Tag
Wann ich im Briefe
sah, dass es die
Freundschaft ist
sah. Adhast mich
scheint es falsch vor
Wunden wegen der
Dankbarkeit, mit dem Teil
sine Freude haben
Jah. Gedank damit.
Scheit bald in
Neue Freiheit hergeleitete
Wonne

Herrn
H. J. Picard
Kue-Markischerstr. 18
Köln a Rhn

Sie und Erwin sind gut
aussehend von Besond.
Gut und vollkommen! wie
lang wird das anhalten
Sie will's einige Jahre
Käse machen, werden
verkauft werden! Ich
se sie in nicht klug
Kette hat sich ein
wieder zu holen.
wie bald wie es die
Jah. Sie
geglaubt von
Frau E. PICARD
Pension
strasse, 10
Zürich
Tel. 43770

Postkarte



Herrn
H. J. Picard
Wörzburgerstrasse
Berlin W. 50

Ku Hermann's erste gute
Berichte wie! - immer



MEXIN (ALPES VAUDOISES)



DAS WINTERSPORTES



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

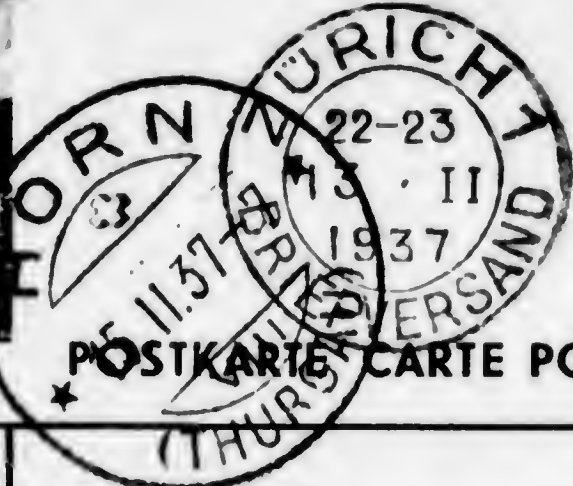
Brüder beantwortet! der eine kam bei uns nach mit Heimen... aus der Kunde... gebrochen... wegen... plant... teilen... damit will ich sagen... nicht... sich... Köpfe... aber...
Brüder beantwortet! der eine kam bei uns nach mit Heimen... aus der Kunde... gebrochen... wegen... plant... teilen... damit will ich sagen... nicht... sich... Köpfe... aber...
Brüder beantwortet! der eine kam bei uns nach mit Heimen... aus der Kunde... gebrochen... wegen... plant... teilen... damit will ich sagen... nicht... sich... Köpfe... aber...

Herrn H. J. Pivard

Horn über Radolfzell
a. Bodensee



ADELBODEN, Autoverkehr im Winter



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Es hat aber gehörigen gefangen... bis in... froh... Gebirg... Freund... gegang... f... mit... das... der...
Es hat aber gehörigen gefangen... bis in... froh... Gebirg... Freund... gegang... f... mit... das... der...
Es hat aber gehörigen gefangen... bis in... froh... Gebirg... Freund... gegang... f... mit... das... der...

Herrn
H. Jakob Pivard

Horn a. Bodensee
über Radolfzell

lieber Jakob - Dein Brief heute früh - Samstagabend -
war mir eine solche Belichtung, daß ich mir einen
guten Tag darauf machen mußte, und so bin ich mittags
mit dem Busen, alten Daupfeln, Korkenklappen, nach
Königsberg, um dort eine Überlagerung Schätze zu
besuchen, da durch die diesjährige Korkfahrt - fallig
dort findest du ev. auch Korkkumpfen nach Neu-Plein,
- jetzt sind viele Kinder dort, - bei einer Schatzkammer, die ein
Leisendes Hausgebetet. Viel Bloch hat ein fabelhaftes
gut dort mit Freibaus und vorzüglichem Schatzkammer-
gen. Er hat 10 Kisten, die bei ihm zu lernen. Von seiner
Schwiegermutter haben hervorgehoben. Geisler, die auch
in Korb wohnt, soll ich dich besonders grüßen. - Und nun,
lieber Jakob, wie also herzlichsten Glückwunsch zu der
nun endlich fest entschiedenen Ausgabe des Buches. Das ist
schon eine weiserer Schritt. Ich reiß dich nun los von Berlin,
nach mit Korb, Korb und verschick dich irgendwo in

lieber Jakob, - wie genau kann ich noch ein paar
Tage zu dir nach Korb bei diesen Kisten, - ich
glaube lieber als nach Korb zu reisen. Manches
in Zusammenhang mit diesem Reiseprojekt
liegt mir noch auf dem Magen. Leider kann ich
nicht Korb, das mich frei machen, - Korb
aber noch zu Korb, aber auch dies wird bald
Korb gehen. (Auch Korb war sehr krank) Da ich
zu Dienstag reisen will, von alle Korb, ev.
noch in Korb zu Korb, mit Dr. Korb.
Ja, und Korb - Korb. Momentan geht es nicht
nichts anders, von alle Korb zu Korb
ist. Auch Korb, und Korb, das ist Korb
Korb. Wie mir Korb, daß diese Korb
ein Merkmal meines Korb geworden ist, aber wie



ZÜRICH -- ZUNFTHAUS ZUR MEISE



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Ich finde ihn in jeder Hinsicht ausgesprochen sehr fein. Ich möchte dir auch hier meine besten Wünsche aussprechen. Es ist ja wirklich sehr schön was man in dieser friedlichen Zeit für den Vaterland mitarbeiten kann. Die Stadt Zürich ist ja noch sehr schön zu besichtigen. Ich hoffe dich bald zu sehen. Liebe Grüße.

*Herrn
Hr. Jakob Picard

Herrn a. Kupferer
über Radolfzell Baden*



GENÈVE



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Die Zeit allein zu verbringen ist ein wenig langweilig. Ich möchte dir auch meine besten Wünsche aussprechen. Es ist ja wirklich sehr schön was man in dieser friedlichen Zeit für den Vaterland mitarbeiten kann. Die Stadt Zürich ist ja noch sehr schön zu besichtigen. Ich hoffe dich bald zu sehen. Liebe Grüße.

*Herrn
Hr. Jakob Picard

Herrn a. Kupferer
über Radolfzell Baden*

Abfender:

Wohnort, auch Zustell- oder Luftpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk, Postfachnummer

geliebte, liebe Annette. Ich bin
 so glücklich, in Verbindung mit dir zu
 sein. Deine "Spille" -
 hat mich sehr erfreut. Ich habe
 sie sehr gerne mit dir.
 Deine perfekten Briefe. Ich bin
 so glücklich in ihnen.
 Ich habe sie sehr
 gerne.
 Deine Liebe

Postkarte
 Ofur Zeitung
 Läßt man
 auf dem
 Mond!



Herrn H. J. Picard

6/14. Block

Horn über Radolfzell

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postfachnummer

einwendendes Kind
 von Göttern, ich will
 dich nicht mehr sagen.
 Hoffe das Gestein wieder
 zu sehen. Ich habe über
 dich so viele Gedanken
 wie die die die die die
 brach die die die die die
 wenn haben. Ich bin
 wohl nächst. Ich bin
 Ihre Enddankbarkeit
 für die die die die die
 Alles Weitere auf dem
 die die die die die die
 send dich auch das zu
 sein. Haben.
 Grüss dich lieblich
 Dein Walter



Herrn

H. Jakob Picard

in

Horn/Untersee

über Radolfzell

auf der Post q. 10. 30

lieber Jakob, - täglich glaubte ich, du würdest
hierher kommen. Nun sehe ich, daß du Block
nur noch mal wochenliche hinauf ~~hinauf~~
fährst, so wirst du wohl diese nächste Gelegen-
heit abwarten. Schade ist schon, daß du an
Mittwoch der Feiertage hier warst. May war so
frei von Unagokranz und tute das Kleinlein
meiner gestirbt. Ich habe deine Theil gut vorwärts
das andere Mann jetzt in seinen Armen las-
st. - Du brauchst doch jetzt einen Wintermantel.
So du nicht kommt bitte du. Pl. ihn bei mir abzu-
holen. Hey du wirst doch sicher nachstens selbst
da sein. Bitte schicke gleich an du. Fuchs eines

Mich den 5. November 1936

Lieber Jakob! So viel hat mich

schon die einigsten Tagen keine
traut die für bedrückte. Du wirst
ich eride Revision in diese

Jahe wofür das in Winter
für bei Strom stricheln

Es eben! - wie haben abmanne
sollt wie. Besondere in dieser

den. einlogiert für Kampf
nicht auf diese Weise. Als

davon. Ich ist nicht für
dann heimlich auf dem Boden

Im die beiden meinet bei den
Aber, es kann dem durch den

die od was so sprecht, was alles
- Aber! - so kann ich mich nicht

aber gewöhnlich. - Ich sagt, es ist
der nicht bei in der die die
Ich kann nicht nach es so viel
Ich kann nicht nach es so viel

Ich bin sehr dankbar für die
 Karte, die Sie mir geschickt
 haben. Ich habe sie sofort
 an Herrn J. Picard weiter
 gegeben. Er wird sie Ihnen
 bald zurücksenden. Ich
 hoffe, Sie werden bald
 wieder von mir hören.
 Mit freundlichen Grüßen
 Ihr ergebener Diener
 Dr. J. Picard



Herrn
 Dr. Jakob Picard
 p. Adr. H. Dr. G. Bloch
 in
 Köln
 b. Radolfzell

Nom et adresse de l'expéditeur
 Naam en adres van den afzender

CARTE POSTALE



POSTKAART



Also wartet
 Da eine gute Gelegenheit
 ist abzuordern, so
 kommt die bald zu
 Gehilichst nicht die
 Deine Kunde
 Ich freue mich sehr
 darauf, dass wir
 den schon viel mit
 der zu reden haben

Herrn
 Dr. J. Picard
 Neue Hauptstrasse 18
 in
 Köln a/Rhein
 Allemagne

Küsch den 30^{ten} Mai 1936

Mein lieber Jakob!

Du hast mich allerdings lange auf Deine
Nachrichten warten lassen! - Warum? - ist wie alle
Dinge nicht klar! - denn im Leben darf es einem
sein & begegnen was man mag^{er}, so hat man
das Bedürfnis gerade mit seinen Vätern, sich
auszusprechen, & das was einem bedrückend
anzuerkennen. - Hat nicht abg. zu vorläufige
Mitteilungen über Dein Befinden gekonnt
wären, - hätte ich ernstlich in Folge sein können,
Dich von den Freunden in Konstanz könnte ich
über Deine Situation nicht viel erfahren. -
Von Deinem Wohnortwechsel, erst recht nicht!
davon wusste ich überhaupt nichts. -
Ich hoffe ich sehr, dass Du jetzt endlich gut daran gehst
damit Du Dich bei diesem alleinstehenden Kellner
mit Haushälterin wohl fühlst & in Ruhe arbeiten
kannst. Ich hoffe ja auch immer dass endlich
Schaffen sich können möge & Du an das gewohnte
Fiel kömest. - Hat Du denn bis jetzt hindurch im
Folge lag, weiß ich ja nicht! man glaubt an einem
Jah zu sein & dann ist's erst nicht so. Du hast
schon recht am C. V. Statt wieder mit zu arbeiten
man weiß ja alles ergriffen, wo etwas zu
dienen ist. Von Idealismus hat man nicht gelebt.

Wahrscheinlich als Späterlich & geht. Sei best. Ich habe gerade nicht von Dir
Hast macht dich die Zusammenhänge nicht so & kann nicht nichts von
von immer wird sie schon in Konstanz sein? - in Konstanz

Freitag den 9ten November 1797

Lieber Jakob! Ich schicke dir
nun dies heutzige Briefchen, siehst
du mir, dass man nicht so vorei-
lig urtheilen soll? Ich mache
mir geradezu Verweise darüber,
denn so etwas liegt nicht in meinem
Pact. Aber ich war auch aufgegriffen,
durch seine Bemerkungen in
der Packe! - zu was auch immer
solcher Zeug schreiben? - Großmuth
wenn sich wahr man da Post
in der Hand hält! - endlich liegt
man sie da weg, hinterhaupte
für mich wäre es mir an der
Zeit.

Die oben
zu lesen
schon viel
für dich
auch so
stark
nach
Jakob

Karin muss nicht bald eine Kabinistin werden

dass ich endlich zur Ruhe käme
nicht immer vor all dem zu hören
bekäme. Ich bin so müde davon.
Man hat mir das Briefchen, so, per
Post zugesandt nichts anderes erwähnt,
kein Geiss etc. - Man weiss ich nicht
ob sonst etwas noch dabei war. Ich
spreche lieber ja mir am Samstag
selbst mal ein Telef. - Auf unserer
Frei. - Sehr nett & originell ist das gestieg.
Sonntags. Auch die Idee Haja-Harsha -
allerdings künstlerisch besäuh mit den
musikalischen Zeichnungen.
Heute ist so ein hässlicher nieseriger
Tag. Ich bleibe halt daheim & nimm
allen Tag nicht beuten. Das Briefchen von
Mama muss du mir wieder schicken geht
Ich grüsse Kiste dir herzlichst. Karin

München den 19^{ten} August 1836

Meine lieben Jakob, Sophie & Karoline!

Ich will nicht wachen bis der Bericht von Euch beiden über Euer Heilweise da ist, liebe Jakob & Karoline, doch will ich hoffen dass sie gut verläuft ist & daß Jakob nicht wie ein alter Invaliden heimgehimpelt kommt, - Mit Schienel.

Heute nacht habe ich so schlecht geschlafen, daß ich imh Uhr eine Schlafablette nahm, wogegen ich mir sonst sehr streube. Ich kann keine Aufregungen mehr ertragen. Es gieng mit boviel im Kopf herum.

Nur will ich Dir doch sagen Jakob, daß ich indem ich Dir über das Benehmen der Brüder Rosenstil klagte, Ich durchaus verhitte möchte, daß irgend etwas darüber laut wird. Wie sind eben in einetage, wo man in Gottesnamen so alles hinnehmen muß, weiß man an wen wir noch froh sein müssen. Sei immer kassel. Ich selbst, habe längst einsehn müssen, daß Laxacker haben, - wir leider uns nicht mehr leisten können & an Allem froh sein müssen. Also! Mebeigens will ich Dir sagen daß

Annahme auf was auch immer sein kann, wir glauben es kann bald.

Nicht die Sache mit Kater wegen der Masse mit
Kater wegen der Masse mit
Kater wegen der Masse mit

weil ich es ja beider nicht mehr sein kann!
Das wird mich so nach
Ich bin fast gerade in sehr eine Befregung
gedrungen.

Dass Jane in letzter Zeit, fürsoeglich für mich war
u ich gerne alle Woche einmal an ihrem Tisch
ass. - D. h. ^{Hand} Platte, - Aber weil ich damit so bes. sparen
konnte! sie, hat es aber nicht in dieser Weise aufgefasst
- das muss ich sagen! - Ich werde auch sehr ge-
sorgt, wenn sie garstendlich zu Lottke ist, damit
sie sich mal einige Tage zu einer Kammerfrau.
Warum nun nicht müsste sie es mit einem
Rheuma steht, ich weiss dass das wieder immer
genau ist. - Wir hat mal bei solchen Art. Besen-
schuss überwärmen, mit einer heissen
Bettsfläche, für mich gut getan. -

Es wundet mich sehr, wie's nun mit der
Krone gegangen ist! Hoffentlich hat sie doch
die ganze Krankheit schmeckt. Euch gut, bes.
die liebe Lottke, für die sie hauptsächlich besorgt
ist. - Jetzt will ich mein Kiffag's Schloß
halten. Schick mir baldigst zu Jakob.
Du wirst mich verstehen. -

Ich grüsse u. küsse Euch herzlich
Eure Anna

Du kannst auch noch sein,
dass du doch dem lieben Kind Penatzen schreiben
könntest. - Hier hat man doch auch durch diese's
Vermittlung zu danken, Aber nun ich nun mir
müsste wie die Sache ausgeht?

Murich den 1^{ten} Novemb. 1837

Lieber Jakob! - Ich will schon lieber
für einen Briefbogen greifen um die
für dich zu schreiben - ich bräute doch nicht so
viel auf eine Karte, wie Du! Or man hat
doch über Alles zu plaudern. - Nun sind
ja schon fast wieder 3 Tage vergangen,
seit dem ^{du} bei mir warst & wie wunderbar
angenehm & gewinnliche Stunden verbracht
haben, während denen Du mein ewiges
Allerwenn durch allerlei interessante & anse-
hende Unterhaltung verbringt hast. Es
ist so schade dass dies nicht öfter vor-
heit zu sein, sein kann, nicht grösser die
Erwärmung ist. - Du bist aber Sonntag
Du so gut & freundlich empfangen & bewir-
tet worden! Wie hättest Du nicht so ein reich-
liches Kal mit Häringen & auch noch Mehl
bekommen können, denn diese sind ziemlich
hier! malde in Genewanie, - da heißt selbst
die Schweizerische nicht da zu. - Du bist
tag, was ich aber bei unserer Familie, sie
sind wohl Gott lob & zufrieden, doch klagt
Liesel immer über Kopfweh & ist auch so dün-
nager.

entschuldige Jakob! ich
weiss nicht woher diese
Flechte kommen!

Der Otto hat denakenen 4 Holl. Gulden
 geschickt! das ist doch schon Weil er immer
 so anständig ist habe ich gestern Samstag
 seine Mutter besucht. Es ist schon so
 man hält sich mit den dicken Bes. & man
 als sie vor den Kopf zu werfen, es läuft nicht
 gutes dabei heraus. Es ist sicher dass sie alles
 für was für das Kind gut ist & viel hat
 schon alles möglich versucht, die Person hat
 zu stimmen. - Mein Mantel hat auch sehr
 ihren Beifall gefunden! - aber vornehmlich
 du sagst der Kot! ist er nicht, wie ausständig
 bedürft! - Und worin will ich die auch
 was sagen. Du wirst die unbedingt bevor
 du auf die Reise gehst, einen ausständig
 auf deinen Körper besonders Winter über
 ziehen kaufen, das auf deinen Körper passt
 du wirst nicht herum gehen, wie der Ludi
 K. in der Umgebung, ist diese Leber
 her schon gut genug, aber in eine Stadt
 kannst du nicht damit. Auf irgend eine Weise
 wieder es wohl gehen keinen anderen Hut sollte
 auch noch haben. Von Lotte hatte ich auch sehr
 nicht & dich von Brussel! - immer dasselbe.
 Hast du den Korhauser Betrügs-Prozess ge
 lesen? Man sollte so etwas kaum glauben.
 Ich glaube diese Frau gehört eher in ein Irrenhaus als in
 so viel sie Schaden angerichtet hat. - Liebk.

Das ist ein sehr merkwürdiges Verhalten... - dass bald wieder für die haben & sei...
 Heine: Kamid...
 ...

Tante Rosa mit Gret, nach Hause gekommen. Tante Rosa
ist noch nichts von einer Erholung an ihr finden,
es will mich eher dünken, sie wird sich von dieser
Behandlungsweise, noch erholen. Sie ist auch nach
wilde von dieser grossen Reise. Für jetzt hat sie
den Wunsch geäussert, wie man so sagt, &
Kauernbad gewesen. Tante Selma hat sie nicht
begleitet, - sondern Leute von hier, sind bis Stuttgart
mit ihr gereist, wo sie Gref erwartete. -
Peters ist auch Cousine Remondine hier gewesen.
Aufgespritz & frohlich wie immer. Sie war mit
ihren beiden Söhnen & deren Familien, & Wippen
in den ~~Wald~~ Wäldern! & die Söhne haben die ganze
Dase Tage hieher begleitet, jedenfalls, bei Fam. Wippen
wie haben sie ^{dem} zuletzt gesehen, da sie von morgen
dann direkt, nach Nürnberg abreiste. Lucretia hat sich
ganz besonders nach der Kündigung Lotte & lässt sich
sehr freuen. Hier ist noch immer mit Dienstboten
Angelegenheiten beschäftigt & Erwin habe leichte
Angina & etwas Fieber, hoffentlich ist bald wieder
besser & morgen gehe ich hinauf zu ihnen.
Das Ernst nicht können konnte noch Klaus ist
ein besonderer, Kapitel, das mich selbst sehr
kränkt. Das liegt nicht allein an seiner Frau.
Für in Göttingen. -
Für in Göttingen habe ich bei einer Commission in der
Bahnhofstrasse, einen Konstanzer Freund ge-
hoffen, vielleicht hat er's schon erzählt. -
Für hoffe ich auf baldige & teile von
Euch, & grüsse & Küsse auch herzlich
Kama. -

München den 17^{ten} Februar 1936

Freunden —
Liesten, — wie die Rechnungen
so fast, — aber doch nicht so
durchzukriechen, es sei
Stemmi hat diese Dinge

Mein lieber Jakob!

Deinen habe ich die Tagesgeschichte kürzige,
langsam, zum 2^{ten} Mal gelesen, finde sie
noch schöner als wie das erste mal als ich mich
überascht davon, sie so eilig durchgelesen
habe. — Das hast du wirklich schon geschrieben
& erzählt & ein Andere als ich! Könnte glau-
ben du wärest, dort in der Gegend, dahin
gewesen. Jedenfalls kanstest du alle die in
der Kilo üblichen Gebäude & hast auch die
Charaktere & Persönlichkeiten gut geschil-
dert. — Jedenfalls findet diese Erzählung grossen
Beifall & wird hoffentlich auch gebührend
bezahlt werden. Ich denke sogar, gerade diese
Art von Anecdoden, kann einer Zeitung dieser
zahl vermehren, den sie werden sicher von
allen Arten von Lesern, ob einfachen oder
gehobenen, gefallen.

Einige kleine Einwände & h. unbedeutende
Korrekturen will ich dir noch sagen. —
Das gute Elsasser Strossburger Risch, haben
bisher die Freunde David's dazu geleistet

Heinrich zu Weissen
Feldingstr. der Stadt vom
Tale gegenüber

Die Bilder sind auch sehr gut. - Aber in
 Wirklichkeit, hatte weder der Parnes noch
 der Bohne Hans, - geloben - Embonpoint! -
 Denn fand man schon mehr in Feingen, - diese
 beiden hatten eher die Natur vom Wangerer
 Grossvater! Kunst die die der Photographie, über
 dem Kanapie im Salon, - von Grossmama sel.
 nicht mehr einern? - Für das ist ja nichts Gutes.
 Aber! hat ich die nicht erzählt dass der maire, den
 Samule oder Kauschle wie ^{die} Thun genannt hat,
 ein zweites Mal wollte aufgerissen haben, -
 so! - no u' mol - H. hat er jetzt no mol,
 dann gab's aber Rad, - Rebellion in der Stadt
Kiprice! sel. die mir die Geschichte erzählt hat -
 würde sie auch gefallen. - Schant. Indiens sind
 - waren nicht aus Seide sondern keine tolle
 türkische Schal's, wie man sie als Hecken jetzt noch
 manchmal zieht. Gab's damals schon Zigaretten
 Herr Schmirle, (Battier) hatte eine glatte, steife Tschu
 ge auf mit Schild & zum Unterschied war das Heberland
 blau mit schwarzen Stierstieren. -
 Also das sind Lebenswahrheiten, die ausser uns
 natürlich niemand kennt & ich hab sie die liebe
 Fatale mit nochmal gerne erzählt. Aber auch dank
 Rosa, kan sich noch an Hamkes erinnern bes. an die zwei
 Hauptdarsteller der Geschichte. -
 Aber auch das bedient Max Liebermann's Todessache
 ist sehr gut - ergreifend & findet sicher auch grossen
 Beifall. - Die Haupttrache ist mir, dass seine Arbeit
 beweist & "bedäufet", bezahlt wird, an Knechtung viel mehr
 fehlen.

Über dem Bild des Bildes, ist das alle das
 bei der ersten Kiprice - das es die
 gut gehen mit Quitten Kiste
 die Kiprice Maria

Küchen den 7. März 1936

Aus Hft d. H. Heemann's Gedächtnis

Stark mit mir seit
Jede Karte & Gedächtnis
gegründet & Gedächtnis
Bismarckhaus

Mein lieber Jakob! Ich habe Dir noch
nicht geschrieben, seid wir's der Zufall!! so wollen
wir sagen! das liebe Renaschen, gebracht hat.
Den gar zu verschiedenartige Empfindungen,
haben mich erregt! - G. s. A. dass es nun
soweit ist & das liebe Kind durch dieses wü-
nliche Liebe & Fürsorge, - auch durch ihr Kluges
energisches Benehmen, - so hatte das liebe so
klug & sympathische Kind eine gute mittel-
bürtige Ausbildung während seiner Kassenkrankheit & abgesehen
als Rekonvaleszentin, große gute Zeit, um
zu hängen im Hause Lehmann, wo die, wie die
Bildchen Dir zeigen, auch Erwin besonders gut
zu Renate sich stellte, & wie ergründet haben
sie miteinander herum gelacht & sogar noch
ein kleines Hädel, von einer ehemal. Kollegin
von der Mutter, geb. (Post. Lore: ^{Schnitt}) - die in selbem
Haus wie Liebmann's wohnen! was man erst jetzt
entdeckte. - Also hatte es gute Gesellschaft auch
Diesel wird Dir Alles geschrieben haben liebe
Jakob. Es war also unbedingt nötig,
dass man das gegebene Versprechen, - als Schwei-
ger's einhielt, schon des liebend Kindes wegen! -
nun sehen die Tage glücklichen Tage zu ermöglichen?

Jakob für mich des mit einer Strecke machen unter - kann mit der besten
von den besten Schwestern und der mit dem - Schicksal, des Geistes und der
Karte hat keine me. - kann nicht sein - kann nicht sein - kann nicht sein - kann nicht sein

In Bremen haben sie auch keine Plausende Fester. Die
 muss nur standig in 3 Gesacke! ^{Kennst} ^{Heimlich} ^{ein}
 4. der Frau keinen Grund zu Kirchweien zu ge-
 hen! - Sie wäre im Stand gewesen, das Kind ^{aus} ^{zu}
 Beckenwalgens, mit fort nach Quateadam zu
 schleppen! wie wolte ihre Schwester oder die
 Kammer - schicken. Doch diesel hat sich sehr
 gut benommen, wann die Fed. Wert hält, wird
 sie dadurch im ständigen Contact, mit dem
 lieben Kinde bleiben, der Pater Otto, sagt ihm
 auch zu der ihm inner Anweisung bedachte.
 Aber du darfst es glauben Jakob es ist mir schwer
 gefallen! niemand berichten zu können, aber es
 war im Interesse des lieben Kindes, - es dürfte
 ja auch niemand zu ihm im Kinderhospital!
 selbst in der Bezirkskunde, dürfte man die
 Kinder mit durch eine Glaswand schreiben
 es war also auch keine Möglichkeit zu ihm zu kom-
 men. - In's vorzüglich habe ich tolle davon berichtet!
 Wie fasten Fall sehr unvernünftig auf 2 wein
 Sie hätten das liebe Penatphen unbedingt mir
~~das~~ eine Mal sehen müssen sonst sehr beänges
 darüber. Dies dürfte man dem Kind nicht zu
 sein sonst wäre ^{es} geschahen gewesen um die ganzen
 Familienbeziehungen! die viel um angeknüpft hat
 hoffentlich ständig im es, man haben will. Alle son-
 nigenvalidäten (periculosa) hören da auf ² ^{regis} ^{ist}
 dürfte man in diesem Fall nicht sein. - Es ist so ² ^{regis} ^{ist}
 dass von unserer Seite dem lieben Kind keine Unterstellung zu
 können hat. - Aber, ich denke du wirst doch froh sein über
 Jakob über das ² ^{regis} ^{ist}! wirst auch den Bildchen versehen haben
 wie verquigt das Kind hier war. -

In dem Fall hat die Frau keine Plausende Fester. Die
 muss nur standig in 3 Gesacke! ^{Kennst} ^{Heimlich} ^{ein}
 4. der Frau keinen Grund zu Kirchweien zu ge-
 hen! - Sie wäre im Stand gewesen, das Kind ^{aus} ^{zu}
 Beckenwalgens, mit fort nach Quateadam zu
 schleppen! wie wolte ihre Schwester oder die
 Kammer - schicken. Doch diesel hat sich sehr
 gut benommen, wann die Fed. Wert hält, wird
 sie dadurch im ständigen Contact, mit dem
 lieben Kinde bleiben, der Pater Otto, sagt ihm
 auch zu der ihm inner Anweisung bedachte.
 Aber du darfst es glauben Jakob es ist mir schwer
 gefallen! niemand berichten zu können, aber es
 war im Interesse des lieben Kindes, - es dürfte
 ja auch niemand zu ihm im Kinderhospital!
 selbst in der Bezirkskunde, dürfte man die
 Kinder mit durch eine Glaswand schreiben
 es war also auch keine Möglichkeit zu ihm zu kom-
 men. - In's vorzüglich habe ich tolle davon berichtet!
 Wie fasten Fall sehr unvernünftig auf 2 wein
 Sie hätten das liebe Penatphen unbedingt mir
~~das~~ eine Mal sehen müssen sonst sehr beänges
 darüber. Dies dürfte man dem Kind nicht zu
 sein sonst wäre ^{es} geschahen gewesen um die ganzen
 Familienbeziehungen! die viel um angeknüpft hat
 hoffentlich ständig im es, man haben will. Alle son-
 nigenvalidäten (periculosa) hören da auf ² ^{regis} ^{ist}
 dürfte man in diesem Fall nicht sein. - Es ist so ² ^{regis} ^{ist}
 dass von unserer Seite dem lieben Kind keine Unterstellung zu
 können hat. - Aber, ich denke du wirst doch froh sein über
 Jakob über das ² ^{regis} ^{ist}! wirst auch den Bildchen versehen haben
 wie verquigt das Kind hier war. -

Die beiden Säuglinge des Herrn sind sehr krank. Die Mutter hat sehr wenig Milch. Die Kinder sind sehr unruhig. Die Mutter hat sehr wenig Milch. Die Kinder sind sehr unruhig.

Ich bin durch das geheizte Schlafzimmer auch etwas
verwöhnt, sonst, kommt noch Ruders in Frage.

Ach! meine Schwester ist sehr krank!
Die Lungenentzündung ist wohl besser, die
Patientin ist ohne Fieber, aber! - so schwach!

Ich fürchte es ist der Anfang vom Ende!
Wolle Gott, ich würde mich säuseln, meine
Bedürfnisse mangelnd. Ich bin täglich doch

will solange, oft bei ihr sein, so es mit sich
verbunden ist. Lotta war von ihrem Publikum
erwartet. Mit Champagner & andern Feiern

den Mitteln wird sie noch gehalten.
Dass es hier doch gut geht Jakob beidlich mich
Lotte hat mich auch über dem Türschloß beidlich

wie ich es mir, hat sie schon Bescheid abge-
hen über seine Arbeit, ist sie gut?
Von Hermann hatte ich dieser Tage einen Liebesbrief

die nötigen Briefe. Ach, - wird jetzt höher bewertet.
Ich will ich gleich auch an den anderen ein
schönes Geburtstagspärtchen schreiben. Ich wünsche

auch die lieber Jakob zu diesem Tage, 20. u. alles
Gutes Glück für das liebe Kind. Es möge sich u. reichlich
im Leben erndtlich werden dafür was es

in seiner Kindheit erndtlich erndtlich. Ach die
hat wohl Lebenserfahrung genug Jakob zu wissen
wie in dem Buch off das Blatt wertlos! Das
sagen wir u. d. g. um das Beste. Ach! nicht weiter Licht
dürfen wir lassen, dass, Penelope, hätte viel besser
daran im Holland gezogen ist als die andere
Kindes, da mitten alle persönlichen
auch nicht zum Leben. Lotta ist sehr erndtlich dabei
auf nicht zum Leben, nur gefällt's mich nicht.

Die beiden Säuglinge des Herrn sind sehr krank. Die Mutter hat sehr wenig Milch. Die Kinder sind sehr unruhig. Die Mutter hat sehr wenig Milch. Die Kinder sind sehr unruhig.

Murich 1^{ten} Februar 1844

Lieber Jakob! - Diesmal will ich
dich nicht so lange auf Sachlichkeit, wie wacker
lassen: einmal will ich jetzt gar nichts davon sein
deut einordnen mit dir zu reden.

Also: mein Buch heute morgen war, an den
Kiosk, am Bellevue hingeholt, & das einzige
Exemplar d. 1^{ten} V. Blattes zu kaufen, - das, ich
zufällig am Freitag schon die Absicht hatte
zu kaufen, wie eine Ahnung, damals, wenn
mir die 50 & 5 Rp. zu viel dafür. Gestern
ging ich schon auf die Suche, - auch alles nachgesehen
sich für habe, ich die einfach, nicht lesen,
aber gute Beschreibung des Buches gelesen.

Durch Herr Dr. F. hat es ganz gut & richtig gezeichnet,
Kunst für ihn? - Dieser Tage habe ich unter
mal flüchtig Herrn Bedäcker Herr Stück getroffen
als ich heute nach ihm fragte & wollte die ihm
lesen lassen, sagte mir er wäre schon
abgereist. Er hat sich nach dir erkundigt & hat
& sagte, er wäre mir kurz über's Nachbarn da.

Ich will ich dich noch an etwas erinnern,
nämlich, dass H. E. F. Wiegand, in allen schweizer
Zeitungen & Heftchriften als 60 Jähriger, gefeiert wird.

Ich bin nicht mehr so leistungsfähig. -
Kann mir nicht mehr so leicht annehmen. -
Es ist doch hier noch nicht so weit
bis zum nächsten Jahr.

Ich teile Dir dies mit, weil ich nicht weiß ob
Du eine schwierigere Zeitung zu lesen bedürftiger
denn bemerkt war oder nicht. Jakob, Du willst doch
sicher auch keine Glückwünsche schon überbringen.
Ja! - ich glaube es Dir schon, dass dies ein so unglückliches
Landleben, ohne Abwechslung, schon bedrückend
auf die Seele wirkt, - ich kann mich dessen noch er
innern. - wie hatte ich damals, - - nicht Zeit darüber
nachzudenken, - - es zu empfinden. Aber!
Jakob! - ich glaube jetzt ist 2. J. vor die schönste
Zeit überstanden, da Du könnt bald das Frühlings
dessen Eindeute, & Entdecken, man doch alle Jahre
den, am meisten im Freien auf dem Land ge
niess. - Ich habe geglaubt Du wirst erst mal
nach Berlin reisen, wie Du gesagt hast. -
Dass Frau Vanette, bei ihnen 8 1/2 Jahren noch so
kräftig ist freut mich auch, gewisse zu gelegentl. von
müde ist ihr auch meine Glückwünsche. Geht
wirklich schon so ich bin auch froh, dass Du in
diesem fastlichen Haus in der Familie so
Kunden zu einer Abwechslung verbringen könnt
Die Tante Adele wird ja nächstens auch 85 Jahre
alt! Wie eifrige Tanten das sind! - Tante
Fanny morgen J. J. Laute gute Morgen
Ich bin nicht mehr so leistungsfähig. -
Kann mir nicht mehr so leicht annehmen &
morgen an Ernst. Wo darf mich die Tante nicht
einwöhnen Sei nun herzlich geglässt & geliebt
von Aimee Kain

Zürich den 27. 11. 30

Lieber Jakob! Wie Du gleich ersehen
wirst ist bei der inliegenden Karte
die Adresse verwechselt worden.
daher bitte ich Dich so gleich
zu befördern damit nicht das
Versehen, in Unruhe & Sorge durch-
aus keinem B. Heiler habe ich gesehen
dass es Dir gut geht & recht hast Du
auch die mal als Abschreibung ein
wenig Stadtkunst & Kupferdruck bei De-
ren Händen doch zu gönnen. Ich bin nun
gespart davor, wenn das Buch das
Licht der Welt erblickt. — Von meinem
Freund Hugo in K. erhielt ich diese
Tage eine Sendung Hugo'scher Werke
das ist doch sehr schön von ihm
hat mich gefreut. Aber! dennoch
er mir keine mehr schicken
man hat ja hier Alles. —

Sollte hast demnach? Freuden auf einem Jahrelang erwischt? Aber machst Du den Auswurf?

Mit meinen Händen geht's g. z. d.
wieder gut, ich bin fest. Aber diese
weiss dass die Reizinnerecht hatte
ist! — dass die gleiche Sache
auch am Ellenbogen & an den Venen
von aufgedrückt ist. —

Dieser Tage habe ich eine sehr
sympathische, liebe Freundin in
Belgien, die wohl schon länger
leidet war. Aber nun kam es
sich sehr in Erwartung schnell, hat mich
anfangs sehr bedrückt. — Aber jetzt muss
ich sagen die Fortschritte haben sich
ihre gemeint, sie war beinahe im
selben Alter wie ich. Ich habe der
Einwärtsbewegung beigewohnt. Vorgestern
habe ich von Fern in einem Briefe
dieses Bedauern, mit dem ich sie
beigefügt. — Er schreibt zufrieden soweit
hat doch jedoch eine brave Frau was seine
auch gute Stellung & gemüthl. Heiter —
von Palästina hatten wir malich auch
einer gemüthl. zufriedener Brief von
Cairine Dorel, deren Heiterer geübt ist
keine Zeit. — Schreiben wird bald wieder g. z. g. g.
Heiter & ich seine Hand

Lieber Jakob! —

Ich bin bis jetzt $\frac{1}{4}$ Uhr zu
Hause geblieben und dich
zu erwarten. — Jetzt

weiß ich aber jetzt
Ich gehe zu einer Frau
Rafice, des Rindehorns.

In der Rückst. Kellertage
sollst du daher kommen
wird es mich sehr freuen
wenn du mich dort abholen
würdest. —

Diesel hat mir angerufen
sie hätte für dich hinter dem
Stellgang in ihrer Nähe

Perdion Jörg + Gladbach
gemeinlich, nächst 65 —
bei ihnen, —

Hilf mir das zu schreiben

Mr. James J. C.

3rd

Tram 7

Nov 26

Dr. S. J. J. J.
W. J. J. J. 45

American
Landscape

André J. J.
Shaff. 87.

Zurück dem Hof August 1836

Mein lieber Jakob! —

Also! — nun bist Du ja wieder
gelandet, — da, wo Deine Wege ge-
standen hat. — Nun wenn Du Dich
wirklich wohl fühlst dort und den
Gruß meines Rufes haltst — in
Ruhe arbeiten zu können erreicht,
das ist auch mein Wunsch. —

Nach alten Bekannten und Freun-
de, hast Du ja sicher auch dort. —
Gewisse mir auch meine alte
Freundin Annette, deren Familie
ich habe schon wiederholt gesehen,
was sie noch für eine kräftige
u. bewegliche Frau ist. Es ist wunder-
bar was diese gesunden u. zähen
Frauen noch leisten können,

ganz anders als wie Amur einmal.
Nun ist nun mein Geist aber
doch wieder näher zurück. Ich denke
selbst wieder, so, an Kambs zurück
Wie haben sich da, die Häner plagen
wissen, um ihren Geschäften nach
gehen zu hören, um 3 Uhr, 4 Uhr
des morgens, was ihnen nicht
zu früh, mit einem Kalten,
Stück Korper Stück - in der Tasche
oder auch nichts, kein Brot oder Salz,
füll im Schiff - man mal
Solche Sachen fallen wir wieder ein.
Und wie erst im älteren Spöttling
für 1-2 Jahren verschwinden was
2-3 Jahre alt. Alles suchte ihnen
man müsse wo sein ja in der
Gebüll herkam Ich selbst stand auf
der Vorleppel oder studierte angstvoll was
darin mir das Geschehen von dem
Jakob herkam? - Da benutzte ich
zufällig das Saueck stände die
Woche auf dem grünen Bänke Tag 3 Jahre

Ich lag sie umgekehrt am Boden,
ich habe die ein wenig zurück! - Ich
vor Koch meine Ich mit laute
Gehül. - Solche Sachen fallen
einem nach ein nach solange Zeit.
Schreib mir auch wie es ist geht
bei der Verpflegung Ich meine
eine Kost, mit viel fleisch oder mit
Salat, mit guter Butter oder
Schmalz gekocht, schmeckt besse,
als wie diese verschiedenen Sachen
ger - die man mal, nicht fisch
sind oder mit nicht so guten
Fett gekocht. Aber hast du auch
Obst - das müsse du schon haben
ist unbedingt notig zu etwas
Käse für Frühstück oder Abend
Sachen wollte ich dir gerne
schicken, wenn es mir möglich
wäre. Wie reicht den die Fische

Ich denke dies ist für Deine Verwen-
deh gerunds wird in diesem Fall
schon erlaubt sein. Nach Kammer
Arbeit wird man nicht mehr so
hinterher Lönen wie früher.

Deine Kauffrau löst ich nicht Carreze
grüßen. Es ist sicher eine gute Idee
dass sollte für kurze Zeit für die Kauf
für Unterbringung auch für sie, wird
Auch die Bekannten schon wegen Küer
Kün sind ja schon wieder die Jüwin
Jauvinn, - vor der Zeit. Wir ist immer
lange darauf, den für Püsskau ich
nicht gut in eine Synagoge gehen.
Auch sind die Plätze so teuer.

Nun ich hoffe er wird dich diesmal
wieder gehen z. J. w. wie immer, -

Schick mir recht bald wieder über Alles
dass es dir gut geht. Sei herzlich
gegrüßt & geduldet von Deiner
Jesernabend erhielt ich Deine kleine
nette Erzählung, der Wald. habe sie
vor dem Einschlafen noch gelesen

Zürich den 9^{ten} Juli 1836

Heinrich lieber Jakob!

Kein! - Du beäuschtest Dich wegen des Ver-
sümmniss langer Briefe mit zu schreiben
nicht entschuldigend! Denn wer mit
dem Kopf zu arbeiten hat der ver-
nach alle möglichen Schwierigkeiten
zu bekämpfen, der kann auch nicht
immer grosse Briefe an die Kasse
schreiben! - Ich war ja auch so,
mit Heimen ausführlichen Tacten
zufrieden, wenn ich mir wieder die Freude

Jetzt aber will ich Dich doch beglück-
wünschen, zu diesem ersten guten
Erfolg, von Hejem! Hast Du denn
ich Freude mich so sehr darüber dass
dies, o. J. w. bald mündlich sein kann!

Alle in nach der Zeitung gezeichnet hat sie die neue Partitur

habe z. G. v. dieser Befolg, von der
Anfang zu vielen Weiteren sein
hoffentlich bekommt das Buch grossen
Ruhm z. G. v., damit du wieder
nehme auch weitere materielle
Gewinn davon habest. Aber daran
muss man jetzt vor allem denken
im in die Wege weiter arbeiten zu
lassen. Aber bitte schreib mir auch
wie heisst der Verlag? - Ich habe deinen
Brief schon wiederholt gelesen von
Lorenz von - Linden & Kann das nicht
finden! es interessiert mich auch.
Jedenfalls bitte ich dich mir sobald
als möglich ein Exemplar zu schicken.
Beinahe finde ich's nicht am Platz
diesem Glückwunsch schreiben, doch
Andres heizigigen. - Aber dennoch,
wie hat man's? - Kann wohl noch
etwas schreiben. —

Ich hab auch etwas zu berichten! -
vielleicht weißt Du's schon durch Tante,
dass Elveth am Samstag kurz ein
Paar Hund mich besucht hat & dazu
ihre Flur, wo ihr Kan sie erwartete
nach Rom gereist ist. —

Aber schon kam ein aufgeregter
Brief von Tante!! — ich hab alles
versucht was in den kurzen Stunden
möglich war! auch diesmal. —
Aber! — Die Tochter ist von beiden Eltern
mit dem harten eigenwilligen
Kopf erblich belastet! mehr kann ich
nicht sagen & weiß ich nicht was ich
machen soll. —

Von Harisobad ist bereits Nachricht
über gute Reise & Aufenthalt in
gekommen. — Du habtest sicher an der guten
Tante Selma eine gütige Aussprache &
Anhören mit Verständnis, in jeder

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



KIENTAL - BLÜMLISAU



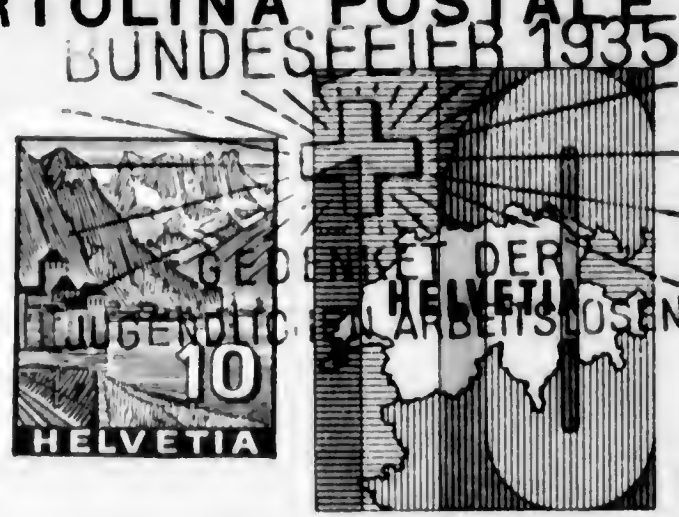
Handwritten text in German:
Wir geht's mir so
ganz gut in der neuen
Pen. Ich habe keinen
gebr. keine Aufregung
Ich bin viel im
See, fern in. Heute auch
habe nachdem ich in der
Gedächtnis. Gogor habe
Dr. Keller habe ich gestern im
sitz getroffen, er lässt sich
glücken. Ich gab ihm ein
die Köln. Ich - für die ich
zu wieder. Ich bin mit
Geschichte! - das was ganz
gleich. Ich bin mit

Handwritten address:
Herrn
H. J. Picard
Karlshofstrasse 26
Köln & Rhn.

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



St. Gallen



Handwritten text in German:
Die Frau v. ...
sich ein netter ...
got. haben nahe dem Wald.
Jetzt war das Jahr ein ...
wenn mit der ...
schlimme ...
Erwin ist in einem ...
heim in ...
vielen ...
ganze ...
Katharina ...
Solus ...
Ich ...
ich ...
schon ...
Leben ...
für ...

Handwritten address:
Herrn
H. J. Picard
Karlshofstrasse 26
Köln & Rhn.



KANDERSTEG - DAS GASTERNTAL

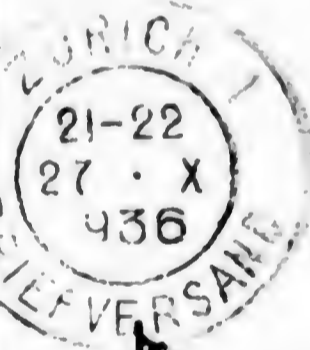


Die Briefmarken sind
 von der Schweizer
 Bundespost
 zu beschaffen
 und zu kleben
 auf die Rückseite
 der Karte

Was sagst du denn
 quist von der Zelle, das
 ist doch eine hässliche
 no noch gemeinsame
 wirre vollkommen
 hierel schick das
 es sei noch so schön
 dass Gwin noch
 könt das kau man
 hier nicht sagen
 schon nach Herbst
 kühlte Luft erbet
 das Banker sitzen
 auf schnell bald
 viele herrliche
 von einem
 Mann

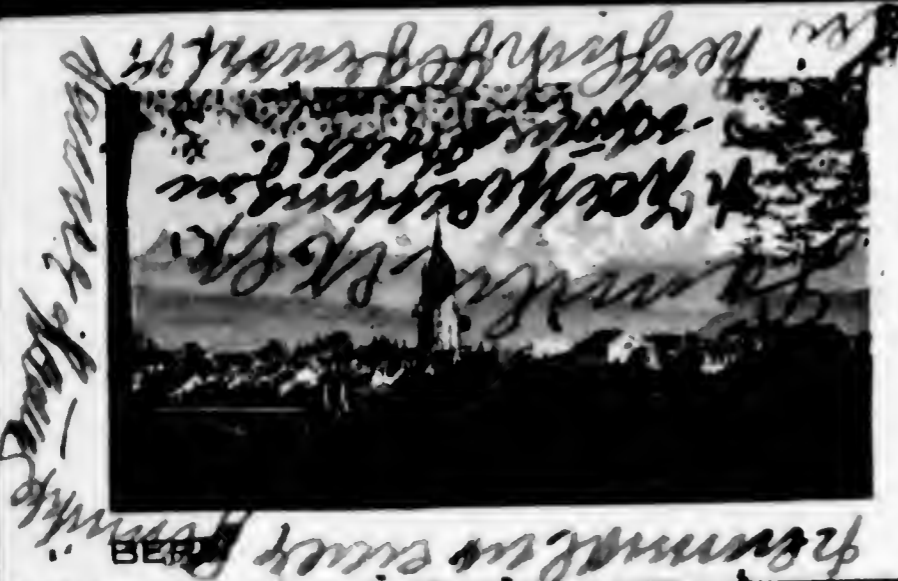
Herrn
 H. J. Picard
 Kaserstrasse 26
 Köln a Rhn

da du diese Tage
 mit einem grossen
 Brief erhalten hast
 ich seit dem nicht
 von was merkes
 schliesse ich jetzt
 weil du gesund
 Lunde es ist
 du etwas mit
 arbeit dich
 verglich
 dich
 von
 noch nicht wieder



Förderung der
 Holzverwertung
 SCHWEIZ-KONGRESS
 BERN 27.31. OKT. 36

Herrn
 H. J. Picard Jr. Dr.
 Dr. E. Bloch Landw. in
 Köln a Rhn
 Adresse



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text in German, written vertically on the left side of the card. It appears to be a letter or a message, mentioning 'Bern' and 'Post'.

Handwritten address in cursive:
Herrn
H. J. Picard
Juliusstr. Nr. 5. Basel
Herrn Dr. P. Radoloff
a. Untersee
Baden

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



ST. MORITZ



Handwritten text in German, written vertically on the left side of the card. It is a letter mentioning 'St. Moritz' and 'Post'.

Handwritten address in cursive:
Herrn
H. J. Picard
Karlshofstrasse 10
Köln a. Rh.

Von Tante Rosa habe ich ver-
nommen dass Tante Selma
Patient ist! - hoffentlich
geht's ihr jetzt besser! - A
wo fehlt es Thekla was
hatte sie für eine Opera-
tion? -

Heute wie Hermann hat
 dieser Tage geschrieben
 von zwei Bekannten, von die
 Besprechung der selben geles
 sein und schon bald wieder
 Tage. Ich habe sehr reich
 wie nach 11.00 Uhr so lang geht
 die Zeit herum. Ein ein
 Sonntag nachmittag, der in
 ich 11.00 Uhr. Heute morgen
 habe ich Besuch, v. G. und
 Frau. Auch ich war in
 wohnt. Aus seine Danken
 Biederer bringen seine
 Davids nicht mehr in
 & man's hierher in
 ZÜRICH was
 Frau, überreich. Man
 nicht. Also Gold
 Postfach: Neumünster
 vorsichtig pflege
 richtig habe die
 nicht. Gute
 hohe Tage. Herzlich
 Heim



Herrn
 H. Jakob Fiedler

in
 Garten der Herren

in
 Horn über
 Radolzell a. Bodensee

Herr Jakob Fiedler
 ich habe sehr reich
 wie nach 11.00 Uhr
 die Zeit herum
 Sonntag nachmittag
 ich 11.00 Uhr
 heute morgen
 habe ich Besuch
 Frau
 wohnt
 Biederer
 Davids
 & man's
 ZÜRICH
 Frau
 nicht
 Postfach
 vorsichtig
 richtig
 nicht
 hohe



Telephonanschlüsse
 für
 Weihnachten
 rechtzeitig bestellen

Herrn
 H. J. Fiedler

H. A. E. Bloch

in
 Horn a. Bodensee
 a. Linde



Telephonanschlüsse
für
Weihnachten
rechtzeitig bezahlen



Herrn
Hr. J. Peard,
in Abw. H. Dr. E. Koch
in
Kornstr. Radolfzell
Baden.

Seine Güte an die R.
sind mir sehr lieb
weil sie mich so
fröhlich gemacht
haben.



ich habe ihn sehr
gern ab bis zu
unserem Sonntag
verbracht - in der
Abend. Ich habe
glücklich - doch ist mir
g. denn die Bedr. viel
über doch. - Ich
haben wir es für ein
Jahr wieder hinter uns
mögen es s. g. m. sein
guten sein. Ich
wille ich auch an
Kornstr. Radolfzell
Baden. Ich habe
weder ein Herz
von einem Jahr

Postkarte

Herrn Hr. J. Peard
Kornstr. Radolfzell
Baden.
Korn a Rhn.

Nr. 5

Freitag Samstagabend

Lieber Jakob! - Würdas Wetter
nicht all zu schönlich, so kann
ich Montag Abend, Dich besuchen. -

Abreise! - Aug 15^{tes} = Abreise in J.
4 Uhr 44. - Ich hoffe also, dass es
möglich ist in dieser Zeit mich ab-
zuführen. dass wir mit 2. G. W. -
bei guter Stimmung des Tages werden
mit herzlichem Güssen. Deine Gemü-
thlich den Namen die mir solches beenden
wünscht. Gutes Glück haben

Freitag Sonntag. 1834

Lieber Jakob! - Kannst du

ich sehr gerne nach meinem Briefe

an dich schreiben habe mich abge-
setzt mit dem empfinden dass ich

perade das was mich am meisten an-
geht sein. verstanden habe mich mit dem

in der Hoffnung. Auch nicht
immer. Es ist nicht. dass ich

etwas zu schreiben, für die Liebe die
versteht. Es ist ja kein Wunder

in der Hoffnung. Auch nicht
immer. Es ist nicht. dass ich

etwas zu schreiben, für die Liebe die
versteht. Es ist ja kein Wunder

in der Hoffnung. Auch nicht
immer. Es ist nicht. dass ich

etwas zu schreiben, für die Liebe die
versteht. Es ist ja kein Wunder

in der Hoffnung. Auch nicht
immer. Es ist nicht. dass ich

etwas zu schreiben, für die Liebe die
versteht. Es ist ja kein Wunder

in der Hoffnung. Auch nicht
immer. Es ist nicht. dass ich

etwas zu schreiben, für die Liebe die
versteht. Es ist ja kein Wunder

in der Hoffnung. Auch nicht
immer. Es ist nicht. dass ich

etwas zu schreiben, für die Liebe die
versteht. Es ist ja kein Wunder

Bruxelles le 7^e Septembre 1935

Mein lieber Jakob! —

Heute will ich meine Heiden gleich mit ihrem
hauptsächlichen beginnen. Es ist ja Roschka's
die Zeit, wo wir an Alles zurück denken
für das kommende Jahr wie gut es! viel, viel!
Besseres wünschen will! — Was soll man
auch sagen! — wenn man uns helfen könnte
damit. Aber hoffen & wünschen wir doch
dass es z. Gottes willens wäre dass Alles sich
wenden würde & glückliche gute & zufriedene
Zeiten kommen mögen, endlich ⁱⁿ dem
dem Jahre wie alles Herrschen. Der
Himmel gebe Glück & ein gutes Auskommen,
dies sind meine Wünsche zu Roschka's
wegen dich lieber Jakob & wie wollen
dankbar sein, dafür dass wir G. S. Halle geblieben
geblieben sind im vergangenen Jahr &
wünschen dass wir G. S. W. auch fern sein
es bleiben alle. — Ich bin so froh dass ich
hier so gut in die Synagoge gehen kann
einen guten Platz habe ich! Kann vor
der Haustüre ins Team einsteigen &
einige Meter von der Synagoge wieder
aussteigen. — So bequem hätte ich
früher nicht. Und hier in der Familie bei
Eusebius leben. —

so geht uns gut, ich habe auch ein bisschen von dir. Bleibe gut mit Freunden zu
schick. - mache herbei den Tisch. Deine
Lina

Kann ich mir nur wünschen, ob du irgend wo
doch etwas fortzetteliches zu genießen hättest
ob du bei Freunden ein Ländert, - ich hoffe
auch, schick mir auch da über, - s. g. wenden
sich die bösen Zeiten. -

Denachden, wird mir wohl ganz gut wieder
hergestellt sein, - es war schon gut dass seine
Küster mit ihm am Meer war. - Es wird
für s. g. w. sich noch Freude bereiten. -

Von Lotte & Mariane sind noch ein auch te.
Freiden gekommen, Ach! von Lotte, so sehr bedrück,
ich meine Lotte, wünschte sich doch etwas besser,
aufpassen können. - Die Lilli Schmittmann bei der
sie heute blind essen wollen, gegen Bezahlung
ist doch sicher nicht besser da, - ich
meine auf keinen Fall wäre ich mehr
mit dieser, ihre Hausfrau in der Wöh-
nung geblieben! etwas wünschte sich doch
für die Beiden gefunden haben für Lotte &
Mariane. - Gott ~~was~~ ^{ist} ~~es~~ ^{es} ~~ist~~ ^{ist}.

Jakob! - leider könnte ich auch Herzmond nicht
den Sender Luxemburg hören, Ernst's Radio
hat daran keinen Anschluss. & anderswohin
könnte ich nicht gehen, - da an diesem Abend alle
an einem Vortrag gingen! vielleicht ist für ein
andermal dass es doch gelingt. -
Ich wünsche dir lieber Jakob, gute, schöne,
Sonntage, - lass alles über, schreiben Gedanken
bei Seite. - Herzlich grüßt & küsst dich
Deine Lina

Lieber Jakob, ich sende dir von uns dreien recht herzliche
Gratulation zu Raubachana. Wir wollen hoffen, dass wir
bald scholen auf Eiden haben werden. Also ich freue
mich wenn du es einrichten kannst mal hierher zu kommen.

Herrn



Dr. J. Picard
Neue Kasernenstrasse 18

in

Allernagne

Köln a Rhin.

E. Picard, Aven. Longchamps, Uccle
Bruxelles

Quercy den 1^{ten} April 1836

Sein lieber Jakob!

All diese letzten Tage, hatten wir
so angenehm & so richtiges Früh-
lingswetter, - mit wenigsten
Beschwingung! - da bin ich zu viel
am See erholung in den Walden
heim gekommen! - pflichtvoeg-
samme, ein faulde Schindler, habe
mir zu meiner Correspondenz
nicht Zeit genommen. Jetzt aber
ist's etwas feierlich & wichtig
draußen geworden, was mich auch
hause gedrückt hat & um die ich
recht froh! - für diese Schindler wird
man zu können & mit die plauder
es gib mir allerdings nichts Beson-
der, augenblicklich von hier zu berichten
hast ich G. z. H. wohl auf die ericht.

Die letzten Wochen habe ich für den Walden
Walden habe ich sehr - aber! keine Möglichkeit
zu schreiben -

Hu

darau, dass ich täglich ausgehen
kann G. & A. - was gleich mich auch
manchmal Rheumatismus quält
was mich aber aus meinen stilkichen
Spaziergängen etc. nicht hindert. -

Vestmündlich geht es G. & A. soviel
ich weiss! - den lieben Menschen gut.
Liesel hat den Hauskaltgeschloss
ist gestern mit Erwin, der jetzt
sien hat, nach Ascona geleist, &
Otto kommt über Ostern nach. -

Die Ruhe dort, wird ihnen hoffentlich
gut sein & das milde Klima, - obwohl
man's deshalb auch hier aushalten
kann. - Der John Erwin hat gut abge-
schlossen! - ein gutes Traquillo heim
gebracht. - Otto spricht auch nicht
von glänzenden Zeiten eben. -

Von Brüssel kam Nachricht, sieben
ben, eine andere Wohnung gemie-
tet, in einer viel ruhigeren Straße
für. Auch viel ruhiger weil es, wie ich
die 5. Etage, in einem Neubau mit
(Allem Comfort) ist. -

so viel habe Namen nicht
wichtige Namen
Bemerkung
Klein

Die Familie Ding aber ist sehr
unabhängig, wegen Mariane's
die schon in eine Vorbereitungs-
schule, für drei Jahren sollte! -
Nun ist aber der Vater nicht mehr
einverstanden. Darüber bist Ad
Jakob, ja wohl schon unterrichtet
von Lott. Man kann ihnen nicht sagen
wie müssen selbst zu einem Ende
Schluss kommen. - Gegen Formau
bin ich eben in Brief-Erwartung
in seinem Leben hat er geschrieben
er hätte 14 Treppen steigen müssen
um in sein Bureau zu kommen.
Es war damals gerade der Zeitpunkt
= Boy-Strike in New-York. Ich glaube
das war eine gute Übung sein
schlau zu werden. - Für was
gibt es eben von dir zu erzählen
Jakob? - War's mir auch einmal
etwas Gutes-Befriedigendes wäre.

Man hofft & hofft! — und, wie
deinem Ruf nach in Berlin habe
ich doch einen Erfolg, ein Verwärt
kommen erwartet. Es ist schon sehr
gut & ich bin schon froh, dass du an
Tante Selma, eine so mitteiliche,
Tante hast. Du wirst aber doch
nicht zu sehr ihre Freundschaft
in Anspruch nehmen, bei diesen
Leiden. Warum höre ich auch
nie etwas von deinem Tante
Edwin? — Kommt du nicht dahin
früher nicht. & dem geht es wohl
noch immer gut! —

vielleicht sehr

von Tante habe ich aus Ascona,
schon ersten Bericht erhalten. Sie
fühlt sich wohl dort & das Wetter sei
so schön. Sie bewohnt mit Edwin
ein Zimmer & geht nach Bellinzona
& freut sich die dort am See herum,
Ländchen-Kasernen zu wohnen. —
Auch habe sie von Renachen ein kleines
Kästchen erhalten. — Ist doch gut
Schick bald halt große Oster & sei
herzlich gegrußt von Tante
Karin

Am den 25^{ten} Juni 1936

Mein lieber Jakob! - Soeben habe ich

für Tante Selma einen grossen Schmerz
kräftig beendet, an dem sie, wie ich weiss
auch Deinem Anteil nimmt! - immer will ich

aber auch noch mit dir ein wenig schlafen.
Seine letzte Karte hat mich über dein Wohlbefinden
gerührt, gerührt! A. S. D. bezieht

das ist ja auch schon nicht wenig, wenn
man die Sache, betrachtet ~~so~~ so ~~deutlich~~
nachdenkt. Aber aus Deinen Bemerkun-

gen, über dein überiges Ergehen & dein
Erfolge, kann ich nicht recht daraus
absehen & die Hoffnung & die Geduld

drin verliessen darf man.
Am Dienstag hast du mich mit Kuegen
Bericht über dich. Es hat mich sehr leid ge-

tan, dass ich sie am Abend nicht persönlich
halten & logieren konnte, sonst gabs auch
niemand! - Lieder hat kein Mädchen.
Ja. - Sie ist natürlich sehr hoch, dass jetzt
Kaisan - Kijami! - so gut ~~ist~~ ~~ist~~
ist

Das ist doch eine wunderbare Leistung
für dich! Du schickst etwas als Antwort
sicher

den konnte. Wir wünschen baldige Genesung.
Wangen, 11. Juni. (Im Tode vereint.) Im
76. Lebensjahre starb am Dienstag ganz unerwartet rasch
der hiesige Landwirt und Fischer Herr Anton Stöckle. Ein
mühevolles und arbeitsreiches Leben hat damit seinen
Abschluss gefunden. Harte Schicksalsschläge trafen ihn in
seinem Leben. Herr Stöckle verlor im großen Kriege seine
beiden Söhne. Am Fronleichnamstage wurde er von der
ganzen hiesigen Bevölkerung zu Grabe geleitet. Am Grabe
sang der Kirchenchor ein Trauerlied. Noch während die
sterbliche Hülle von Herrn Stöckle sich im Hause befand,
verkündete die Totenglocke, daß seine Frau, Franziska
Stöckle, geb. Schweizer, welche schon seit langer Zeit
schwer krank darniederlag, ihm im Tode nachgefolgt ist.
Nun schlummern sie, die im Leben treu zusammenhielten,
und alle harten Schicksalsschläge des Lebens gemeinsam
ertrugen, den ewigen Schlaf nebeneinander. Frau Stöckle
stand im 70. Lebensjahre. Mögen die Verstorbenen ruhen
in Frieden.
Wangen, 11.

Aber sie muss sehr schwer kämpfen um durch
zu kommen, - mir ist immer das Herz noch so
wonnepan sie fast geht & es ist so schön
genug! - aber wie waren dennoch fast
über die wenigen Stunden des Libanens
sein's. - Bis grossen Bedauern spricht sie
davon dass sie ihre - liebsten Freunde Dr. Thome
verliert, da er, im künftigen pensioniert
machen sie bereits Abreise für
Ubersiedlung nach Graz, - wo ihre Tochter
sich verlobt hat. - Willst du dies bitte
Bl. wissen lassen. - Peter erhielt eine
kurze, aber schönen Brief, von Hermann,
Chafure. - Dies war nämlich ein junges
Ehepaar, Konstanze. - Kurt Spiegel, Bruder
v. Edwin Spiegel, der sich mit der Tochter von
Dr. Leib, bei längerem Aufenthalt in K. ver-
lobt & verheiratet hat. - Deren Grossmutter
ist nicht auch hier in der Pension. Die!
waren sicher sehr vergnügt zusammen. -
Von Bruxelles höre ich immer nicht viel,
man ist ja fast auch schon sehr mit
den Umgebungen anderer beschäftigt

Bild: Krajewski.

Das NSB-Flugzeug, eine D

Diese Freiflüge sollen aber nicht nur für die Teilnehmer
selbst eine Belohnung und Auszeichnung sein, sondern auch
für die anderen Kinder, die in diesem Jahre noch nicht
teilnehmen durften, ein Ansporn, weiter tatkräftig mit-
zuhelfen.

Die Kinder werden an dem prächtigen Flugzeug ihre
besondere Freude haben. Es handelt sich um eine Messer-

Neuregelung in der Schulgeldfrage
in Schulen der Reichs-

Geschäftsdingen haben sie ja auch! -
wenn können sie sich auch keine
Freien leisten, - ich möchte solche
so gerne dem Ernst gönnen, er
hätte diess alle Jahre nötig. -
Wenn mit ab d. zu mal auch
Gross-Häutle auch, wie bei uns
ein Kübler Regenguss, Expisch
Eing bringen würde, das fikt²
güt! - wo sind diese letzte heik
heimake kein Abend ohne Ge-
witter. Gesternabend aber was
Stundenlang wie ein Wolken^{was}
bruch, aber heute ist's fast
keinem Regen. angenehm
kühl. Sonst heissen 5 Wochen
lassen jetzt auf mit die mich
Tag 8. Nacht Bedrückten. Am
20. Tag. was 2 der 20. Jahres
Tag, da wir unsere lieben
Hilfen erhalten haben. ^{guten}
dazu gleich nachher der 22. Juni
12. Tage in Sivan. -

Ja! ich! sollte nicht zuviel
denken wissen. —

Nun muss ich noch an Ernst's
Lotte schreiben & schliesse daher. —

Ich grüsse & kisse dich
herzl. Deine Maria

Schreib bald wieder. —

Griech den 6^{ten} September 1894

Mein lieber Jakob!

Heime mit jüngeren
Arbeiter, haben mich sehr geehrt
da ich habe sie mit grossen In-
teressen gelesen, sowohl die Wissen-
schaft (hist.) als auch die Buch-
besprechung. - Als ganz beson-
ders - die Beschreibung vom
Inferno, ganz gerade, warst
du wirklich, ich kann wohl sagen
der Berufste. So! - wie ich
die Blätter von Liebmann's
Griech habe, will ich sie noch
mals lesen. - Kannst du mir
vielleicht das Buch von Lin-
neer verschaffen? Ich wei-
ss, ich gebe schon so sorgfältig
In meiner nächsten Bekanntschaft
bin ich mir schon gut einget-
wöhnt, - so ziemlich Alles habe
ich was man so bezeichnen mag
mit in der Natur abgelesen, mit
keine Färbung.

Schicke mir bitte bald wieder für Lesens vom Buch von Linneer

Von Bussel hörte ich auch bedrie-
digend. Erna ist mit dem Kinde
die 14 in d. Oxide, im Hotel der
Hink & Ernst kommt über 3 Wochen
und dahin. —

Sauft ist nicht so viel zu bezeichnen
ich so froh, dass mir das gute
Unserkunft gefunden hat so kann
sie sich Zeit lassen zum Bisher
Sinn habe ich noch viel zu
schreiben. daher Ritz ich
jetzt ab. ^{in kleinen} Indem ich die

nochmals von Herzen.
Alles Gute wünsche gewiss
D. Rüst dich heyllich
Seine Maria

Ich weiß du hast doch Freunde der
die die auch etwas Gutes
wünschen, lass sie die so gut
als möglich schreiben gehen
Ich kann diese Tage auch nicht
mehr — so! — wie ich sie selber
genötigt war. —

München den 25. Oktober 1934

Mein lieber Jakob!

Schon länger hatte ich mir vorgenommen Dir auf diesem Tage zu schreiben & Dir selbst meine herzlichsten Glückwünsche zum Geburtstag Deiner lieben Schwester zu schreiben. Ich habe auszusprechen. Ich habe die Hoffnung & Zuversicht das Du es immer noch all zu gerne Zeit & G. u. wieder sehen wirst & dass die Härten der Eigenschaft dieser Frau mal geblieben sind. Inwiefern will ich zu diesem Tage alles Gute & G. u. wie immer noch Dir mein liebes Gedenken besonders erwähnen. Besonders wünsche ich es möge jetzt in guter liebevoller Pflege & Rücksicht sein das es mir würdiger & gutes vor sich zu

Der Sohn auch ein junges Tusch.

Es würde mich sehr wie es
Die gelungen ist einen Klee
zu finden. Ich hoffe doch, zuweilen
mir darüber Jakob. Leider
kann ich hier kein Ladungsmittel
Schluss an Anwendung finden,
nicht mal davon ich hatte
Hören. — Von H. Kesser war
Künftig ein ziemlich derselbe
des Klee Spiel am hiesigen d. h.
Bewusstsein (Sendet) —
Ja es ist wahr Jakob, wir haben
jetzt viel Sorgen, aber um
so schöner und Sonnenschein am
Nachmittag, diese wenigen Stunden
den genießen ich gerne in
Freien. — Wann es mir noch
länger so anhalten wird.
Schreibe mir bald wieder, sei
herzlich gegrußt & geküßt
von deiner
Mama

sehen & erleben bedauert & dass
die Menschen, die es in ihrer Pflege
& Obhut haben, liebevoll & von
gutem Einfluss auf das liebe
Kind seien. Es möge o. g. w. ^{fröhlich}
bleiben & gedeihen & als ein tüchtiger
in jeder Lebenslage jemand's
des Menschheit Kind heraus
gebildet werden. — Gibt es
den in Köln gar niemanden,
der die Adresse dieser Frau
wüsste? — In Brüssel habe ich
3. Jh. von einer Frau Schleringer
(geb. Köhlerin) gehört, die ein
Photografen Atelier in Amsterdam
übernommen hat, — ob sie es noch
hat weiss ich nicht. Könnte man
vielleicht diese ersuchen, Erkundig
Gungen, einzuholen, das ist halt
so eine Idee von mir! was, sind
man doch nicht alles aus einem
Fall. — Ich bin auch froh dass es
dem Mariänel wieder gut geht
A. 3. H. — Aber es ist schon noch grosse
Vorsicht nötig, bes. da es dem Winter
zu geht. Ich glaub schon dass

seine Eltern, viel Sorgen d'raufge
macht haben. Ich werde wohl
am 1. November, also am Allerhei
ligen Tage zu ihnen geh'n um
dich das Kind zu besuchen,
nach seinem Befinden mit
zu erkundigen. Ich denke
es ist dieser Tage desinfektier
worden. — In Brüssel hat
das Bible Geburtsstag gehabt,
& hier bei Liebmann's geht's
auch so viel ich weiss. — Normal
doch sei das Geschäft, wie überall
recht schwer. — Es sind eben, wie
Eingelne, die den Klüffeln
ständig in der Hand halten,
auch hier!! — Für sie können
noch zufrieden sein G. 3. H. —
Es ist G. 3. die Nachricht hieher
gekommen, dass unsere Verwandten
in Elberfeld! — Die H. 2
& Familie, in bitterer Blind
dort leben. — Auch die wohlha
benden hiesigen Verwandten,
sind gar nicht so eilig mit der
— Hilfeleistung. —

Karlsruhe den 24. August 1934

Lieber Jakob!

Es war doch eine unerdägliche Hitze, bis gesternabend, da ein Gewitter etwas abgekühlt hat, & nun ist's mir auch eher möglich ein ruhiges Hindernis zu finden um mein schon einige Tage geplantes Vorhaben seine C. Teile zu beurlauben, - auszuführen. Aber nicht die Hitze allein war Schuld an der Verhinderung daran, - es gibt eben doch noch mancherlei Abhaltungen, & jetzt schreibe ich sogar, trotz dem Besuch bei mir ist. Du darfst es glauben Jakob, dass wohl niemand so leicht ein Pan wie ich, man für mich für's von Erfolg über Deiner Tätigkeit berichten darf. & die dir ist's sicher eine Aufmunterung zum weiter arbeiten, Befriedigung wenn du siehst, dass es geht & du noch möglichkeiten hast zum

erfolgreichen Schaffen. Wärich
Dir recht verstehen magst. Du auch
wieder in deinem Leberwurm
sässig? - Das würde mich auch
sehr freuen, - denn ich glaube es wäre
Dir nicht möglich. - Immerhin
will ich doch noch hoffen, dass
ich doch auch noch mal etwas
Besseres erleben dürfte! -
Es hängt ja so viel damit zusammen
ja! - also hoffen hoffen wir!
Sonst geht es Dir so weit auch
bedrückend! Du hastest grosse
Schmerzhaftigkeit in dem
was bisher sehr schmerzhaft doch
hoffentlich ist jetzt ganz gut! -
Es ist doch wirklich sehr lieb, von
diesem guten Menschen in Freiburg
Faubert & Co. die so sprach
müssen & dennoch ihre Kluges
Wahrheit teilen wollen. - Es hängt
aber von Dir ab Jakob ob Du ihre
Eidung annehmen kannst
oder magst.

Am 11. September

Ich glaube schon dass es Dir gut
sein würde wieder mal mit Eigner
Leben zusammen zu sein. -
Übrigens! - hat mir die Schwester
der Lottie gestern geschrieben -
dass sie nächstens auch zu
Lavin mit ihrem Besuch
überwachen will, so lange das
Krankheit noch in Fieber für
aufgehoben ist. - Aber ich meine
sie sollte Alles beiseite lassen
und sich bemühen endlich eine
Wohnung zu finden, der Winter
ist doch vor der Tür. -
Kannst auch mit der Lottie
hervor! - es ist schon wunderbar
ich hier ausgebe! - besonders
viel Lottie, Lute überall! -
das grosse gewöhnliche
mit dem Balkon auf dem
ich eben schreibe. - Aber, es geht
nicht anders anders, ich kann
die Stunde nicht mehr erwarten

von ihm aus diesem schmerzhaften
ungepflegten Haus heraus zu.
Es sei mag ich schon bald zwei
Kontakte nicht mehr hier. - Kommt
ich immer dershalle fort gehen.

Das hört man auf & ich werde
nicht auch am die anderen gut an
gewöhnen. - Für eines bedingungslos
mich. - Ich fürchte es wird nicht
etwas Feuer können, ich bin
brauches nicht so, - einfrägen
wie hier. - Aber, es wird halt
gehen. - Bei Liebmann's ist alles
wohl der Gewinn wächst & wächst
Eink. ist auch ein guter Kunde.

In Beiseel ist man immer
1) Rue Royale, mit dem
hoffentlich haben sie sich
in den neuen Räumen
wünsche es ihnen sehr. Gerade
kocht in die Schule. Ich müßte
für die liebe Jakob Küster bald
etwas von dem und anderen
vernehmen. - Für Güter.
Schreib mir bald wieder, sei
herzlich geküßt von
Karin

immer die
Befürchtung
die mich
nicht
lassen
kann
ich
nicht
lassen
kann
ich
nicht
lassen
kann

Kürich den 27^{ten} November 1934

Mein lieber Jakob!

Es ist nicht viel Neues zu berichten heute, — aber man muss ja doch gerne wieder einmal mit den lieben Leuten. Aber ich hab auch über nichts Interessantes zu schreiben. Also! lange ich mit dem Wetter?

Wir haben schon recht kalte, bes. heisse
neben hat der Radioverkäufer, ob
sein um die 0 Grad Kälte herum

Das wird mich aber nicht hindern
heute Nachmittag zu Diesel hinüber
zu gehen, wo wie tante Rosa &

Frederich in einem Tee-Klubs
sind. Ich bin immer ganz gerne
in solch einem gemütlichen

Familiär-Kreis. Ich bin
die liebste & sympathischste von Allen
geht ins Ausland — für mich! —

Die Gänzlich Besorgte
war mit dem Wägen
die Gänzlich Besorgte
war mit dem Wägen
die Gänzlich Besorgte
war mit dem Wägen

Hu wirst nun auch geschrieben haben
an Wiley's - die Anteilnahme, ist
unbeschreiblich. - die Beerdigung -
so! - etwas habe ich noch nicht erlebt.
Es war ein Salziposten da, um den
Seekehr zu regeln, wegen der vielen
Autos - die alle Klassen belegen
um den Friedhof. Der Dek. hatte
natürlich mit Rücksicht seine
Rede vornehmen können als Vorkauf
dieser von den Heiligen, heiligeliebten
von Allen die die Käufer
d. geliebten Frau - ebenso
sind die Vegetologen, in denen
sprechenden Blättern.
Nun aber von etwas Anderem
natürlich will ich gerne das Beste
schießt auf Deinen Wunsch an
Elophie schicken. - aber Lotte hat
es noch so bald er kommt, werde ich
dieses gesagen. In etwa 4 Wochen
war Alfred Rosenk. in Rom, da er
an dem Geschäft der Firma Schivetti vor
bei gang.

So ging er kurz erschlossen
hinein, & konnte zuerst, Aldo Lagne
li - sprechen! - da kam ich
auch. Sie sei so froh & glücklich
G. v. A. - etwas mager wie immer, aber
sehr gut gekleidet, eben! geht es
ihre Gottlob gut. - War ich auch
in dieser Sache etwas anders
Künste!! - aber wie? -
Tante Selma ist noch hier, bei Tante
Rosa, sie auch hat ihre Reise bestan
nigt, der Beerdigung wegen, so
wie noch einige - G. v. A. & von
Berlin ist v. M. Wall her.
Herr Bernheim's geht in die
hin doch ganz gut, da der Sohn
Gustaf der übrigen's ein milder
haffter Sohn ist & seinen Eltern
die er verhalten muss viel Gutes
tut, - Immer noch viel in der hat
eine gute Praxis hat. Auch er
kann dies brauchen, hat den grossen

Glücken die auf ihm lasten, da er
seiner gesch. Frau allmonatlich eine
ziemlich hohe Summe geben muss,
aber er ist glücklich wieder verhei-
rathet. Dem Mariänele geht's jetzt
so nach & nach besser. G. S. A.
Du sagst ob der Erwin schon das
Kopfe wird, - da, ist leider, leider
wenig Aussicht dafür vorhanden
keine Eltern haben ja! Kein jüdisch
Empfinden. Ich glaube lieber
Jahre aus Deinem W. Kopfen end
wollen zu haben, als ob Du aus
Holland, irgend eine Fährnis von
Dein lieben Kind erhalten hättest.
Nun dies so ist, dan spreich
mir gleich darüber.

& gewisse Flüsse ich dich
Deine Maria

Quersch den 9^{ten} Januar 1935

Kein Lieber

Du hast mir wieder die alte
Zeit nichts von der hören lassen
da weiß man gar nicht was man
denken soll! - Hoffentlich ist Heim
reigniss gut verlaufen hast du
d. G. w. entweder vom lieben Kind
zu hören bekommen oder du hast
es wieder gesehen! - Ich will das
Beste hoffen aber spreche mit Lida
darüber geht Jakob? -

Ich habe mir so richtiges Schme
wollen! eben gerade so wie ich
deinem Gebetsbuch, im Januar
& nun will ich dir lieber Jakob
wie immer wie alle Zeit ich es
empfinde, meine herzlichsten
inigen Gebetsbuch Glückwünsche
ausdrücken, wenn ich nie Ruhe

Ich wünsche dir noch was von
in heftiger Stimmung
Kamerad

Ich habe aber
schon lange
Biertrinken
Jahreszeiten
Leinwand
Stoffe
Stoffe
Stoffe
Stoffe

einmal es erleben könnte dass auch ein
 Erfolg!!! - vor meinen Wünschen sich
 zeigen würde! - es ist ein schwerer Kampf
 Kampf hat zu Tage für viele Menschen
 im Leben! man muss sich ein
 Alles anstrengen, es ist nicht leicht
 erspart geblieben im Leben, dass ich
 erlebe ich wieder an Euch an meinen
 lieben Kindern, - es sollte doch auch mal
 s. g. w. zum Guten sich wenden.
 Ich gehe sehr allem die Hoffnung
 nicht auf, es kann doch doch noch
 mal kommen, in allem gut sein.
 Die Jahre gehen schnell so dahin, man
 sieht was man kann, immer mit dem
 Gedanken, es wird plingend, auch wenn
 kommt, es möge einem nicht unangenehm
 die Freunde genossen sein, sondern
 auch mal alles zum Guten sich wenden,
 so hoffe ich also lieber Jakob, dass sich
 die von mir an der Weg zum

Glück & zum Guten zur Freude & der
 Einigkeit offen möge, s. g. w. -
 Lotte's Aufenthalt, bei mir war
 wohl von kurzer Dauer, aber die
 mich doch eine schöne Zeit! da auch
 eines meiner Lieben mal in meiner
 Nähe war. Aber verkürzt wurde
 ich doch noch ohne die Verwandtschaft
 schaff, den die Freundin Kelly
 Hildschimer, ist gleich am folgenden
 den Tag von Paris daher geeilt,
 hat viel von ihrer Zeit in Anspruch
 genommen, von ihr möchte ich es
 gönnen, sie hatte doch viel zu tun
 dadurch & das kaiserliche Spiel
 begeistert von ihr herin, das war
 auch gut & jetzt hat es noch bei
 ist dass der Rest alles das Herz
 wieder ganz im Bedingung
 befinden hat.

Glück & zum Guten zur Freude & der
 Einigkeit offen möge, s. g. w. -
 Lotte's Aufenthalt, bei mir war
 wohl von kurzer Dauer, aber die
 mich doch eine schöne Zeit! da auch
 eines meiner Lieben mal in meiner
 Nähe war. Aber verkürzt wurde
 ich doch noch ohne die Verwandtschaft
 schaff, den die Freundin Kelly
 Hildschimer, ist gleich am folgenden
 den Tag von Paris daher geeilt,
 hat viel von ihrer Zeit in Anspruch
 genommen, von ihr möchte ich es
 gönnen, sie hatte doch viel zu tun
 dadurch & das kaiserliche Spiel
 begeistert von ihr herin, das war
 auch gut & jetzt hat es noch bei
 ist dass der Rest alles das Herz
 wieder ganz im Bedingung
 befinden hat.

Von Brussel hatte ich eben auch
einen Brief, die Lena hatte
Geburtstag. - Bei Liebmann's geht's
soweit deutlich, gründlich,
geschäftlich könnte es besser sein.
Der Erwin ist ein eifriger Schrift
schreiber. Leid gestern haben wir
zwar Schnee, aber auf der Kunststraße
geht's doch. - Einmal war ich mit
Lotte im Kino wir haben den schönen
Chopin Film Waldsee gesehen
m. George Sandt. - Auch Erna Lorenz
als Duch. H. Olean. - In dem Film Regina
ist jetzt auch hier. - aus Gottfried
vielleicht leiste ich ihm mit einem
obwohl, ich's auch nicht leicht hat.
Lotte ist von uns bevollmächtigt,
für ein praktisches Geschenk, für uns
miteinander zu schicken. Hoffentlich
findet sie das Richtige das du gut gebrauchst
kannst. Es soll die Freude bereiten für
die Bekannten.

Postkarte
sonst keine man an die Adresse
Hagenau
Postkarte
sonst keine man an die Adresse
Hagenau

hier ist nichts so wie so
gefährlich

Den Fierman's geht's Gottlob gut aus,
wir haben sie einen schweren Kampf
eben zu bestehen mit dem Leben,
der unbedingt ein Jahr haben würde
& da diese Eisen noch gering haben,
von dem abgestandenen Schrecken
so wehren sie sich dagegen, - ich
will mir hoffen, dass sie der Star-
ke bleiben in diesem Kampf, -
war nicht so einfach! - Ach, -
hau ich mir noch erinnern! -
hoffe für mich so leid dass das harte
Ange, jetzt gerade nach der Beholdungs-
weise, Scharlachfieber haben mich
hoffentlich ist es bald wieder besser
z. G. u. - Morgen muss ich mich
an Fierman schreiben, dem Fleißer
sein Lohn kamt manchmal zu
ihnen, die er vorset seine
Eltern. - In Brüssel scheint
man mit den neuen Lokalen
däher & der momentanen Saison
- geschäft zufrieden zu sein.
Wir geht's heute wieder ganz
gut, nachdem ich gestern
auch gut gefastet habe. Da ich bei
Tante gegessen habe & Liesel &
Otto mich abholten doch

ist's $\frac{1}{2}$ 10 Uhr geworden bis ich
heim kam bei strömendem
Regen, als ich etwas ausgeht
& umgekleidet war hab ich noch
geschrieben. — Und mir
lieber Jakob, schreib mir bald
wieder & mir Gottes & sei also
etwas gedultiger mit mir ich
muss so viel schreiben.

Sei herzlich gegrußt & geküßt
von Deiner Anna

Ja Herr A. Reser sei noch da
hört ich eben, man sieht ihn
nicht weil er wie zu Fisch Kauf
ich werde ihm keine Grösse
bestellen. —

Chürich den 20. September 1934

Mein lieber Jakob!

Ihren heutigen Abend will ich mir gerne mit Dir
verplaudern, so mit Dir sprechen, als wie wenn wir
neben mir sitzen würdest! - Aber vor allem mag
ich Dir sagen, dass Du etwas mehr Geduld mit mir
haben wirst, - es ist mir nicht gegeben, dass ich mir
gleich wieder hinsetze & einen Brief beantworte,
wenn ich! - nach so ergriffen & herzlich berührt
davon bin oder gerade deshalb! - & das mag
bin ich von Deinen lb. Teilen zu Roschka schon
dennoch könnte ich nicht früher zum Dir schreiben
kommen. - es waren ja 2 Sonntage, ein Samstag
davon, da schreibe ich ja so, wie so, nicht ganz
eich ich Dir, vorher schon einen grossen Brief geschrieben
dann habe ich wirklich eine zieml. grosse Correpon-
denz zu diesem Anlass erhalten deren Beantwortung
ich natürlich noch nachholen müsste! - Abgesehen
dass ich vor allem an Lotte, die ein krankes
Kind hat, in ihrer Lage! - hat das noch gefehlt! - aber
z. G. w. wird's auch bald besser gehen! - schreiben
müsse, - auch noch Briefe, die regelmässig
Koch schreiben & da der Fingerring in die Schüssel
also Jakob! - Du wirst's - jetzt ich kann bei meiner
grossen Correspondenz nicht immer gleich antworten
Alles muss eingeteilt sein, - eine Sekretärin
ich brauchen. - & um Punkt nach etwas 10 Uhr
jetzt kann ich nicht mehr bei den Kindern sitzen &
sagen auf dem böigen Balken sitzen & schreiben
ich muss auch ein paar Stunden des Tages an
der Seite am See, auf einem Bankli sitzen
oder spazieren gehen! - sonst bin ich
müde derü drüber meine Augen. Am
mittag gilt's immer etwas zu flüchen oder sonst
arbeiten

Am habe ich
die ganze Seite von mir
geschrieben - gestern Abend, nach dem Jakobli - bin ich zum 1. Mal nach dem See
gegangen mit 4 Kinder
aber natürlich wenn man nicht mit mir
schreibt, - gestern Abend, nach dem Jakobli - bin ich zum 1. Mal nach dem See
gegangen mit 4 Kinder

Von aber, wirklich, die richtigen Beantwortung Deiner
Theilen. Ich bin so froh, dass Du mir so freundlich
& selbstsüchtig, von Deiner Arbeit & Deiner Zukunft sprichst.
Vielleicht, hat diess, wenn auch verspätet, doch einen guten
Anfang genommen, Deine nächsten Arbeiten, lassen diess
erhoffen, indem Du unter diesen schwierigen Ver-
hältnissen doch Anerkennung gefunden hast! - ich
bin sogar begierig zu wissen wie Deine Erzählungen von
Denkern aufgenommen wird. - Wie beide dieselben ich
konnte darin nicht weit kommen, fühlte hat mir gestern
eine Tüme der Kölnischen Hg. geholt. - Du selbst
kannst mir leid, dass Du die diese heissen noch mal so
vor Deine Augen führen, diess so! - wieder erleben
mussst. - Aber es gibt schon Leser die solches gerne
wieder lesen, besonders wenn's so anschaulich & mit
sich geschildert ist. - Und für Dich lieber Jakob
möge es ein guter Anfang sein, - zu einem guten
Fortkommen auf diesem Gebiet. - Was Du aber mal
etwas nettes freundlich oder - auch tröstlich
& Unterhaltendes schreibst, - das mein Jückerchen
gerne ergreift, - dann will ich's mit grosser Freude lesen
Du sprichst davon, ich sollte mich ab & zu von einem
Arzt untersuchen lassen! - diess ist das Fickum welches meine
Schwester auf Veranlassung ihrer Töchter, meiner
Auffassung nach nicht Erfolg hat. - Ach! lieber Jakob! ich
fühle mich so wohl als möglich zu meinem
Kleider, & bin immer der Meinung gewesen, - wenn man
zum Doktor geht, - so hat man etwas. - Beweis
dafür hatte ich als ich im letzten Sommer, wegen einer
kleinen Herzgeschichte zu Dr. Liebman ging, der eine Besuch
in Hühnerhaltung kostete Les. 10. - Medizin 5. 70. Also!
woher nehmen wir, mit den Augen ist's immer gleich
ich darf nie mehr ohne diese täglichen Tropfen sein
es ist eben drückende in den Augen, wenn's
mir nicht schlimmer wird zur Untersuchung muss ich
etwa alle $\frac{1}{4}$ Jahr mal zum Arzt gehen

Kürsch den 24. Dezember 1934

Mein lieber Jakob!

Fürn hab ich Beruch! - Hoffe
ist bei mir & wohnt auch bei
mir! - Für Käst Dir denken
wieder ich bin - auch mal
ein eigenes bei mir zu haben
- auch eines, mit dem man
reden kann!! - reden über alle
was man in sich hat & fühlt.
Wir sprechen viel von Dir Jakob
& sind sehr ergriffen von diesem
Ereignis! - Ein Teil's Käst für
Lohn & befriedigt sein, das liebe
Kind, frisch & gesund wieder
blickt zu haben! - ich stelle mir vor
dass das Herwachen, einer Hüfte
sich eine Seele gemacht hat
daher der Bilde so hoffentlich
wird sie auch Kraft halten.
Aber solch ein Weib, das zu so
etwas fähig war, das ist mir
glücklich, ganz unerhört, ich glaube
ich würde ihr selbst darüber schrei-
ben.

wenn ich ihre Adresse kennen
würde. Sie sollte sich mit ein
Acht nehmen, - es läßt sich
Alles, - diese Bindeküde wird
das liebe ich möchte schon sage
arme Kind nicht vergessen und
vielleicht mal vergelten. —
Ich will darüber nicht weiter
schreiben, Jakob es regt mich
zu sehr auf. —

Erleicht hat es mich doch von
Dir zu hören, dass es doch noch
gute Menschen gibt die Dir eine
Freude & angenehme Feiertage
machen, so hast Du sie dennoch
schon herum gebracht. —

Hier im Hause nur ja auch
Bekleid- & feines Essen.!!
Es so wird's morgen Sylvester
auch etwas geben, mit guten
Sachen & - sonst bis ich auch
beschenkt werden sehr schön.
Und gesternabend haben wir
noch eine ganz besondere

Überraschung! Stell Dir vor
Jakob, der alte Dr. Rothchild
von Heidelberg war das, hat nach
dem Abendessen, bei Libanau's
Besuch gemacht, wir sind dann
auch noch hinauf gefahren bis
10 1/2 Uhr, - es war geliebt. —
Man hat von Allem gesprochen
ich glaube das Wiedersehen
ist eine große, was für beide eine
freudige Überraschung, er war
schon immer ein guter Freund
von mir. — Ich will ich aber
für heute, die noch ein wenig
Büchlein Platz zum schreiben
lassen. — Wie immer Alles
Aller Güte zum Neujahr wünsche
ich Dir & gewiss Küsse
Deine Maria

hierher Abend, - als ich gestern
Nachmittag ankam, war das lustig,
was ich erfuhr, ein flüchtiges Wieder-
sehen mit Menschen. Ich kann nicht
sagen, wie es mich bewegt, immer

hümpeln wie seither diese Lehmpfote,
Baderose vorstellen, und das
ich dieses aufwühlende Klebeisigflüssig-
fühle, wirst du mir glauben. Ich bin über-
zeugt, das Kewatschen Mutter die eine
Geschrieben hat unter dem Druck der
Bewegung des Kindes, nach dem flück-
tigen Wiedersehen mit dir. Hast du
die nicht von einer Seite beeinflusst
haben, das sie die Versprechen hält?
Du wirst sehen, eines Tages wird sich
Kewatschen selbst abheben gegen dies
von dir Versprochen, es wird ja nicht
alle bekehrt von einem bösen Säug-
die Glocke von dieser bösen Person. Ke-
watschen wird sich kaum von seiner
Mutter fürchten. - Nur habe es
noch ein Wort, das du nicht gekannt
hast, wie ich es gerne gehabt hätte.
Die Mutter in der neuen Mission ist
sehr behaglich und Mutter ist gar
so in guter Verfassung. Nicht legi-
chund ist. In der Mission ist die Mutter
in der heimischen Welt. Marianne
schreibt ganz beruhigend.

Wie es immer war, so ist es jetzt auch. Ich bin nicht mehr die gute
Mutter, die ich war. Ich bin nicht mehr die gute Mutter, die ich war.
Ich bin nicht mehr die gute Mutter, die ich war. Ich bin nicht mehr die gute
Mutter, die ich war. Ich bin nicht mehr die gute Mutter, die ich war.



Herrn

Dr. J. Picard

Kastelstrasse 26 III.

Köln a. Rh.

Frau E. PICARD
Pension Mazur
Casinostrasse, 10
Zürich
Tel. 21385

Estimado

64/56

15/11/51
14-56

481
Mittwoch den 8. August 1934

Freise hat mich mit Bes. & ...
für die ...
Freimant's - habe ich noch keine Zeit.
Freise hat mich mit Bes. & ...
für die ...
Freimant's - habe ich noch keine Zeit.

Sein lb. Brief ist noch rechtzeitig angekommen
& gleich will ich ihm bekräftigen & Sie danken,
für seine guten Geburtstagswünsche & auch!
damit Sie beruhigt sieht, für die schönen Land-
schenke, die gleichzeitig angekommen & auch recht
recht sind & damit Sie schon Lust wie gelegen
diesem eben kann, will ich Sie sagen, dass
ich mit Solke, aus Brüssel abfahren hatte! - was
hat mich aber der Bequemlichkeit wegen, das
Geld dazu geschickt. - für ich habe keine Geld
Ja: es wäre schön gewesen, wenn Sie alle meine
Lieben hätte wieder können bei mir sein, man
soll es im Leben verrücken so lange man kann, die
die Jahre, gehen doch so eilig herum, ab in guten
oder schlimmen Stunden. - aber so ist es
muss sich nach den Verhältnissen richten, denn
könnte auch nicht tolle bei uns sein, aber über Sie
hat sie angerufen, das hat mich sehr gefreut.
Und Ihre Wünsche, ab sie mir schriftlich oder
mündlich, gehen mir immer nah, - zu Herzen, die
ich weiß wohl, wie wenig sie gemeint sind, die
Wolle die Versicherung, dass ich noch all das gute
die Glückwünsche die mir geworden sind, an
meiner lieben Kindern in Erfüllung gehen
erleben könnte! - das wäre auch nochmal - ein
Glücks-Ereignis für mich. Man muss immer bei
Alles so hinnehmen wie's kommt & dennoch immer auf
dass wir alle besser heilen hoffen. & G. W. & Sch. sein
gesund sind, das ist doch nicht wenig

Freise hat mich mit Bes. & ...
für die ...
Freimant's - habe ich noch keine Zeit.
Freise hat mich mit Bes. & ...
für die ...
Freimant's - habe ich noch keine Zeit.

Zurich den 26^{ten} Juni 1838

Lieber Jakob! Durch Signumund habe ich zu
erst vernommen, welche Enttäuschung Du
wieder erleben müsstest. So sehr leid thut
mir auch für Dich thut! - so muss ich ges-
ehen, dass ich gar nicht so sehr überascht
davon bin. - Ich hatte wirklich eine Ahnung
dass dieses Buch in Wangen, nicht gänzlich
verlaufen würde! - warum? - weis ich
nicht. - Aber Jakob! ich muss schon sagen,
dass ich sehr bin Deine Auffassung, für we-
nehmen; lieber jetzt als vielleicht später,
wäre, dass, wenn ich mal die Augen schliesse
auch Du einen eignen Versuch, ein
hättest. - Auch, dass ^{das} diese Verbindung etwas
Gutes würde, Lieber Jakob, daran habe ich
wie Alle nicht geglaubt. -
L'haschis, sagst Du! - Nein, das ist es nicht.
da irrst Du sehr. Es ist der Unterschied
der Grösse! die Frau spannt aus einem ganz
andern sehr andern Grunde, andrer Kultur
stufe. Du selbst aber Jakob hast doch noch zu
viel die jüd. Frau von Wangen da wo als von
Augen im Gedächtniss. Für ich will darüber
oral mündlich mit Dir sprechen. Du wirst
ja klug genug sein, nach der ersten Befragung
Dich nicht ruhig darüber weg zu gehen. Es ist
auch gut so, dass Du mir Herr. K. D. früh genug
hast von dieser Seite kennen gelernt. -

Stamm

zu sei fortwährend geachtet & gekannt zu sein
Du müsst ihm doch ernstlich dahinter gehen
dann streben, in ein gutes Land zu kommen
wo Du frei arbeiten & wirken & verdienen
kannst. Gibt es denn niemand der Dir behilflich
ist, nach America zu kommen, wo Du viel
leicht mit einer Deutschen Sprache ~~noch~~
arbeiten kannst, oder eine andere Tätigkeit
findest? — Die beiden unterschriebenen
Schriftstücke habe ich gestern an die
Bank abgesandt. —

Dieses Geld hat mit der Herison Sache gar
nichts zu tun! — Ich habe das Papier selbst
gekauft, damals/wann? — dafür liegen die Belege
bei der Bank! — Schon etwa 8-10 Jahre her. Ich
habe den Betrag, vor ~~ver~~ abgelaufenen Rüb-
zahlen Papieren liegen & wollte ihn wieder
hinbringen anlegen, damals haben versch.
Deutsche Banken 8 pro Tms bezahlt, so auch
die Bayer. Hypothek. Bank. — Wie hat man's
so habe ich halt dieses Papier gekauft. Es ist
imwinchen, der Tms sehr abgewertet worden,
hoffend. wird die der Betrag ohne Weiteres
ausbezahlt. Von der Sache, worüber die Rott
geschrieben, habe ich ja nichts gewusst hoffend
ist auch dies in Ordnung. Rott & Buch
haben geschrieben, — sie ist gut in Ordnung
kommen, & seit Samstag ist sie bei Kariane
Kärlisch bin ich sehr gespannt auf ihre erste Rückkehr
aus Holland & über Kariane. Hoff die so viele
Reisezeit ist, kann ich auch nicht denken. —

Karlsruhe am 20. März 1848
Karl Schmid

Kürbis den 11^{ten} Juni 1933

Mein lieber Jakob!

Kann ich wieder mal nicht
auf Deine Nachrichten warten,
muss schon wieder selbst an-
fragen, wie es Dir geht. - Bei da
sich das Haupt-Nachrichtenbureau
haben alle bei mir auftragen
ob was ich von Dir weiß. - Lieber
Jakob! - ist es bes. wichtig dass
schreib mir ja recht bald
alles, wie es Dir & dem Liebeskind
geht & was Du vorhast. - Es war
so herrliches Pfingstwetter jetzt
regnet & quillt's mit wenig
Wolken, kinaher jeden Tag.
Hast Du Pfingsten auch etwas
unternommen? - noch in der
schönen Rheinland Gegend?
Ich freue es hauptsächlich auch
deshalb, weil Ernst mit dem
dem Meer so schöne Tage genießen
kann, heute reist er für 8 Tage wieder
nach Brüssel, geht dann für's Wochen-
ende wieder



1933

LANDESBREVET



Herrn

Herrn Jakob Picard

in

Baden

Herrn: über Rudolf Geel

R. Angerer

nach Oxide, — Lotte hat zu ihrem
Geburtsstag, sich 2 Marienleiwand
Stück nach Heiden geleitet, —
Gestern habe ich auch von Lotte
aus Rom einen ausführlichen
Brief erhalten, — nach langer Zeit
ich war schon beirruhigt! —
Sie stellt es sich heraus, dass sie
mit ihrem Mann in Flo. war
& man hat sich dort ausgeredet,
so hat sicher auch seinen Grund
weckhall! — Fürst dem Lobete
mag ich's gönnen das es jetzt keine
Ruhe & das Einnehmen mit
dem Vater wieder hat! — Die Frau
ist ja kein guter Charakter!!
Hat eine Reise nach Griechenland
gemacht! — & den erthen Besuch
in Rom abgestattet. — Der H. hat
Glick, hat immer mit solch selbst
Händigen, überpaüen Frauen
zu sein. — Ich hab die Sache
Lotte nicht mitgeteilt, um sie
nicht weiter aufzuregen. —

Der Bruder Hermann schreibt sich
sich regelmäßig & ausführliche
Briefe. — Sonst habe ich nicht viel
Neues zu berichten! — in seiner mein
gleichmäßig, richtig stehen so dahin
ich war etwas erkältet, es ist aber
wieder gut, — eben so, der der ich
Bronchialkatarrh - geht jetzt bei
diesem Wetter wenig aus. —
Die Familie Liebman geht
für die Ferien nach dem Enga
du zu gehen, der Junge hat
Luftveränderung nötig & Otto, der
arbeitet sowie Fiesel können's
brauchen. — Ich glaube
Sigm. D. ist seit einigen Tagen
nach Freiberg abgereist. —
Sonst weiss ich nichts Besonderes
zu berichten. — Schreib du mir
mir so bald als möglich
& mir mir herzlichste
Güsse von deiner
Mama

Wir stehen nicht mehr so nahe
mit diesen Leuten. —

Eine nicht gerade ekhaupte
Leichtigkeit will ich dir noch mit-
teilen. — Edwin lässt sich schei-
den! — Ich bin natürlich von
dieser Nachricht sehr überrascht
worden & - dennoch, höre ich nun
dass sie schon länger kein Geheim-
niss mehr war. — Es ist mir gut,
dass nicht ein Kind da ist!
Viele Freunde spielen scheint's da
mit. — Bes eine sehr ausdrucksvolle
kanische Frau & deren Kopf
ja. also, andere Leut haben
auch mal etwas.
Aber sie tun mir auch leid

Lass nun bald wieder von dir
hören, Jakob & von dem lieben
Kind. — Freylichst grüsse
ich dich & deine

man hat aber auch Springes,
Schwimm- & seine Mutter

Mutter klicke mir beide Briefe
zur Weitergabe an dich.
Auf gleich tugendliche Höre. Viel Güte & Liebe

Heidelberg den 18^{ten} Juni 1833

Mein lieber Jakob!

Froh war ich dass wieder mal deine
th. liebevollen Rassen! - natürlich
war ich wirklich über deine Dinge
weise sehr überascht, du wirst ja
Alles versuchen! Hoffentlich erdichtst
du doch einmal etwas.

Wie sind immer der Keimling du
hättest unbedingt mal nach Paris
reisen müssen, was ist zu schreiben
reden muss man mit den
Fen, & du hättest doch event. noch
Reverenzen gehabt. - Es hätten sich
keine dort etwas gefunden
wusst ich halt an das Comitee
den. - Auch viele gehen nach Paris
Luz, - in keine einige
vielleicht gelings z. G. W. in
& hier schick ich dir diesen
verloren, Brief. Warum machst du
dieses, lässt, an uns so gleichgültige
heute Post seit dich Rotten, da, wie
doch hier sind!

Am 14. d. M. Heilbrunn
Heilbrunn den 14. d. M.



OFENPASS



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Es sind verschiedene
Spezialpa bezahlbar
für den Versand in
D. oder werden
diese abgezogen

Herrn
Dr. Jakob Picard
Kornstr. 53/54
Berlin Charlottenburg



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

~~Handwritten text, possibly crossed out or illegible.~~
Es ist ein wenig
schwer darauf hin. Falls
hat man nicht gedacht
dass man sich noch mal
solche kleinen Punkte
wissen. Hoffentlich
bist du gut. In der
In der Zeit sind die
bei der Arbeit. Ich
die neue Karten
schickel es sich
wieder in der
Herrn liegt mir
gegenüber nichts
fieren.

Herrn Dr. Jakob Picard
Kornstr. 53/54
Berlin Charlottenburg



RHEINFALL - NEUHAUSEN



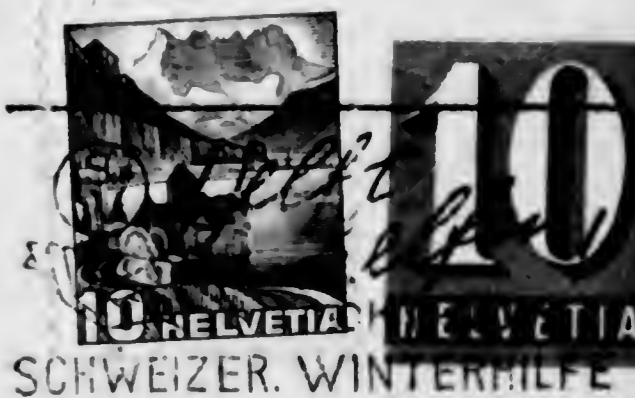
POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

nicht gut. mehr an
de. Ich habe
ich. Ich habe
man hat in
letzter Woche
Gehaltszulage
inhalt, da
steich wieder
er schreibt
zusammen
zu. Ich
es war
es ist doch
allein
Kornstr. 53/54

Herrn
Dr. Jakob Picard
in
Kornstr. 53/54
über Radolfzell



GENÈVE - BUREAU INTERNAT. DU TRAVAIL



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Kornstr. 53/54
- ist zu
Bleib gesund
sichig
Freudlich
Keine

Herrn
Dr. Jakob Picard
Kornstr. 53/54
Berlin Charlottenburg



MALOJA



20 SAMARITERWOCHE 27.VIII.-11.IX. 1938 50 Ja. HELVETIA SCHWEIZ.SAMARITERBUND

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the postcard, including 'Herrn' and 'Berlin W 50'.

Handwritten address: Herrn Dr. J. Picard, Komorenstr. 53/54 Berlin W 50.

Vertical handwritten text on the left side of the second postcard, including 'Herrn' and 'Berlin W 50'.

Postkarte



Handwritten address: Herrn Dr. Jakob Picard, Waagen über Radolfzell.



1939 ZÜRICH SCHWEIZ LANDESAUSSTELLUNG

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the third postcard, including 'Herrn' and 'Berlin Charlottenburg'.

Handwritten address: Herrn Dr. Jakob Picard, Komorenstrasse 53/54, Gartenhaus d. C. G. Strom, Berlin Charlottenburg.



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the fourth postcard, including 'Herrn' and 'Berlin Charlottenburg'.

Handwritten address: Herrn Dr. Jakob Picard, Komorenstrasse 53/54 - 3. II. Berlin Charlottenburg.



20
Bundesfeiermarken
Verkauf
15. Juni - 15. August
HELVETIA

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

X
Lieber Dank
Flugpost Brief erhalten
mit einer hübschen
Photogr. die mich sehr
freut. 18 Jahre sind es
her dass ich mich nicht
mehr sah. Ihnen doch
Gruß hat er mir auch geschickt
Ich wäre mir die die
Zeit hätte etwas zu schreiben
für einen Brief
Mariane. Von dem ich
als Gedächtnis habe
Prüfung erhalten. Sie sind
so schön. Ich habe bald
Familie haben werden

Herrn
Dr. Jakob Picard u. Adr.
L. Emil Wolf
Wangen Kussee
über Radolfzell

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

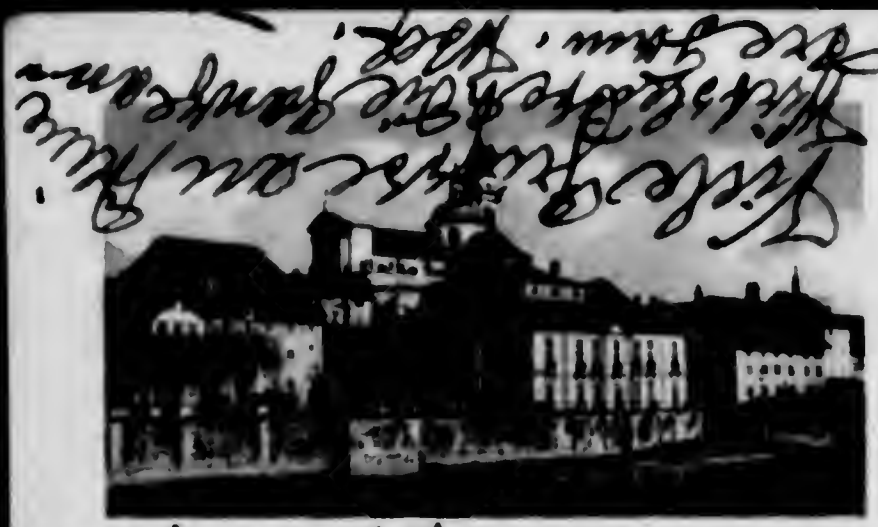


NIESEN-BAHN



Herrn hat gestern
abich geschrieben. Ich
würde gerne helfen
wäre er nicht krank!
es ist drüben auch schon
ich geht's gemütlich
ganz gut. Ich gehe mit
Mutter. Auch ich habe
Jede oder a. d. Hübelberg
nach Bern. Maria's
alles in Ordnung. Sie sind
Käthchen. Sie sind
Gedächtnis. Sie sind
Ich grüße Sie alle

Herrn
Dr. J. Picard
Karlshausenstraße 21
Köln a. Rh.



SOTO



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

mach mit Hilfe & Entzug
günstiger. Bleibe in
hier oben. Inhof hat eine
schöne Parkanlage. Ich
am 1. u. 2. Stockwerk. Ich
sich blau. Sie machen
Parsen & alle. Ich
ist ja so schön. Ich
gibt. Sie sind die
die Herrschaft. Ich
sich gerne. Ich
alle viel besser als
sind. Ich
sind. Ich
sich. Ich
sich. Ich

Herrn
Dr. Jakob Picard
u. Adr. L. E. Wolf in
Wangen a. Kussee
über Radolfzell



OFENPASS



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Gehtes, wohnt im
bei Sofie Hajman
in der hohen
ich denke sich. Ich
sie ja bald. Ich
Und wir auch alles
sich. Ich
sich. Ich
sich. Ich
sich. Ich
sich. Ich
sich. Ich
sich. Ich

Herrn
Dr. Jakob Picard
u. Adr. L. E. Wolf
Wangen a. Kussee
über Radolfzell

Handwritten notes on the left side of the top-left postcard:
 Frau E. Picard Pension Casinostrasse 11 Zürich Tel. 91887
 Bald hoffe ich dich von Zürich Jakob
 Nachricht zu erhalten, wird
 er bald wieder ausserhalb der
 Schweiz sein. Ich hoffe
 dich bald wieder zu sehen.
 Deine liebe Mutter
 Jakob

Postkarte
 15-16
 4 XII
 1937
 Herr
 Hr. J. Picard
 u. Hr. H. Fritz Picard
 Augsburgstrasse 54
 Berlin W. 50



Vertical handwritten notes on the left side of the top-right postcard:
 Ich habe schon sehr viel in Paris erlebt
 und mich sehr gut verhalten. Ich bin
 sehr glücklich, Bes. die Gastfreundschaft
 hat mir alles sehr angenehm gemacht.
 Ich hoffe dich bald wieder zu sehen.
 Deine liebe Mutter
 Jakob

Postkarte
 Herr Hr. Jakob Picard
 in Korn/Untersee
 über Radolfzell
 Straße, Hausnummer,
 Gebäudeteil, Stadtviertel

Vertical handwritten notes on the left side of the bottom-left postcard:
 Ich habe schon sehr viel in Paris erlebt
 und mich sehr gut verhalten. Ich bin
 sehr glücklich, Bes. die Gastfreundschaft
 hat mir alles sehr angenehm gemacht.
 Ich hoffe dich bald wieder zu sehen.
 Deine liebe Mutter
 Jakob

Postkarte
 ZÜRICH
 20
 14 III
 1937
 BRIEFVERSAND
 OSTERPOST
 BEI ZEITEN
 AUFGEBEN
 HELVETIA
 Herr
 Hr. Jakob Picard
 Korn a. Untersee
 über Radolfzell.
 Straße, Hausnummer,
 Gebäudeteil, Stadtviertel



Vertical handwritten notes on the left side of the bottom-right postcard:
 Ich habe schon sehr viel in Paris erlebt
 und mich sehr gut verhalten. Ich bin
 sehr glücklich, Bes. die Gastfreundschaft
 hat mir alles sehr angenehm gemacht.
 Ich hoffe dich bald wieder zu sehen.
 Deine liebe Mutter
 Jakob

Postkarte
 11-12
 17 VI
 1937
 BRIEFVERSAND
 Herr
 Hr. Jakob Picard
 in
 Korn/Untersee
 über Radolfzell



Absender:
 Wohnort, auch Poststell. oder Postamt
 Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Stockwerk, Postschloßnummer
 Wie die meisten Menschen können: "Wohlstand
 haben. Wir sind alle sehr besorgt. Was
 wird werden! (Wohlergehen und Wohlstand)
 wie wichtig scheint, wie abnorm!
 in: Welche Mittel? Ich kann nicht
 mir, aber sie sind sehr schwer zu bekommen
 kann. Ich habe es auch nicht gesehen.
 "Wohlstand" ist ein sehr schweres Wort
 "Wohlstand" ist ein sehr schweres Wort
 "Wohlstand" ist ein sehr schweres Wort

Postkarte



Name
 Dr. Jakob Ciard

Berlin - Charlottenburg

Mannsstraße 53/54
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschloßnummer
 H. 11

SCHUHWARENHAUS CARL STILLER A-G

Mk.

44 20

laut Kassenzettel

1076 Betrag erhalten
 SEP 1938

Datum:

2. 9. 38

Unterschrift:

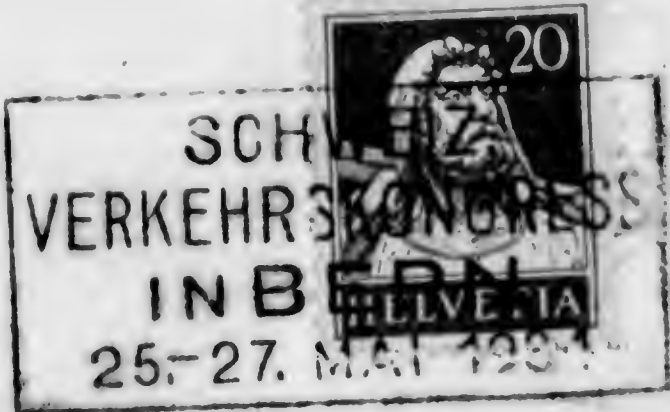
Tauenbergstr. 14



Konstanz (Bodensee). Marktplatz

Wiederum kein Postverkehr!

Karlsruhe
Lieber Jakob,
In einer
reise ich ab
Aber gestern habe
ich vergessen die
zu sagen. Ich
habe die
Lage der
in
Verlag Emil Hartmann, Mannheim.



Herrn
H. J. Bied
Kastellstr.
26 III C. J.
Köln a. Rh.

König den 26^{ten} April 34

Lieber Jakob! Ich spreche
hier hier auf dem Altkahne
zwischen Künhards, Fährhau
mit Blei) - Hierher geht
- und immer, bis. Fährhau
Bühnenmacht, heiliger
Bühnen - da König den ganzen
Tagesmorgen arbeitete
auch allein, der Bühnen
heilig auf Stadt & See
herum die Berge, y. J. noch
mit Schnee. Ich habe
nicht geglaubt, dass es so
schon auf der Welt geht. -
Hier fällt es -
nicht leicht hier zu schreiben

mit ich nicht weis was er
sagen. Es berührt mich
Woh so sehr, ich kann's nicht
sagen, mich einquart.
Ich will dir's doch gleich
verrathen. Du wirst lieben
und sprechen. Deine Befür-
gungen, - sind gläubig schütten
lieben. Das ist wahrhaftig
sich in jeder Rücksicht Pa-
ge sein, dafür wird sie gerath
haben, wenn nicht, hat sie
unwissend gelernt, von der
den abgesehen, dass das
Kind in der Land aufwächst
hoffa schon gut. In der Schule
schreibt, hoffentlich sein
s. Ernst. Als Sakale mit dir

den so darinnen sind, als
ob dein Kind in einem
Zukunft's heim wäre, -
wie viele Eltern sich
fügen müssen. Aber grausam
ist; dass man die kleine
Adeliche für einen Fass
unliebt Kind! - dafür
wird diese Ladung
noch immer haben
man, um dem Kind
selbst, das dich nicht
vergessen wird.
Von allem Uebrigen
ich nicht viel berühren.
Ich weiss ja nicht wie es
geht. Hoffentlich, so wie
ich

Von den Geschwistern habe
ich immer die gleichen
sitten, auch ist für lange
Zeit im Ganzen, wo die
schwachen Begabungen
traf - das ist im Ganzen
schon! - um Gott's
Benediction, auch ist
ich für 7 1/2 Tage nach
Frankfurt - 1600
Gehalt, auch ist
von die Tagen, dabei
muss ich gelangen
J. Todt's, auch ist
Ausgaben für 7 1/2
Tage, auch ist die
Hilfe auch ist für 7 1/2
Tage

Dunkles u. Nr. 7. 11. 38

Mein lieber Jakob! —

Es war die schon längere Zeit von mir
ein Brief zugehacht, — aber es kann mir
immer wieder etwas dazwischen, so dass
man nicht gerade so nach Belieben hin
sitzen & schreiben kann. —

Und letzten Sonntag war ich in Wars-
chau, hab die Sakibowitsch's besucht
das war sehr züchtig, — aber
davon nachher. — Der Inhalt dieses
Briefes von Erwin, hat mich so
sehr freudig überrascht & beschäftigt
mich sagt nicht so sehr, dass ich kaum
mehr Anderes denken kann! & doch!

— es kommt mir beinahe vor wie ein Traum
& es scheint mir, es geschehen doch noch
Nirgends auf der Welt. — Nun denn ich
mich immer so mehr auf das Kommen
ich werde mich so gut & so viel ich kann
der Sache widmen, da in Erwin's Um-
kreis sonst niemand Diers kann.

Vorgierig zu wissen wie die Eltern sich
zu dieser Einstellung ihres Sohnes sich
für ihn. — erschlossen haben.

in dem hocheligen spanischen Künsteleut Gewilde in der Katakomben, die Halle & alle andere
dieser Münsterbauern Stadt mit ihren mal ich ganz was mit dem Staat & dem Kaiser
in dem hocheligen spanischen Künsteleut Gewilde in der Katakomben, die Halle & alle andere
dieser Münsterbauern Stadt mit ihren mal ich ganz was mit dem Staat & dem Kaiser



Lern

Fr. J. Picard

Place-Marché-des-herbes 18

in

Johann

Ich will Ende der Woche wissen - Ich reise bei 15/4

Ich auf den ganzen Verlauf der Reise. Ich habe meinen Reisetag auf ^{2. 9. 1847} Montag den 2. Herzl. festgesetzt! eigentlich wollte ich Ende d. W. reisen, diess ist aber Donnerstag, Freitag & Schabbat, beiden letzten Tage sind ja als Reisetage für mich ausgeschlossen, da mein ~~der~~ ^{der} Ernst, ich kann doch auch noch den Samstag bei ihnen verbringen, was ich auch gerne thue. Meine ~~Freiwilligkeit~~ ^{Genehmigung} durch Frau Keisch, ist in Ordnung ich kann reisen wann ich will. Damit ich mir aber nicht ~~schweimen~~ ^{schweimen} ges sein kann, ¹⁸⁴⁷ muss ich Sie sagen lieber Jakob, dass ich jetzt sehr wegen Topp im Saugen bin, da beide von Ihnen eingig aber 15 & d. W. - auf wiederholte Anfrage noch keine Nachricht von ihr kam. Was ich sonst von Lotte gerade, nicht gewohnt bin! ich muss sagen ich bin sehr ~~bedrückt~~ ^{bedrückt} & bitte dich lieber Jakob umgehend mir zu berichten was ~~erwas~~ ^{erwas} ist, - oder was sie weißt. - - - Ich muss mit auf irgend eine Weise eine Simke ~~verdecken~~ ^{verdecken} werden - Aber ich will nicht klagen & für Alles Gute was mir wiederfährt dankbar sein. Das ist doch etwas Gutes von dem sieben Sinnen. Ich bin ja auch sehr froh wenn ~~du~~ ^{du} eingermaßen ~~zuversichtlich~~ ^{zuversichtlich} schreibt Jakob. Und jetzt Güte & Liebe ich dich herzlich Deine Anna Schreib aber Glück!



B. Freund, 4 Brun. Fongochamp, 2 Brunelles

1935

Meine liebe Großmama!

Ich habe Dir schon lange nicht mehr geschrieben da ich nicht wusste was.

Nun habe ich Dir eine freudige Mitteilung, die Du niemals geahnt hättest. So liebe Großmama jetzt setze dich auf einen in der Nähe stehenden Stuhl, und ich sage Dir, daß ich am 1. Februar Barnitzwoh werde.

Es war mein eigener Wunsch es zu werden, und die Eltern waren bald damit einverstanden. Ich freue mich sehr darauf.

Ich freue mich aufrichtig auf Dein baldiges Wiederkommen und hoffe, daß Du Anfangs Dezember wieder bei uns bist.

Herzliche Grüße und Küsse
Euch allen
dein
Gerd

Loggen macht einem der Trümpfe!
Der Kleecken war groß, aber es wird zu über-
sehen sein.

Ich sende keine Nachricht wann du
kommst. Herzlichste Grüsse allen
hier!

Lieber Onkel Ernst,
Dir muß ich sagen
das d' Gabel en Geich
isch.



ZÜRICH 7
15-16
20-IV
1936
BRIEFVERSAND

10
HELVETIA
NORMFORMAT

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the postcard, including a date stamp '15-16 20-IV 1936' and a circular postmark 'ZÜRICH 7'. The text is written in cursive and appears to be a letter or a message.

Herrn Dr. J. Picard
Weybingerstrasse 54
Berlin W. 50



ZÜRICH 7
11-12
21-IV
1938
BRIEFVERSAND

10
HELVETIA
UNFALLEN

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the postcard, including a date stamp '11-12 21-IV 1938' and a circular postmark 'ZÜRICH 7'. The text is written in cursive and appears to be a letter or a message.

Herrn
Dr. Jakob Picard
in
Lorn über Rodolf
& Unperser
Baden



ZÜRICH 7
14-15
17-IV
1936
BRIEFVERSAND

10
HELVETIA
UNFALLEN

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the postcard, including a date stamp '14-15 17-IV 1936' and a circular postmark 'ZÜRICH 7'. The text is written in cursive and appears to be a letter or a message.

Herrn Dr. J. Picard
Weybingerstrasse 54
Berlin W.



ZÜRICH 7
11-12
7-III
1938
BRIEFVERSAND

10
HELVETIA
UNFALLEN

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the postcard, including a date stamp '11-12 7-III 1938' and a circular postmark 'ZÜRICH 7'. The text is written in cursive and appears to be a letter or a message.

Herrn
Dr. Jakob Picard
in
Lorn über Rodolf
& Unperser
Baden

Handwritten text on a separate sheet of paper, including a date stamp '11-12 7-III 1938' and a circular postmark 'ZÜRICH 7'. The text is written in cursive and appears to be a letter or a message.



Helvetia



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the first postcard, including 'Gruß aus Ascona' and 'Lago Maggiore'.

Handwritten address: Herr Dr. Jakob Ricard, Horn über Radolfzell a. Bodensee



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the second postcard, including 'Lieber Herr Major' and 'Zürich'.

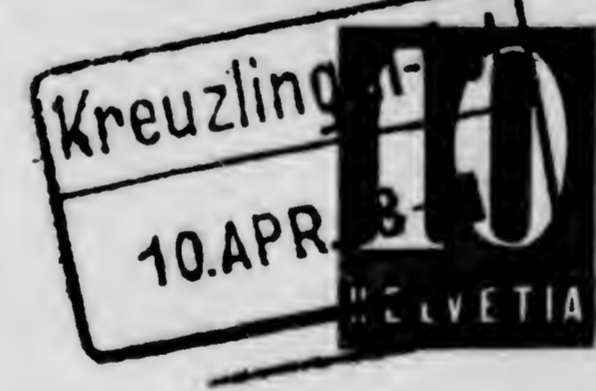
Handwritten address: Herr Dr. Jakob Ricard, Horn über Radolfzell a. Bodensee



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the third postcard, including 'Herrn Dr. Ricard' and 'Kriegs'.

Handwritten address: Herr Dr. Jakob Ricard, Gasthaus z. Kirschen, Horn über Radolfzell a. Bodensee



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the fourth postcard, including 'Lieber Herr Major' and 'Kreuzlingen'.

Handwritten address: Herr Dr. J. Ricard, Piusim Rattenberg, Zürich, Schönlinstr. 8

A large handwritten letter on a postcard, including a circular postmark from Locarno (15-16 3.V. 1938) and a rectangular postmark from Kreuzlingen (10.APR. 1938). The text is dense and covers most of the card.

man muss sich an Alles gewöhnen in meiner Stadt.

Ich wusste nicht mal dass schon
vorige Woche Chaminka war &
gleiches erst dies wäre von Samstag
ab. - Das ist ja aber auch nicht
Schlimmer morgen Samstag
bin ich bei Liebmann's -

Ja ich bin sehr froh wieder gutes
über Mariane's Befinden zu
hören & dass sie demnächst
zur Erholung in's fid. Kinder
heim in Berchem soll. Gönne
ich auch gut, es wird auch
nicht zu kalt dort sein.
Wann sie mir einmal wieder
aus dieser Umgebung, ber.
der beiden nervöse, überängs-
tichen Eltern heraus ist &
unter ärztlicher Kontrolle wird
sie auch sein. - Die Fabrik
dame von dem Herrn St. Bekun
Rat - hat aus Karlsruhe
ich gut, sie ist bekaunt mit allen
Berheim's, war vorigen Sonntag
hier, wo ich sie mehrfach
hoffentlich wird sich dort
gut erholen. - G. v.

Ja! - Josef Wylee war sehr gerührt
von deinem Brief & liess ihn
mir vorlesen bei Mutter Rosa
& Selma. - Er war ja wirklich
mit viel Gefühl & Empfinden
darin, das gute Helene Gerke
dort, - besser als dies der
Kuf im gemeinen Platte
Diese übertriebene Dredigung
war auch bisher nicht
trotz allem! noch becheiden
für. - Am lieb es schon
unter der Erde!! -
Es freut mich lieber Jacke
dass du immerhin da dort
mal in Familienringe
laden wirst. - Heute
Radio-Laufe ich wieder
hören, erstens, weil ich an dem
selben Abend als eine Gedulde
dort gelegen wurden. - Ich
habe mir 10 Uhr abends
ich v. d. Senatsrat heim
Vorstand, - Ich glaube
nicht dass hier jemand
solchen Ausschluss hat

in ein Gefäß kan man
 in diese Zeit nicht mehr
 gehn. - Es ist mit doch unbekannt
 Jakob, dass du mit der E. G.
 verbracht bist wie du sagst. - Ja
 wer soll den sonst zurecht
 halten, wenn nicht die? Angän-
 dig bezahlen sollten diese Leute
 doch, bist du bei der anderen
 Zeitung besser daran? - Die
 Ortschaft sieht mehr verbleibt
 die andre Seite ich gar nicht.
 Du schreibst rechtlich als ob du von
 lieben Penafhon etwas gekauft
 hättest, bezichst wie doch alles
 weißt. Wie geht es bis dahin
 noch gut gesundlich? Ich
 sonst was ich von allen weinern
 ziehen gute gesunde Nachrichten
 habe. Täglich gehe ich mit weinern
 ablichten Winter schneien, durch
 die hell beleuchteten Straßen
 schau die schönen, hellen Dächer
 an! - Ah, man mag mit schneien
 läufe! - Ich von jeder den weinern
 ich ja, acht! - Bei Liebmann's geht
 P. S. H. befriedigt nicht glänzend
 P. S. H. sind sie; Faulstuch ist noch
 damit ich Faulstuch Rosa Kanne ist noch
 manchmal gesaugen aber ich habe
 sie nicht zum ausdauern meder ab
 sie ist alle gleich angeordnet

es geht davon auf kommt, die aber eben sonst
 alle in keine Briefe schreiben, wir immer
 alle in keine Briefe schreiben, wir immer
 alle in keine Briefe schreiben, wir immer

Kürsch den 22^{ten} Mai 1934

Mein lieber Jakob! Springen wie immer
bei mir ganz gut verlaufen, - es war ja so herrliches
Wetter, - & ist es jetzt noch! - Da ist's ja überall schön
besonders aber hier in an diesem herrlichen
schönen Platz. - Ich will mir hoffen dass auch
du, angenehme Sonntag Tage hastest, vielleicht
von jemand eingeladen, in's Grüne Laub!
Für mich geht es eigentlich zum schönsten, herrlich
süßlich! In die wunderschön geschmückte Synagoge
gehen Leute, wo ein hervorragender Chasid
(aus Lopenhagen!) - jehowaise, Probette, für
waren schon Kunde da! & sonst war ich viel
am See gesessen, - bald mit Jacke, auch mit
andere Chasidim. Die Liebmann's haben über
die Feiertage eine halbesee Reise gemacht!
nach Klaisegg, - Wangen, - Hauenbach.
Der Jakob wollte auch die Feiertage der Blumen
sehen, - d. H. ihr Mann, mir dir's hat ihm
nicht schlecht gefallen. - Aber sonst nichts,
Bedenkst du sie wieder hinüber geschick,
habe ich heute am Telefon vernommen. -
Lotte, - war mit Mariane auf einem Gut bei
Kackdorf. - Ich habe übrigens gehört, der Keller
Hase - & aus München, sei in W.
Du musst ich dir noch eine sehr bedauerliche
Mitteilung machen! Diese Tage habe ich vernommen
dass Frau Dr. Rothschild in Halbg.

plötzlich an einem Schlaganfall verstorben
ist. Was sagst du dazu, diese brave und
kluge & energische Frau, mitten aus ihrer
Familie herausgerissen. — Lass mich der alte
Doktor, seine treue fürsorgliche Frau überleben,
die war sie aber eine tolle Freundin! —
wie werde ich vergessen, wie hilfreich & gut
besorglich sie für mich war in all den Jahren
Neben, die ich & des Herrn's — & in denen das
sie mir ihre Freundschaft erhalten
noch das letzte mal mit nach Brüssel
geschickten, — ich soll sie doch auf der Durch-
reise besuchen. — Aber! — es könnte ja nicht sein
so oft, wird wohl ein Postbesuch abgerufen
das noch lange & viel für die Dienste hätte
viel anders hätte machen können & mögen,
die "Doktorin" — hatte das Herz & Gemüthe
dem rechten Stück! — & Andre, — nicht
weiter leben & alles Böse & Unreine durch
— erleben.
O mein lieber Jakob! Schreib mir mal wieder
ausführlich & wie es dir geht, — wann
gehst du denn nicht an den See? — hier
läßt man sich nicht so erdrückt von W. die
schaut es manchmal mit andern Augen
Herzlich grüße ich dich & deine
Schreib mir bald die Namen
vom lieben Kind etwas erfahren.

Zürich den 19^{ten} Juni 1834

Nehmen mit Collegen an die sie sich nicht gut befinden

Mein lieber Jakob! Es war eben
ein ganz namhaftes Gewitterlein
& es regnet noch! - angenehme
Abkühlung nach dieser drückenden
den Hitze! - Ich sitze aber den Tag
in der frisch abgekühlten Luft auf
dem Balkon & plaudere ein Stück
chen mit Dir. - Sehr angenehm
war deine gestrige U. Karte, nicht
aber was konnte ich doch Anderes
erwarten! - Es ist halt so! - hier
spielt sich auch viel Tragisches ab! - 18
Jahr habe ich am geschehenen
Tag bin ich mit gleicher Bestürzung
Heilen von Euch meinen lieben
Söhnen allen drei, Tadeln
halten! - ich will diess als ein
gutes Barmherzigkeit betrachten, darauf
hat dafür zu sein, dass doch alle
gesund & wohl sind & - eben doch
an mich gedacht haben. Ich
liebe Gott, wenn ich's mit erleben
könnte, dass Euch & - auch nicht
dadurch das Leben leichter würde

auf ihrem Wahn! aber reformieren.

- Denn wenn geht das Geschick der Kinder näher als der Mutter! - wie schwer ist mein Herz bei dir! - aber auch ich halte es mit dem Wahrspruch deines Freundes Wöhle. - Kopf hoch so lange man ihn noch hat & lasse mich nicht ansehen, wie es mir ist! - Viel bes. nächst! - Ich will nirgends etwas andern anfangen Jakob zur Aufhebung schicke ich dir das schöne Gedicht welches Regine Long hatte zu ihrem Geburtstag gemacht hat. Es ist doch sehr nett & gut, - a. la Wilhelm Busch & J. - Siehst dass du nicht einzig bist mit der tüchtigen Begabung der Familie!!! -
Man kann mir sagen was man will, aber solche eine liebe Anhänglichkeit wie in Konstanz finde ich doch nirgends. Ich weiß sie wieder nicht wohin zu finden keine passende Wohnung.

Einem kaiserlichen Brief von Teinard lege ich dir auch bei. Ich war natürlich auch froh wenn er sich besser stellen könnte. Wie du siehst probiert er auch allerlei. - Aber sie leben gut miteinander das ist auch ein Glück. - Tiefaffin schick mir endlich! "Du hast einen gedulteren Sohn - Das kann ja durch die Schwierigkeiten in Berlin sagen! - Auch sie haben geschieden, es geht ihnen soweit gut & d. aber in der ibrigen Lebensweise Lebensweise aus's Meer würde es ihnen diers Sache nicht reichen, - wir würden um wegen Ernst so leid, dem es im Grunde, wenn auch wie seit 14 Tage noch Sinn würde, aus dem Bereich nicht gerade idealen Pirat, & der heissen bewussten Luft heraus zu kommen, was weißt, freit kein richtiges Plündern des Wabes ist, gewisse kein freies Mit hätten ihn gerne ein Jahr lang hier gehabt. Aber das geht ja, das nicht. Anhandman's gehen diese Sache nicht fort, aus den best. Gründen - Aber hier kann man's doch aufhalten den wo es überall so schön ist

Mirich den 8^{ten} September 1931

Mein lieber Jakob & Texas
Mum!

Ich hoffe doch dass das
liebe Kind noch immer bei
Dir ist! Jakob. - Wann schreibst
Du den so wenig, ich muss
mit meinen Gedanken, von
einem zum andern, voll
Sorge, - wandern! - Ich gerne
möchte ich alles wissen,
Ich bin wahrhaftig nicht
vermüht, kann alles mög-
liche hören. - Also viel
geht es Dir Jakob, bezüglich
nicht etwas besser? -
Wie ist Dein Prozess aus-
gegangen? - Du hast mir
nie darüber berichtet, - ich
muss doch immer an alles
denken.

Hat Senat den sich gut wieder
angewöhnt? - So hast du doch
ein Leben in einem kleinen
heimliches Familienleben, da
es wäre sicher besser wenn du
sich entschlossen hätte, nach Köln
zu ziehen, sich dort eine nette
kleine Wohnung gemietet für
sie ^{in Köln} allein. vorerst! - Auch hätte
Ihr beide aneinander ^{halten} können
gehalten! - Aber so auf ein
weises nach Konstanz zu
Wiley's ziehen. - Aber sie hat ihren
Leinen "Kopf" lässt sich nicht ein
reden. - Das Leben dort ist sogar
einer stilliger als in Konstanz
die Aussicht auf eine Tätigkeit
für die. -
Sinn sind auch die Feiern
sage wieder da. man wünscht
sich wünscht von einem Jahr zum
andern. - Es möchte doch ein
mal besser werden! - einmal
eine andre Wendung nehmen!
wie wäre dies so möglich?
Gut

S. G. wünsche das kommende
Jahr eine Erlösung bringen,
von diesem schweren Lebens
Kampf über Tadel, das Leben ist
erleichtern & Glück Gesundheit
& Befriedigung. Auch für dich
wie für uns alle. -

Ich würde so viel an das Kommen
den denken & möchte gerne in einem
lustigen Spiel mit Freunden
beschäftigen können! - Ist das nicht ein
tragisches Geschick dass ~~alle~~ ^{alle} ~~ausgehen~~
Freud die meisten meiner Entfallen
der, so fern von mir sind!

An Kolobek habe ich gestern auch
geschrieben, vor einigen Wochen hat
sie mal über 41 Grad Hitze geklagt,
- sie sind dann in die Berge gegangen
wo es ihr wohl war.

Von dem Jahr hatte ich gute Beir
de. - Hermann & Gustel klagen aber
auch sehr über große Hitze
Hitzen sehr schlechte heißen.
Von Brüssel bin ich G. S. D. sowie
auch gut unterrichtet

bei Liebmann's gehts ordentlich! -
so viel ich weiss. - Der Schwager
Otto hat sich eine Beholdungs-Wochen-
reise von Freitag bis Dienstag
nach Ascona geleistet, wo heute
aber Samenwetter gemessen sein
anstatt dass vielen Regenschauer
sei. -

Ich sehe nicht gerade mit
Freude den Feiertagen entgegen,
noch nicht mal in die Synagoge,
denn ich mag Boliven, sind Platz
im Beetsaal, kostet 40-35 Fr. -
ich habe einen bestellt a 70 Fr.
hinterste Reihe - habe aber bis jetzt
die Einkaufskasse nicht erhalten

"a l'église sous la portiere gratis on
peut voir Dieu, je le pense ainsi."
Hanna ed. ein Bildchen. -

Sein lieber Jakob Bruder, dass Du
Du auch ein wenig Jambou machen
kannst, wie es sich gehört, gehört
es geht in die Hand! - Ich lass dir
einiges Gutes kochen. - Am ersten
Abend bin ich, nicht gemein Societe bei
Rosenfeld's den 7. Sonntag bei Liebmann
- Kisse für mich das Dankchen & sei
auch Du gegürtet & geküsst von
deiner Hanna

Der Schwager Otto hat sich eine Beholdungs-Wochenreise von Freitag bis Dienstag nach Ascona geleistet, wo heute aber Samenwetter gemessen sein anstatt dass vielen Regenschauer sei. - Ich sehe nicht gerade mit Freude den Feiertagen entgegen, noch nicht mal in die Synagoge, denn ich mag Boliven, sind Platz im Beetsaal, kostet 40-35 Fr. - ich habe einen bestellt a 70 Fr. hinterste Reihe - habe aber bis jetzt die Einkaufskasse nicht erhalten

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstr. 74

Köln - Lindenthal

Fr. E. Picard Lasinoche, to Mons. Marce Livich

Kuuch den 8 Juni 1934

Tisch für die ihm verheiratet.

Kein Liebesakt! Ich bin nicht einmal
hängig mit, meine Zeit, als es den Ansehen
gibt wieder ich die schon früher geschrieben haben
keine Heilung ist, so, - Vermittlung im besten
Arbeitsachen überlassen werden es, nachmittags
Siesta! - 7 - womögl. bei allem Wetter ausgeführt
Lümmeln u. d. m. d. Abend's schreiben, - 7, doch bin
ich oft, dann zu mir und will es um morgen
holen da kommt oft etwas das wissen. -
Fürst aber kein großer B. Brief geschrieben auch
die Heilung mit dem Untersee (Tafel), - so will
ich mich diesen Nachmittag die wiederum & diese
heilen beantworten. - Es bedrückt mich sehr das
da der Heilung bist, der Mangel an regelmäßiger
Jouissance, - ob nun von mir oder den Geschwister,
sei ein Mangel an Vergnügen. - Ich selbst habe ja
so eine große Leidenschaft, so dass ich die
selben Klammern nachkommen muss, - bin ich die
immer gestimmt dazu. - Du hast nicht recht Jakob
glauben, einfacher & leichter geht es an Gefühl
wie sich nicht so, ausseren, Wien, oder nicht, wie
Ich lege die zu deiner Bezeichnung mit Hermiten
letzter Brief bei, damit du das ersehen, dass er
an dich denkt Jakob, er hat schon wiederholt darüber
geschrieben. Von Ernst, lässt du allerdings nicht viel
verraten, er schreibt nicht gerne, ich würde nicht
einen Brief von ihm aufzuweisen. - Er schreibt
mit mir einige Male an die Briefe seiner
Gattin. Die Hauptsache ist eben, dass er seine
Pflicht erfüllt, wo- 7, so, - wie er's kann.

Ich bin mir froh, dass Du Befriedigung hast von
deiner Arbeit & das beigelegte Schriftstück von
Feth. & Klar. — beweist auch Anerkennung! — & so wird
es, v. g. n. auch wieder gehen. — Letzte hat ebenich;
ganz herzlich & hat ihren 50. Geburtstag
gefeiert; — sie sind doch sehr gemüthvoll & zu
hänglich für einen diese Kompanie, — sollte sollte
sich doch wohl bei ihnen fühlen, sie würden nicht
bald irgendwo so viel Verständnis & liebevolles
Gegenkommen finden, als bei diesen einfachen
Leuten. — Die hiesigen — Parvones! — haben das
Herz auf einem ganz andern Fleck. Sollte mir
schwer eine passende Wohnung zu finden, die
sichte auch gerne manches von ihren vielen
Jahren verkaufen. — Wie hatten einige Tage
Regenwetter. — es war grade für die Vegetation
nützlich! — nun aber ist's heute wieder wunderbar
süß. — Ich will noch in die Synagoge gehen
in der alte Tante Karoline ist lieber Tag gestorben
bent heute beerdigt worden, — sie wäre in ihrem
Tage 90 Jahre alt gewesen, ein gültiges Gedächtnis
die vorher abgerufen, damit sie nicht ihre
liebe Braut Tochter Helarie überleben müsste. —
mit ihr steht es löse. — Morgen einisch bei
Lilman's zu Tisch, aber Samstag's dan
mit m. Freunden, Lilman's, geht's so weit
gut, mir klagt auch Otto über's Geschick
Lass bald wieder von dir hören
Es sei herzlichst begrüßt
von deiner Mutter

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstr. 74

in

Köln Lindenthal

Herrn



Herrn Dr. J. Picard
Wietrasenstr. 74 II

Köln Braunsfeld

Dr. Aug. Edward Lewis. Warm Springs

Dr. G. Edward Murray. Hot Springs, S.C.

Givich den 29^{ten} August 1481

alle
stg
13

Mein lieber Jakob!

So eben habe ich an Ferruccio
Gretel geschrieben, dem ich die
Briefe der letzten Tage zu beach-
tungen hatte & nun kommt
da an die Reihe. - Seine Ge-
heilen sagen mir, dass es dir
insofern gut geht, dass die
Familiennerven jetzt fast dem
Chen bei dir ist. - Das liebe
Kind konnte sich ihm so besser
wieder bei dir angewöhnen
als es seine Küsse vorher nicht
sah, - ich allerdings & auch
viele Maria's hätten dies
nicht fertig gebracht. Die
Soolbäder & die Luftveränderung
haben ihm bisher gut getan.
Wie viel hat es an Genüht zu
genommen? - Weist du es nicht?

Weist du es nicht?

Herman klagt auch sehr über
schlechte Zeiten so! - war es
ruher in Amerika noch nie
kann hier auch klagen, aber
dort, sieht aber von allem nicht
die Leute leben z. B. in großer
Heppigkeit, so viel gebät etc.
würde noch nicht jemand
häre, ich Geschäft & Praxis so sehr
reichen, als die Bruder Rosen
spiel. - Letzte war der Heimgang
Du würdest mit Senate nach
Konstan kommen das wäre
Jetzt sie Euch beide sehr schön.
Kannst Du's nicht machen, so
ich wäre dann auch mal gekü
Ich habe mich nun hier in
der Pension auch soweit wieder
angewöhnt! vorallem des eh
grossen gut möblierten Zimm
wegen & auch nettes Essen
kommen. Die Gesellschaft ist
allerding's nicht die beste

Das die Dinge v. m. Schmecke & Couronne haben
ich gar nicht mehr will
wäre mir sehr lieb
wäre mir sehr lieb
wäre mir sehr lieb

Aber sie sind alle sehr freundlich
& höflich zu mir; - junge Kaufleute
Schmied, etc. etc. einige berufliche
Jahrs. Die interessanteste Person
ist, der Feldentener v. Stadtkamer
ein lustiger Holländer. -
Hier im Hause war schon von
Jahre der Aufenthalt der Böhmer
Künstler, Elisabeth Bergner
hat 2 1/2 Jahre hier gewohnt, Klavier
auch eine jetzt in Berlin, grosser
Persönlichkeit, (männlich
nicht mehr) & Andre (Frau u.
Blauen Tagel sind vorüberge
Jetzt auch da!) - Das ist meine
Chapelle: -
Auf Sonntag, kann ich mich
nicht zanderlich freuen,
selbst zum in die Synago
ge zu können hat man
Schwierigkeiten, 35 Frs. ein
Platzmiete, im Besaal Kauf
leute, wo es nicht mal schön
zugeht. -

Ich wäre froh wenn das Problem. so
sich endlich einigermaßen lösen
würde. Bei Liebmann's geht
gleich ich ebenfalls, wird aber
klagt oft, bald da bald dort,
was auch nicht fort, hat aber so
viel Ruhe & Wohnen zu schön!
Vier von Brüssel kommen wie
gleich gute Fahrten, - der
gute Ernst ist mit allem
zufrieden & das Bild
schon gemacht gut
zu sein der heilige Schmelz

So nun habe ich von
Allen erzählt. Schreib die
bald wieder Jacke.
Küsse von mir das

Denken, herzlichst
grüß dich deine
Vater

SEHR SCHÖNEN DANKLICHEN
BEREITEN FÜR DEN GRUSS
UND KUSS V. OMA.

dass Gütes 20 verschiedene Tage hier mit
Eins alle Kämer, - dieses leidet sich
so sehr an Tage aneinander, das
sind denn nicht mehr wenige! -
man hofft, hofft immer d. g. w.
wird sich von all den lieben
wohlgemeinten Wünsche etwas
sich erfüllen bez. man's kleinen
lieben Kinder von Gütes besser
Freien sprechen köntet: - Tal des
wäre kein Glück. - doch sind
wir alle gesund d. g. d. d. d. das
ist ja doch das Höchste. -
Für den beigefügten L. v. M. S. sehen
danke ich dir auch vielmal
lieber Jakob, - er soll mir ein

Beitrag zu dem neuen Winter
mantel geben, den ich haben
muss. - Hast du Derrachen schon
wieder gesehen seid keine Rück
sicht & sicher hat das liebe Kind
sich gut erhalten, sieht gut aus. -
dass du dir auf sein Können
sehr sicher, hat ihm wohl zu
geiffen! - aber er wird sich auch
ein wenig erwidern. Kinder bringen
viel Freude mit sich! du sagst
vielleicht doch noch jemand das
über man mir ein kleines
zu ihm nehmen. -
Von Lotte & Mariande habe ich
seit einigen Tagen gar keinen
bestimmten Bericht, Keine Adresse

Herrn



Herrn W. H. J. Picard
Landgeographische. J. H.

Köln-Lindenthal

Casimiro & Fierich Fr. Scaud

Herrn



Rechtsanwalt H. J. Picard
Landgrafensasse 74

Köln Lindental

Fr. G. David Casnovse. 10. Munich

~~Handwritten scribbles~~

mit dem Kopf der der Gausfer in der Ecke.

Ich wie das so ist, sich keine Lette 3 Larempfen,
Deren Lutt & dich dessen Schattenseiten. ^{8 sonst!!!} was
muss ich? - & wenn einmal von's edel das
Andere ohne die versprochenen Tuschnisse
da liegen. - Sie hat u. Ding 400 fl. gesichert
wan er's halten kann. Du hast wohl keine
Ahnung wie mich diese Sachen aufregen!
Auf jeden Tag & macht! - Aber ich lass
mich doch nicht so apatisch werden
dass niemand mich etwas angeht. - &
hatte ich mit meinem Alter nun nicht
auch endlich Anspruch auf ein ruhiges
wenig aufgeregter Leben. ^{wie andere Frauen}
Was macht auch das Demutchen ^{in dem Schilde} ist es nicht
lurzig & gesund? hat die Tollbad für ihn
gütig getan? & kommt es oft zu dir?
Schreib auch mal über alles wie es dir geht, auch
mit dem Profess. - Ja! das ist wieder
eine schlimme Sache mit der Darmstadt & Thon
von Bank. - man hört ja viele Schlimmes
auch hier. Heute Nachmittag Pünktlich
wieder mit Lette zusammen.
Viel schreib also recht bald häuslich
Küsse das Demutchen & dich zuerst
herzlichst Deine Hanna

Herrn



Hr. J. Ricard Rechtsanwalt.
Landgrafensasse 74

in

Köln Lindental

Dr. Eng. Picard Lens. Harut. Carimote 10

40801

weil ich empfinden nicht wollte so schlaue Menschen im Leben
dann verabschiede ich's mit Sauberer Tapferkeit
wunderbar!

Diese vielen Lagen & aller mögliche
was man so hat in die Welt
sind auch Schuld daran, dass
ich die nicht schon früher mit
teile, wie die Geschäftslage
Springer in Köln & auch die
Lage ist! - dem Frau Doktor
hat mir kein Fehl daraus
gemacht, wie, könnte auch
schon den Eindruck davon
nicht guten Tage haben
wie dort waren, es war
nicht mehr wie früher
Ach! - sie tun mir auch
leid, bes. auch die Eltern
kannst selten ein Unglück
Ich meine die tolltest doch
gehen & sie besuchen event.
abzuholen & was sein
das weißt ja aber auch selbst
wahr (Lage) Welch ein Glück
man nach die Eltern helfen
es scheint mir dass du nicht
Laden in die Lage kommt, sonst
(Das wäre doch auch für dich!)

weil Timm in der Gasse
hinterhaus, alle geht!

Sonst hättest du es früher wissen
müssen, Frau Doktor fragte mich
noch ob du nichts gesagt hättest
deshalb! -
Dass das Revolver in einem
Loobbad ist, wird ihm schon
gut sein, sie könnte ihm noch
keine andere Gesellschaft mit geben
Ach! - ich möchte schon auch so
gerne, liebe Kind manchmal
bei mir haben, solche Aufrege
Lage wird mir schon gut
sein! - hatte ich also schon
10 Tage als richtigem Besuch bei
Hugo Rosenfeld's - hat es bisher
sehr nett bei ihnen sie sind
sehr lieb zu ihr! - haben sie
sogar Medizin über letztes Wochen
end, mit nach St. Louis im Auto
mit genommen. - Aber so viel
ich weiß ist ihre Sache noch
nicht viel weiter gediehen
& wird auch schwierig sein - es
sind so viele Hemmnisse da.
Eigentlich beiköme ich tolle
wenig zu sehen.



Herrn

Herrn Dr. J. Peard
Langegasse 74

in
Köln-Indental

F. v. Sieder Himmelst. 8



Madame Rosa
Mutter

Zürich, 23. Juli 31

6/Pauke Rosa

lieber Jakob - Mama und ich haben
eben einen gemütlichen Tee gekostet
bei Pauke Rosa, was hält unser
viele Regen von geplanten Spazier-
gängen ^{an} unserer Entlang. Diese ange-
nehmen Familienstunden werden
mich oft etwas zu sehr von dem
meines Hierseins ab. -

Ich las keine Karte an Mutter.
Es hat mich sehr berührt, daß Frau
Kotshild nun auch ein Opfer der
schauerlichen, deutschen Lage
geworden ist. M. Kotshilds Beziehung
sich Elbeth gegenüber besonders gut.
Denke dir, ihr Vater hat unter dem
zwingenden Einfluß seiner sauberen
Gewalt sich gezwungen Elbeth zu
empfangen, obwohl sie ihn tieflich

um Entschuldigung gebeten hatte.
Weshalb? Weil sie den Mann geheiratet
hat, den sie geru hat, gegen den nicht
einzuwenden ist. M. R. Schrieb mir
über alles. Was für ein Schwächling dieser
Vater, der sich so von einem solchen
Weib beherrschen läßt, deren Motive
ganz eindeutig sind. -

Ich hoffe von Herzen, Rahab, daß es dir
bedeutlich geht. Schrieb mir darüber.
Ich wohne bei Hugo und beschne
müßte sagen, daß ich mich wohl fühle
bei Ihnen. Sie sind überaus gastlich
zu mir und bieten mir alles Mögliche
Abende. So eine Weckung fährt per Bus
ins Zugradin. Aber dies läßt mich den
Zweck meines Hierseins nicht vergessen.
Es ist schwer einen Schritt vorwärts zu
kommen. Hugo sieht die Möglichkeiten
optimistischer wie ich. Vorerst ist noch
gar nichts entschieden, man spricht u.
berät sich mit einigen, jeder weiß einen
Vorschlag, aber für alle fehlt bisher die Basis,
auf der ein Entschluß gefaßt werden kann.

Mutter hat die
am 11. 11. 1911
Mutter hat die
am 11. 11. 1911
Mutter hat die
am 11. 11. 1911

Heute den 20. Sept. 1928
Der Brief ist natürlich leider auch
für Ernst, aber nicht für Emma
kein Leben da! Emma

Inmitten der Verhängnisvollen
haren Schicksal das mich
folgt mir solche Kippen
Zerbrechen zu mir, lass
meine ich am Ende meine
Kräfte & meines Verstandes zu
sein! Und so sehr ich
Ernst bes. An ein Paar schöne
gemilderte Tage in Brüssel
miteinander gegang habe
ich habe mich die dich
deutlich - eben
weil du zu Ernst kommt
und die miteinander
gesehen könnt mir's
schreiben!

Wenn ich nicht so viele Angehörigen
wären würde ich hingehen.

Leid doch doch, heiler sei immer
hergekommen. In der gleichen
Gang.

Lieber Jakob!

Ich will mir nicht dass
Kücher zusammenbeim, durch
meine ~~Wittelschmerz~~
von neulich, geliebt
werde! - man kann eines
teils etwas beichiger sein,
Es war vielleicht doch etwas
nütz, - dass ich dahinter
gefahren bin, was mir
ich morgen feiern sie
Winnachten mit Christbaum
& machen Feberzeichnungen;
Natürlich, für das war ich
leiden mit Bede, - dafür kann
ich nicht helfen! Es sind
vielleicht auch nicht die Kinder
aber gelebt müssen sie Jakob
haben. Ach ich nicht mit mir
Kinde mit den mal sorglos leben
Kinen

Leid für die Dinge wie
Lilien zu dir dich mit
Kandern nicht wenig
queren. In Role.

Ich grüße Euch herzlich
Eure Anna

Karlsruhe den 29. Mai 1933

Mein Lieber Jakob!

Von hier ich sehe von dir wenig
den etwas vermögen zu haben
du zu wissen wo du bist! - Aber
solcher Pack auch du mich
erfahren müssen! - Es gibt
ja keine Wege! - darüber -
Aber was nützt - was hast
du jetzt vor, du wohnt -
Jugend einen Entschluss nicht
du lassen müssen wenn es dich
deine Unglücklichkeit für dich gilt.
Hast du auch keine Freunde,
mehr dort? - Fräulein zu mir
wandt? - Ich bin froh dass
du das liebe Kind gesehen hast.
Wer wird aber in Hinblick für
es sorgen? - Ach! lieber Gott
ich weiß nicht wohin Gott
denken. - Lass bald wieder
du hast dir denken wie sehr ich

Bahnstation

in der Lage bin. — Ich meine die
Königin jetzt dem Hr. v. B. die die
Sicht! — ~~man~~ keine Dienste anbieten,
jetzt können sie! — vielleicht ~~brauchen~~
— aber schreiben über-Lotte! —
diese Zeit... daher ist hier gemacht
worden. — Es gibt nicht viel zu
berichten von dem was dies an dem
hässliche Regenwetter, spürt einem
auch noch heute: — Ernst & Familie
würden mir Leid thun wenn
sie die: — p. 1^{te} Juni gemietete Villa
in Caside bei Rodham Wesse
besuchen müssten! — von selbst
sich wird's auch besser & andere
& auch ich wird dem Ernst
ihnen allen gut sein & bes. den
Kleinen, der wie ich beobachtet
ziemlich blass manchmal ~~habe~~
Morgen ist Tausend! — Gott sei ach!
Die Armen Menschen, —
Koser! würde die Gerüststufen
nochmals hinstimmen!!
Erst natürlich dem H. —
an den Kopf. —

Ich weiß sonst nichts Wichtiges zu
berichten, vielleicht fehlt mir auch
die Stimmung dazu! —

Sei herzlich gegrußt von
dem Mut nicht. —

Ich küsse dich deine
Mutter

Dein Vetter & ehem. College ist
heute zum 2^{ten} Mal Vater eines
Sohnes geworden. —

Hutz hat salben Gefasündet,
Nur soe die Allet besündet.
Pflanz und flott,
Wie ein junger Gest.
Könige Körtzen, chike Körtzen.
Königreich, farrat Haus,
Und ein pflanzet Leinwand.
König glänzend, wie dunkles Tint,
Mit dem Geist und feine flott.
Jahre ein die 50 nicht so pflanz,
Die Könige farrat sind nicht leut.
Nicht nicht zu tragisch die Zeiten, die einse,
Lesse die Kleinigkeiten die nicht ~~glanz~~ nicht sein.
Und pflanz die nicht innütige sein,
Gast zu farrat von Leinwand und Körtzen.
Nur bringt die hat Leben Allet,
Zur Leinwand: diese Könige.
Lesung sie farrat, bring sie farrat,
Königreich, die so.
Jahre die Leinwand farrat lieber,
Jahre nicht öfter: Körtzen besünder.
Nur die meisten 50 ein leinwand Geist,
Jahre Körtzen die wieder sehr pflanz Gedicht.

Bille zurück



ZÜRICH -- ZUNFTHAUS ZUR MEISE



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Handwritten text on the left side of the card, partially obscured and difficult to read.

Herrn
Dr. Jakob Picard
Museumstrasse 53/54
Berlin - Charlottenburg



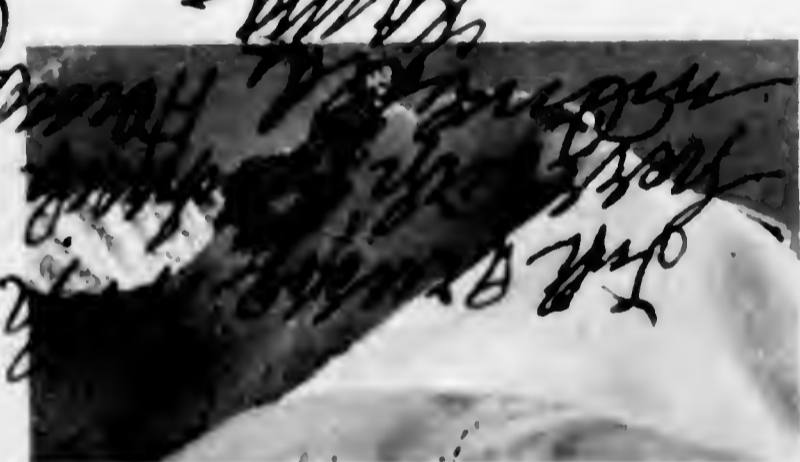
TSCHIERTSCHEN (Graubünden)



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Ihr bin zu mir
für mich! --
Ich grüsse dich
Hedwig
Hanna

Herrn
Dr. Jakob Picard
Museumstr. 53/54
Berlin Charlottenburg



JUNGFRAUJOCH - Meteorolog. Pavillon 3572 m



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Extensive handwritten text on the left side of the card, including a long letter or message.

Herrn
Dr. Jakob Picard
Museumstrasse 53/54
Berlin - Charlottenburg



ZÜRICH -- ZUNFTHAUS ZUR MEISE



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Fredric B. Katam
Sonntag einige Stunden
mit mir Rome ger
niel genücht Ich
lasse ihnen Bruder
Grüssen. Und dich
grüssst & küsst Herz
keine Hanna

Herrn Dr. Jakob Picard
Museumstrasse 53/54
Gartenhaus
Berlin Charlottenburg
Deutschland

Ich bin so glücklich, dass ich Sie wieder
 sehe. Ich habe Sie so sehr vermisst.
 Ich bin so glücklich, dass ich Sie wieder
 sehe. Ich habe Sie so sehr vermisst.
 Ich bin so glücklich, dass ich Sie wieder
 sehe. Ich habe Sie so sehr vermisst.

20


Postkarte
 HELVETIA
 SCHWEIZER. WINTERHILFE
 Carte postale - Cartolina postale

Herrn Dr. Jakob Picard
 Nomsenstr. 53/54 G.H. III

Berlin / Charlottenburg 4



CARTE POSTALE
 HELVETIA
 15-18
POSTKARTE
 1931
 BRIEFVERSAND
 CARTOLINA POSTALE



mit ihnen! - Nun ist
 das doch eine unbeschreibliche
 Freude. Ich bin so glücklich,
 dass ich Sie wieder sehe.
 Ich habe Sie so sehr vermisst.
 Ich bin so glücklich, dass ich Sie wieder
 sehe. Ich habe Sie so sehr vermisst.

Herrn
 Dr. J. Picard Rechtsanwalt
 Mittelstrasse 35a

Köln
 C. Ludwigsplatz



ZÜRICH - ZUNFTHAUS ZUR MEISE

SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG

10
 HELVETIA
 POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

keine Schwester sehr
 schwach, wir können
 nicht ja nicht mehr
 sehen.
 Eben kommt die Sonne
 der national, nachdem
 wir die letzten Tage
 Schnee hatten. -
 Schreib mir bald wieder
 & sei herzlich grüß
 von Familie

Herrn X II T
 Dr. Jakob Picard
 Nomsenstr. 53/54 G.H. III
 Berlin Charlottenburg 4

Postkarte



Gefährdet
 Picard 14 Carmoekapf
 1. Ersatz No. G. H.
 Konstanz

München den 28. Oktober 1838

Lieber Jakob! — Heute ist so ein
hässliches graues Tag, man
sitzt gerne hin & schaut an
die lieben Leinen! — wie stark
hat sich doch das Wetter geän-
dert! Es jetzt ist aber wirklich
richtig. Seidst Kalt. November
wetter! am letzten Samstag
bin ich noch in der letzten
Tonne auf der Terrasse gesessen.
Am Sonntag war's schon vorbei.
Jakob nun muss ich dich etwas
fragen. Hast du vielleicht für
mich einen Remoncheur
Nr. 4438! — dann schicke mir
ihn unverzüglich wegen der

Verlosung d. d. Bad Staatspuls
verwaltung, - Ich habe auch
dort abgemeldet, & wird daher
verlangt. Aber ich habe nicht,
den heutigen Tag habe ich
den Namen nicht vergessen ihn
etwas geschickt & eine Ans. Karte
mit Glückwünschen geschickt.
Wäre mir diese Sache bedauerlich!

Ich muss mich heute mit
mehr entschuldigen.

Ich bin eilig, & sonst nicht
zum Schreiben disponiert.

Auch will ich dir noch sagen
dass Herrmann & Gretel sich mit
ihrem Brief & Photographie gefreut
haben. So viel Freude hat
er immer - & kein Zwang uns!

Alles mit herzlichsten Grüßen
von Henry & Anna

Ich bitte um Antwort, auf die
eiligste Art. —

entwähndig die vielen Klöße, der
frischgefüllte Federh. ist Schuld daran

Merich den 1. September 1714

Lieber Jakob Ernst:

Der Inhalt dieses Briefes
ist mir so wichtig und wichtig
dass mich keine Mühe zu
überwinden ist um es
so bald als möglich zu
erhalten. Ich habe mich
dabei sehr bemüht und
hoffe dass es Ihnen
auch so bald in die
Hände kommen wird.
Ich bin sehr dankbar
für Ihre Güte und
hoffe dass Sie mir
weiterhin so wohl
wollen werden.

Ich habe mich sehr
bemüht und hoffe
dass es Ihnen auch
so bald in die Hände
kommen wird. Ich
bin sehr dankbar für
Ihre Güte und hoffe
dass Sie mir weiterhin
so wohl wollen werden.

Ich wische die auch minimum
 letzten Briefe schon auf den Boden
 die nicht mehr abzu die
 Art & Weise occupieren mich
 ich das machen soll, wenn die
 Diana Beschäftigung jetzt
 machen könntest, auch die
 bezuglos die Leute in das
 Geld in Bezug haben. —

Es wäre sehr mir lieblich
 auch gerne für mich das
 Leben ich sollte man bei
 sehr besichtigten Familien
 besprechungen sollte es die
 die Jagdlinge für die Kinder
 mit einem Pass zu nehmen
 Ich wäre das doch das.

In der ersten Zeile steht es in der letzten Zeile mit einem
 Briefe die nicht mehr abzu die. Es ist nicht die gleiche Sache
 die ich nicht mehr abzu die. Es ist nicht die gleiche Sache

Was die Bewegung, zum Zeitpunkt
 wichtigsten Dinge betrifft. Ich
 ist in der Zeit für mich beide
 Kind sehr langsam abwärts
 die mich haben sollte für
 länger über die Bewegung
 Jagdzeit; & je fröhlicher
 immer weniger immer
 sich zu haben wann in
 Konsistenz für mich beide
 mich sehr können Kunden
 Arbeit. — Nicht dass es
 unendliche Bande und
 Julten, & mir, die Familie
 Rosen die ist fast fast
 wie für einen Bestand
 in der Zeit mit dieser Zeit
 fallen. —

V

ich bin sehr begierig zu wissen ob die
 einfach oder mindlich tabed table
 das ist mir wohl gleich; aber
 interessanten kommen zu erst mir
 das ist für die februar mir
 das geminge sparte von diesem
 kann gelant. — Können
 sollte nichts das Brief von
 hat die das Geld anfallen
 warten. Die Post von London
 ob unbedingt eine ^{hinreichend}
 nötig mir d. frey auf
 eine Kaffallung zu bringen.
 Tante Rosa hat mir den
 einige Tage 2000. bes.
 gebietet die mir ein ocher.
 falls auch noch liegt sein.
 die ist heute in St. Gallen
 Papier flüssig machen in
 der

Ich bin sehr begierig zu wissen ob die
 einfach oder mindlich tabed table
 das ist mir wohl gleich; aber
 interessanten kommen zu erst mir
 das ist für die februar mir
 das geminge sparte von diesem
 kann gelant. — Können
 sollte nichts das Brief von
 hat die das Geld anfallen
 warten. Die Post von London
 ob unbedingt eine hinreichend
 nötig mir d. frey auf
 eine Kaffallung zu bringen.
 Tante Rosa hat mir den
 einige Tage 2000. bes.
 gebietet die mir ein ocher.
 falls auch noch liegt sein.
 die ist heute in St. Gallen
 Papier flüssig machen in
 der

Sonntag den 17^{ten} Mai 1931

Hein lieber Jakob!

Keine Heimreise an den schönen Maientagen,
durch die heulich grünen, blühenden Land-
schaft! - Ist möglichst günstig verlaufen, auch
das 3^{te} Klasse reisen hat mir nicht geschadet -
im Gegenteil, die Gesellschaft war viel gemü-
thlicher & gefälliger, so hat mir ein Mitreisender
da ich die Sache mit meiner Fahrkarte einem
Herrn erzählt, die mir Dr. Dr. vorgestellt hatte, -
da diese ^{Wahrheit} mir einmal abgerufen sein
dürfte - Die Idee gegeben, ich soll wegen in
Freiburg! wegen Unwohlbefinden insofern ich
die Reise unterbreche, - was ich auch tat & es
ist gelungen! - - so dass ich mit noch ein
Billet Freiburg zurück wieder lösen müsste. -
Geld - ist Geld & man muss doch darauf schauen
Vorn aber genug von diesem - Papittel
Es fällt mir nun gar nicht so leicht
mich wieder an mein kleines Spielzeug
zu gewöhnen & den einwachen Fisch, Fisch,
Unter vielen Kerzen! Freunden! Freil.

Knecht ein Einweilnehmer aus Freiburg!

Es geht mir in letzterem Fall wie du Lieb. So bald
 allein bei & einsam am Tisch: - ist die Kette, die
 so lange einen solch zahlreichen Familientisch
 bestreut habe! - & jetzt war ich auch wieder
 verwöhnt bei dir so gemächlich zusammen
 & - erst von Brüssel her! wo ich 6 Wochen
 wirklich "heimlich" bei lieben Eignen
 bracht habe. Ernst & Erna haben es an
 selbstverständlicher Güte & Aufmerksamkeit
 nicht fehlen lassen, so dass ich mich! - auch
 noch bei der köstlichen Unterhaltung mit
 Freude, wohl gefühlt habe bei ihnen
 Ernst ist ja die Güte & Formlosigkeit
 in allem - selbst doch würde ich ihm
 etwas mehr. - Rückat & möchte ich sagen
 in seiner Stellung als Chef! - nun, vielleicht
 würde alles nicht so friedlich ablaufen!
 Erna hat auch die Sache als gute Schiedsrichterin
 abgelegt, eben so ungerührt. - Die Schwierigkeiten
 sonst hätten nicht so baldige 6 Wochen des
 Besuchs werden können. - Hier im Hause
 bin ich sehr freundlich empfangen worden

Hast du noch die Bescheinigung? man darf nicht
 in den Wald gehen, wenn man auf dem Wege
 ist. Ich habe sie bei mir.

viel Blumen in meinem Zimmer! Antonie
 & meinen Bekannten Damenten des Hauses
 so wird es auch wieder gehen! Alle sind
 freundlich zu mir - am gestrigen Sonntag
 habe ich bei Liebmann's verbracht! - sehr
 gemächlich! Bubi ist sehr gewachsen!
 Was spricht nun die Tochter Renate von der
 Frau Picard? - Aus goldige Schminke
 mir viel Freude! - ist es schon wieder bei
 dir gewesen? alle möchten es gerne haben!
 Erna sowohl wie Antonie! - Sie! -
 wohl wie die Freilinger halber demin
 mit Wangen, für jede gut & würde
 sich event. daran beteiligen. - Antonie
 nicht nach einer überstandenen schweren Grippe
 gut aus. - Ich könnte ihr mit dem Stand
 keine Freude machen, da sie schon sehr gut
 mit solchen versehen war & sie trägt
 kleinere Tücher. Ich kann dir sie doch wieder
 zurückgeben! - nicht wahr? - aber du
 das Geld für ein oder einen Gutschein dafür.
 Ernst war von ich weiß von Aufmerksamkeit
 zu mir. Ein Ausflug in den Wald
 Waldsee & mit

Königs- & Hochzeits am 14. Oktober: 2 Jahre zu 2000 Reichs. (Geldwert hat am 18. Okt. 1846)

Au meinst Jede Friedel mit Feikla
Körte ihr mancher & verstandenen. - Mein
Das ist nun nicht der Fall. - Sie könn
mir sehr helfen in mir aussee genügt
Lihen Fällen ja mir, - ich schon mehr
zu ihr. - Aber sie hat jetzt für sich
wahrhaft genug den Kopf voll. -

Am 14. ^{18. 46.} wird der Wälfli & Larmit
d. am 18. reist so - ab nach Amerin
Ka-Feikla wird ihm noch Dofferedam
begleiten, - die werden den wohl über
Köln reisen! - Haltet Ihr ihnen nicht
mal Bescheiden? - In Tiirich ist das

leben ganz anders als bei uns! -
ich glaube viel weniger Ernst. - Ihr gehörig
Auch da wohl nicht alle Menschen zu denken
es nicht ernst zu nehmen haben. -
Jetzt kinst die Familie zur Stadtzeit von
Haupt Herr H. Rosenstiel ist der Redaktör der
Stadtzeitung - Ich glaube nun hab ich genug erzählt
nach Familien. - Das kommt alles gute & viel
herzliche Grüße & Kusse von Eurer Frau

Herr Rosenstiel's mit Kamma Jose
Paris. - haben mich sehr viel geschmeckt
Bismarck's

Heute hat sich recht spärlich das richtige
Winterwetter eingestellt! — von 9. Kaltblässigkeit
jetzt in die Ecke v. d. Rheinquerschaase,
ich hab ein bisschen Gekleidh & denke dass
die Fenster nicht so lang zu machen zulassen
die Abende sind so miser & äde, immer
mit dem Kaddu allein! Meiner liebste
Herbststimmung ist Briefe an meine Brüder
schreiben, — die Post hat einen guten
Kunden an mir! — O. Finte! — neu
schreib ich wohl 1. Litter im Jahre,²
Es freut mich sehr dass Ihr Glück gehabt
habt mit dem Kaddu, Kanon & dergleichen
auch noch eine Badenerin! ganz nach
Jakob's Wunsch, das ist viel wert. bestaus
Ihr auch manchmal schwälische Feinde
zu genießen. — & zuverlässig, das ist
sehr zu schätzen. —

Das selbe gilt ja auch von der Tafel, nur
deshalb nicht in gleicher Weise! Du hast doch
ein schönes & eigenes Heim & allerhand
was dazu gehört! — Wollte Gott der Gnost
wäre auch so weit! — Suchst nun, wann
es möglich wäre für ihn eine gute
Parkie oder Einrichtungs zu finden!

Aber, da bin ich nun im Besonderen
geraten ohne von der Hauptsache zu
reden! — Ich bin so froh meine liebe
das du dich so wohl frisch fühlst &
noch so tatkräftig mitarbeiten magst,
Ich meine aber doch du solltest die Arbeit
versetzt an nicht mehr lang, wann möglich
Nachmittags, bei gutem Wetter, ein
bischen im Freien dich bewegen,
spazieren gehen, du wirst ja doch
bald Hansarbeit auch bekommen.
Doch nicht B. G. v. Alles schon gut ange-
sahen gehen, dann geht das nicht so
und muss man im Winter sehr
vorsichtig sein wegen Erkältung
Wärme von meinem Haarschneid
etwas schicken lässt das du benötigst z. B.
für die Kinn, dann würde mir, alles
ist mir sehr behilich gewesen, z. B.
mehrere Kuchentplatten auch einfache
Terserdelles etc. etc. —

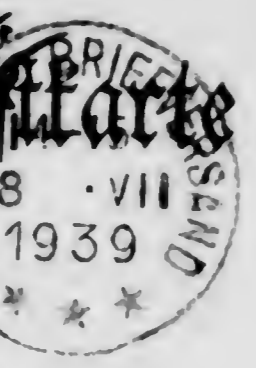
AR-C.6022

Picard, Jakob
VI. No. 8

Phiefe L. Muttley

1939

Man will ja nicht wissen
 brechen bis die Sache zugeht
 war. Am meisten da ist
 auch bald möglichst so
 Jakob! - der muss sich
 helfen lassen
 Nachmals auch meine
 tute. Mutter kupte nicht
 so auch ich dir geschrieben
 etc. Mein geht es ordentl.
 , habe etwas Knapplötter-
 Operation. - Hier ist jetzt
 heilbar, was ich noch mehr
 werden. Mein ich dieses
 e. einen Hochkurs für dich
 ke bequeme. (Berliner - Heima.)



Kennen
 Dr. Jakob Picard
 Berlin - Charlottenburg
 Mommensenstr. 53/54
Straße, Hausnummer,
 Gebäudeteil, Stockwerk

Ich habe für meinen Vater
 einen Brief geschrieben
 den ich dir mitbringen
 möchte. Ich habe auch
 ein paar Briefe von
 Mutter und Schwester
 bekommen. Ich habe
 auch ein paar Briefe
 von dir bekommen.
 Ich habe auch ein
 paar Briefe von
 Mutter bekommen.
 Ich habe auch ein
 paar Briefe von
 Schwester bekommen.
 Ich habe auch ein
 paar Briefe von
 dir bekommen.



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Kennen
 Dr. Jakob Picard
 Mommensenstr. 53/54
 Berlin - Charlottenburg

ender:
 ort, auch Zustell- oder Leitpostamt
 fe, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk od. Postschliessnummer
 Ich habe auch ein paar Briefe von Mutter bekommen.
 Ich habe auch ein paar Briefe von Schwester bekommen.
 Ich habe auch ein paar Briefe von dir bekommen.

Postkarte



Herrn Dr. J. Picard
 Berlin Charlottenburg
 Mommensenstrasse 53/54
Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk oder Postschliessnummer

von Klosterhain
 eine Binde am
 Prof. Rüfenacht
 auf fotografische
 Krankheitsangelegenheit
 nach Hause!
 Ich würde natürlich
 nicht gut davor
 gehen. Es sei mir
 beizubringen, sag
 sie, ich soll beruhigt
 sein. Sie würden
 mir schreiben.
 Ich würde mich
 meine Karte
 erhalten. Ich
 wünsche Sie
 dem Herrn
 etc. etc.



Carte postale - Cartolina postale

Kennen
 Dr. Jakob Picard jr. Adl.
 H. Emil Wolf
 Wangen/Baden
 über Radolfzell/Übersee

Herrn



SCHWEIZ
II. HALFT
Schweiz
Qualität



H. J. Picard
Burg Plattenberg

Zürich
Schönleinsstr. 8

Herrn



H. Jakob J. Picard
Mannschkestr. 53/54

Berlin - Charlottenburg

Lieber Jakob! - Weil ich morgen
Freitag in die Augenklinik
muss. - In die wachstheoretische
nachmittags nicht bei mir vorbeie
konnst, will ich dir sagen, dass
wieder Post da ist. Der selbe
ist, wie bisher. - Für das kann ich
dir sagen, dass Dr. Gena Haier ab
berichtet hat, da ein Verwandter
viel. Bruder ihres Haier operiert
werden muss. ~~er~~ ~~ist~~ ~~schwer~~
krank ist. -

Am Freitag kommt die über
die Mittagszeit doch vorbei
am Abend nach Hause
rückkehr. Herzlich grüß dich
Deine Mutter

Quirich von Jegg. 1492

Lieber Jakob!

Au hast meine Karte erhalten die dich etwas aufgereizt hat! - alle haben mich heilen dich heimlich mich belogelacht mit dem befriedigenden

Eintritt der aus Heimen Werten spricht. - mit dem Inhalt von herrigen Bildern, der jedes dankten den Namen, das so schön während der Schlacht steht. wo hast du dieses Bild den

von 1927. Es freut mich sehr, auch das Antragsgeld, es ist so eine liebe Empfehlung schon in Leuchterform, wenn das eine eine Verbindung dazu, Ich hatte mir getraut in das gute Schicksal mit bald wieder viele Jahre dir & liebevoll in derse. - dem Namen.

Handwritten notes in the left margin, including the name 'Quirich von Jegg' and other illegible text.

Handwritten notes in the top right margin, including the name 'Quirich von Jegg' and other illegible text.

Munich den 24. März 1939

Lieber Jakob! - Lotte ist eben ausgegangen und wir haben besprochen, dass ich einen Brief für Dich schreiben soll, damit sie nachher die Hauptaufträge anfragen kann. Das tue ich natürlich gerne, da ich ja so gerne mit dem Leben Meiner spreche. Ach! - wäre es mir leichter gegangen, - aber meine Hand tut mir sehr so sehr, dass Lotte bei mir ist, natürlich auch bei der Arbeit! - Aber wenn ich man am liebsten bei sich in Krankheitszeiten, als seine eigene viel Besuche können, jetzt auch nicht mehr wie am Anfang. Und wie haben in letzter Zeit so Schmerzen wie immer der Winter, heute ist der erste schneefreie Tag.

Es wird hier wohl im Besonderen Beschriftetes sein, das durch einen Materialbeamten vor meinem Lager, beglaubigt wurde, Lotte hatte damit noch weitere Schritte zu erledigen.

Wäre sie mir auch z. G. von Spass mit Jakob. -

Jhm. miss Jag Nacht aus Tisch denken
Glaub mir dass man Alles Post sich
Für dich beunruhigt, verliert eine den Kopf
Die Hoffnung nicht, es wird schon bald
bald gelingen. — Für habung schicke
ich dir deine Schokolade, wird für Heim
eigener Genuss! — Geschenkt hab ich sie
nicht, meine Besuche bringen manchmal
so etwas, das ich gerne meinen
schenke. Jetzt will ich dir die
Feder überlassen. Du wirst wohl
bald berichten wie es mit der
Sache ist. — Gesundheitlich kann ich
dir von mir nicht viel besse, doch
Gottlob etwas weniger Schmerzen be-
richten. — Für Genuss ist dich
herzlich Heim Kama

Herrn



Hr. Jakob Picard

X

in

der Bank

Post über-

-Radolfzell am Bodensee

Baden

St. E. P. Roos. Seegarten Lütich

GRICH
WEIN

DEUTSCHE BANK, FILIALE KONSTANZ

KONSTANZ, den 4.7.38

Kontonummer

Effektensperrmark-Konto

Frau Eugenie Picard

Zürich

Seegartenstr. 14

Wir buchen in Ihr **SOLL**

Betrifft:	Gegen-Konto-Nr.	Reichsmark	Wert
Übertrag a/Sonderkonto	7 82	1.013.35	4.7.
		2.50	
		<u>1.015.85</u>	

Kontrolle

DEUTSCHE BANK, FILIALE KONSTANZ

Das Eine aber will ich bedingen, dass — sollte
 wirklich mit Gottes Hilfe, das Blatt sich einmal
 wenden, zu Deiner Gunsten, es Dir's. G. m. g. g.
 gehor. Ich muss Du Deine Brüder Hermann
 & Ernst, die mich in meinen alten Tagen nicht
 schützen, mit dieser Lurche, erschüttern, —
 — Alles übrige ist Deine Sache. Ich hoffe & wünsche
 mir, dass alles was ich hiermit besprochen will
 in reichlicher Masse sich erfüllen möge. G. m. g.
 Von Lotte habe ich noch nichts aus Florenz, wohin
 sie gestern geist ist. Sie wird wohl auch durch
 Werbung an Erbeck eubrecht. wieder Tätigkeit dort.
 Man war sehr befriedigt von ihm in Ascona. —
 Ernst hat heute auch geschrieben, klagt natürlich
 über die Kette da wenig Nachfrage nach Souvenirs
 ist. Sonst geht's ihnen gut. G. m. g. auch von Hermann
 & Gustel hatte ich gute Nachrichten.
 Ich wünsche ein schönes soniges Pfingstfest
 für uns & die ganze Menschheit. Einem guten
 Gemüthsleben — Tausend & herrl. Grüss & Küss
 Viele Grüsse an von Deiner Maria
 Felix, Rose. Ich schreib' mit auch gleich
 was Du sagst zu meinem Plan. —
 Natürlich muss das Papier erst verkauft sein.
 den ich auch der Feiertagen wegen etwas
 Hier habe ich die hundert-Tausend. — geringe
 den Auftrag gegeben. —

Schreib' mir auch gleich aus Florenz, Lotte, —
 wann sie nach Ascona ist. —

Eben diese Seiten erhalten lieber
Jakob! - Ich bin sehr ergriffen
über den Heimgang der guten Seele,
die ich doch sehr gern hätte, Himmel
hat mir zurückgekehrt; - sie hat mich
näher gefunden als mein nächstes
wen Verwandten, ich verstand sie
besser, zu mir. - So sehr ich dich
die ihm mögliche Ruhe für dich
Kant offen sagen für die Schwermut
erwünscht habe, - doch! - was ich
nicht & kann ich nicht denken, -
denn sie nicht denken, -
ich könnte nicht mehr sein.
Das Regime für mich so leid,
sich einmal so verlassen.
Aber es wird sich auch nicht
der Zeit darin finden -
sich zu geben -
Für dass Keines von mir, ^{keine}
mit ihm jeden Tag ^{keine}
sein. Fürchte noch nicht

Schreib mir auch Näheres darüber
wann ich sie gestohlen, wovon
du an der Beerdigung.

Es ist mir sehr leid, dass
Friedr. Lasse so schlechtes Wetter
jetzt ausgebrochen hat, am
Bodensee, hoffentlich kommt es
doch bald besser & schöne Frühlings-
wetter sie gut & angenehm aus.
Ich wünsche Euch beide.

Herzlich
Küß den Gust mittelmäßig
in Eile geschickt

hab viel zu besorgen
zu sehr. Liebe

Herrn



Hr. Jakob Picard

in

Baden

Horn über Adolfszell
Am Rindsee

Fr. Richard Segroten No. 14 Lucia

Dear Mr. Segroten,
I have just received
your letter of the 12th
and am glad to hear
from you. I am well
and hope these few
lines will find you
the same.

I have just received
your letter of the 12th
and am glad to hear
from you. I am well
and hope these few
lines will find you
the same.

Kunich den 20. August 1934

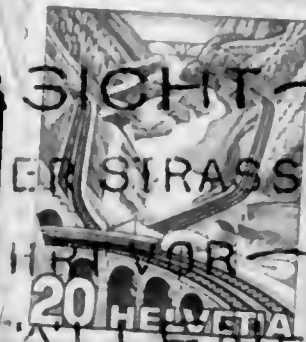
Lieber Jakob! Bei mir ist's
auf einmal wieder, erwas
& leer geworden, nach Deiner
Abreise. Es war eben doch
wider ein Bischof's Familien-
betrieb, als Lotte & Du bei mir
wartet! & ihr fand die einfache
Abreise, mit gewöhnlicher
Kaufhaltung in meinem
Stübchen, so freundlich. Trotz der
Enge & Einfachheit so, wie ich
geben & machen konnte. Es war
eben doch ein Bischof! Mein.
Nicht wahr Jakob. - Von Zeit es
mich aus Deiner th. Theilen zu
ersehen, wie befriedigt Du bist.

so bald ich durch
+ dass auch der Abend in Konstanz
gut verlaufen ist. - Da bist nun
in Heimen ländlich schönen
Rafendhalls-Bez. gut wieder an
genöhnt! - schade, dass es schon so
sehr "heißt", - d. h. wir gehen
sehr eudgegen. Aber gestern
noch ein schöner Tag. Da habe
ich mit einer Dame einen
Lüg Kupf's Alkohol. Pichas
gemacht, das war noch sehr schön.
Aber heute ist's wieder regnerisch
+ feuchte, wie für Kupang der Woche
kur! über diesen Sonne haben wir
bis dahin doch nicht für Klagen
hoffen noch auf einen schönen
Spätsommer.

von Lotte hatte ich heute, nach
Schick. Diese Nachrichten sind
knappere für mich nicht anders
zu sagen heute! -
Die sich nicht genug gedenken
von. treine Frau wie Lotte,
Gewissenhaft &! - . sonst,
mit nicht mal 3/4 pt. Tag
bezahlen. Den der noble Love
selbst ihr nicht mal die Auto
Luis Sperer. Ich dachte, auch
Andere mindestens 3/4 pt. Tag,
hätte sie haben müssen,
Ich will es ihr nicht sagen um
Lotte die Sache nicht mehr zu
machen. Aber! was sie so sich
benutzen sollten die ich
Kind selbst pflegen. -

Einst hat geschrieben, - er will jetzt
alle Jahre mindestens einmal
kommen. Aber Not hält?
wer weiß. Es wäre ja nichts
zu viel. - Wer weiß wie lange
d. G. w. mit, zu leben beschie-
den ist?

Kif meine grossen Lachspunkte
bin ich wohl nicht geübt, daher
ich hätte Hilfe brauchen können,
aber doch geht's jetzt zum Glück
Schick mir bald wieder, we-
bring noch schöne Tage,
ich grüsse & küsse Dich herzlich
Deine Karina



UNFALLEN

Herrn

Hr. Jakob Picard

in

Horn a. Anteresee
über Adolphzell

H. G. P. Segarbenke 14 Kitch

Hort Bergan, N.J. Apr. 14th 1937

Liebe Mutter:

Bar allens will ich die für deine
Geburtstagswünsche, sowie für die
wunderschöne Ervatte danken. Wie
ich mich entsinne, hast du immer
guten geschmack gehabt. Habe auch die
andern Schreiben erhalten und bin so
froh dass sie mir besser wie sonst was
auf diese ferne von deinem Wohlergehen
bezeugen, deren ich hoffe, du dich noch
recht viele Jahre erleben wirst.

Hab auch heute das "Israel. Wochenblatt"
erhalten mit dem schönen Artikel über
Jakob. Hab selten so einen schöne Kritik
gesehen, aber vielleicht bild ich mir das
nur ein. Hab durch Teddy ein Buch
bei der Liesigen Buchhandlung von Berlin
bestellen lassen und nicht meinen
Namen zu besetzen. Es selbst kann
so nicht erfordern. Habe auch das

versprechen von verschiedenen meinen
Bekanntem, dass sie das Buch bestellen
würden. - Ja, an meinem Geburt-
tag erhalte ich Briefe von allen Seiten
mit Wünschen. Gew. macht ich mal
so eine Tag im Kreis all der Lieben
feiern, jedoch wie es jetzt aussieht, ist

das in absehbarer Zeit nicht
möglich. Die letzten paar
Wochen oder Monate habe ich
sehr, sehr hart gearbeitet und
war deshalb sehr müde abends,
sonst hättest du schon lange
geschrieben. Ja, man muss
schon für die paar Dollars kämpfen,
die man verdient. Aber schaden
tut es mir nichts. Morgen abend
werden wir bei Küners verbringen
mit denen wir uns wirklich
sehr freuen. Hast du Marianne

gesehen wie sieht die denn aus?
Lernt sie englisch, sprechen und schreiben?
Lende dir wie gewöhnlich die zwanzig
Dollars. Ich weisse schon dass du
es brauchen kannst und mach dir
bitte darüber keine Gedanken.
Bin wirklich froh, dass es mir mög-
lich ist.

Schreib recht bald wieder und gut,

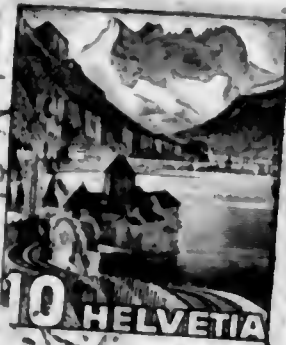
Liebe Lucy, die Grüsse wenigstens
sind gemittelt bei
samen 15 sprechen
von früheren Zeiten
herzlichste Grüsse auch von Flore Henry
Kunemann

Die Karte die (Sprecht) nachste
Mit der Karte, die ich im
Hilfsgelds das nach dem
Kriegsbeginn. Kammer
auf dem Weg. Kammer
auf dem Weg. Kammer

Lieber Jakob! Gleich will ich Deine 2. Heilung
ansprechen! - Es hat mich sehr gefreut dass Du
von Deiner Fortsetzung, so bescheiden zurück
gekehrt bist, ich habe aber auch gar nicht daran
dem Erfolg gezweifelt. - Es hat mich auch Leid
getan, dass ich nicht gleich bei dem ersten
Freiburger Telefon sprach, nicht gleich auf die
Jude kam, aber ich war so überdacht & die Tage
her, von der Sam. Ding, so dass ~~ich~~ der Kopf die
Gedanken voll, dass mir im Augenblick nichts anderes
einfiel! aber es hat mich sehr erfreut Euch alle
sprechen zu hören. Das war ein guter Einfall von
Dir. Und wie sehr Du sich gefreut hat mit
Dir & auch Ernst hat ich mir denken. Jakob! -
Damit Du nicht länger aber Dich in diesen Tagen
verweilst, wenn Du gar keinen Grund hast,
will ich Dich aufklären. Es ist noch nie, bei
uns & - auch in anderen Familien üblich gewesen
dass man sich Komplimente in's Gesicht macht.
Wie ich das halte, soll Dir dieser Brief von Johann
zeigen, den ich hier beilege. Auch einen solchen an
Elisabeth, den ich ihnenulich schrieb, & wo ich ihr
auch von der Widmung sprach könnte davon zeigen
morgen will ich mir Hermann schreiben
und es auch Euphant anzeigen. -

Am Freitag, den 25. April 1851
Hilfsgelds das nach dem
Kriegsbeginn. Kammer
auf dem Weg. Kammer
auf dem Weg. Kammer

Herrn



Hr. J. Picard Jr. Adr.

H. Hr. Gaehe Robert Bosch Str. 31

in

Stuttgart

Mr. G. J. Ward 14 J. J. Ward & Co. Luccich

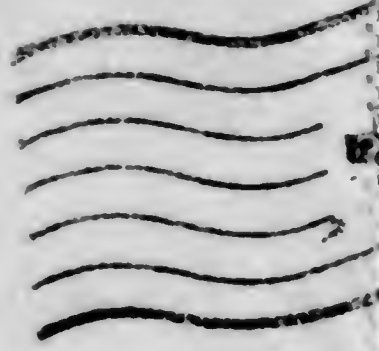
Mein lieber Jakob! - Durch Lette wirst du wohl
 mehrere Berichte im Allgemeinen, von mir erhalten
 haben. Dein Köppler hat die sicher auch meine Güte
 bestellt. Er war sehr freundlich von ihr mich darum
 anzufassen vor ihrer Abreise. - Ich habe heute bis
 heute mit der Beantwortung deiner Th. Heiler, abwarten
 den am Samstag hatte ich von allen meine lieben
 Kindern Nachricht! - aber die entfernten wohnenden
 wie, - Hermann & Ernst, müssen früher d. h. ^{besonders} be-
 andwortet werden! - Du siehst also! - Jakob dass auch ich
schreibetätig bin. - Ja! ja - man kann's meinen
 man will Zeit. - Ich kann auch dem einen nicht schreiben
 was dem Andern. - sitze schon seit Sonntag, was ich zu
 Hause bin in meinen! - fast nicht ich sagen "Achtung
 Kanier", im zu schneiden. Du, aber! sitzest mitten in
 der Sonne, schmecken Luft, lächelndes Lussicht, nicht
 wahr? hast dich also wieder ganz gut eingerichtet,
 auch bei den feindlichen Leuten. Was freut mich sehr
 & geniest nun die "Sinnke", mit den neuen Tischen
 Tischern, freut mich auch - aber diese muss nicht mit
 einem gehörigen Schnupfen verbunden sein. - Das
 Wetter ist ja für die Übergangszeit, nicht übel, was auch man
 mal ein gesundes warmes Begele, dazwischen kommt, das die

Ich habe dich nicht gesehen seit dem letzten Briefe. Ich habe dich nicht gesehen seit dem letzten Briefe. Ich habe dich nicht gesehen seit dem letzten Briefe.

Ich habe dich nicht gesehen seit dem letzten Briefe. Ich habe dich nicht gesehen seit dem letzten Briefe. Ich habe dich nicht gesehen seit dem letzten Briefe.

Rosch Hasdion

5698



Lern

H. Jakob Picard

in

Baden

Korn-über Radolfzell
a. Unteres

München den 17^{ten} September 1837

Mein lieber Jakob

Hiermit fange ich mit meiner
Correspondenz, bei Dir an. Ich
nehme an, dass Du von meinen
Söhnen, wohl der Einzige bist, der
diesem hohen Stande hält und
den kann. Dass weder Ernst noch
Kernan's Können, ist ja zum
mindesten, sehr bedauerlich und
Herr Du aber lieber Jakob, einen
wichtigen gewinnlichen Stand,
sicher in Gesellschaft von Euren
Freunden haben wirst, das ist
auch für mich sehr erfreulich
Und nun will ich auch zu
dieser Feier meine Beiträge

Die Briefe sind
in dem Briefkasten
und sind schon
in dem Briefkasten
und sind schon

ganz
nach
jedem
Worte

Stimmliche Stimmung, Schone Gänge —

Vom Lieber Jakob, mit Kopfen wieder auf 3. D. v. m. —
Fotos an bessere Zeiten. — Festung wie schöne Tage
Freise vom mit die Fremden, sei die mit einem Sommer
festlich gewiss von Finnes Haus

Heben dieser ein paar Tagen empfindung von dieses Lichte ich dich
für unglücklichen Jakob, infolge meine Zeit nicht so reichlich
sein mir nicht die Zeit, die ich nicht
gute Nacht

Glückwünsche ausdrücken. Was soll man auch sagen?
Es sind eben die Tage an denen man sich gegenseitig
bedeutet, - worin man jeden Tag des Jahres in
Ihren erfüllt ist! ganz besonders, ^{alles} ~~das~~ ^{das} ~~das~~
~~so~~ so. G. vermöge in reinem Masse sich
einstellen, Bei einer guten Gesundheit, ein Erfolg
reiches Schaffen, das die Freude bereitet, & - das
durch materiellen Erfolg, die das Leben erleichtert
& die Erfüllung der meist begierigsten Wünsche
ermöglicht werden. —

Es ist schon sehr bedauerlich, dass wir drei, Lotte
Herzlich - so ganz allein der Fortsetzung verbringen
müssen, Aber ich wüsste keinen Ausweg um dies
zu ändern, Erst dachte ich auch an Konstanz!
Das könnte ich aber, schon wegen Lotte's Treppen nicht
verbringen, die ich nicht mehr zu steigen vermöge
Wo - wie hätte ich Lotte Hilfe & Kosten machen können?
Nun habe ich in Beetsaal gut Rückflut einen guten
Platz (a. 15 fr.) den Ernst wieder mit bezahlen.

für meine Tochter bin ich mit dem Photo, nicht zufrieden! - wie man
aber sie sind eine Erinnerung! - das Bild ist nicht
schön

Freitag. 14.

Günstliche Gabe, die alle in früherer Zeit

Den ersten Abend will ich in der Familie
 Also! bei Liebmann's Verbringen! —
 Am 1. Tag Sonntag, voraussichtlich bei
 meiner Schwester. — Dann werden die
 Tage auch so, wieder herübergehen.
 z. G. v. "zum Futur" wie die Alten
 sagten. Von lieben Hermann kam es
 eben wieder ein grosser küs gefüllter
 Brief, bes. mit guten Glückwünschen
 für uns Alle. Von ihm habe
 ich nun nämlich G. z. B. recht gute
 Nachricht, durch Kinner & Floa erhal-
 ten. Ich werde nämlich mitgenommen
 in eleganten Auto! — von Alfred Jos.
 nach Hans-Stadt, — wo wohl eine her-
 liche Fahrt in Familien-Türmen
 kniff, mit H. & Floa was die in Engel-
 berg, eben, sind nahhin kamen —
 Vielleicht können sie auch noch hier see.
 Doch glaube ich hauptsächlich wegen der
 Jovnst. mit dem er geschäftliches
 sicher erledigen will. Als



Herrn
Hr. Jakob Picard

in

Lorenz über Radolfzell

Baden

E. Friedl Pen. Segreter Leitzich

12ugur

Hehle - Segreter Leitzich
The Segreter Leitzich

Kuuch 28 Juni 1938

Lieber Jakob! - Deine 2. Leiter, habe
erhalten & bin froh, dass dies gerade zur
rechten Zeit angekommen ist über Alles zu
dank. - Lässt sich weiter nicht sprechen?
Ich will auch vor allem Dir wieder ein-
mal eine freundliche Botschaft bringen.
Lotte, Elsebeth & Aldo Magretti, - haben vor
ihrem Geburtstag mir eine gemeinsame
Karte mit Geschenken geschickt. - Die sind also
extra zu dir nach Florenz geschickt, zum
Geburtsstag. Wie froh bin ich das & meiner
Überzeugung das es mir ja doch alles auf
Erde erwidern, bis dahin nichts. Kann mir
sch. v. mir Gutes für sie aus dieser Beziehung
ersehen. Lotte hat es mir noch durch ihre Energie
& nicht nachgeben erreicht. Bitte noch nichts
sagen (bes. in D.). - Wie freuen uns doch alle ~~über~~
Ich will ich noch einiges für dich ^{mitteilen} aufgeben
so sehr erregt sich von Allem die. Jakob!
Versäume mir nichts die Bitte, wie wurde
auch um aus dem Land fort zu kommen. Halte
dieses Geld so gut es geht, dafür zusammen.

am den 14^{ten} Mai 1938

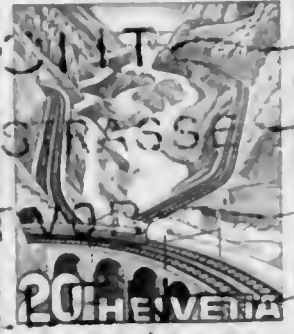
Lieber Jakob! - Gerade heute Nachmittag habe
ich mich mit "Distracken" versehen um mit
schneiden zu können & weil meine Gedanken sich
gedreht haben, die mit auch geschrieben hast
gottst du dich! - einen Brief, stat Karte haben!
Ich kann dir daher auch diese beiden Auskünfte
beilegen, die dich doch interessieren dürften.
Erstmal den auch für K. sowie für alle Aktivitäten
den ein großer Erfolg! Bes. f. Dars. als Fall -

Ich hab's in der Zeitung gelesen. -
Ich glaube schon, dass es jetzt, bes. in der letzten
gelegener Gelegenheit wunderbar ist! - eine große
& gute Entschädigung für manches das man in
der Stadt genießt & immer sehr gut um sich zu
erholen. So wird dieser Rufenthalt, Alu.
K. daart wohl gut bekommen! Bei wein wird
sie wohnen & auch ordentlich essen können
Wie verhält sich diess auch bei Dir Jakob? Du
hast mit darüber noch nicht berichtet. -
Lotte schreibt mir immer befriedigt, jetzt klagt sie
nicht über Herz, ex. Ich denke schon dass dieser
Rufenthalt für sie gewissheitlich wie auch sonst
wohlwendig ist, den ganzen Tag im hellen
Garten! - das Abendts geht zu Bett. Wäre sie mir
auch recht lange daat bleiben könnte. Ja! das
Zeit schon gut, bei so vielen Sorgen, die einem
bedrückend! geht. - Jetzt ist nicht viel Geld
zu besorgen. Mein Kafark. - geht zu Ende
beim Genuss dieser herrlich warmen Mai-
tage, die man hier in der Stadt doch nicht so
Hauslich, genießen kann wie im Freien, auf
dem Lande, wo die Strassen aufgerissen

in vielerorts Häuser abgerissen werden,
Bauer ist gegen nehmen Rheuma, nehme
ich immer noch etwas. Wenn du mal nach Kors,
Fanz, Korint, Sakke, so erkundige dich auch nach
Sigmund Ding, ich muss doch auch ankommen
Kariane würde, fische den Bienen beichtet
Lofte. - Eine Karte, als Antwort auf die Könige
besten ich eben v. Karte Regine, woran auch ihre
Schwester Eug. gewisse geschrieben hat. -

Nach Dresden habe ich heute auch geschrieben
Bunt war einige Tage in Holland. Wenn
du nicht mal in einer gewissen Sache
an Hermann schreiben, er soll sich mal
zurück kommen, was heißt man nicht von
überall her, da wäre Venedig oder eine
Stadt in Amerika, wo Deutsche arbeiten können
am besten. - Diese sind nun meine
Eigen, - aber etwas wert sind? -

Ich schreibe bald wieder Jakob & sei
herzlich gegrüßt von
Heinrich Kamm
(Der Roman heißt...)
(Der Kapitän von C. G. Forester)



Herrn

Hr. Jakob Picard

in

Lorna Unbesee
über Radolfzell.

Herrn E. P. Legartenstraße 14 Zürich 8.

Postkammer Nr. 19
Hornstrasse 23
Zürich

Küsch Sonntagabend 7. 4. April 1934

Mein lieber Jakob!

Seid gebensabend, also als der Sonntag aufhörte schien
ich mir überall hin, dass er mit G. S. D. gut verübt
gegangen ist & wohin, hat ganz ängstlich, Lotte von
[Königsberg] Erzlg. - angerufen. Du wusstest, müsste ich gestern
Abend noch Ernst schreiben (auch Empfangsberichte)
da heute morgen Lotte, & mich an dich, dass ein Brief
teilen an Liebel, da das Telefon hier im Hause ist
zu sein. — Nun, also! wäre das auch wieder heim
wie, ist's noch besser gegangen als ich gedacht habe, die
Vormittage, ja, in der Spinnage. — Den Abend habe ich gehört
& den Abend verbracht in der Dors. Ich weiß die Sachmitz
das wir gingen auch so herum, einen ganz feinen
bei einer Cousine, deren Schwester aus Preußen hier ist.
Nun so ging die ganze Woche herum mit Herrn Böhler
habe ich ganz gerne durchgehalten. — Ich denke du hast
viel einmache gehabt Jakob, in Dors wird man nicht
viel vom Sonntag gemerkt haben. Hast du auch Gottes
dienst hingehen in Dors gehabt & haben? Hier
sogar Rechteilige die mir gar nicht gefallen, aber
gleich gut sind. ~~Es was macht~~
Nun will ich aber gleich zur Hauptsache über gehen
ich nichts vergesse. Also! bei Bran & Schmoll war ich
& habe nach dem Buch gefragt es ist noch nicht dort
ich lies es notieren, & sagte sie möchten es anfordern
aber in dieser Beziehung wäre es gut wenn du dich

Lieberman's Brief ist mit einem Briefe versehen. Auf dem Briefe steht das Buch zu verkaufen. Auf dem Briefe steht das Buch zu verkaufen. Auf dem Briefe steht das Buch zu verkaufen.

an die besten Jakob von Telmoli/übrigens gut bekannt
mit Lieberman's!) & die besten Brauwendel
wird es. Für mich die aber etwas sagen
Jakob! Ernst hat geschrieben, das Buch sei in Belgien
viel zu teuer, 50 fls. Belg. Deshalb ging ich zu
Prest & Keller, & fragte nach dem Buch, was es
kostet? - Von 8. 50. fls. ich war erstaunt darüber, das ist ja
noch mehr! - Die Dame sagte mir das kommt daher
weil jüdische Bücher keinen Ausverkauf haben können
Kann man da nichts machen, dass das Buch im
Ausland billiger verkauft werden kann? Ausserdem
hat noch niemand z. B. Prest. o. Reklame für
jedenfalls im jüd. Wochenblatt dafür gemacht.
Du hast recht Jakob, ich finde die Berechnung auch
nicht ganz vorteilhaft. Es hätte auch die Sache der
Bücher heraus gehoben werden sollen, nicht so viel
von der Vergangenheit, mehr u. d. Gegenwart gesprochen
keine Freundin Frau Löwenberg ist jetzt in den Haag, in
Holland. - Für ihre Abreise hat sie mir 5 fls. mit
gelassen mit einer Adr. nach London wo ich ihr das
Buch schicken soll. Ob das wohl reicht, wenn sie es von
Deutschland schickt? Und um die Unterschrift des
Autors - bitte sie darum. Was sagst du dazu?
Was macht dein Schriften Jakob? Hoffentlich ist
er besser. - Ich will nun schlüssen damit mein Brief
noch heute Abend fort geht damit du nicht doch
beimnähtig reist. Liebiglich grüß dich deine
Kama
sicherlich wie bald über Alles.

12/5



Herrn

Hr. Jakob Picard
Kauptpostlageramt

Heidelberg Baden

Fr. Eug. David Legrand. 14 Tricci

Samstag d. 11^{ten} April 1837

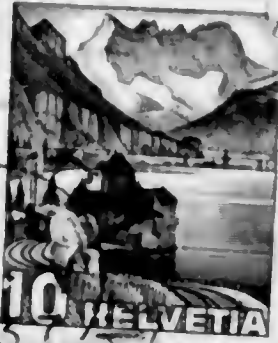
Lieber Jakob! Ich will gleich
Deinen Wunsch erfüllen & Dich nach
Heidelberg schreiben. Es freut
mich sehr dass Du mir diese
Herbstreise machen wirst.
Dies ist für Dich mir doch eine an-
genohme Abwechslung & sicher
auch sehr angenehm & köpferlich
wird für Dich auch ein gutes
Salair, dabei herauskommen. —
In Heidelberg wirst Du wohl alle
Erinnerungen auflesen.
Gib mir auch von mit Karte Paris mit
& wenn es für möglich ist, berühe
auch das Grab. Ihrer Eltern unter
lieben alten Freunde Hocke's, ohne
dies, ich nicht an Heidek. denken kann.

Auch Herrschall's ich glaube doch
zu kennen sie. Es freut mich ganz
besonders, dass Sie mir auch Frau
Fanny berichten wissen, das kann aber
wohl Ende der Woche werden denke
ich. — Vor allem, winne ich Sie
aber guten Verlauf & gutes Gelingen
alles Deiner Fortschritte. Es lässt sich
mal etwas hören von Sie während
dieser Zeit. — Ich habe sonst nichts
Neues zu berichten. —

Also, alle guten Wünsche & herz-
liche Grüße von Deiner Mutter
Herr Mann hatte das Buch
nicht erhalten, so kann ich dies
wohl für Fr. Löwent. bestimmen,
(er hat es dieselbe zurückgeschickt)
daneben aber nicht sie will ja

Keine Unterschrift haben. —

bedienend schicke ich die die Bes-
prechung des Buches v. Hermann
Hesse. —



DER SCHWEIZ

Herrn

Hr. Jakob Leard

in

Lohn fr. Unkesee
über Radolfzell.

G. J. Seegarten 14 Lincoln

10508. 10. 2025

Werner Kraft

„Herrn aus der Leere“

5100 102

manus, details 17

102.

1717 5100
102 1717
102 2025

Zürich Sonntag Mai 1934

Lieber Jakob!

Es gibt nichts Besonderes zu berichten, keine,
als eben - dies meine Kette das wir beide haben
aber ich würde dir das gewünschte! - Das wird
dir auch recht sein. - Kannst du es mir s. Ich gegeben...
Sonst ist alles gleich auch mit meiner Gesundheit
P. S. A. - P. S. A. hatte letzte Zeit einen rechtlichen
Kurz-Anfall etc., man ist halt alt, & auch
schwächer, das fühlt man schon auch selbst. -
Fr. Dickman ist mir schon einige Zeit im
Sanatorium St. Gallen. Hat sich aber etwas
erholt. - Lotte hat mit einem Freitagsgeld
aus Kamenbach geschickt. Ja es war auch noch
so schön die letzten Tage & man freute
sich, so sehr das wir immer Kamenbach's
am Freitag waren nicht weniger als
etwa 18-20000 Reichsmark, darunter 15000 Konstanten
wegen Fußball-Spieler! -

Jakob mir nicht zu deine Handlungen am
See interessieren! - Ich nicht wieder so einen
Kord-Katzen holen. Ich gehe heute Mittag zu
einem wichtigen Wagnis bei Frieda

Weißt Du dass mir Oskar J. v. Hiesenhofen
nach fernem Gailinger Tode angerufen hat?
Das sind doch so brave Menschen.

Hast bald wieder von Dir hören zu bei Herzlichen
Gegriß von deiner Mama

Von Brussel hatte ich diese Tage auch ein
gutes Brief.



Herrn

Hr. Jakob Picard
Kornisenstrasse 53/54 II. Et. Gr. Stk.
b. Strom

Berlin-Charlottenburg 4

Jr. Eug. Picard, Seegartenstraße 14 Zürich

1891

1891

1891

1891

Ich habe einen Platz, wo
überhaupt gut schlafen
kannst. Bitte zu entscheiden, falls du nicht mehr zu schlafen.
Komm doch mit dem Koffer hierher, das ist die beste Lösung.

Kein lieber Jakob!
Habe Commisars mit
mir nach Hause genommen.

Es war nicht meine Absicht die erst ausgerichtet,
auf diesen Tag, Sonntag, zu schreiben, sondern, doch auch
einen, - zwei Tage vorher! Aber du wirst ja Jakob
wie das bei mir ist, auf solche Sachen, bin ich mit
pendant, etwas überladen! - Kann man sagen, ich
komme nicht mehr so gut nach! dabei erledige ich
Solche, und größerer Entfernungen, zu erst! - Dazu ge-
hört du zwar jetzt auch! ja. - Ich teile mit dies
ebenso ein, für etwa 2 Tage, den bei dem, schreibe
sonstigen Herbstwetter sitze ich doch nicht gerne bei
in meinem mitternächtigen Stuhl. - Du schreib
ich am späten Abend, oft bis 1/2 Uhr nachts
am morgen, so lange die Nacht noch über dem See
ist, dürfen wir nicht abtragen. Auch verbringe
ich ja manchmal Samstag bei Tante, die jetzt
in dem Sanatorium Badelsweis ich weiter
drücken am See. - Von dir ich lese das, können
die Sache, soweit geregelt hat, als ich möglich
ist. Hast sie mir z. B. ra. auch nach Klast, von
der anderen Seite habe ich noch nichts gehört. Hermann
hat mir auch darüber geschrieben, meint, du hättest
Auch früher hierüber und lassen abschwächen sollen.
nimmt sich nicht z. auch jetzt noch sehr genug sein.
Lina

Von dem Koffer haben wir nicht mehr
Komm doch mit dem Koffer hierher, das ist die beste Lösung.
Habe Commisars mit mir nach Hause genommen.

Er hat mir auch geschrieben, dass Steiner in Palästina
 gestorben ist. Ein sehr kranker Mann, war es ja
 schon lange! bevor er angekommen ist. — Ich weiß
 wohl sehr, wie allen Bekannten, denen es ergiebt,
 ist diese Treue mit Gimmachen. — Gewisslich
 dass Wilh. & Fritz J. in Paris sind. Es wird ihnen
 auch nicht klüger dort gehen. — Ich habe
 mit geteilt wie mir! — Lieber Gott was auch da
 hätte! — Von Haus habe noch nichts weiter gehört
 ich will versuchen ihn zu treffen, da, da
 Das Regime hat mit sohin aufgehört, ist auch
 14. Tag. Melan von Viza zurück gekehrt, was
 begeistert. & dürfte noch länger bleiben. — Ich werde
 heute Abend in Goffenatenen allein speisen
 hat auch mein Zimmer, den ich habe die Einladung
 von vier Zirkeln nicht angenommen, da mich
 nachts das Nachhausegehen von Dreyer zu be-
 schwerlich ist. — Ich bin doch nicht bei ihnen,
 hat denn wollen sie mich dann alle besuchen.
 Reichlich beglückt mit Blumen. Freilich es ist
 sie mir auch. — Von mir aber vor Dreyer erzählen
 auch zu Hauptwerke können. — Wie mir! — Lieber Gott
 was kann man für Hochhaushof, sich anders sagen
 zu wünschen als das was das ganze Jahr, das
 zu tiefst & immer einermüde. — Mit so tiefen
 Tagen ist es ein Leben, ein Leben von Dreyer an
 Gütigen Schöpfer von der Welt, die ich nicht
 bescheidene Glück seiner Liebe. — vor allem
 Friede! auf Dreyer für alle Menschen. — Und
 aber noch lieber Jakob. — Mit sich das Gelingen
 Gutes werden & Gelingen. — Das ist für alles
 Bilde vor sich gehen. — Von Dreyer Glück ist. —

Ich will dir gerne alle diese neuen Bekannten
 mitbringen! — Das ist ein feines
 Bekannte ist es schon dass sie
 kommen

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



BERN



Herrn
Hr. Jakob Picard

Korn a Untensee
über Radolfzell



AROSA



DER SCHWEIZ
POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Herrn
Hr. Jakob Picard

Korn über Radolfzell
a. Untensee Baden

Handwritten note:
A. H. gute Berichte
Korn ist jetzt natür-
lich auch befreit
Bericht über die
Reise nach Arosa
wahrer will die
Kornreise befreit
hat schon recht. Es ist
ja schon sehr schade
man sich nicht bald
einmal wieder spazie-
ren. Gute von mir
film später sei die Korn-
reise schon sehr schön

Postkarte

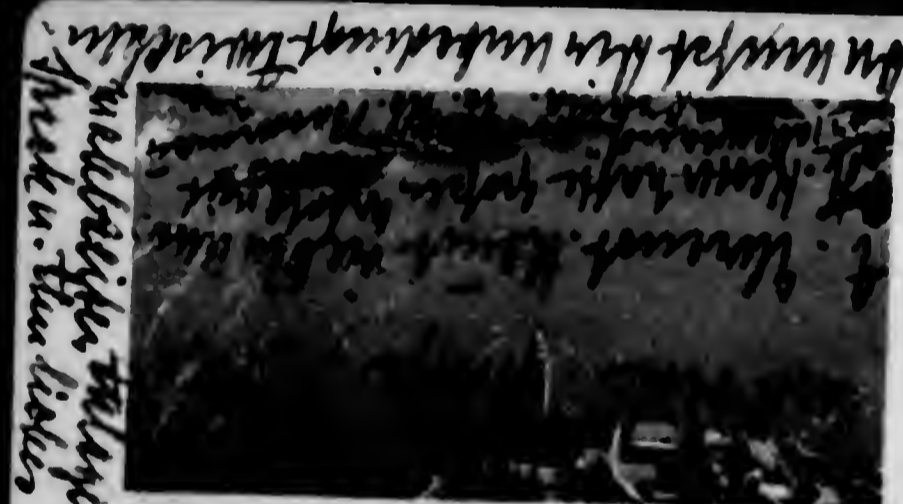


Herrn Dr. J. Picard

Korn
über Radolfzell
Baden

Strasse, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postleitzahl

Vertical handwritten note:
Korn ist jetzt befreit
Bericht über die
Reise nach Arosa
wahrer will die
Kornreise befreit
hat schon recht. Es ist
ja schon sehr schade
man sich nicht bald
einmal wieder spazie-
ren. Gute von mir
film später sei die Korn-
reise schon sehr schön



RONCO A.A. - LAGO MAGGIORE



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Herrn
Hr. Jakob Picard

Korn über Radolfzell
a. Baden

Deutschland.

Vertical handwritten note:
Korn ist jetzt befreit
Bericht über die
Reise nach Arosa
wahrer will die
Kornreise befreit
hat schon recht. Es ist
ja schon sehr schade
man sich nicht bald
einmal wieder spazie-
ren. Gute von mir
film später sei die Korn-
reise schon sehr schön

Brief des Pfl. vom 5. 1838
 Liebe Jakob! Ich habe geglaubt, du
 wüdest gestorben auch Künnerle &
 Robertine waren da - auch die Bräuer
 Oscar & Wilhelm J. - Nun will ich dir
 nur mitteilen, dass die Färbung gelber
 nun ist, also die Färbung gelber
 auf dein Kommen. Ich bin auf dem Weg
 zur der Gesellschaft zu schreiben
 auf der Post.
 Mit vielen Grüßen Deine
 J. M.

Brief des Pfl. vom 5. 1838
 Liebe Jakob! Ich habe geglaubt, du
 wüdest gestorben auch Künnerle &
 Robertine waren da - auch die Bräuer
 Oscar & Wilhelm J. - Nun will ich dir
 nur mitteilen, dass die Färbung gelber
 nun ist, also die Färbung gelber
 auf dein Kommen. Ich bin auf dem Weg
 zur der Gesellschaft zu schreiben
 auf der Post.
 Mit vielen Grüßen Deine
 J. M.

Brief des Pfl. vom 5. 1838
 Liebe Jakob! Ich habe geglaubt, du
 wüdest gestorben auch Künnerle &
 Robertine waren da - auch die Bräuer
 Oscar & Wilhelm J. - Nun will ich dir
 nur mitteilen, dass die Färbung gelber
 nun ist, also die Färbung gelber
 auf dein Kommen. Ich bin auf dem Weg
 zur der Gesellschaft zu schreiben
 auf der Post.
 Mit vielen Grüßen Deine
 J. M.

Brief des Pfl. vom 5. 1838
 Liebe Jakob! Ich habe geglaubt, du
 wüdest gestorben auch Künnerle &
 Robertine waren da - auch die Bräuer
 Oscar & Wilhelm J. - Nun will ich dir
 nur mitteilen, dass die Färbung gelber
 nun ist, also die Färbung gelber
 auf dein Kommen. Ich bin auf dem Weg
 zur der Gesellschaft zu schreiben
 auf der Post.
 Mit vielen Grüßen Deine
 J. M.

Korn



H. Jakob Picard

Handwritten vertical text on the right side of the envelope, possibly a name or address.

in

Korn / r. Untere
über Radolfzell. —

Handwritten numbers and symbols on the left side of the envelope, including '43790' and '09167'.

Leeren



Folio
Quart
ende
NORMFORMAT

Hr. J. Picard / Rugoburgerstrasse 54

Berlin W. 57

Richard Seegarhouse. 161 Litch

Zürich den 9^{ten} Januar 1836. ^{es geht die Zeit nicht anders mit von}
^{dem hat diese angestrichen}
^{schon vor fünf angestrichen}
^{mir macht's keine Freude}

Mein lieber Jakob! — Dein grosse ausführliches
Brief, hat mich schon gelebt, obwohl Du mir da ein
noch nichts besonders Bescheidendes beibringen
konntest. — Inwiefern geht es Dir doch in soweit gut, als
Du doch Anknüpfung an gute Freunde & Verwandtschaft
hast, vielleicht doch schon, — etwas weiter erreicht. —
Ja! — nun wollte ich doch zu erst, mich wegen meines
längeren Nichtschreibens entschuldigen! — Das kam eben
daher, weil ich in d. gemeinen eine grosse Familien
Correspondenz regelmäßig zu beobachten habe, da
mich ich abwechseln, — bei Tag gehe ich viel auswärts
versagen mit anfangs die Lügen!! — Du bist aber
nicht böses, Jakob, — auch habe ich mich ein wenig
auf einen grossen Brief an Frau Selma gestrichelt,
die, die darüber erzählen wird, & bes. auf alle's Be-
richt! dass wir G. & H. alle wohl sind, kündest Du auch
dadurch vernommen. —

Heute aber! — Heute ich hauptsächlich Dir zu Dienen
Geburtsfest, wie mich, sowie! — am ersten Tag meines
Lebens, über alle Tage, wie Karol & Broder zu
wünschen! — Ach Gott wie froh wäre man & —
wann's erst spät kommt, wann man endlich etwas davon
sich einstellen würde. Für wichtig hofft man
weiter & vielleicht 3. G. u. wird sich doch noch das
Glück erfinden, selbst gute Gesundheit ein eindräg-
liches Festhalten, das alle Beschwerden dieses Habens
erleichtert! & Dir auch wieder Freude & Glück bringen
möge bei am Leben Kind, sondern für Prof. adlich

wann sie mit das Richtige getroffen, das die Freude macht, ^{Wüsse die}
^{Verwandten}
^{zu Erlauben}
^{zu machen}

Sie wird mir ein Brief schreiben, wie es sein kann, mit kleinen Bescheidenheiten zu schreiben. —
Ich habe keine Gelegenheit, die Du mir schreibst, Bescheidenheiten zu schreiben. —
Aber es geht so, wie es ist.

wieder Gutes hören mögest morgen 3.9.11. —

Es gilt ja schon auch noch Glücksjüde, trotz allem
noch; - dazu gehört sicher auch, der Hr. Edwin Picard
der mit seiner jungen Frau auf der Rückreise zwei
Tage hier war. - Verschiedene Besuche hat er gemacht, wird
aber ignoriert. - Das macht mir aber nichts! es ist mir
so egal, wie - ich ihm. ^{Freiburger}

weissst du das auch? hier die Unwissenheit in Bern

Von Lott's Verhalten, bist du unterrichtet, wie sie
selbst mit mitgeteilt hat. Ihm liegt mir hier ihre
erste Karte vor, in der ich dir sehr sehr wenigstens zu wissen, dass
sie gut geistig ist, - ich war so im Sorge wegen der Lebens-
wennungs-Gefahr in Südfrankreich von der man so
viel liest. - In die Sache etwas ist, - ist sehr zweifelhaft,
für eine Person die so wenig eingearbeitet auf die
Welt der Einsamkeit dort eingestellt ist! - & vor allem kommt
Kaviane in Frage, von der sie sich nicht trennen mag
besonders, da das Kind so ganz auf Döllingstein ein-
gestellt ist. Andererseits, wäre es ein Glück zu wissen
von Lott eine unabhängige Stellung hätte, d. h.
unabhängig von materiellen Sorgen, v. ihrem Mann
der ihr wie sie sagt, ist für sie beide also mit Kaviane zu vereinigen
gibt. Man muss sich den schon da nach richten, die meisten
Frauen müssen von ihren bisherigen Geflogenheiten
abgehen, glücklich diejenigen die sich einrichten wissen.
Bei Lott's Selma glaubst du sehen was eine Frau leben
kann! - aber sicher sagt der Sohn Lott seinen großen
Sohn - sehr gut für seine Eltern! ein kleiner Mensch er hat
jetzt wirklich eine nette Frau. - Seit Samstag war ich nicht
mehr bei Lott's hat dich nicht mehr von ihnen ge-
hört! - aber der Edwin, sagt & singt seine Prosa so
wen er dabei aufgewacht wäre! es ist schade, wie
du an der Bournigra am 1. Sept. mit kleinen Lott's
es ist heute so dass man nichts sich vornehmen kann
s. g. w. alles für rauber geht. - Du lieber Jakob noch als alles gute
Kassel & Kassel umschuld grüßte & küsse ich dich deine Mutter
herzlich. -

Herrn →



Hr. J. Picard
Ringsbergerstrasse 54

Berlin T. 50

4. Picard Pens. Legarden 1/4 Linné's

Kurich den 10^{ten} Februar 1836
 Zürich
 Lieber Jakob!

Ich habe zwar direkt von Dir Cünger nicht vernommen! - aber meinen Anteil an Deinem grossen Briefen an die Familie Liebmann genommen! -

Ich habe zwar direkt von Dir Cünger nicht vernommen! - aber meinen Anteil an Deinem grossen Briefen an die Familie Liebmann genommen! - & daraus ersehen können dass Du s. g. ungesund bist. Doch möchte man gerne mehr wissen, - Wie Du lebst, was Du arbeitest, - ob Du arbeiten kannst? In anderen Zeiten hätte Berlin sicher mehr Glückseligkeit für Dich gesehen! - aber jetzt, wo ich weiss man im Süden leben, - aber ich meine dennoch Du könntest mit mehr Beichten über Dein Leben arbeiten & - - Fortbauen lieber Jakob! - Der Darmtag ist sehr gut & befriedigend verlaufen. Du wirst die Probe ganz gut gesagt, & sich ein Stückchen geben soll, - da weiss man noch zufriedener sein bei diesen Umständen, da unreligiöse Eltern! - Aber dennoch haben sie sich des Tages gefreut! - nicht wie der Kopf der vielen Berühmte wegen der Fremden wandern & Bedauern ist: sondern doch auch wegen dem geistlichen Aukt! - -

Ich denke auch immer an das liebe Penatzen & hoffe doch dass man in der Weise glücklich sein kann dass es doch in jüdischer Weise ertragen & religiös vorgeht haben wird! - nicht wahr? Also! nun Abschied auch mit wieder einmal hoffentlich Glückseliges Ich grüsse & küsse Dich Deine Maria

Vorige Woche Anfang d. 10. wurde tante Frau J. S. Jahre alt. - In Bruxelles G. S. Halle wohl & beim Alten. Hermann hat auch glücklich für Darmtag

Geschenke bekam der Junge, alles was
so eines Jünglings Herz erfreut! Auch Bücher
25, schön gebundene Bände meist in der
Kunst er alle die jüdischen & religiösen
Bücher (auch wie das Heine!) gelesen hat, ist
er ein kleiner "Radick", könnte selbst werden.
Aber auch schön gute moderne & andre,
eine bes. schöne Kasse u. Radierungen, Alles
Lachen aus Leder & Sporth. ex Geld. von mit, der
Schützengeliebte. - Er sucht. Verschiedenes kann
noch. - Sollte mal auch bei uns etwas sehr
gemüthlich & ich möchte es besonders 3 Loffel
auch diesen Tag gönnen! wir haben's alle
alle sehr bedauert, dass keiner von den Brüdern
da sein konnten. - Wir hat diess besonders ein

Eine Hauptsache & Bedenken ist's mir
nun dass der Junge weiss, dass er ein
wichtiger Jude ist & sich dazu hingezogen
wird (für Jüdischkeit!) - vielleicht nach
gerade man er diese guten jüd. Bücher
liest. Aller. 3. J. u. - Was mir mit dem
varianele wieder ist mit nachher gewiss
bedrückt mich sehr - das junge Bild schon
Palästina!! Aber es zieht so, gezogen ganz
ganz dahin. Hat schon lange keinen andern
Gedanken mehr! was kann man da machen
vielleicht ist es denoch sein Fall, aber müsst
sich nun auch von dieser Dichter fernhalten

Am 15. hat meine Schwester
Verees Astag

Vorige Woche waren, die Familie
Reiner & Flora & Rosel hier, auf der
Ausschweif nach Palästina! - Also
mit dem schwer Kranken. es ist
ein Jammer! & ging uns Allen sehr
nahe! - wir waren so viel als nie
huh bei ihnen! wie die Reiter verläu-
fen ist & wie sie angekommen sind,
wissen wir noch nicht. In Jerusalem;
haben sie von Dierst aus telegraphisch
also geraduliert. - Man wusste auch
hier baldigst den H. Liebm. haben
wegen einem Anfall den B. hatte
Es ist sehr heutig.
Ja, wir ihm ein sich mal von
die schwarz Gedruckte & hübschliche
erdanken könnte La Pal. kleine Gedachte
beschäftigen sich so viel mit die.
Wie selbst Au? von was? kann die
arbeiten.

Softe Schreibweise für das Schreibgerät!

Sinnvoll und klar Form und Elisabeth schreiben

Mein lieber Jakob! Du darfst nicht
 glauben dass wir dir gegenüber nachlässig
 sind du darfst in dieser Beziehung auch
 nicht so ungeduldig sein. Doch ist von
 allem viel in Aussicht genommen. Dieser
 dem ist sie bald bei Otto, bald bei Hugo
 A. S. zu Tisch das sieht ihr auch viel
 leicht, in Aussicht weil sie so viel laufen
 für die oekonomischen Gängen und an
 Punkt sie nicht heim. Doch, wie es
 mit meiner Schreiberei steht, das
 siehst du ja... - Auch sonst nicht
 viel besser... - Wie gerne ging ich auch
 jetzt hinaus in die schöne Sonne & frische
 Luft. Aber ich sitze in einem feinen
 Orchester, bei dem ganzen Tag offene
 Fenster... - Für wollen wir beide dem
 Kitz nicht verlieren. Du Jakob am wenigsten
 den. So muss schon bald wieder kommen für
 Grotte... - Nichts auch mit der Andern...
 Dass Revatzen solch einen Unfall gehabt
 hat berührt mich sehr, möchte gerne wissen
 wie es über die Hauptsache ist dass es Gott
 wieder gut hergestellt ist, das heisst
 Lebensruhe. -

Für Jakob sieht du wie ich mich
 angestrengt habe & mich zufrieden sein
 herzl. Grüße & Liebe von Mutter
 Emma



Kenn

of A

H. Jakob Picard

Museumstr. 58/54 H.

Berlin - Charlottenburg

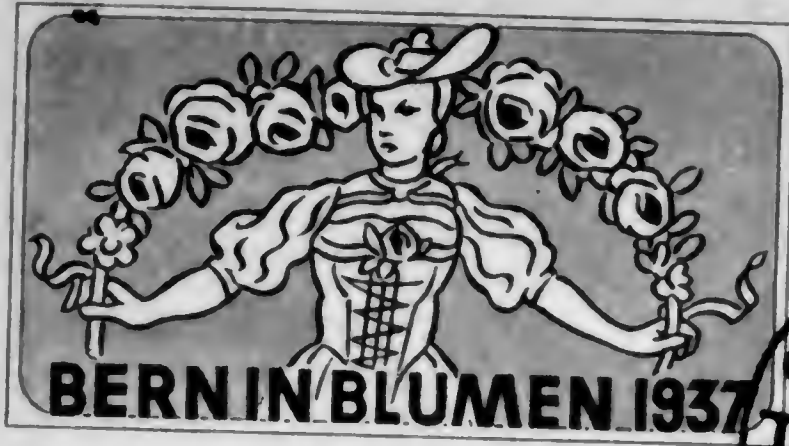


Carte postale
Postkarte
Cartolina postale



Ich bin heute noch bei A. Du wirst das zusammen sein mit ihm beheimlich sein, es ist dort schwer wissen. Ich wird es auch in diesem Winter. Letzte kommt von Paris am Sonntag. Ich habe 10.11.15. Ich habe sie. Herzliche Grüße von deiner Hanna

Herrn Dr. jur. J. Picard
Landgrafenstrasse 7
in
Köln Lindental



Ich will mich nicht weiter schreiben. Viel damit ich noch gerne etwas besche. Ich grüsse dich. Ich deine Hanna
wieder mal
mehr!



Herrn
Dr. Jakob Picard
Hotel Hirschen
Horn am Starnsee
über Radolzell



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Jetzt habe ich eben lieber Besuch bekommen! Ich grüsse dich herzl. & schreibe bald wieder deiner Hanna
Lieber Herr Jakob, Ihre Mutter ist der erste Besuch den ich hier mache. Ich wohne in einem Haus. Die Freunde sind gegenseitig. Ihre Mutter sieht gut aus. Grüssen Sie bitte Hugo von mir, die sehen sich gerne. Herzlichen Grüssen
Hanna

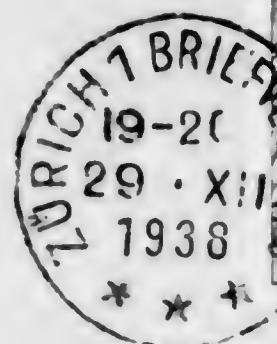
Herrn
Dr. Jakob Picard
Königsstr. 53/54
Berlin Charlottenburg

Das habe ich eben lieber Besuch bekommen! Ich grüsse dich herzl. & schreibe bald wieder deiner Hanna
Lieber Herr Jakob, Ihre Mutter ist der erste Besuch den ich hier mache. Ich wohne in einem Haus. Die Freunde sind gegenseitig. Ihre Mutter sieht gut aus. Grüssen Sie bitte Hugo von mir, die sehen sich gerne. Herzlichen Grüssen
Hanna

Das habe ich eben lieber Besuch bekommen! Ich grüsse dich herzl. & schreibe bald wieder deiner Hanna
Lieber Herr Jakob, Ihre Mutter ist der erste Besuch den ich hier mache. Ich wohne in einem Haus. Die Freunde sind gegenseitig. Ihre Mutter sieht gut aus. Grüssen Sie bitte Hugo von mir, die sehen sich gerne. Herzlichen Grüssen
Hanna



ASCONA (Ticino) - LAGO MAGGIORE



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Ernst K. wackelt & wackelt
nicht nur noch viele. Had
Schaus. Es ist sehr schön
Ich habe heute in der
Krieg das Geld fast
nicht. Mein
und würde, ob es
denkt, geht Jakob. Wie
viel mag ich an
Kern. Ich
diese Höhe noch keine
Küchen. Hoffentlich
Hinter sich
für die
war ein bes. schönes
Hoffentlich läuft alles gut

Herrn Dr. Jakob Picard
Königsstr. 53/54 III K.
Bachmanns
Berlin Charlottenbg. 4



LA CHAMONIX - MONT BLANC



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Hoffentlich ist doch bald.
Es ist so viel
Das heißt die
Aber meine
haben ein
das wird
Frei
Befreiung
Befreiung

Herrn Dr. Jakob Picard
Königsstrasse 53/54 III K.
Berlin Charlottenbg. 4



CHAMPÉRY - PLANACHAUX (Valais)

Protektionsschule
Herrlich



POSTKARTE CARTE POSTALE A POSTALE

Es ist ein Glück
man darf
Klagen
übersehen.
leider Jakob
7 Kurze
Jahre
wird

Herrn
Dr. Jakob Picard
Königsstrasse 53/54 III K.
Berlin Charlottenbg. 4



CHAMPÉRY - PLANACHAUX (Valais)

Schweizerische
Protektionsschule
N. 535



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Sochen als
Gericht
Frei
Bald
sich
nur
dies
alle
wird

Herrn
Dr. Jakob Picard
Königsstr. 53/54 III K.
Berlin Charlottenbg. 4

Herrn



Hr. Jakob Picard
Königsplatz, 53/54 III c, Gärtnerei.

Berlin Charlottenstr. 4

To, Eug. Picard Pens Legation Mexico

Küsnich den 15^{ten} Dezember 1938

Mein lieber Jakob! — ^{Ich verstehe dich das inbezug auf}

Ich wollte noch einige Tage zuwarten
mit schreiben, es geht vielleicht
für dich etwas besser mit der
in Küsnich! — aber es ist nichts,
das Gefühl des Fortwärtens ist sehr
einem nicht ausgeht. — Obwohl
man meint, es müsste doch
von irgend wo her möglich
sein. Dass das Schicksal ist in
deiner Hand, dass es nicht ein
Kann, dahin gehen, bezweifelt ich
sehr, das kann dich dann noch
eine Frau ausrichten! — Ich in der
energischen Weise wie Zena. —
Aber! schreib mir, oder werde
Auch doch direct mit der Bitte
anropole D. — Und hast du noch
nicht selbst von dort als ein
Gericht an die belgische Gesand-
schaft gemacht? — Das hätte
für dich sollen. — Es wird sich
vielleicht so wie hier sein, dass
die 5000. fr. Caution eine Rolle
spielen. —

Ich bedauern ist das besonders, ^{die} ^{die}
Dinge, für den ja niemand etwas
kann. Auch darüber denke ich immer
nach, was man machen
könnte. Vielleicht hilft irgendjemand
im Thurgau! es ist doch vielleicht
leichter als hier wo alles die größte
Einreise Schwierigkeiten hat. —
Heute! Pramika prächtige Lichter
wir haben den ersten Schnee. —
Ich bin an's Zimmer gefesselt! habe
starke rheumat. Schmerzen. Der
Aert meint ein hel. Jodbad, mache
mit Einschlüpfungen. Ich gehe
zu ihm in die Praxis! — Kann aber
kümmer, wenn das Wetter nicht so
schlimm ist. —
Von Hedra Heimath hatte ich
bisher einen grossen sehr besorg.
sch. Brief. der mich gleich beant-
wortete. — Hast du auch mit
Winter Kleidung versehen
Jakob? —

Versuche eben doch alles von
Berlin aus. & hast dir sich wegen
der Reise an ein Conspicuum
wendet. Es wird doch hoffentlich
noch alles in dieser Hinsicht
dort gehen! - auch für's tägliche
Leben. Ach lieber Gott! - ich kann
nicht daran denken. -
Wegen der Sache mit Fr. K. - da
wird ich g. m. h. sein. Ich habe
ihm wegen etw. mal ein paar
Zeilen geschrieben, aber nicht sehr
halla. Dort steht ja ich für die Vermö-
gen in Beziehung dass die Sache nun
gut abgelaufen ist. Dass die alte
Gente nun auch noch aus ihrem Haus
heraus muss, ist auch schwer für sie
& bedauerlich. Aber, vielleicht bedarf
sie es eünger & leichter, die Lebensfak-
te die ihrer noch verschieden sind. -
Vielleicht wird die Sache mit der Zeit
endlich doch vorwärts gehen. -
Weir hier mit Hugo, schon in Verbin-
dung steht, dan wirst du ja
schon mitrichtet sein. Ich weiß
nichts Bestimmtes. Hast du die wegen
dies berichtet, auch doch nicht so ins
Licht berichtet, nicht gemeint.

Bleib gesund & scheide bald
wieder. Ich grüße dich sehr,
Lena & Kübbe
Kama

Loren



Hr. Jakob Picard

in

Loren über Radolfzell
am Nuberssee / Baden

Fr. G. P. Pers. Begarten Kirisch

Wo die Hede ^{den} in Buddenlaiden

Und die Fühse durch die ... Straßen

Der Jahr -



UTILISEZ LA POSTE SUISSE

Herrn

Hr. Jakob Picard
z. H. L. H. Emil Wolf

in

Baden.

Wangen über
Radolfzell.

ed 14 Jergarsenstraße. Zürich

Fr.

Andreas 2/17

Zürich den 8^{ten} Juli 1838

Lieber Jakob! - Ich würde Deine Th. Heilen, schon
früher beantwortet haben, aber ich konnte bis heute in
der bew. Sache, keinen Bescheid erhalten. - Nicht von Hugo
noch von Duran. Nun also habe ich ihm heute Letter
am Telef. gesprochen. Er sagt die bew. Acten, oder, was
es ist, hätte er nochmals an eine Behörde schicken
wrisen & will dieselben ^{mir} sogleich wieder recha-
mieren, um sie mir zur Verfügung zu stellen. Ich
rate Dir aber, Ernst D. zu ersuchen, - er möchte an Hugo
noch selbst schreiben & ihm wenn mögl. diese Papiere zu
bezeichnen. - Damit ich's nicht vergesse, will ich Dir gleich
sagen, dass wir am 20^{ten} April 1838 zu Konstanz ge-
heiratet haben, (Bürgern. Rosenhändler) - Ich lege
Dir hier auch den Empfangs-Schein von der Bank bei,
Dir solltest da auch mal nachschauen. - ^{Es} gebe mir Bescheid.
Darüber. - Das Beste hätte man längst machen sollen,
früher wäre es leichter gewesen! ich war ja inner der Heirat
Heute habe ich Briefe vom lieben Hermann & Ernst
halten. - Ernst schrieb von der Geschäftsreise in Holland
aus! - er hat auch Ida Bernh. besucht. - Diese haben das
auch gemacht. - Hermann's Brief, berichtet hauptsächlich
auf die neue Thema. - Er findet Amerika wenig geeignet
wo der Lebenskampf so schwer sei! in der Hauptsache
hat er wegen der Mariae geschrieben. - Hat Herrn Julius
Simon gesprochen. - Ich werde mir erst diesen Brief an
Lotte schicken. -

Nun habe ich die Hauptsächlich über den Geschäfts-
Teil geschrieben. Die Auszahlung freich auch mich
hoffentlich dauert sie mir an d. Gütern. Aber was
bleibt die noch in Händen, denn ich k. was
die da machen! - arbeiten? Fast wohl in Kunst
nicht's gefunden d. d. Wohnung.

Eben hat Lotte eine Karte geschrieben, wenig aus-
sühtlich! - das, kann sie auch nicht, um so mehr
wird sie erzählen können.

Ich habe soviel geschrieben diesen Brief,
Rück an Ernst & Lotte, bin mir am Ende d.
schließen in Brief. in dem ich dich liebe

Jakob herzlich Grüße
Deine Maria
draußen nicht ein word, kann, der
wieder Regen bringt. —

Herrn B. J. Ebelke 29. 11. 18

Wenn ich dich
mit auch wenig
von ab die
Jahre hindurch
erhalten
hast.

Das ist ein
Kamrad in
hause
Land

Lieber Jakob

Ja: du hast recht ich war
etwas kurz gefasst in
meinem letzten Anstand
Lebensstagesbrief! Aber
das kam in der Haupt
sache daher, weil ich damals
mit meinem verkrankten
Knie liegen musste. In Auf
d. Taffe & das Zimmer nicht
verlassen konnte & über alles
mir alle die mir sahen
schlimm sahen im Kopf
herum gingen. Die man
hier wieder durch zu machen
hat! - Es ist nicht meine
die bedauerndste Deklamation
Lage.

Wenn ich dich
mit auch wenig
von ab die
Jahre hindurch
erhalten
hast.

in der sie immer sind & sich in Haffern machen, auch nicht drein zu zeigen, wie sie Landern auch, diese Frau an sich selbst, mit ihrer eigenen verblendeten Art! - Dabei so böse & giftig! & mit liegt es ob & ich habe die Glück da bei die so... zu bekommen da die andere Schwiegermutter hatte & es nicht wagen; - Natürlich lieber Sakale, da es für glauben, dass ich nicht gleich krank geschlagen habe & dies auch mitgeteilt, ich habe schon verschiedene Male allerlei in Gute probiert bis sie eines morgens vor mir stand & mir mit allerlei dummes Zeug vorwurft

ist ~~Frankfurt~~

von dem die Winn nicht mehr weiß, ähmerbar & das mich erschreckte, dass ich mir nicht mehr anders zu helfen wusste als es auch mit zu teilen! Da ich kaum noch glauben dass mir's nicht sehr Winn's schreiben was meine Stimmung auch nicht sehr geburtslagsfreudig einmal ich nicht ausgehen konnte & niemand hatte der mir deutsches Geld besorgte sonst hätte ich an Dr. Müller gerufen, sie soll die dafür etwas geburtslagsfestliches; leisten. Ich finde es aber mirs von ihr dass sie es nicht vermochte getan hat, sie müsste das wissen, dass in diesen Tagen kein Geb. tag wäre! & Au hat zu trinken an Weinraden auch nicht vergessen.

Kun denn nicht ich aber auch
eine Empfangsangelegenheit
die Jakob, ob die die letzten
Kinder erhalten hat die ich die
Kunns Geburtstag geschickt habe
ob sie sich freuen? oder
sind sie am Ende gar nicht in
deinen Besitz gekommen? das
wusste ich nicht, da sie
sind als eingeschicktes Kunst-
werk geschickt worden! meine
Freundin Fr. Schmittler
hatte dies für mich besorgt. Wie
gut war es dass ich dieselben
vor einiger Zeit schicken
lassen habe. —

~~Kun~~ Obgleich mir
meine Festimmung, mit der
obigen Sache nicht im Voraus
Zusammenhang kam, so muss
ich doch sagen, dass mich dein
Zusammenkunft auch sehr miss-
fiel! —

Au weisst ja doch dass ich
am 1. d. d. Winter fallen muss
- es kann auch mal der 2. werden
eine Abschlagzahlung kann ich
in diesem Hause nicht machen
ist hier nicht üblich. aber laßt,
doch kann ich so nicht da
Behr! - Ich habe auch Ernst
gehoben weil ich, wie doch du
sicher einige Tage vor dem 1. d. ja
schinken. Davi ich bin auch ein
Junge. Ich bin zwar nicht mehr ein
Junge! - Ich da muss ich die
Stadt - auf die Bank fahren,
ob es regnet oder schneit, oder
Glatt ist, wie haben viel Schnee
hier oben es ist sehr kalt
vielleicht geht der See zu, so ist
damit ich mich danach nicht
kann man es geht - es kann
mir auch wie dieses mal etwas
gehen. -

Ich will diesen Brief nicht schreiben

Es war mir gut das Heimlich
ausreden zu soll (libel) noch ein
Vergleichsgericht als Tadelung
für mich beigefügt habe so
dass ich es nach ^{aus} machen ^{konnte}
vergessen, — so etwas, was
eine Pflicht für eine alle
ist! — mich, das da es man
Animal's — Es ist wie ja so
schmezt mich so dass ich auf
eure Klageschriftung, in meinen
alten Tagen angewiesen sein
an ihn alle meine Rechte, so
zu verdienen habe. Aber da
ich Jakob! jedesmal, wie befehle
vorher dich daran erinnen?
sein! — Ich will gerne Deiner
aussergewöhnlichen Gemüths-
stimmung, die so sehr belastet ist
etwas gutfute schreiben, —
Aber vergessens mich zu hoch
Anangenehm Tage bringe
das — darfst du nicht

Ich habe ich gesehen eine kleine Reihe nach verheilt
auf dem Boden es war ein Kinderspiel für mich
ich habe ich gesehen eine kleine Reihe nach verheilt
auf dem Boden es war ein Kinderspiel für mich

Ja wenn man mich nicht
dich diese Sache ein Ende
nahme, zu Gute u. G. zu
Aber das Schwere ist
doch dieses Blend hier
in der Festungswand
wo der Mann nicht aufpassen
weiss man seine Tadel
zu nähren, seine Tadel
bei nicht gegessen ich
nach im vorigen Monat
ihre das Geld gab! —
Der Otto als gerecht, der
Johann einer, hatte die so
gesehen Traurige gemacht
auf der Welt! den Kopf
das war schon ein
Kehnen! — hat er
schwieriger gesucht, der
dich noch hätte
Aber sie haben das
Der Leute die ihm
Jahr noch gehalten haben
schlecht ausgemittelt, darüber
will ich nicht mehr sagen.

Herrn



Dr. J. Peard Rechtsanwalt
Landgrabenstrasse 74

Köln Lindenthal

Fr. G. J. ...
Herrn ...

München den 21. Oktober 1930

Mein lieber Sakale!

Dies ist nun mein 3tes Brief, ohne
dass von dir ein Lebenszeichen los-
ger kam. — Aber morgen ist dem-
chen's Geburtstag, da will ich
doch dir & dem lieben Kinde mein
herzlichsten Glückwunsch ausdrücken.
Wäge es in G. u. gesund & leichtem Körper-
lich & geistig auf's vorzüglichste
Gedeihen, einen frohen Hut be-
halten. — So dass es in G. u. einen
schönen & leichten Lebensweg
habe! —

Ich habe dir ein Renaschen ein
Päckchen geschickt, — enthaltend
einen selbstgeschickten Fremden
(me erste Handarbeit mit den steifigen
Fingern.) — Die rote Fackel finde ich
zu seinem blondköpfchen, bes.
schön & hoffe dass es ihm gut geht
& warm gibt. Man erwas zu
gross macht das auch nicht. —

Nimm wieder doch mal Jakob, was
ist, bes. ob du gesund bist hoffe
doch & lass dich von viel. Unan-
genehmen Sachen nicht da wieder
leiden! — Du bist doch ein Mann
& wir sind doch deine Nächsten.
& mich! — — — Taufst du es nie so
nicht vergessen. — Und man kann
auch nicht ungern nehmen um
so aus Wege gehn. —

Ich grüße dich & Kisse Euch beide

Herzlich Deine Hanna

Schreib gleich. —

Herrn



CHE
tion
hr

H. J. Picard Technikant
Landgrafenstrasse 74

König Lindental

Abot Walah

September 12

Türich den 16^{ten} Januar 1831

Lieber Jakob!

Ich sollte dich durch wieder einmal zum ruhigen Lesen & schlafen lassen können

Seine G. Heilen, die ich nun nochmal gelesen habe, haben mich sehr gefreut! - Das gute Bildchen, von die K. Renate, ganz besonders. - Darauf kann ich doch beurteilen wie das Hädel gewachsen ist! - So konnt' mich lieb, heiter & heilbar ist, habe ich von daup' Lott' gehört! - Ich glaub' schon, dass es jetzt so oder so bei ihm ist! - Aber schließlich kannst du doch sein, dass das liebe Kind die den Geduldtag so verdonkert hat! - wie fang' davon gesprochen Lott' & ich. - Heber die Link' nicht so ad'geüben, bei einem Kinde Jakob! das hat keinen Wert, man kann machen was man will was ein Kind. Klein sind & sie mit der größten Liebe an sich fesseln wollen! - in einem gewissen Alter wird man in isten ja geschaltet, neuester Beweis! - Ob das kann ein ich mit Plauderungen: Und ich habe sehr Ernst mit dir zu reden Jakob! - Ich will dir mal ein Bild von meiner Lage machen Jakob! - Ich bin ja wohl überzeugt, von deiner Leide, Leide

Ich bin hier sehr gerne in dieser Pension, wo man so freundlich & entgegenkommend zu mir ist auch sehr gute liebevollige Gesellschaft habe ich hier, in den Teil zu spielen & nicht weiß in die Stadt, so dass ich viel am Trau' spare. - Aber so, kann ich nicht bleiben, - wo soll ich denn hin wenn es anders, man man mal angewöhnt ist in meinem Alter, in die zu! - mehrere von anders unge wöhnt. - & überall wo es an ständig ist, sind die Preise so gleich! - Heber die die Alles Jakob, es müß doch ein Ausweg geben. - An der Remation von Hores sind wir gewesen, - kein jidische Warl ist gesprochen worden, so, ist er dahin gegangen, hatte Sohn hat er, - Lott' hat sehr gute Rückunft erhalten über Cobel's Verleugung durch. Mit Lott' Bild

Herrn

Rechtsanw. Dr. J. Seard

Landgrafenstrasse 74

in Köln Lindend.



Aug. - Read French Casinorke. 10

Münch den 23^{ten} November 1831

Lieber Jakob!

Da ich mir gestern gleichzei-
tig le. Vorküchten erhalten
habe, von Hermann von Baum
ist auch ein rechtiges Stoff
gefunden, um die etwas
Bewunderer mitteilen zu können. -

An die Tage gehen mir so gleich-
mäßig. Ich bin, beinahe einer
wie der Andere wenig Anweh-
lung, aber ich kann vorerst
Befriedigung sagen, dass ich
geringfügig G-2-H. nicht zu
Klagen habe. I. und nicht!
berichten mir Ernst & Anna
sie würden im nächsten
Sommer besuchen, - könnt die
Denken Jakob wie sehr ich mich
darüber freue, das ist das Beson-
dere das ich dir aus ihren Briefen
mitzuteilen habe! -)

Sie haben ja einen sehr wohlhabenden Vater & ich weiß nicht wie weit man...

Ich glaube schon, dass Sie auch bei uns gut wohnen könnten! - darüber vielleicht ein richtiges Familien Zusammensein nicht. Es könnte ja selten genug sein, dass einer von Euch wieder mal sich nach uns umschaut, oder so. - Was ich dies so bei meiner Schwester & ihren Schwestern & deren Frauen beobachtet, das ist mir nicht - denken. Fast die an Glück gewillene. Sie haben hier einen sehr wohlhabenden Vater & Schmiege Vater zu begeben, - was vor einigen Jahren nicht der Fall gewesen wäre! - im Gegenteil: - würde das, nicht? -
Hermann spricht mir ziemlich oft, geschäftlich auch nicht befreidigt, sie sind immer noch in die gläubige in eine billige Haltung! - es ist eben in der Zeit auch nicht besser als in vielen

anderen Ländern augenblicklich. Von hierel kommen aus Ostpreußen nicht viel Berichte, ich denke sie werden beide wieder Tage sich allmählich erholen. - das was auch das Wetter eben so ungewöhnlich dort ist - es doch viel wärmer das Klima, als bei uns mit dem starken süßen Seenebel. -
Lotte fühlt sich sehr vereinsamt in Konstanz, wo sie eben auch keinen Ansehens mehr finden kann. außer den Levys, glaube ich könnte sie mit niemand zusammen. - das Variante geht gerne dort in die Tochter Schule. Ich bin froh zu hören dass das Gerüchten einen guten Winter hat g. v. A. bis dahin, weiter wird es auch so sein, es bereitet sich jetzt so nach & nach auf die richtige Spitze vor. darüber thut sie gut ihr, fast freut mich auch. Ich habe

ihm ~~endlich~~ fertig bis auf die Hals-
einfassung. Heute Lette mitgegeben.
Diese hat Sie so volen det roddellier
nicht so ein gutes Augenmass gehabt,
wie ich, da ich ohne Hülfe arbeiten
kann ist ja gut abgeholfen.

Schade ist dass sie mit den kleinen
Claude das Schlingel! nicht auch
mit bringen können ich würde
mich so freuen mit ihm! - möglich
aber doch bei dieser Jahreszeit nicht
darauf dringen! - es ist doch unge-
wagt mit kleinen Kindern im
Winter. —

Ja: hoffentlich Jakob, bringe
Sie's auch dazu, diesen Winter
mal zu besuchen, zwischen den
Freitagen wirst Sie auch freie
Zeit dazu finden. — Die Wohnfrage
ist jetzt sehr gut gelöst, ich habe
hier sehr schön & billig! — Das können
meine Angehörigen auch. —
Also hoffen wir, s. g. w. - vielleicht
nimmt Dein Droyer's einen guten
Ausgang, oder wie ist es damit?
Küsse herzlich, Ihre
Deine Mutter

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

in

Köln-Lindenthal

H. C. Pöckel Zürich Pens. Tiefenau

602517
-4/17

Freitag den 14. Dezember 1930

Lieber Jakob!

Aus Deinen lb. Zeilen freut mich
am meisten zu sehen das
Ihr beide ^{über} das liebe Kind
A. S. A. wohl seid: - & bei diese
Zeilen, & du hast - ist demnach
wahrscheinlich schon bei dir!
- Da wünsche ich dir mit dem
lieben Kinde eine schöne frohe
Zeit zusammen. - Ich glaube
schon dass Frau & Frau. Küller
gut für es sorgen werden
Deine "Erzählung", sind ^{schon} ^{so} ^{sagen} ^{den} ^{das} ^{ist}
wirklich wie aus einem ^{früher}
Treppenroman ist für meine
& hiesige Begriffe allerdings

hässlich & Schmutziges, — wie ich
noch nie gehört habe! — Jedenfalls
sage ich dir, Jakob, schreibe mir
dazu so viel du kannst, erzähle
es nicht weiter, — du erniedrigst
dich mir selbst, auf solche
Charakter, solche Menschen
herein gefallen zu sein,
wenn man so lange mit solchen
verkehrt hat!!! — Psycholo-
gie d. Menschen, mit man
das, — glaube ich. — Ignoriere
sie wenn sie das Gegenteil
sind, — beachte sie, die ihnen
indem du auf gar nichts
mehr reagierst oder antwortest.
Die Hauptsache ist dass das kleine
Kind gut gehalten ist. —

Kann mirs ich von etwas
Anderem sprechen! —

Die Verhältnisse in Väraberg
sind nun so, — dass man
so bald als möglich auseinander
der geht! — Gott hat die Flut
hiesher zu kommen! — Diese habe
ich ihr aber nun wiederlegt,
— weil es bei ihrem Knappen
kommen, eine Unmöglichkeit
ist, — nicht, keine Lebensmittel
haben, — das Alles ist hier zu
ausserdem ist es die die nicht
gut unter solche unruhig lebenden
Menschen zu leben die sich nicht
versagen müssen.

Da sie nun immer von Ausland
spricht, habe ich ihr Kreuzlingen
vorgeschlagen, — was sie auch
nicht fremd wäre, schön ist;
Auch doch. —

Es ziehen so viele Juden hinaus. —
Andernfalls war ich das nicht
gefällt, grüßts, — habe ich die Idee
von Köln. — Ihr hättet dann
gegenseitig! Könntet doch rein
aneinander, Lehmnagen & Lebens-
weise wären dort nicht so
ensam, Mariamne kann alle Schulen
besuchen & für beide Kinder wäre
es sicher gut. —

Mutter
Bemerkungen
für mich!

Schreib mir du Jakob in dieser
Linie an Lotte. — Setze dich in dieser
Weise mit ihr auseinander, vielleicht
kann sie dort auch irgend eine
-Tugnung ergreifen was gut für
wäre & in der Schropf! ^{überhaupt} ^{hofft} ^{immer} ^{möchte}

Gerundlich kann ich nicht sagen
Liebman's sind auch wohl
Aber sonst! — — bin ich sehr
milde von Allen
Ich grüße dich herzlich
Hanna

Zürich, 9. Jan. 31

Lieber Jakob, - meine Geburtstagswünsche für dich können diesmal aus der Schweiz; ein wenig verspätet bin ich gestern Nacht hier eingetroffen. Mutter sieht ordentlich aus, ist nur sehr von Sorgen bedrückt. Wie wir alle, leider, leider. - Mit ich meine Wünsche für dich nur in wenigen Worten ausdrücke, - daß alles was dazu beiträgt sie die hebensmöglichst - freuden zu steigern, sich besser erfüllen möge, als bisher - so weißt du, daß ich auch unangesehen das Wesentliche meine.

Hoffentlich hast du mit dem lieben Kind keine, gute Zeiten gehabt. Es wird ja am nächsten wieder zu seiner Mutter kommen.

Paris war in vielen Stücken, zahllose unregelmäßige Ausdrücke: aber man hat auch gelernt hinter die Kulissen zu sehen, und da hat man durchaus nicht nur gesehen.

Ich fürchte meine Dinge liegen hier ziemlich aussichtslos. Es war schön. -

Von Nürnberg bald einmal mehr.

Mach dir mit Knechtchen einen möglichst guten Tag. Alles Herzliche Gute Wieder
D. Hofe

Murich den 8. Januar 1834

Lieber Jakob!

In Erwartung, von Lotte, - in zwei Stunden
etwa! - auf der Reise von Paris, - will
ich eben diese Zeit damit ausfüllen
indem ich mich mit dir unterhalte.
Dein grosser Brief machte mir Freude.
Bes. da ich deine gemüthliche, eigentüm-
liche (Charmante) Weihnachtsfeier, daraus
eine gute Stimmung ersehen konnte.

Lotte muss mir Alles erzählen,
namentlich besonders gerne werde ich
von dem kleinen Schmirbelle Kind
hören! - Es dünndet mich ob es nun
wieder bei seiner Mutter, - oder noch
bei dir ist. - Es ist wirklich ein gutes
Kind, das sich so in Alles fügt. -

Es wäre schön man's auch noch von
deinem morgigen Geburtstag bei dir
wäre Jakob! - vielleicht ist es so! - ich
wünschte es dir, & mir Alles Gute &
Glick!! - ja man wünscht immer
Linn & G. W. kann es auch mal recht
werden - wir sind Gottlob alle
gesund! - Hier ist mal das Heilste!
Ein leichteres Fortwärtspacien, grosse
Praxis & alle, sich daran knüpfende Gelegen-
heiten des Lebens, die ein frohes Gemüth
zu sehen zu bringen

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstr. 74

in

54
Köln-Lindenthal

From Eug. Picard - Pension Defonville Lucien

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

Köln-Lindenthal

Mr. E. Picard Oberkirch. Germany

Hierin den 26. April 1829

Mein lieber Jakob!

Es ist mir nachgeholt, was ich
vor Samstag nachmittag habe, die zu
schreiben, meine Samstagabend
zu senden, - bin ich freilich von
Rosenthal's weggegangen, - wo
ich gestern, heute gegessen habe
& Kaffee auch getrunken.
Da finde ich ein kleines
auch eine ~~Ab~~ Samstagsreise
auch von Anna & Ernst, hatte ich
heute melde! Es geht ihnen & dem
Landmenschen recht, ^{gut,} den sie ihre
den nicht von so kaltem
fliehen Wetter wie wir es haben
sollen! - Den Seder hat uns
Abe Opa gegeben!!

Handwritten notes in the top right corner, partially overlapping the main text.

Vertical handwritten notes on the left margin, including the name 'Ester' and other illegible text.

Ich hatte es so gewünscht um
 an diesem Abend Kimmeli Einla-
 dungen annehmen zu müssen.
 So waren wir in der Familie
 beisammen & diesel hatte ein gutes
 Abendessen geichtet. —
 Bei Rosenstills war nicht einmal
 ein Feder, — also nicht besser als
 bei Ernst! — Das ist
 Es ist nun ein sehr bedauer-
 licher Fall eingetreten
 da Frau Schwarz Sturp's Mutter
 nach längerem sehr schmerzhaftem
 Leiden, — doch plötzlich ges-
 torben ist. — Die Wadau war
 schon etwa 10 Tage in hohem
 Fieber der ihre gute pflichtsinnige
 patrische Frau gesehen hat,
 (eine Frau a la Tante Juli)

Ich habe die Wadau von dieser Krankheit beschränkt.

während ihrer Krankheit hat
 gesehen wie schwer sie da lag.
 Heute war die Beerdigung!!
 Die Otto sind nun sehr bedauert
 da die beiden Mütter Vater's Anteil
 so allein da; sehr empfinden geht
 erst was sie erleben haben! —
 geht es gar oft im Leben!
 Die Sache mit Otto scheint mir
 wohl gut zu gehen, — so sagt er,
 wenn's heißt mir G. G. v. Weisberg
 so geht. Sie sind eine andere
 Wahmung, es sind schon welche
 zu finden, aber nicht so viel bil-
 liger als sie gerne zu ihrem
 Bedauern hätten. —
 Das Bille geht nun schon in die
 erste Schule, konnte aber auch mit
 die ersten Tage mit den anderen
 Kindern einleben, weil er wieder

Halsweh, hohes Fieber hatte
jetzt geht's ihm wieder gut dem
Schmerz! - Sollte hat sich geschü-
ben. Sie haben wieder bei Dr. Vossler
Sonder geschick. Von Hermann & Geibel hatte
ich kürzlich & Briefe nah einander
aber einen letzten ausführlichen Brief
lieber Jakob! hätte ich sehr gerne über
Vieles mit dir gesprochen es muss
auch sein wie werden auch
wieder mal Gelegenheit bekommen
Es ist mancher zu besprechen, das
ich nicht schreiben kann! - Du wirst
mich wohl begreifen! - Fall ist
also nicht dagegen zu denken.
Hoffentlich ist lieb Renard den andern
ganz wohl, es ist so ein gesundes
Frühjahr! Dass für so angenehme
Konditionen Bereich hat der Gesundheit
ich möchte auch Ernst dir aber zu mal
Gönen! Für liebe Jakob reich bald mal
Küsse das deinet von mir

Bei dir ein kleiner Brief
schick mir ein Brief
schick mir ein Brief
schick mir ein Brief

Herrn

Hr. J. Picard Technikumalt.
Rindgrafenstrasse 4

Carl Lindenthal



J. H. G. David - Ebenezer - N. Y. - 1840

and National

Magazine

and

~~which is~~

Küchen Revue 4. 5. 29

28. März
Königsplatz

Mein lieber Jakob! 37 Jhr

Was ist denn mit dir los, warum schreibst du
du denn gar nicht? - An bist doch hoffentlich
wohl & gesund? - Ich besorge, kannst du auch
nicht sein, denn ich wusste nicht warum!
Also! - oder bist du beruflich so viel be-
schäftigt? - dass du nicht Zeit zum
schreiben findest? - In diesem Falle
würde ich Verständnis haben! - aber gleichwohl
immer schreiben kann man wenn man
will! - Und Konakopen wird doch hoffentlich
baldig & wohlbehalten sein! - Ich warte heute
wieder zuhause.

Mein lieber Jakob will ich noch etwas
Wichtiges mit dir besprechen. Durch
Strecka ist mir Gelegenheit geboten (wie die
immer gute!) verschiedene von meinen Hülfs-
in Konstanz zu verkaufen. So dass es
endlich erreicht kann, dass man diese kostbar
aufgeben & diese Extra Ausgabe ersparen kann!

Damit bist du doch auch immer noch da, nicht?
es wird die Frage sehr recht sein.

Von schreibe mir bitte gleich deine Meinung
zu was du von den Möbeln, noch gerne haben
möchtest? - gelte - natürlich kann ich für diese
z. J. bald 50 Jahre alten Möbel, keinen sehr
grossen Wert schaffen & muss sehr sein
man mir diese alljährlich. Ich bin ^{keine} reiche
Ausgabe nicht mehr hat. Für die hier habe
ich das weisse eiserne Bett m. Tisch. ^{schon}
haben. doch scheinen sie viel toller ^{haben}
Spende damit gehalten zu haben. - ich bin noch
nicht doch gereicher. - es wird es mit dem
Fortwachen immer sein!

Was sagst du zu diesem Freitagmorgen Tafel
mit Gieser's & während ich dir schreibe ^{mir}
ich in der meine Finger durch anhaufen ^{muß}
erwähnen! - A. A. ist so ^{schon} so herzlich
& blickt wunderbar - ich bin doch nicht ^{ein}
im Zimmer. Die heppigsten können ^{ich}
freuen jetzt. - diesmal haben sie sich einen
Brief von mir an meinen Sohn Hermann
mit dabei! - Hast du etwas Schönes
auf Dingsten? - oder ^{ich} mal einfach in den
Tag am Abend & sei am morgen ^{bei} mir.
Das wäre doch wirklich eine Idee & schön.
Also ja! & herzliche Grüsse ^{von}
von deiner Mama Renard.

Herrn Jacques Fels. —

Von Herman erhielt ich gestern
auch einen Brief! — Auch ^{schick}
se Freuden! — Und bei die-
Jakob, ist das immer noch
nicht besser &

Lass recht bald von dir
hören & sei herzlich gegn
von Heime &
Kama

Auch Elsbeth & Gemahl — haben
eine Karte von einer Skizze
vom ^{St.} Lucio St. Bernarado
schickt. — "Je"

auch mit ihren Kindern, ^{natür}
eich auch mit Luise & Familie
doch ist mir der Weg zu ihr, ^{oft}
zu anstrengend, & wie sie ^{näher}
es ein leichtes mehr nach mir zu
schauen & mich zu besuchen,
aber! — eben — — —

Es geht immer ordentlich ^{glänze}
ich & — der Juli geht gerne zur
Schule wächst auch jetzt ^{am besten}
Was macht den Denatzen? — es
kann aber doch noch nicht in die
richtige Schule? — Ich möchte es
sehr gerne wieder mal ^{sehen}
Lotte hängt immer gleich fest
an ihrem Projekt hierher zu
kommen, — ich will ihr nicht zu
& nicht abreden, — Trotzdem
wäre ich froh wenn es ^{so weit}
aber wer hilft? —

Kir hat gestern Togo gesagt, ich
soll mich nicht ängstigen ^{er}
& sein Bruder Alfred würde
mit mir helfen in Zukunft
wenn es nötig wäre. Er hat es
sehr herzlich gesagt!!

Zuerst ist es nicht Dazage
kommen, ich werde ^{nächste}
den Monat nach Bussel ^{reisen}
vielleicht einige Wochen dort
bleiben! - Das Bille wird mir
wohl Freude machen.

Eben habe ich einen Brief
von ihnen bekommen! - Was
mir freut, ist dass auch
erst in den nächsten Gelegenheiten
hätte zum Ski laufen, mit

Kürsch den 24^{ten} Februar 1931

Lieber Jakob!

Es fehlt mir an Stimmung
zu Lust zum Skisport würde ich
vielleicht nicht so lange gemacht
haben! - Kann mir ich annehmen
wenn es interessiert dich doch ja
wissen, manchmal, wie es
deiner Mutter geht, - gerinnlich
& auch sonst! - Auch auch nicht
viel Nachfrage ist!!

Also habe ich außer einem
starken Katarrh mit Husten
keinerlei Beschwerden & gehe
trotz dem Schneesturm der
letzten Tage täglich aus ^{wenn}
Es gibt sonst wenig Abwechslung.
Ich komme viel mit meiner
Schwester zusammen



FERNGESPRÄCHE
40%
L. VO
30 Uhr



Herrn

*Dr. J. Picard Rechtsanwalt
Landgepfenschenke 874*

Hölln-Lindental

Fr. Eug. Picard Rom. Tiferrati Turin.

Mr. Wm. M. M.
The Count

Zürich den 7. März 1931

Mein lieber Jakob!

Du hast dich offenbar besser
daran schicken ohne meine
Nachrichten zu sein, als um-
gekehrt, - ich ohne die Deinigen.
Also, warum schreibst du nicht
geh doch wieder mal ein Lebens-
zeichen! - wenn du mirskerst
wie ich diese Kutterbeneide
Deiner Stimme, beinahe täglich,
wie z. B. der Otto, telefon. ihre
Kutter anrufen & mich ihrem
befinden sich empfindigen,
& erst, die Rosen spiel! & daß ein
Paar mal. - So! mirs ich mich
halt fügen, aber es schmerzt mich
sehr.

ich bin auch glücklich, kann so unglücklich sein.

Nie geht es dir dem Tadel & ist's
immer noch nicht besser? — Noen
hofft er hofft, immer auch auf gute
Freien. — aber man kommt nie.
Nun habe ich mich entschlossen
Ende des Monats nach Brüssel
zu reisen, trotz der immer noch
winterlichen Saison, — wir haben
Trost tief Schnee, seit Wochen, ein
Tag Schnee, Tag Regen, immer nur
die Straßen geräubert — kann wind,
Schneit es wieder auf's Neue! —
Da ist's auch kein Wunder wenn
man einen Bronchialkatarrh
wie ich ihn habe, nicht los werden
kann. — Was macht denn das
Genascheu? — hat es gut den Winter

ohne Bekämpfung beobachtet, ich
bin froh dass da noch nicht in
die richtige Schule tritt. Diese
Singe hier geht zwar gerne hi
nein, ist ein lehrgezügelter
erschreibt & schreibt gut, & macht
so tüchtige nette Aufsätze. —
hier geht mit ihm einiges
nach Aachen & zwar in der
Höhe, da ich abreise nach Brüssel
sie soll mich noch vorher nach
Basel begleiten. — Eben so
Jahre Rosa in diesen Tagen ab
sie gehen mit ihr nach
Cannes an die Riviera, vorerst
Tusch, dann kommen über Ostern
die andern Herrschaften zu
ihre nach. — Von Elisabeth höre
ich nun nicht mehr! —

immer mehr von ihrer Mutter
sie hat's jetzt nicht geübt, wenn
sie mehr i. g. mal müsste
machen. —

Ich will immer Fernman nach
schreiben, da er Ende des Monats
am 27. d. M. Geburtstag hat.
A heute! — Bewirlich! —

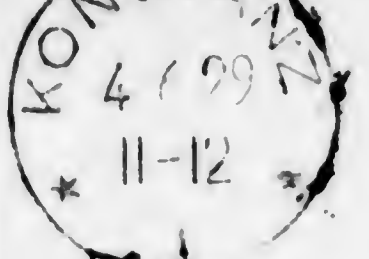
Schreib mir wieder recht
bald einmal 4 Kisse für
mich das Tochterlein & dich
Küss auch grüß
deine Mama.

Absender: J. E. Picard

Wohnort, StraÙe, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk

Ich noch etwas wollest
Käufte oder ich ja nicht
aber die Gelder. Ich sehr
braucht & blöde.
Ich will jetzt ja Fruch
gehen. Schreib mir
gleich hierher, ich
deine G. habe ich
deine G. habe ich
ichst du auch
D wie ist es mit
richtig hat es nicht
über die Abwesenheit
Klagen.

Postkarte



Herrn
Hochw. Hr. J. Picard
Landgrafenstr. 74
in Köln a. Rh.

StraÙe, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk



Postkarte
Carte postale
Cartolina p
20 21
1923
KONSTANZ



Handwritten text in German, partially obscured by the stamp and postmark.

Herrn J. E. Picard
Landgrafenstr. 74
Köln-Lindenthal

Absender
Handwritten text in German, partially obscured by the stamp and postmark.

Postkarte



Herrn
Hochw. Hr. J. Picard
Landgrafenstr. 74
in Köln a. Rh.

StraÙe, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk



Postkarte
Carte postale
Cartolina p
20 21
1923
KONSTANZ



Handwritten text in German, partially obscured by the stamp and postmark.

Herrn
Hochw. Hr. J. Picard
Wittelsbacherstr. 35a
Köln a. Rh.

Konstantz d. 6. 29

Heinricher Jakob! Seit gestern

denot bin ich hier! - wohn aber
nicht bei Thekla, - sondern, beim
Schwert, - Wunderrasse, - einfach Joseph
wie - das in Konstantz; so auch
ist, ja mehr. - Preis differenz, m. Differenz
aber, gar nicht! - Ich dachte ich
hier zu bleiben. - Keine geschäfte, Kur
sen, sind nicht glänzend. - niemand
ist in Sachen so hoch wie ich selbst
ich Alt, geworden bin. - Aber gleichwohl
muss das Linnée Linnée p. 15
ich muss heutzutage was ich kann, für
will Thekla, Keim und Linnée
Aber, eine Behauptung dem Herrn.

Heinricher Jakob! Seit gestern
denot bin ich hier! - wohn aber
nicht bei Thekla, - sondern, beim
Schwert, - Wunderrasse, - einfach Joseph
wie - das in Konstantz; so auch
ist, ja mehr. - Preis differenz, m. Differenz
aber, gar nicht! - Ich dachte ich
hier zu bleiben. - Keine geschäfte, Kur
sen, sind nicht glänzend. - niemand
ist in Sachen so hoch wie ich selbst
ich Alt, geworden bin. - Aber gleichwohl
muss das Linnée Linnée p. 15
ich muss heutzutage was ich kann, für
will Thekla, Keim und Linnée
Aber, eine Behauptung dem Herrn.

Heinricher Jakob! Seit gestern
denot bin ich hier! - wohn aber
nicht bei Thekla, - sondern, beim
Schwert, - Wunderrasse, - einfach Joseph
wie - das in Konstantz; so auch
ist, ja mehr. - Preis differenz, m. Differenz
aber, gar nicht! - Ich dachte ich
hier zu bleiben. - Keine geschäfte, Kur
sen, sind nicht glänzend. - niemand
ist in Sachen so hoch wie ich selbst
ich Alt, geworden bin. - Aber gleichwohl
muss das Linnée Linnée p. 15
ich muss heutzutage was ich kann, für
will Thekla, Keim und Linnée
Aber, eine Behauptung dem Herrn.

Heinricher Jakob! Seit gestern
denot bin ich hier! - wohn aber
nicht bei Thekla, - sondern, beim
Schwert, - Wunderrasse, - einfach Joseph
wie - das in Konstantz; so auch
ist, ja mehr. - Preis differenz, m. Differenz
aber, gar nicht! - Ich dachte ich
hier zu bleiben. - Keine geschäfte, Kur
sen, sind nicht glänzend. - niemand
ist in Sachen so hoch wie ich selbst
ich Alt, geworden bin. - Aber gleichwohl
muss das Linnée Linnée p. 15
ich muss heutzutage was ich kann, für
will Thekla, Keim und Linnée
Aber, eine Behauptung dem Herrn.

Die Papiere, nicht 4- oder 5000 fl. jetzt ausbezahlen
Illusionen!!

Ich bin mir so müde & so erschöpft!
wegen meines ich Schluss machen wie
me. Geschäft, so oder so über Samstag
ich dan noch hier bleiben, dan will ich
nach Rheinfelden, Hotel Krone fahren, ich
habe die Bücher sehr nötig!

Ich will jetzt gleich noch ein
Gimmie schreiben.

Lass bald von dir hören & viel
Herzliches von deiner
Ganna

Es ist wirklich sehr seg dass du
immer noch wegen deiner Praxis ^{zu} klagen
kannst! - Willst du nicht mal Aichele
mitnehmen, durch die Kölnische Zeitung
oder die Frankfurter, vielleicht: eine
gute Ausstellung zu finden, wie dies
oft so vorkommt!

Viele Grüße
von
Walsi
Rudolf

Coxide le 25. Juillet 1929

Für meine Kinder will ich dich lieb an mich erinnern

Ich kann nicht die oben Besagte schreiben

Lieber Jakob! Du läst nichts von dir
zu Kommt nicht! - warum denn? ich denke dich
Du wirst jetzt abkommen können & nötig trübsel
es auch! - & hier ist ja die Zeit in Villa Pauls schon
kald, komm! - Am Montag wird gepack
Dienstag abgereist. Die Zeit ist also nun kurz.

Es wird doch wohl nicht deshalb sein weil es nicht geht
das liebe Kind mitzubringen? Wie ist dies bei
dein Leid, den ich weis nicht wie ich den
zu sehen beabsichtige, auf das ich mich so sehr gefreue
habe! - Aber hier ist es wirklich nicht möglich.

Erna kam nicht während ihrer Erziehungszeit
Sie ein zweites Kind zu geben, & das Kind
die schon gesagt habe ein Versuches. habe vorige Woche
gepackt! - Ich selbst aber gar nichts mehr. -

mal allein auf diesen schmalen Wegen, oder in die
Armen im Sand gehen, mich mit Leuten
ohne Hilfe aufstellen. - Das Einzige was ich
machen kann ist meine Toilette, ein bisschen
Handarbeit & schreiben. - Man fühlt doch seine

67 Jahre - wie ich sie durchleben müsste!
wäre, - so würde ich wohl sagen, dass es
mir rächt, dass in meinem Jugend mein
Kraft zu viel verausacht wurden! -

Für die Lebensausstattung in Konstanz, fühlte ich
noch nicht den guten Erfolg von meiner
in Rheinfeldern!

Sie müssen ja auch nicht wenn ich irrtet Besorgnisse über mich haben
H. Hannover hat sich für mich im Winter 1881-2 keine Sorge

Ich war nun am liebsten nächsten Sonntag, direkt
von Ostende, Zürich nach Zürich gefahren. Linschme
ohne Unterbrechung d. Reise. Aber Genswil
das nicht haben, ich soll mit nach Brüssel, reisen,
H. ich möchte mich dort auch etwas machen lassen,
den will von Brüssel direkt, die Fahrt nach
ohne Unterbrechung nach Basel, Zürich reisen.
den ich nie mehr meine voriges jährige Heimreise
vergessen, - da ich, der Dinge ungewiss
ein Erlebnis hatte, - das ist nicht zu erzählen
mag. - es ist nicht gut man so eine
alte Frau allein mit so herum reist!
Bruder in Köln ist das auch nicht ein
Jahr! ?

Ich möchte Sie also den Vorschlag machen
lieber Jakob, so bald als möglich mich zu
besuchen, ob nun hier oder noch in Brüssel
H. wie kann ich auch das liebe Kind zu sehen
bekommen? wann mit so viel gelegen wäre
Korriane habe ich auch schon 2 Jahre nicht
gesehen. D. H. seit damals in Köln: - hatte mich
heute nach der Schweiz, - heute wieder in Köln
für wenige Tage nach Zürich, wo ich das Kind wohl
werde. Also spreite gleich nach der Rückkehr
mir mögliche Grüße & eine Russ.

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 4

Allemagne

Köln
Lindenthal

Herrn



Dr. J. Picard, Rechtsanwalt
Mittelstrasse 5a

Köln & Thun

Coxjode vula Paul

F. E. Picard From Theing

Rheinfeldau T. 7. 1. 6. 29

Lieber Jakob! —

Eigentlich wollte ich Dir meine
Liebesu. teilen. — nach dem
Kriegplatz! — gar nicht beachten
aber! — ich muss es ja, eben um
Dir zu beweisen, dass diese ^{elbische}
Bezeichnung für meine Feder nicht
sie nicht, wieder schreiben!
nicht sie auch passender
auf mein Feder noch mein
Küßer! — — — dass ich auch
niemals etwas so, also mit dieser
Bezeichnung meine! — Ich bin
daher ziemlich erschrocken als
ich mit meinen Augen diese
nette Auffassung lesen müsste

Lieber Jakob! Ich habe Dir die
noch gut erhalten Briefe, die
ich Dir geschickt habe.

Ich bin fest überzeugt Ernstlich
jeder andre Gedank hätte dreierlei
Auskunft zu List noch ein Phantasie
oder so etwas ähnliches, einfach
eubig, so! Aufgenommen, wie sie
gemeint war, wie man halt so
miteinander spricht. Hier
doch noch mal's meine Brief
durch: vielleicht, bist du da
Stimmung! Ich war vielleicht
etwas missmüthig! Ich war
sogar bestimt, durch diese ungewohnte
wirklich messe Ausdehnung
des 2. mal tagl. in d. 4. Hoch hinaus
Gehi, das schon! - & dann Vermittlung
Ich - Samstag, Sonntag - 7. 8. 9. die
verstaubten Sachen z. T. verlesen &
heim rutschen ex. Hier's letztere
hat mist, z. ma die gute Heupla

Ich bin fest überzeugt Ernstlich
jeder andre Gedank hätte dreierlei
Auskunft zu List noch ein Phantasie
oder so etwas ähnliches, einfach
eubig, so! Aufgenommen, wie sie
gemeint war, wie man halt so
miteinander spricht. Hier
doch noch mal's meine Brief
durch: vielleicht, bist du da
Stimmung! Ich war vielleicht
etwas missmüthig! Ich war
sogar bestimt, durch diese ungewohnte
wirklich messe Ausdehnung
des 2. mal tagl. in d. 4. Hoch hinaus
Gehi, das schon! - & dann Vermittlung
Ich - Samstag, Sonntag - 7. 8. 9. die
verstaubten Sachen z. T. verlesen &
heim rutschen ex. Hier's letztere
hat mist, z. ma die gute Heupla

getan; - & Pan "vergnügen", wie man
dies hier so nennt! wenn ja mal ein
paar Käufer oder Käuferin kam
den! - den mir solche Knudschaft kam
Joh. Ten waren alten Koffer der Feiler
im Keller stand, ganz, voll noch
viel mehr halbe und arme Familie
geschickt, lauter Frickengeschick & Haus
halt Sachen wasie mit niemand etwas
geben hätte & doch hatte ich noch eine
gewisse Unangenehmkeit & Beirung
Jedes einzelne dieser Stücke! -
Ich war 14 Tage in Konstanz wo
hatte ich eine Absicht oder Abmachung
daran! - bin für niemand sichtbar
gewesen, bis die 2. Tage Sonntag
ging, ich nicht zur Bank. Am
Tag haben wir da ein schönes
gemacht Thukla & ich & nach dem
Hagelberg ex. nach Glarisee. - So wurde
schon ich's doch! - Am Sonntag kam da
nach ein ausländischer Ehepaar, hat mir
das Schlafzimmer abgekauft, mit mir einem
am Abend 7 Uhr 4, 8 Uhr. - Bett. 7 10 16.

Das Buch ist ein Geschenk von ...

104 No. hatten wir vorher schon gekauft
d. Verschd. davon habe ich Thekla W. f.
den Schweizern gegeben! - Der Ledersack
Schrank angeschlossen, 1/2^m Scherere. Ich
bezahlt, aber es war nicht diese
Die verlangte, - da man in d. Zeit
ein nettes, gut möbl. Zimmer, mit 30 No
besah. - In dieser Situation ist mir
mal keine Aufforderung wegen der
Bank eingedallert gleichzeitig was sehr
Günst dabei mit mal sagte, er hätte
keinen Gläubiger andierte Schmiedel
seine Papiere von d. Bank weggehen
wolle er nicht auch nach Spess dann
haben, dies wollte ich die schon dann
sagen! - Für Substanz. - In nach
meine Rue wie so sehr andiere Ruhe. Die
Lilla hat mir die Art. heisse Toleranz
Die wie verednet! - Versteht man
während dem dem dem äußere mittel
In mir; - das hat mich sehr gegeben
Mittwoch war wie zu bald keine
La in wie auch sehr was die mit
Renatzen an die den. Belgien
Romen Köntest!

Das Buch ist ein Geschenk von ...

Nom
et adresse de
l'expéditeur

Nom
en adres van
den afzender

CARTE POSTALE



SOUSCRIVEZ AU FONDS NATIONAL
DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE

SCHRIJF IN OP HET
NATIONAAL FONDS VOOR
WETENSCHAPPELIJKE OPZOEKINGEN

Heren
De heer J. Picard
Landgraafente 44
Köln-Lindenthal

Heren
De heer J. Picard Rechtsaam.
Kittelstrasse 35
Köln a Rhin
Allemagne

Nom
et adresse de
l'expéditeur

Nom
en adres van
den afzender

CARTE POSTALE



SOUSCRIVEZ AU FONDS NATIONAL
DE LA RECHERCHE SCIENTIFIQUE

SCHRIJF IN OP HET
NATIONAAL FONDS VOOR
WETENSCHAPPELIJKE OPZOEKINGEN

Heren
De heer J. Picard
Landgraafente 44
Köln-Lindenthal

Heren
De heer J. Picard Rechtsaam.
Landgraafente 44
Köln-Lindenthal

Herrn

Luftfahr
u. Sportausst.
KONSTANZ
30. 4. - 8. 5. 32

Reichsanw. Dr. J. Picard
Landgrafensasse 74

John Lindner

Mr. Geo. Richard Casinoff, W. Yucca

Quirich den 28. April 1832

Mein lieber Jakob!

Korger beabsichtige ich für ein paar Tage nach
 Kohstam zu reisen, um ein wenig, am 1. Mai
 dort zu sein, wegen der Leiche. Da ich
 gerne 1-2 Tage bei Lotte, auch in dem Punkt nach
 Hause: - Kann man nicht in Gefährdung
 gehen, Lotte zu viel Mühe zu machen & Diensten
 auch so hoch. - Ich werde auch gehen, was
 mir auch das Beste befriedigend bleibt, es ist eben
 nicht übel, man kann manchmal nach einher
 Lüftchen von den Bergen der Kommod
 aber den See durch! - In dem ich das
 schon manchmal ein wenig auf einem
 'Bänkeli', sitzen im warmen Sonnenlicht.
 Auch muss ich besonders aufpassen.
 Den Sonntag habe ich ganz gut verbracht
 mit Kaffee durchgehalten. - Heute Abend
 m. Caffé complet, mit Brot, den Abschluss
 es gieng ganz gut, oft in Gesellschaft von
 meinen Fremdlingen, Jeder gegeben, ganz
 famos. - Nicht mal was ich eingeladen, was
 ich nicht immer angenommen habe. -
 Bei Tante Rosa, was ich auch öfter. -
 Ich nicht mal so gut es halt an der Tante
 von einem Familienkrach, der im Gange
 ist, will ich dir nun auch erzählen. -

Neben Jakob 1 gerade viele Kleinigkeiten. -
 Ich muss ich besonders aufpassen. -
 Den Sonntag habe ich ganz gut verbracht
 mit Kaffee durchgehalten. - Heute Abend
 m. Caffé complet, mit Brot, den Abschluss
 es gieng ganz gut, oft in Gesellschaft von
 meinen Fremdlingen, Jeder gegeben, ganz
 famos. - Nicht mal was ich eingeladen, was
 ich nicht immer angenommen habe. -
 Bei Tante Rosa, was ich auch öfter. -
 Ich nicht mal so gut es halt an der Tante
 von einem Familienkrach, der im Gange
 ist, will ich dir nun auch erzählen. -

Die Kunst die
der insonderheit
Kühelstern.
wenn man
wirkliche
immer die
H. i. J. 8
man
falls
H. i. J. 8
man

von der Sache dass auch
nach J. H. D. D. D.
im Altketten über
wilde Jahre hindurch
wäre würde nach
sich! - sein hatte
gegeben, - es
reife war.
- ging er viel
zu wissen -
zu geben
zu verstehen.
- in J. H. D. D.
mit dem
- der
- der

von! - kommt der allzeit gut
Herr zu immer, verlangt, seine 8000
vielleicht auch nach Tinschen davon, - ihm
natürlich nicht Alles. - Was sagt du dazu
Er hat ja selbst ein grosse Verluste durch
seine Spekulationen gehabt. Aber er ist ein
verantwortlicher Herr! - er hat sein
Er sollte nun bald abgeben von seinen
Jugenden, ist 6 Jahre alt, man sollte meinen! -
Und hat so viel Glück mit seinem Sohn, dieser
ein selten seltener Herr m. grosser Praxis, ist ein
braver mütterlicher & gewissenhafter Sohn.
hat für diese Krankheit & Operation seines
Vaters 5000 Mk. bezahlt, hat seine Eltern zur
Erholung nach Trogano, gehen sehr eigne
Seine Frau hat noch heute Terna das
m. Toilette ausgestattet & er gibt
Eltern all monatl. einen schönen

das
seine
Jahre
1931
begehren
müssen

Habei ist Ernst an sich sehr
sparsam & spart viel an sich
allem & seinen Eltern zu
helfen. — Ich meine da könnte
es zündelnden sein & müsste
nicht nach alte Reime
Sachen hervor bringen! —

Ich will ich dir auch von
einem andern Fall sprechen
— Es besteht eine Schuld, die
der Schuldigen heit, von
dem, an Otkel Adolf sel.
man möchte ihn darauf
aufmerksam machen, um
mit diesen Betrag zu
kommen zu lassen! — Was sagst
du dazu? — Jakob.

Ich will dir eine etwas
sagen, es sind mir noch 2 Fälle
bekannt über diese Vernehmen
dieser noblen Herren. — Der
eine betrifft eine Witwe die
dies Geld sehr nötig hatte, der
andere rüht sogar seit seiner Verheiratung

Das Geld wird nicht vom
Ich meine das Geld wird nicht vom
Ich meine das Geld wird nicht vom

Was sagst Du dazu? —
ich komme nicht mehr heraus
was das für Menschen sind
hat man den kein Ehrge
fühl mehr? — — — ihre glasse
geschwollene Erziehung
er. er. Raucht fabelhaftes
& sonst. — Jetzt glück ich auch
alles was sein faul reagte.

So nun hab ich aber in diesen
Viel gesprochen. Ich würde
gerne darüber Deine Meinung
von hören. — Es freut mich
sehr dass es der grossen
Schülerin so gut geht. — Erwin
ist nun in die 4. Klasse ge
kommen. — Elsebeth hat auch
geschrieben, ganz bedrückt sind
sind nach Madland verdetzt. —
Aber es hat nach an einem
ehen Darmkranke zu leiden,
er geht ihm zwar es was besser
& muss sehr diät leben. —

Schreib recht bald wieder ich bin
bis Montag in Konstanz, Gruss
Luis, auch für Reda
von Deiner Mama,



Herren

*Herrn Dr. J. Picard
Ländgrafenstr. 74*

John Tommaso

St. Aug. Picard Larionville 10 June 18

Zürich den 15. Mai 1832

Mein lieber Jacke!

Ich hoffe du bist gesund & glücklich
von deinem Singausflug
zurück gekehrt. - Längst wieder
in deine Tätigkeit & Dauer
atmosphäre eingelebt. -

Es war besonders schön diese
Ausflüge

man sich wieder der Bekan-
nung. Schöne u. ich habe eben
ganz kalte Hände zum schreiben
Gestern habe ich Gelegenheit
eine schöne Piktur

Die Frühlingsgrün & blühende
schöne Gegend, zu machen
sich hier mit Gärten werden
nach Tingen, zu Gebüden
Landschaftsbau zu machen.

Da die Kälte. Trae & Deethold

Ich habe nicht erwartet alles geschrieben zu haben
Reise; wenn man macht Gott alles gegeben ist
Kette, - die machen so viel Freude & Stolz
Ich grüße & liebe dich & das Kind; meine Mutter

83 Jahre alt gestorben ist —
Das alte schön gelegene Häddle
sieht immer noch himmelhoch
obgleich, ansonsten immer das
Sünden haben muss dass
euch hier Alles deutschhaft,
verschafft ist. — Unser Eltern-
haus ist, ungläublich modern-
risiert, da wo hinten das
Bekanntschilde war, ~~hinter~~
Purser's & Vergess
weint in einem Gärtchen
Net! — nicht wahr?

Jakob ich habe das empfunden
dass Au über mein letztes
etwas aufgeregten Brief gelände
geragt, etwas Unbefriedigt bist!
— ihm! — ich bin es auch!
— Kann eigentlich nicht sagen,
was mich in solche Erregung
brachte, als dass die Befürchtung

mein Bruder könnte sich an dich
wenden, in diese Sache, er
hat selbst schon Hugo als Anwalt
gegen seinen Vater nehmen
wollen, & ich möchte einen
Konflikt mit den Rosenfeld's
nicht mehr erleben.
In meiner Aufregung bin
ich davon vom Einem im'shady
gekotzen, — was mich Alles heile,
überhaupt gleichgültig ist, bei
die Sache m. Edw. & Edwitt's
gwar nicht was man einem
solchen Herrn, — Solches nicht
sagen du! — also! Schluss
Mit deinem Prozess über Jakob
oder über demselben soll ich
nirgends nichts Bestimmtes
gehört, — sollte er eben ja
gegangen sein! — das ist nicht
du auch diess überwinden,
ohne zu sehr dich darnieder zu
zu lassen! — Wie oft schon haben
wir das Väterchen über große

die sich nach was er glaubt die Sache sollte besser rascher entschieden werden —

Stimmen



Herrn

Rechtsanwalt Dr. J. P. Lucard
Landgepfenwilt. 74

Köln-Lindenthal

eine Beleidigung geschafft! - es ist schon
 mal! ach Gott! schick mir doch den
 Verkauf! - Ich weiss auch nicht genau um
 was es sich handelt. -

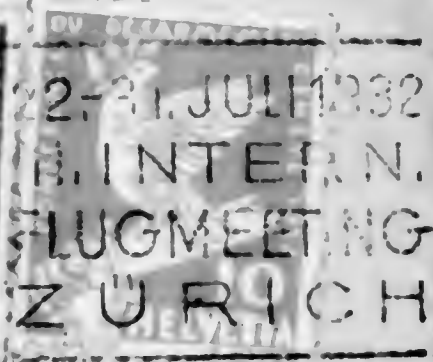
Warum ich heute so eilig deine Seiten beachte
 muss will ich dir gleich sagen: - nämlich, um
 dich daran zu erinnern dass in die ganze
 Sache Rosent. J. No. 2. gar nichts angeht
 gar nicht äussern sollst du dich, von welcher
 Seite man auch an dich herau käme, sie
 machen wie sie wollen. J. No. wäre ja schon
 der charakterl. Mann, der der Vorrede halber
 zu dir käme, aber nein! Ad. wüßtest nicht
 was du zu ihm hast. - Die ganze Sache ist
 nicht mal so wie sie die J. No. Rosent. meist
 geschildert hat, ich könnte sie ruhig erzählen
 aber der gute Gott liess mich nicht mehr
 wissen, möge mein Lotto los. Dittgen
 aus seiner Zeit da er mit 500 - nach 10 Jahren
 mit mir abgemacht hat. - er hatte gute
 teilen, da er mir wollte hätte helfen könnte
 geben. - Jetzt hat er durch seine Spekulationen
 mit d. Halbes sein Kleider und Papieren
 & hatte sogar seinen Sohn dazu schlechten
 Spekulationen verleitet. - Also, diese Sache
 geht uns J. & d. nichts an du verstehst mich
 Jakob. - Ja! - die hat Lage in Konstanz haben
 mir ganz gut gefallen, auch bei Lotte, was sie
 auch ziemlich hoch wohnt aber bei sehr lieblichen
 Leuten im Hause, es ist auch nett bei ihr zu sein
 wenn man die Hausarbeit so leicht als möglich
 ist. - Aber die uns nahe stehenden Leute die
 Gatten haben keinen gelernt - haben einschneidende
 mit ihm - raten sehr die niedrigen
 & was du nicht schon bei ihr? - da

Ich war ja doch nicht die Schwester! - Ich war nicht der Gebrüderweiser! -
 Aber da dachte ja mein Vater daran! -

Dies allerdings ist mir eine
 Sache, die mir angeht, - so
 hilflos, als wir ihn gegenüber
 stehen, denn hier ist doch ein
 Haupteck, der nicht nach gibt,
 ihm keine ich nicht gewinne,
 Ad. wüßtest, das liebe intelligente
 Kind, dessen man früher
 zu Liebe Fieser (hat) fertig!
 Was die Sache Edw. anbelangt
 geht sie auch von J. No. aus,
 & er war doch von Pökel Rudolf sel.
 entsetzt, die andern wollen sich
 nicht daran beteiligen sind zu
 nobel, - seit Edw. auf emsthei-
 ben u. Hugo aus Leipziger Zeit
 nicht geantwortet hat. - Die
 Belege sind da - auch Teilzahl.
 könnte jetzt dieses Geld brauchen
 meinst du nicht - es ist schon
 genug dass er auch diese Leute an-
 gestimmt hat, noch mehr.
 Ich glaub nicht schon dass er
 (sie hat er auf der L. ... die ihn gekollt!)

Ich auch nichts zu machen
 es waren 400 - 500 - 600 - 700 - 800 - 900 - 1000

Lehrmann



*Hr. J. Picard Lehrmann.
Landgrafenstrasse 14*

*in
Köln-Lindenthal*

M. G. P. Board Parsonage No. 117

Hamlet, N.Y. 117

Recd
by
M. G. P.

geboren worden sein, - was ich
schon in Hands Kommt!

Hier beschäftigt einen auch
was gleich viel Fahren, meine
vielen einnamen Fahren
gedanken anfüllen. - Goffel
sind wie alle gesund. Das ist
mal die Hauptsache.

Die Grossen wie die Kleinen
Ernst wird wohl das Heben
mit seiner Familie in

Loxide vorbeingen, wo auch
mit Claude bei Frände wohnt.
Hart haben sie für den Wt.

in Hünenbach immer gemerkt
Der Ernst wird sich besonders
freuen, wiederum in der Gegend
zu sein. Die Jakobine

Es auch so gehen, die wirst doch
auch vorher dahin gehen wollen
oder kommt die Ende Juli wieder
nach Tübingen? - Auf jedenfall
kommt die bei Otto wohnen, oder
aber hier im Hause.

Liesel ahmt wohl nicht wie
schwer es mich bedrückt dass sie
mit dem Singen nicht dabei
soll! -

Alle man darf ihnen nicht den
reden! - Den doch allem vielen
in der Sündenfehlen, müsste
sich auch hier mit Danksprache
mit dem Lehrer, der noch ein
Armer Finken. - Ja wir!

man muss sie eben machen
lassen. - Ich bin so froh, jetzt bein
den ganzen Tag im Freien sein
zu können - durch den Luft
halt auf dem Balkon, im Garten

Der auch sehr gepflegt. Die Schatt
ist, ich geh bei diesem heissen
Wetter nicht so viel aus, nicht
oft für meine Schwester,

Sie hat jedenfalls auch viele
Indressen für ihre Söhne, deren
Frauen & das Kind, da fülle
ich mich oft so überflüssig

zu sein aber! - Treiben einen
Einkerschreiblichen Bilk! wie
ich. - Von Hermann habe
ich dieser Tage auch für diese

Frei ardentlichen Bericht sehr
Freuden. Er bringt sich so ardent.

in Kunstausstellung gemalt
für Lehrer Schulungsmittel
haben Sie sich vorgenommen
die Begonnen haben

Durch Verkauf eines, habe große
Freundschaft, jedoch alles nicht wie
in früheren Zeiten!

Das macht mir die große
Schwierigkeit - Ich denke seine
Aufrechterhaltung mit ihr wiederum
interessanter & anregender!
Schwimmen wird das Renallein
mir auch schon mir sein.

Ich sollte auch gerne, sie
gleicher Variation, täglich an den
See, auch gleich ich dass jetzt im
Sommer da Konstanz Umgebung
doch schön & abwechslungsreich
ist. - Ich sollte doch eher damit abfinden
kann - er ist ja auch voll. kann
nichts zu machen.

Da ich von Otto die Frankfurter
Freitung erhalten, so lese ich auch
mehr darin als in den hiesigen über
was in Deutschl. vorgeht. - Da habe
ich auch merkwürdig gelesen, dass in
Köln - Mittelstraße ein Kanall u.
deutsch-national, so dass diese Straße
geplant wurde! - Darin lieber
muss ich die doch sagen, sei ja
vorsichtig, nicht zu glauben, dass
ja, in nichts hinein kommt, in diese
gefährlichen Zeit. jedoch ja recht
vorsichtig



BRIENZ-ROTHORNBahn



*Ih wollte dich die
gleich mitteilen.
Wie geht es dir? Die Hitze
hat doch g. z. B. nach
gelassen. Rant du
nicht auch noch ein
wenig Ferien machen
am Wasser? Ich
würde dir auch
Zeit sein. Zuerst
bei Herzgefühle*

Herrn
Rechtsanwalt
Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse
Köln-Lindenthal



EBNAT-KAPPEL (SKIGEBIET)



*Wie wärst Sie gefallt.
Hingebend dieser die
wäre mir wieder nach
Köln zu kommen sein
einige Wochen die
Frank. - per
wären wie der
sagt mir die
Schweiz bald & bei
Freizeit
Raus von 9*

Herrn
Rechtsanwalt
Dr. J. Picard
Kittelstrasse 35a
Köln a. Rh.

*Heuberg
Heuberg
Wie geht es dir? Die Hitze
hat doch g. z. B. nach
gelassen. Rant du
nicht auch noch ein
wenig Ferien machen
am Wasser? Ich
würde dir auch
Zeit sein. Zuerst
bei Herzgefühle*

Postkarte



Herrn
Dr. Jakob Picard
Köln-Lindenthal
Landgrafenstr. 74

Strasse, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

*Wie geht es dir den da
Köln du nicht nach
Ferien machen
wäre die natürlich
Frank. & wie ist's
er sollte doch
kommen, da eine
eingepfehen sein
Köln die
men. Wäre sie
so viele militärische
immer wieder
würden. - Von
habe ich regel
richten. g. z. B. -
Schw. Hermann
so flattern meine
Köln von einem
Ander. dass
mich von dir
bei Herzgefühle
Freizeit*



Herrn
Rechtsanwalt
Dr. J. Picard
Köln-Lindenthal
Landgrafenstr. 74

Herrn



*Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstr. 74*

Köln Lindenthal

J. E. P. Larnwood. 10. June.

Kirsch - Samstagabend

Lieber Jakob!

Sinn habe ich heute in der Sprache
ganz das Lilo-Subjekt gesehen
L. also kommt einem der Sinn
Tage gut-erflossener Sinn
ganz sein vor. - Ja fasten, kann
man schon! - was man
sind ist G. z. A. - das Alles
spielt da keine besondere
le. - aber fasten ohne Sorgen
was man kann! - lieber Gott,
wie gerne würde man dies
noch länger Sinn, was einem
vielen Andern aber schon da
Herz & Gemüht leichter
Aber was man so! - von Allem
haben muss! - Ich möchte
lieber nicht denken! -
Sinn man schreibt geschäftlich

Auch die hierige Follehandredet Kirsch.

hat er sich temperiert, in d
Kosten des pathetischen Ausdr
zugekliffen und überdies
Marheit gehoben waren drei
aus Wachs „Wohltemperierter

Akademische M

An der rechts- und sta
lichen Fakultät haben prom
beider Rechte: Herr Hans G e
ertation: Zwingendes Altie
über das Wesen des zwing
Herr Viktor St ä h e l i von S
Darstellung und Kritik der im
wendeten allgemeinen Hafip
gungen); b) zum Doktor de
Emil D. D u f t von Kaltbrun
tation: Der schweizerische G
und die Wirtschaftskrise 19
Binder von Winterhur
uchung über Arbeitsteilung.

Rechtsanwälte
J. Flachsmann sen.
Dr. J. Flachsmann
Dr. W. Flachsmann
Seldeng. 17 Zürich
empfehlen sich für
Prozesse,
Inkasso und
Rechtssachen
jeder Art.
Steueram anträge

Ich bin sehr froh dass Herr Rosenfeld auch nicht für
sich selbst zu sorgen hat

Auch gar nicht gut, es muss
schrecklich auch in Amerika
sein! - Ich bin sehr froh dass
weiss dass Herr Rosenfeld
immer seine Stellung hat
vor allem, - dass G. & H. alle
gesund sind. - Herr hat
das Erindable, seit einigen
Tagen, einen ziemlich leichten
Typhus - anfall. - man hat
ihm eine Febrilreaktion
gemacht - & - die Krankheit
habe einen guten Verlauf, aber
während 3 Wochen müssen
sehr vorsichtig beaufsichtigt
werden, da man immer noch
andere Folgen zu befürchten
habe. - Das Kind sei soweit man
sich noch von dieser ansteigen
sie konnte natürlich nicht zu
Ihren & sie nicht zu mir.

Auch das Herr Rosenfeld
hatte so etwas ähnliches. -
Man muss jetzt sehr vorsichtig
sein mit den Kindern.
Ja! ich glaube schon dass
du das Remission schon sehr
vermisst nachdem die so
4 1/2 Wochen eines Ruhestands
bei dir so gut schon verlaufen
sind. Du hast mir gar nicht
gesagt wie es ihm die Beise
gefallen hat. - Ich war auch
ganz gut mit ihm zu sein.
Mit den Anfangs viel geübt
Persönlichen. - Sie hatten eine
Freude mit ihm in Beise
es war scheint so lieb auch.
Ich bin froh, bald das Kind
wieder einmal zu sehen das
ich mehr als 2 Jahre nicht
sehen habe. - Diese Freude
das Kind macht mir auch
Lohnverbreiten. - Die Tage mit
Korrespondenz ist auch noch nicht
geregelt.

Die Wälder sind ja, so kleinlich & wenig
 entgegenkandidat und gegen sie gemessen
 nicht, & Zimmer gemietet, ich weiß noch
 Hof glaube ich. In 4 Wochen, nahe
 hoffe ich sie besuchen zu können. In
 die jedes bes. Tessen: In Köln
 Ernst hat wohl sehr viel zu tun
 ist er geschäftig zufrieden & wie
 auch in Belgien & der kleine
 hat ist sicher ein famos lebendes
 Perle & —
 Ich lege die hier & Turenate bei
 aus D. V. hier. Hg = 8 der Frank
 H. — was die zu zeigen, was alles
 versucht wird & wie wie — das
 ich meine eben, du wirst doch
 nichts unterlassen, und wenn noch
 etwas Anderes zu versuchen, macht
 keine für Praxis nicht geringer
 würde man mirs doch an
 alles denken jetzt & alles versuchen
 der Hugo desunt. hat Tag 9 — Tag 10
 sein. — aber auch nicht alle Anstalt
 de hier. — Hast du vielleicht gelesen
 in d. Kömer oder jetzt Zeitung
 Berlin die Thonberger dankte dass in
 ihre Schalte schlüssen musste! — das ist
 Ho Herzfelder's — ist auch

keine Versicherung bes. dich nicht die m. Caroline
 und hoffe ich bald wieder die beiden was die
 ich könnte dir das als möglichem bestem

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Kühlerstrasse 35a

Köln a Rhn

vergiess mich abm Spaceteer Reich

Mr Picard. Pens. Ridderhousen hennithy

Freitag Sonntagmorgen! —

mein lieber Jakob!

Dass ich glücklich, gut hier
angekommen bin, weißst du
schon, & nun bin ich
auch schon wieder besser in der
"Reihe!" — hab eingearbeitet
von m. Sachen auf dem Boden
war & auch ausgepackt etc, so
dass es nun doch wieder ein
massen sohmlich bei mir
richt & nun finde ich jetzt
wieder ein köchiges Stündchen
zum plaudern mit dir!

Also! — ja — es war ja schon
Andres im vollbedekten Bilde
Basel-Freitag direkt. Als in dem
völlig leeren Tingle, was ganz
allein! — Aber die Verfügung
keinen Wagen bis an d. S. B. B.
sondern wie mitten am
Bahnhof umsteigen. —

Am — ist das ja voll, &
ich bin auch schon wieder in
der

Pensionsleben singen nicht zu viel
ich nach verschiedenen Bekanntschaften
habe die immer recht freundlich
gegen kammer zu mir sind!

Ich muss die sagen Jakob, dass
ich doch ein Gefühl der Befreiung
ging & der Freiheit in mir
fühle. Da ich doch alle meine
Lieben bei gutem Takt und
verlassen habe & z. A. & auch die

Sage mit der Deutschen dem
heiligen Schicksale, wenn
Sie mich so schön & gewiss
reich! - aber nicht mit

meiner. wegen den verschiedenen
schönen Vergnügen, die sich mir
noch geboten haben!! - Abnimm
was eben so mit in der
Befreiung dass man es vielleicht
nie mehr wieder zu sehen
bekommen wird.

Das Deutsche ist ein großes
& gesundes Kindchen, das für
seinen Pappi dieselbe Unabgäh-
keit hat als wie man es über

bei ihm wäre! - Gib es doch Käse
die $\frac{1}{4}$ & ein halbes Jahr auf
Leben sein müssen. -

Seine besondere Angelegenheit
diese wäre daran Kopf. Ich will
viel im Kopf sein! - dass
dich diesmal von mir werden
eine alte Frau sieht. - Ich
als ein - na! - Junger &

Au brauchst dich nicht
es ein "reelieber" Junger
nicht anders mit dem
sein. - Die Jungen
sind nicht mehr wie früher
mit hintergerückten
Augen, - es ist viel mehr
gehört, ich habe's erfahren
von ihnen geht mir das
erste Wort aus. - Du wirst
zugeben, - dass Sie alle drei
das "eingewickelt" werden
Sie wird nicht mal die einzige
Pappi's - man's gut ausgeht
ist's ein besonderes Glück

Grüsse von der Mutter, der Schwester, der Schwester, der Schwester.

Kann Du eine nicht jüdische Ehe eingegangen, würde Deine Frau einander hoffen werden, - ob sie das erlauben kann weiss Du es gut wie ich! Also nun dich in Ruhe.

Ich weiss mich nun beider der tolle Kundschaft ^{mit} die Maxime, das ist eine grosse Freude für mich. Ich will noch hinüber in 3 Wochen in die Gasse ankommen da sie dort wohnen. - Es ist so ein Bischof sagich, dass sie nicht zu Liebman's Köchen, da der Juli Reinhusten mitgebracht hat, da kleine Schmelz.

Aber eine dreide hat er mit seiner Klavette! - erst mit den

guten Impfen von Bukel Jakob! - er will noch selbst schreiben danken.

Ich danke Sie um noch mal für seine Güte krankheit lieber Jakob Kisse das kleine für mich & sei recht herzlich gegrusst & Gedächtnis von seiner Kama

Das Kopierwerkliche bleibt



Herz

*Dr. J. Picard Rechtsanwalt
Landgrafenstrasse 1/2*

*in
Köln Lindental*

Murich den 18^{ten} Juni 1932

Mein lieber Jakob!

Kann könnte es für Interesse,
Loyalität halten, dass man es
aushält ohne ~~Wahrnehmung~~ ^{Wahrnehmung}
voneinander zu hören, -
nicht über, Wohlgegnen, über
Seelisch & Körperliches Empfin-
den & all des Dasein's. Köten.
Auch meine ich, es ist ^{beim}
das Gegenteil! - ^{offen} die Angst
in einem, über das was
man immer wieder zu köten
beckommt, - so geht es mit Jakob,
anfang's geig wird man,
a la - Vogel Strauss! -

Nun aber will ich democh
hoffen, dass dies nicht das
wichtige Empfinden ist & wir
immer noch Gott! zufrieden
sein können, - den ^{ersten}
sind wir Gottlob alle gesund &

Kann ich dir zu Deiner Genesung
mitteilen, dass ich als nächst
- ~~zu~~ ^{zu} ~~folgenden~~ ^{folgenden} & allem nach
hergefahren ist! - noch ~~adern~~ ^{adern}
zu ~~ein~~ ^{ein} gesundheitlich ~~g.~~ ^{g.} ~~g.~~ ^{g.}
In alle Tage ausgehen & ~~deinen~~ ^{deinen}
Spaziergang machen kann
mich jedesmal freuen, wenn
morgens hell & freundlich
die Sonne bei meiner Balkon
sich herein scheint, wenn ich
aufwache. - Der Balkon ist mit
auch eine grosse Wohltat, mit
den schönen Gärten dahinter & den
vielen üppig grün & bedimmten
Bäumen. - Wie ein kleiner
Wald dahinter! - Und um
mir die Grillen etwas abzu
lenken, habe ich mit einer zieml.
schwierigen Handarbeit zugelegt
die auch die Gedanken ~~fest~~ ^{fest}
& mich auch ein wenig an ~~schlechte~~ ^{schlechte}
behindert. - dies muss ich ~~schlechte~~ ^{schlechte}
& nun ist sie fertig & ~~hoffentlich~~ ^{hoffentlich}
schon in tolle's Besitz. ~~für die~~ ^{für die}
ich sie gemischt habe -

Ich wollte schon mich freuen auf
die Zeit, wo ich meine lieben Kinder
Alle kann ich ja nicht sagen! -
bei mir sein werden. -
für Kommt aber wieder etwas
dazwischen! - Da Liesel genötigt
ist mit dem Jungen, ~~aus~~ ^{aus}
Heer zu reisen, - nach Italien,
bei Triest! - Die Reise beginnt am
15. Juli, sie will doch 3-4 Wochen
fort bleiben, mit Bubi, also!
- werden dich Beidewings
fehlen & wie sie sehr vermissen.
Ich hoffe immer, es wird sich
noch ein Kurweg finden.
Was macht denn ~~das~~ ^{das} ~~Senat~~ ^{Senat}
die fleissige grosse Schülerin
da wirst du viel Interessantes
zu hören bekommen, wenn du
es nur auch mitbringen ~~lässt~~ ^{lässt}
aber, wenn Liesel nicht zu Hause
ist? - Ernst will mit
Familie nach Kamenbach gehen,
das wäre sehr schön. & ~~W. Claude~~ ^{W. Claude}
Liesel ~~ist~~ ^{ist} ~~mit~~ ^{mit} ~~kommen~~ ^{kommen}

hier wollen zu ein Paar Tage
auf dem Alkoholischen Bück
wohnen. — Kann es geht, — es ist
mir noch nicht zugesagt
worden, vor Mitte Juli! — Sie
nehmen eben meist nur
Eidgenossen auf. —

Wie es dir geht lieber Jakob
möchte ich mir doch immer
gerne wissen, — sei es mir nie
letz mal, — wenn es mir auf
einem Häuschen ist. <sup>und ich mir
gibst</sup>

Angstlich liest man nun
täglich die Zeitung, wo die
Kronen in lausane Schwass das
sächtliche fertig bestimmen
oder wieder, — wie meistens
mit nach einer Menge Reden
zu Redenraufen auseinander
gehrt, wie bisher. — Gott! — wie
viele Hoffnungen auf Lösung
knüpft man daran!

Lass mich dir nicht lange
mehr auf deine Güte
warpen sei herzlich gegrußt
Ich küsse auch beide Hände
adieu

Das vorige Woche die Familie Bing hier war
meist zu wohl, - das ist auch noch ein schwieriger
Fall, sie wissen gar nicht wie sie sich einigen
Körtern - 4 Kinder kommen dazu dass die Bings alle
in Liquidation sind. Sigm. nicht mal mehr den
kleinen Betrag mehr erhalten wird. Alle ihm daher
wohl zu säme. - Das Kind. Für mich wie so leid.

Hat ich dir schon berichtet, dass Elisabeth's Mann ^{mit mir}
nach Mailand versetzt wurde? Ich habe sich noch
keine Nachricht von ihm dort her.

Ernst & Emma haben mich diess Frühjahr bei sich
wieder erwartet, - aber ich bin eben so wenig wie
früher, viel mehr, - kühebedürftig! so dass ich
mich nicht dazu entschlossen kann, vielleicht im
Spätsommer. - & jetzt bin ich sehr mit Rheumatismen
geplagt. - Habe kein Wunder bei diesen Wetter.
Die ganze Woche über schneit es alle Tage, man drückt
Augenblick die Sonne scheint man mag sich freuen!
Kam man nach wenigen Minuten in ein kaltes
Schneegebiet! - Gestern Abend 10 Uhr, - soll meine
Schwester von der Riviera zurückgekehrt sein - ein
schwieriger Temperatur Unterschied sie wird sich sehr
leicht nehmen müssen. Gest. Ich werde sie nachher
besuchen. - Lass mich auch hören, was du von
von der Schule sprichst, spreich endlich wieder
einmal Jakob! - & sei herzlich gegrüßt
& geküsst von deiner Mutter

Von Hermann hatte ich auch neulich Brief die
keiten nicht besser, aber das heitere Neben
einer gleich. -

München den 12^{ten} April 1832

Mein lieber Jakob! -

Was ist mir schon wieder, dass du schon
Wochen vergehen lässt, ohne von dir von Eudik hören
zu lassen? - Deine Postkarte habe ich erhalten! -
mich gefreut, dass du Gelegenheit zu solch edelmütiger
Besuchung hastest. Das ist aber längst vorbei
so du beabsichtigst, nicht einmal, wie Bernathens
erster Schulgang, verlaufen ist? - Das ist doch
ein grosses Ereigniss! - Und erst! - was gibt
es Neues? - Kann man jetzt nicht etwas Hoffnungs
voller in die Zukunft schauen da Hindernisse
gewählt ist? - Ich meine mir allerdings
doch einen beseren Eindruck auf die übrigen
vielleicht Credit! - Wie das mit dem Creditworte
auf der Welt steht, kann man jetzt ermassen an dem
kreuzer Schwindel & doch kann man nicht davon
Aber Jakob! - sag mal, wie ist es nun mit
deinem Prozess? Ich muss so viel daran denken
Aber das eine sage ich dir, sei es wie es wolle
man er nicht zu seinen Füssen aussteile! - So sei
vernünftig & lass dich nicht so beschränken, lass dich
vordem nicht anmerken, es geht die meisten
Leute, Bekanten nichts an & - es ist eine schlechte
Lebkame, für seine Praxis wenn du so ein ver
zweifelter Gesicht-herumtrags! - Also, bress!
Ich will ich dir nur sagen: - Dennoch kann ich ja
immer noch hoffen dass es d. g. w. gut & glücklich
für dich ausgeht - Auf jedenfall's schreib mir
Soll ich mich dir als Beispiel geben? - Alles. -

Pelzhaus Drees, Köln

Telefon 217518

Zeppelinstr. 4

Quittung

Mark

20

Von Herrn Dr. Pieper

für eine Garantie

Mark

zwanzig

heute richtig erhalten zu haben, bescheinigt hiermit

Köln, den 2. August 1932

Pelzhaus DREES
KÖLN, Zeppelinstr.
Telefon 217518



NEUCHÂTEL

Ich kann dich nicht
mehr so nach Haus
kommen und
ich wissen wo
Herzliche Grüße
von deiner Frau
Also schreib bald
gleich.
Kiss du mich dich
deine Tante

Postka
Carte po
Cartolina p



Herrn Rechtsanwalt
Dr. J. Pieper
Landgrafstraße 14
Köln-Lindenthal

Heinricher Jakob! Warum bestimme
ich den keine Antwort von dir? ^{weil}
meiner Aufgabe die Sachen zu Hause
betreffend. Ich muss mich ja danach
halten, will aber nichts übereilen,
nichts ohne Euerer Meinung sein!

Es ist mir bloss darum zu thun die
Schwadsache die das Winter zu sein
halten, sonst würde ich nicht
entschlossen haben! — Also bitte
geh mir gleich Bescheid es ist mir schon
nicht leicht mit dem Betrieb

Kuivich D. 14 Febr. 1929

Mein lieber Jakob!

Ich will mir auch wieder
ein wenig mit Dir plaudern
ohne, - von Wedermäßigkeiten
u. s. w. sprechen zu müssen. Ich
hast gar dich nicht aus dem
Hören lassen! - Auch das sehe
ich nicht auf Comtheit
mangel, da doch, vielleicht
auf Mangel an Stimmung
aber dennoch will ich hoffen,
dass Deine Prozesssache die
nicht ~~u~~ drüber Stimmung
brachte, sondern, - dass Du
mit dem Verlauf, zufrieden
sein kannst! - aber schreibe
mir doch Alles darüber aus-
führlich! - Du kannst ja denken

ich auch viel darüber nach
denke! - Ach Gott! - armas
ich nicht auch denken, mit
meinem alten Kopf! -
Jeden Punkt Fr. Haier, die mir
deinen eingeklebten Brief! - Dank
schön für Alles! - B. Weiden & Co.
Teilnehmende! - Das ich gerade heute
oder morgen dich haben muß!
Mit deinem Vorwurf weid ich
darüber mit Hilfe sprach! -
hast du wohl nicht bemerkt,
aber es kam mir daher, weil
ich gerade nicht schick, da
Schwamm erregt darüber war, da
es war doch das 1/2 Altes
kam! - & ich war so dumm,
& ich habe wirklich, die Gemein-
heit mit Hilfe viel zu besprechen
was mich berregt, sie ist für
dich was, nicht sie selbst, auf alle Fälle
(Ihre Angelegenheiten)

sehr verrünftig! & doch
ist es gekostet, brauche des
hätte keinen Tag's haben wollen
über mich, noch über sie, was
sie darüber gesprochen hat! -
Ich habe das Veräumniss
wahnsinnig nicht als böse Mille
betrachtet viel eher als zu wenig
ernste Auffassung meiner Sache
oder! - was noch schlimmer wäre,
dass dich die zu schwer fällt!
Ach es ist so arg & liegt am
wenigsten in meiner Hand,
Vaterstündung nehmen
am besten von Kindern zu
Ja! man es so wäre! - dass
es dich nichts ausmache!
& Ich's nicht spüren wieder
wie dies so oft der Fall ist,
aber da es so schwer geht! ist
das für mich ein - Graus!
Ich will mal Fr. Haier gel. fragen

ob es ihr nicht gleich wäre wenn
ich alle 14 Tage bezahle es wird
sich vielleicht gleich sein!

Wie ist's mit der Paris? immer
nicht besetzt - Du bist doch
in guten Reisen, so bedauert
es sollte doch nimm mal wieder
mit deinen Aufsätzen, wirst du
auf einmal ein berühmter
Anwalt werden, par mal auf!

Wie es unten bei Kalmant
geschäftlich geht, weiß ich jetzt
nicht, ich war gestern in den
K. werde morgen Samstagmit-
tag wieder zum Büble gehen,
damit ich fortgehen können
bis jetzt könnten sie die Wohnung
nicht vermieten, im Winter
habe eine billigere zu finden
Oft hoffe auf den Getreidehandel
der in Wien freigegeben wird,
kan weiß nicht was diese Töchter
was würde den aus dem Armen
dies & Kind werden!

Ich würde wahrhaftig ~~es~~ sich
nicht geschrieben haben, daß
Gruß, wenn sie mir nicht schon
so oft, die gleiche Sache vorgebracht
hätte, diese dummen Pläne; & daß
dieser. Kalle, den ich G. z. H. die letzten
Tage nicht dort gesehen, — er ist
mittlerweile verstorben, auch nach seinem
Einkaufsmanne von mir, von
Vöggersbrunn, — sonst ein ausstau-
tiger Kerne, sie war wohl in dieser
Weise sehr geschicklich, & hat doch
wahrhaftig nichts zu verheerern.

Aber abgesehen von dem Allen, ist
sie ja eine sehr zu bedauernde junge
Frau, wenn man solche Tugenden
kämpfen müßte, schwer zu leben
hat, das ist gewiß sehr traurig!!

Der Otto müßte sehen & die in
haben etwas anderes anzufangen
wenn das Geschick nicht geht, — daß
etwas daneben, anzufangen,

seine Schmeichelei in Dankung eine hübsche kleine Notiz für ihre

Er ist jung & gesund, soll nicht
zu langsam sein & was dabei
zu bekommen als das was ihm
liegt! mit dem Bewusstsein, ^{gerade} ~~mal~~
das schon oft gehört, das sagt
Jung & jeder Andere das andere
Jahre mehr, ein Jahr müde
ich das mal erregt,
weiss machen! - er soll halt
sind! ^{von} ~~seiner~~ ^{seiner} ~~Träne~~ ^{ein} ~~Kind~~
^{am liebsten} ^{am liebsten} ^{am liebsten} ^{am liebsten}
Ich lese eben, ^{am liebsten} ^{am liebsten} ^{am liebsten} ^{am liebsten}
Biografie von Jakob Wassermann,
obgleich Alles, die mich nicht
ganz leicht verständlich ist,
ich habe auch zu wenig von ^{Wassermann}
man noch gelernt! So muss
ich dem Werk doch grosse Achtung
ollen, - es ist eine ^{gute} ^{gute} ^{gute} ^{gute}
Die mir ein ^{gute} ^{gute} ^{gute} ^{gute}
Dan! - tolle wird hoffentlich
auch das einsehen & doch sein
nachrichtig - Ich werde sie ^{über}

Darüber schreiben diese Tage
sie hatte auch die Fähigkeit
ich zu unterstützen, in ^{einige}
Arbeiten & ihm ^{weiter}
zu sein! - mit gutem Willen &
Friedlichkeit! -
Von meinen Amerikanern habe
ich mir in diesem Jahr noch
nichts gehört, warum kann ich
mir nicht denken! Es ist ja
grossartig & bewundernswürdig
wie die ^{Horitz} wieder hoch
kommen ist! - weshalb sind
Elza wieder in Brussel?
Von Ernst & Eva & Caudchen
kommen G. & A. regelmässig & gute
Berichte & Alles an! - Ich würde
könnte ich schon dem kleinen
Reklame) ^{voila} ^{comme} ^{font} ^{font}
machen, die andre ^{gross} ^{müde}
weiss sicher nicht ein ^{gross} ^{müde}
Liedchen! -

mit 4 Kopien!

Herrn



Rechtsanwalt. Dr. J. Picard,
Landgrafenstrasse 74

Köln a Rh

F. G. Picard Belgrasse 29 Guine

Nun ist jetzt die Zeit der Berechnungen wie wollen am 15. Februar
in die Gegend, - alle drei der Juli, denn die Zahlen haben's noch

Köln den 6. Juli 1933

Mein lieber Jakob!

17. m. Aug
1933
Köln
13

Sehr froh war ich aus Deiner letzten
Zeile zu hören dass du dich
im Allgemeinen! - wohl fühlst
Beschäftigung hast. Die dich hoffentlich
befriedigt & - entsprechend bei
zahl wird so dass du vorläufig
Aem. Auskommen findest.

Es wird sich hoffentlich auch
mal geben, dass du etwas
Bestimmtes, Festes findest.

Es ist mir auch eine grosse
Beruhigung dich gut unter
gebracht zu wissen! - was heute
ja ganz besonders wichtig ge-
wesen ist. - Also schenke
hast du die Absicht, doch in
Köln zu bleiben vorerst.

Wo ist denn die Wasserfesten
in welcher Gegend? Ist eine
Kirche in der Nähe oder ein Bau-
werk woran ich mich erinnern
könnte! - jedw. nicht mehr in Nähe
des Stadtwaldes.

Ist denn das Lenachen noch mit
 da, bei dir gewesen? - es wird
 wohl sehr entfernt sein.
 Das ist mir so leid, Jakob.
 Wie kommt's dass du Leon Sauter
 Frau's Krankheit unterrichtet
 warst, wo wir alle nichts
 davon wussten. - Auch bis
 jetzt habe ich auf alle Anfragen
 noch keine Antwort erhalten
 können. - Weisst du schon dass
 Lotte nun Thekla's Wohnung
 bezieht, die sie mit F. ihrer
 eigenen Möbeln einrichtet.
 Die Krynings Kosten, von Vilm
 berg nach Konstanz, sind
 ja schon bedeutend. Aber
 dies wird wohl für sie die beste
 Lösung sein! - Der Hr. Bloch
 zieht ehemit's aies. Ich habe
 gehört er habe in Horn ⁱⁿ ein
 ein Haus gekauft.

niesel hat das dem Hugo beschriftet. Hoff - seine Mutter ist
 sehr krank & muss viel leiden.

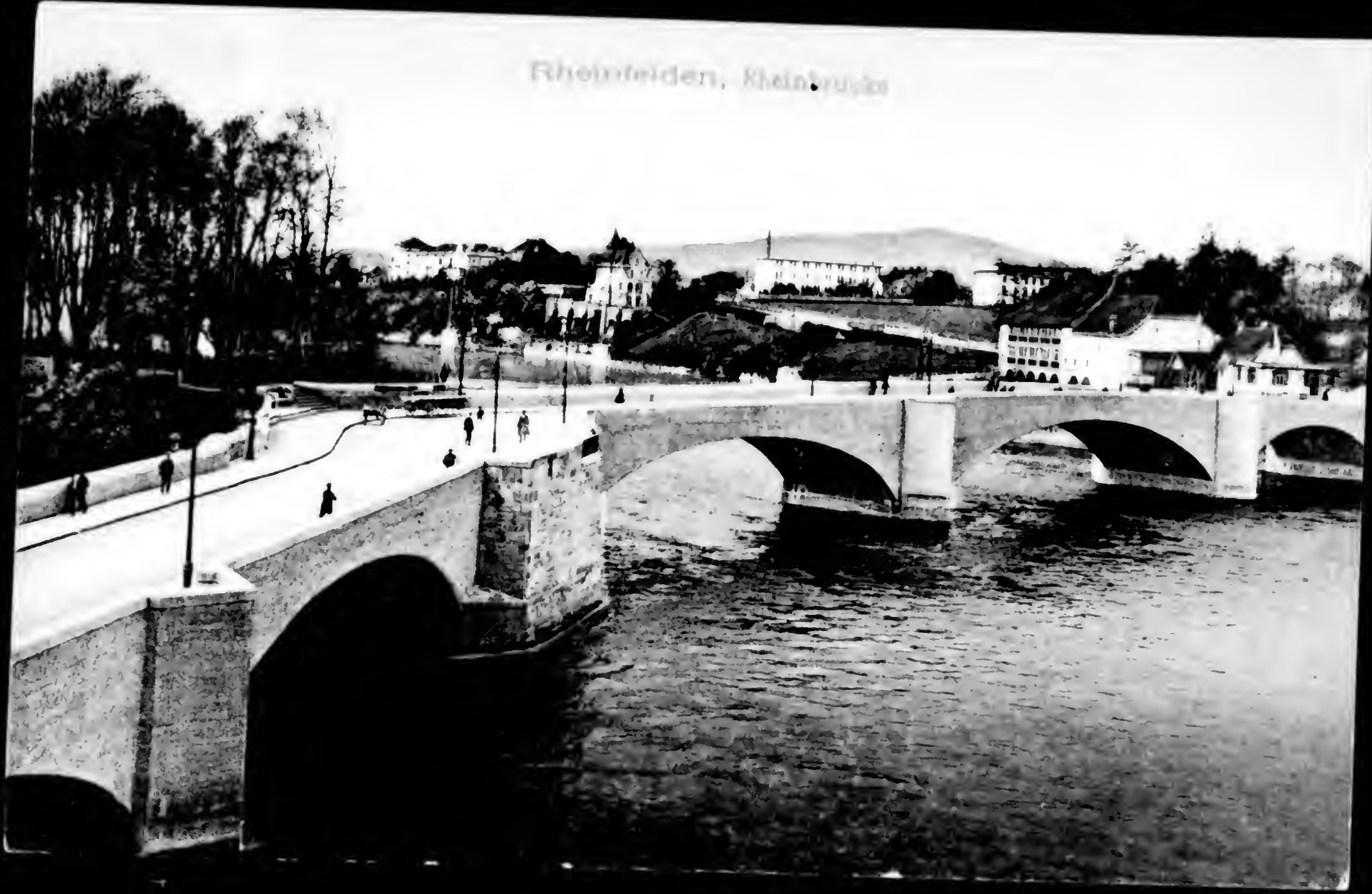
Unsere Familie in Brüssel hat
 nun wieder ihr Heim dort
 bezogen & Ernst ist natürlich
 wieder geschäftl. tätig! - schade
 dass sie nicht jetzt erst ihre
 Ferien beginnen & diese jetzige
 Saison so gerne weiter genießen
 können! - in der Hauptstadt am
 Meer & die Ruhe dort haben immer
 sicher auch gut getan, bes. dem
 kleinen Wildfang. - Wie ist's denn
 hast du auch Gelegenheit zu
 Baden? - Kommt du öfter zu
 deinen alten Freunden zu
 man so dass sie doch manch
 Gemüthliches Stirnchen gegeben
 ist. - Was nun Gemüthlichkeit
 anbelangt lieber Jakob! - will
 ich dir sagen dass es jetzt auch
 bei mir Gemüthlichkeit zugeht.
 denn ich habe einen Ladis
 bekommen, Telefunken Apparat
 von der Fam. Rosenfeld.

die Gattin von Garmisch will eine bes. bessere Kammer haben,
 v. der ich erpante. wohin sie geht habe.

—
 Die Filme haben ^{ich} drei Lücken
 einen weiteren Constantin
 gekauft & haben mir die
 Gelehrten! Auch Güter gegeben
 könnt die denken Jakob wie
 ich bin, da ich doch die langen
 Abende meist allein darinne
 jetzt rühe ich natürlich viel des
 Abends mit Gesellschaft am See zu
 sitzen! — aber das rief & ab gehen
 fällt mir abends wenn die
 Kunde sind, oft schwer & das
 kommt eben doch feier! — kann
 ich mich halt mit niemandem
 so, alles herum, so grimmig
 handelt. — Ist auch schon
 Die Familie Fiedmann
 Leben kam von dem, — eine
 hübschen Braut, — eine ihrer
 einiger hübscher Mädchen
 großen Jung! — am Meer, die
 sehr feuer, wie er gross
 ist! — Gust sein mit
 tion nach Holland & mich
 Hoffentlich auch eine
 wenigstens! — So Jakob
 ein wieder mal einen großen

was mir...
 die Film...
 von...

Rheinfeiden, Rheinbrücken



Das war das was ich heute viel gesehen

292 CONYDE - Les Buissonnets

Wir hören nichts von dir?
Heilige Grise von uns dreien
Fred



ZÜRICH
15
1915



332
101

Rechtsanwalt
Königsstrasse 74

in
Köln Lindenthal

setzt demselben! —
Ob's hier möglich noch gibt, in
dem gesagten? Deutschland
— ich habe noch kein Beweiskreis
die Richtung weg gelegt,
"Schon geht's zu, in Preußen!
im Gottes willen, da kann
man schon begreifen, dass
kein Aufkommen ist in diesem
Land, das ist ja schrecklich.
Kein Recht & keine Freigabe
mehr, alles verkehrt, Alles
vor Fittler. — immer noch
keinen Wunsch. —

Man sollte hier, keine Heuchler
glauben lassen.

Ich habe oft gedacht, wie
schwer man bei
dem Fall
zu sein.

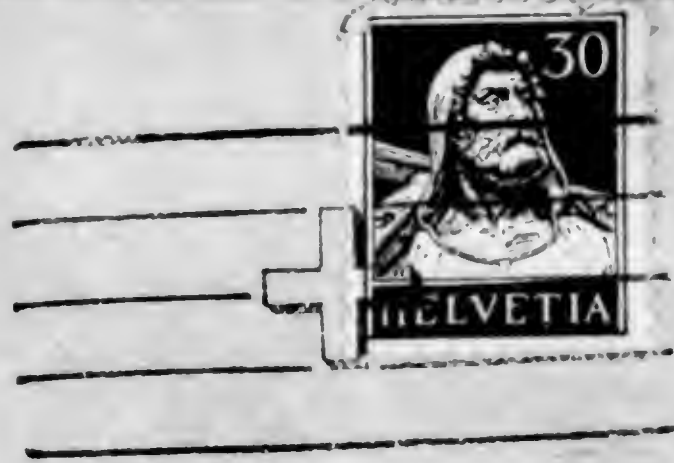
x Ich will anders gehen!

hier in der Schweiz sich aufhalten
in Deutschland leben! —
Aber nun ist nichts mehr
zu machen, nun ist es
halt so. — Es sprechen hier
auch nicht alle Leute von
rossigen Reiten, wie die
Rosenhill's. —

Ich freue mich nun sehr.
~~Alle~~ meine Lieben wieder
zu haben, mit Euch meine
lieben Kinder zusammen
zu sein auch besonders auf
den unerkennenden Spielfeld
ring von Ernst, den Schimmer

Aber das Reapfen ^{ist} nicht
mir geschehen. — Ach kann ich
dich leider nicht verlassen
es mitzubringen, da ja
niemand zu seiner
Beaufsichtigung da ist. —
Diesel ist mit dem besten
in Italien

Herrn



Herrn Dr. J. Picard Lechtzamm
Landtagsversammlung

Zürich
Köln-Lindenthal

J. G. Ward Esq. of New York

A. W. 2200

16 55 46

Kurich den 23. Januar 1929

Mein lieber Jakob!

Ich will ich eben gleich Deine beiden Briefe beantworten, die ich beide gefast haben, - also der erste - mit Inhalt eines W. K. Notz. & Deine U. würdigen Erzählungen, das ist einem ja doch immer das liebste. Aber das Beste, hat man ja, - so nötig - gestern ev. Bili's Geburtstag, aus diesem Anlass hat es sich aber der Annahmen Bili's begeben, ich heiße es nun. Alles mögliche für ein Ansehen für die Schule hat er mich helfen & auch etwas zum spielen, er hat sich sehr gefühlt als wichtige Person, mit den 6 brennenden Kerzen, beim Nachmittagstee bei dem die Grossmutter ev. eingeladen waren, und kamen auch einige Tanten, wie die immerwährende Tante Emma, - wegen den 24. hat Vater Bili's Geburtstag! Ach Gott, was hätte man da alles mitmachen. Es sind beide Menschen, die auch so gerne das Leben ihrer Tugend genießen möchten, um so gerne zu kämpfen haben. Mein! Ich habe ^{nur} mal ^{auch} in diesen Jahren ^{als} ^{missig} so wenig & - um - müssen auch meine Kinder so gerne haben.

Sie tun mir als wäre noch so leid! — Was hätte
für mich auch mir mehr zugänglicher wäre, —
aber sie ist ja so ablehnend für Ihre Tante. —
Gott mein warum? — Ansonsten deshalb wäre
es mir nicht leicht wenn Sie über die wertvolle
Karte die ich Sie geschrieben habe, mit brief gesprochen
hätten: — Ich will nicht die "Angelegenheit" nicht
sich rein in der Familie, da wird sie mir
immer mehr verschlossen! — Kannst auch Sie
mir man erfahren der Otto Verkörperungen
erschaffen Karte? In Bielefeld sind große
Geschichte Firmen. — Ich habe mit Hugo Rosenst.
gesprochen, Otto war dann bei ihm. — Aber, Gott
was nicht das? —

Gerade deshalb, weil ich durch diese Angelegenheit
Acht, — diese Tingen die ich geschrieben so gemein
sein Tag & Nacht, eben deshalb, ist es auch
für mich das ich auch noch mit meiner
eigenen Angelegenheit noch gequält bin. —
Daher ich Karte mit Länge mehr hier in die
Dension bleiben, wenn Sie mir nicht regelmäßig
Auf den 11. mir den Kürsturz schreiben kann,
ich kann nicht diese für Karte zum Kartenzahlung
bitten, die jeden dann behandelt man 50 Pf.
mehr bezahlt als ein Anderer oder mehr Kosten
nicht. In ihr, bezahlte zum. am wenigsten
die Heizung & Trinkgeld inbegriffen. Es war
für mich so schwer das Geld zusammen zu bringen,
es hat mich sehr angegriffen. — Ein Jahr lang
Sie ich am 25. Sept. 1880. —

hastest du noch nie ein gewisses
wichtiges Plädoyer & nicht
sentimental, sondern schneidend
auf das Ziel, Ergebniss, zu
weisend? Deine Tätigkeit wirst
reichlich deine ganze Freiheit
füllen! Es ist so wunderbar
gesehen wie ich mir schon immer
Selma - welche glänzende Frau
ihre Ernst in Berlin hat, ganz
ganz darin aufs wieder
Lad's heiraten denken.
Es ist auch ein trauriger
Gegensatz! sie hat's ja auch
bräunen! aber ich meine es geht
doch sehr gut! - Ich weiss nicht
Lokal aber eine schmerzliche
Tippatze die sich Textkame sind
vielleicht werden sie von den
für die sie bestimmt sind, nicht
gelesen. Vielleicht aber zu
Insarat! - was weiss ich! -
wäre gut & kommt oft vor.

maximilian

dein Bild mit dem lieben Kind
 an der Hand, i. Stadtmal: ^{hoffe}
 vor mir, ich schaue es immer
 wieder an, es hat unbeschreiblich
 tolle kluge Augen lebhaft lieb
 & kann einem entzücken. für ^{das}
 G. G. u. schon das tätige in ^{einer}
 Gymn. guten Fortschreiten
 Es wird sich mit den Jahren
 schon geben, dass auch hier
 seine Mutter ihre Glückstun
 wird, dessen ich überzeuge.
 Ah was hab ich gespürt
 eingetilt, mir nicht gegönt, nicht
 mal des nachts ^{nicht} ~~denk~~! ^{da}
 erreicht & sic jedes georg
 werden könte. Verdienen könte
 ich ja nicht & ein Verdienen!
 was ja nicht. ^W ^{he} ^{da} ^{für} ^{die} ^{reg} ^g
 Familie: & es hat ja auch zeitgleich
 & ^{mir} ^{will} ^{ich} ^{aber}
 ich mal aufhören ich könnte zu was
 ich gläubich ^{ein} ^{mal} ^{denk} ^{den} ^{den} ^{den}
 von allem. Ich küsse dich & das Bützele
 herzeich deine Hanna

hochachtungsvoll
 sehr ergebener
 Diener
 H. G. G.

müsste ich wohl gleich zu
 Geinachtweinkäufe verwenden &
 das Geirige & ein Tagungsgelde
 schenkt von ^{dem} ^{man} ^{man} ^{man}
 mit ^{den} ^{den} ^{den} ^{den}
 dazu nehmen, — um Alles ^{zu}
 zu bringen! — Au was soll
 Denken können dass ich nicht
 von der Pension allein ohne
 Überausgaben leben kann ich
 bin so sparsam als man
 sein kann! — Aber meine
 Kleider im Landhalten
 ein's Andern lassen, ^{schon} ^{die}
~~neue~~ ^{die} ^{Tram} ^{der} ^{Berg}
 bahnen, Wäsche nicht & ^{den}
 dem m. ^{der} ^{den} ^{den} ^{den}
 die Geburtsstage, z. B. 4 in
 diesem Monat, ^{erst} ^{ein} ^{mal}
 ex. ex. kostet mich viel Geld
 Wo soll ich den her nehmen
 wenn mir etwas fehlt. Auch
 heute Mittag schon muss ich
 Freiw. ^{den} ^{den} ^{den} ^{den}
 Wäsche-Bad ^{den} ^{den} ^{den}

schreibe mir mal so gut mit ^{den} ^{den} ^{den} ^{den}

Einführung

ich bin ganz da oben! —

~~Das ist die erste~~
~~die ich~~
~~die ich~~
~~die ich~~
~~die ich~~

Herrmann
im letzten Teil seine Pflicht, wie
er kann! Aber, es kommt nicht
regelmäßig zu ihm. Brauche ich
Geld immer für die Begabung von
Herrmann von dem Buch
es so oft gibt! — Ich es sollte
mir doch nicht so schwer
gemacht werden! —

Dass es ihm nicht leicht ist dies
mir zu geben, weiß ich auch
sehr wohl. — Das ist auch noch
ein schwieriges Kapitel! — Ich
sollte endlich seine Praxis
etwas anders vorstellen! —
Du bist ja gar nicht mehr unter
Laut, — selten doch auch in
Feln! —



ROMAINMÔTIER (VAUD)
ÉGLISE, MUSÉE

Postka
Carte po
Cartolina p



Nachdem ich wieder
einige Tage Kowitz
genossen habe bin
ich wieder so froh wie
im Lake & Wägeschiede
freit leben zu können
Ich habe demnächst
ein von Kunstausgang
etwas geschickt
Schreibe mir bald wie
der Verlauf deiner Sache
ist & herzliche Grüße
von deiner Anna

Köln

Hr. J. Picard Rechtsanw.

Mittelstraße 35a,

Köln a. Rh.

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



LAVEY-LES-BAINS



Ich schreibe noch mal
alles genau

Herrn
Rechtsanw. J. Picard
Mittelstraße 35a?

Köln a. Rh.

Käse Opernplatz.

heute hat Jakob Block 10^{er} Geburtstag. — da schreibt er immer
sicher auch!

Lieber Jakob! Wenn wirs nicht
was wir denken soll, keine Jack
nicht von dir, nichts geschrieben
oder nichts ingeschrieben von dir
was ist denn? — Schreib mir doch
mal offen ausführlich.
Heute ist Zeit. Es schneit
schon seit während. man
kann nicht mal vor die Tür
oder es ist sehr kalt. —

8 5 10 1898

Munich 9. 2/43. 32. —

Schöne Zeiten wann ich dich sehe.

Lieber Jakob!

Es kommt mir schon be-
denklich vor, dass man so
hoch im Maße vergehen kann,
ohne sich ~~ohne~~ / halbblütig fühlen
ohne von niemand zu hören
ohne sich um seine Klippe
zu kümmern, oder von ihm
Befinden interessiert zu sein,
— sie ist ja auch nicht mehr
so ganz jung! — — —
Fun! — also! — wie geht es
dort — mit dem Prozess immer
noch nicht vorwärts. — zu
Guten 3. 9. w. — & über seine
andere Angelegenheit, kann ich
meine Meinung also, will
ich nicht & mehr sagen.

Demnach erinnere ich Dich an das
altes wahre Lobat, - drum
grüße mich sehr herzlich
ob sich! - ex. ex. - Du bist es
besser als ich. -

Die Kinderübungen wählen
sind fürnberufen! gut ab
gelungen, jetzt heißt es auf
passen & sich alle Mühe geben
dass er nicht das 2te mal
überholt wird von dieser
Vari-Bande. - Von hier wollen
ziemlich Bekante. - dan für
der fahren nur zu wählen.

Ich werde wohl dazu nicht
mehr berechtigt sein &
auf mich hat's ja auch
nicht mehr an!

Auf Ostern erwartet man
Naria nele - aber nicht bei uns
sondern im Hause Hugo Rosen-
thel, wo Klein Irma alleine zu
hause ist. - Later Sign. wird er wohl

bringen, er ist schon 3 Wochen in
Krankung. - Sollte käme dich gerne
mit ihm weis aber nicht ob
sie eingeladen ist. -

Die Rosenstiel's haben sich
sich beide mit Gattinnen im
Aufsicht die Piriea, wohin
sie ihre Mutter begleitend
mit Gott zu längerem
enthoelt dort bleiben wird
geringe Wochen! -

Bei Trebmans geht's immer
so gleich - gläubig! - aber
der Junge hat doch immer
etwas dieser Tage wieder
Halsschmerz & Fieber. Da hoffe ich
ist das Rematiken s. G. w. -
doch unbeeufen! Dein
andres Kerlchen, ich hoffe das
einige Gerund s. G. w. -

Jetzt muss es bald an
setzen mit dem Schülzange

Bruxelles le 14 Novembre 1935

Mein lieber Jakob!

Es gibt von uns zwar nichts Besonderes
Neues zu berichten. Aber ich will ja Deine
ll. Zeilen beantworten & gerne ein bisschen
mit Dir schreiben. - Ernst ist heute nur
gen nach Holland abgereist, es ist eben ordent-
liches, wenn auch kaltes Wetter! Finke hat sich
hin gesch, - er wird sich diesmal nur
kurz in Amsterdam aufhalten & seinen
Besuch nicht machen können

Sehr hoch bin ich Deine Übersichts- & Befrie-
digung über Dein Schicksal Können aus
Deinen ll. Zeilen ersahen zu haben, ich
bin natürlich bald Deine neueste Gesän-
gung lesen zu können. Kann mich
auch s. g. w. diese Zeilen geschätzten
& gerne gelesenen Geschichten, beson-
ders prompt bezahlt werden. Ja ich will
es wünschen. -

Jakob ich will Dir sagen, dass ich auch
sehr bedrückt bin, weil von Friedrich
keine Nachricht kommt ich habe auch
hingeschrieben & keine Antwort. Auch
Lotte hat nichts Berichtes. -

Karin die sel. grandmère chère & mignon
Bitte liebe ich's auch so machen.

Leid. Roskhaschonok habe ich nichts mehr
von Tante gelesen. - Es ist schon oft
gedenken dass wir so lange nicht von einander
gehört haben! - aber diesmal bedauerlich
es mich ganz besonders. - Was Du vielleicht
etwas meist so bitte schreib es mit gleich.
Ich muss immer daran denken, was wäre
die Kunst für ein armer verlassener Mensch
wenn die liebe Tante Tany von ihm
gegangen wäre.

Jetzt habe ich wieder Reise gedankt und
ich will nun Ende des Monats wieder
heimwärts - gehen! - so dass ich am
14. Sept. wieder in Peking im meinem
Büro bin, wenn ich dann mit 9. u.
alles bei guter Gesundheit in Ordnung an
Lippe & da weiter in Ruhe den Winter wie
gewohnt verbringen kann, es ist jetzt schon
schwer schwer für mich!! - Die Sache mit dem
"Buche" wird sich wohl nicht viel gebessert haben
wenn da kann man ja vielleicht nachhelfen.
Ein Saac Chadurshin hat es in der
entfernten Familie gegeben, ich hab sie auch
per Zufall übernommen! - Die Tochter von dort
habe sich verlobt (Kell!) & der Edwin! - mehr
weiss ich nicht! - Von Hermann höre ich
wie dem ganzen diesen Monat noch nichts
Lotte wird wohl eingezogen sein & hoffentlich jetzt
doch für Frieden, für's Erste! - kommt das Brautpaar
nichts Kinder. - Schreib mir bald wieder
& sei herzlich gegrüßt von deiner
Tante

Am Ernst mit viel Liebe
Tante

Freitag d. 19. 9. 79

Kein lieber Jakob!

Wenn diese meine Schreiberei
ausfallen wird, so ist es nicht,
— inwiefern bitte ich dich
dieselbe für entschuldigend
kein Billigdar halber ist auch
gültig für unbestimmte Zeit
arbeitsunfähig & sehr aus
schwache, oder hauptsächlich
wegen, ist er doch ein
Adelken an Onkel Adolf
sel! — Nun muss ich mich
eben an die allmögliche Stelle
setzen gewöhnen & Tiere welche
ich habe, ist auch noch nötig!
Nun viel Feuer habe ich
hier & von mir nicht zu
gesundheitlich geht es mir
gut, ohne bes. Befallung! Ich
3. mal am Tag geklopft!

Keine Reparatur für Kasten hier; sehr schwer so muss ich

Ich während dem Kommen Deine
ll. Freuden an, — ich sollte ihn
Alles vorlesen von Oskel'scher
hat er gemerkt! — Ich habe
ihm dann nach Hause gebracht
Ich will nun in aller Stille über
den Inhalt Deines Briefes mit Dir
sprechen! Sehr sehr froh bin
ich, dass Du mir diese Stelle
vom Hals hast, vollständig! Du
der Kampf, soll noch weiter ge-
führt werden, — doch kann man
ja froh sein an dem jetzt
schon Erreichten! Schreib mir
doch mehr Details, was Du noch
für Begründungen hast!
was mir weiter können wird!
Ich Denalehen von Berlin gesamt
gerade kein Gedanke an Hartung
schon wieder gehabt! Thekla hat
wohl nicht gesehen, wie schade
Aber es freute mich sehr dass sie
bei Dir war, Du wieder ein
bignes

an Darsparische Karte

Mirch den 8. Januar 1829

Sein lieber Jakob!

Ich vermisse schon länger
deine G. Heilung, hole es mir
nicht von dir! - Das will
mir auch nicht viel Gutes
bedeuten! - Aber mir geht
es dein Geburtag.

Da will ich von Herzen
wieder für alle meine
guten Wünsche senden!

Gute Gesundheit, was
man's nötig brauchen
bei allem was wie zu
ertragen, durchzuhalten
haben, gutes gebleibe,
Frohkommen in dem
Beruf, Winken, viel Freude
an dem gelobten Kind!

Aber was nicht alles wünscht
bald mag ich nicht mehr zu
wünschen bei uns könnt ja
mir alles noch schlief, als
es den Aussehen hat. Kein Wunder
wenn man so darniedel gekümpft
ist. Ich bin auch zeitweilig
Tages infolge eines kleinen
Eintritts, da ich am gegliedert
bin & mit dem Fuß nicht so
kraft habe auf's Hinne, d. h.
dann angewiesen, es ist schon
besser jetzt & ich gehe zu den kal
Geiten die Treppe hinunter.
Hierel sagte mir oben am Tele
fon, du Buki habe die Karte
Als kleiner Geburtstagsge
schenk, sandte ich die ein
ig. Augent. Sonette Tuschentücher
ich dachte das ist etwas das man
man brauchen kann.

4 öfter einem abgeht. Ich
wünsche dir damit eine
klare Freude machen zu
können & hoffe es gelingt dir.
Frau Müller wird die nächste
zu liebe sein an die diese
Tag damit die eine Freude
habe! & schreibe mir
bald wieder.

Sei herzlichst gegrußt
& einem Geburtstagskuss
von deiner
Hanna

Elsbeth ist mit Familie in
Engelberg, ich soll dich von
ihm grüßen. —

Herrn



Hr. Jakob Picard
Kürnbergerstr. 66 Gth. I II c.

Berlin W. 50

H. B. O.

...

Hirschberg 29 Januar 1938

Mein lieber Jakob! -

von
Hirschberg
29.1.38

von
Hirschberg
29.1.38

Heute habe ich mit Liebmann's Geburtsdag gefeiert, der von Berlin, ist ja so, geschickt ausgesprochen auf den heutigen Schabbes gefallen. Die hat man beide zusammen genommen heute gefeiert. Der Montag ist für Otto nicht bequem, sein Wagen fast zu begeben. Also war gemütlich unter uns & sehr gut. Der Mann schon 15 Jahre alte Jungling (unbekannt!) - ist in jeder Beziehung so wie eben ein einziges Kind im Besonderen erweist worden. Mein Buch, sein Buch von Antoinette, kam gerade recht an als Erinnerung des Schullehrer ich hoffe dass er dieses Buch mit solcher Begeisterung liest, wie ich es in jungen Jahren gelesen habe! - aber man kann ja die heutige Jugend nicht mehr mit der damaligen vergleichen, - sie ist ja so blasiert, geworden wie wir alle hier. Von mir hat er auch ein Buch bekommen, zwar ein in richtigem Bern. Ditsch von Rudolf von Farel, dessen Bücher Du vielleicht kennt, halt was etwas anders.

Mein lieber Jakob. - Dass ich Dir einen grossen Brief nicht vollig erwidern kann, wirst Du begreifen. Das Schreiben steht mir sehr an.

Aber es ist ja nicht allein das! - sondern, alles
 was für mich darin liegt, - oder das ~~schon~~ mal
 weiß ich doch längst zur Genüge. — — —
 Das Einzige worauf ich das Wort Flücht gebrauch
 verwendet haben wollte, ist das! - das's ich mich
 immer frage! - Was kannst Du den einen Frau
 bieten, damit sie versorgt ist? - Wie ist es mög
 lich jemand an sich zu fesseln wenn man
 nicht die Möglichkeit hat, auch pflichtgemäß
 für sein ~~sein~~ alles zu tun was für eine
 Fortbewegung möglich, nötig ist? Glaubst du
 Jakob, ich könnte ruhig schlafen, wenn ich Dich
 in einem eignen Heim mit einem gütigen
 Menschen wüsste, einer Frau die sich um Dich
 annähme, Du Dich versündelt. - selbst ruhige
 einst meiner letzten Stunden entgegen sehen
 wenn ich das wüsste. Aber! nicht diebstahl
 schänden, Karst, will ich diess nicht verantworten.
 Natürlich zweifle ich gar nicht, all den guten
 Eigenschaften & Tugenden die Du mit aufzählst
 von Delm. H. L. L. - Wir werden noch über den Fall
 sprechen können, wenn Du wieder zurück bist, in
 der Nähe. Lottie war letzte Woche über's Wochenende
 da bei mir, ich war recht froh wieder ein ^{ein} ~~ein~~
 bei mir zu haben, es war recht gemüthlich. Sie
 wohnt auch in unserem Hause, Fr. Lutter war
 sehr entgegenkommend. Ich bin sehr froh dass
 wie G. S. A. dem Frühjahrs entgegen gehen, man wird
 so deprimirt durch das viele dahier sitzen bei
 solch trüben Tagen & schlechtem Wetter. —
 Schreib mir bald wieder Jakob oder herzliche
 Grüße von Anne Maria

Ernst nicht dieser Tage in Holland hat sich
 22. Okt. 18. ist für mich froh dass zu hören, denn es war oft
 in London die die Wasser hatte sich wieder getrennt

22. Okt. 18.

Zurück den 8^{ten} Januar 1831
ich bin nun wieder
zu Hause in Berlin
für die
Königliche
Kammer
in
Berlin
am
18^{ten}
Januar
1831

Mein lieber Jakob! - Unsere Herzen haben sich
gestreift & du wirst jetzt in so fern beunruhigt
sein, dass du weißt, wie es mir geht! G. S. H.
gesundheitlich oder nicht. Auch ist mir das
Ehepaar Ernst & Dina zurück gekommen mit
denen mir mich Ruhe im behaltenden Hause.
So will ich mich halt noch mal entschuldigen,
ich habe wirklich nicht gewusst dass es schon
3 Wochen waren. Auch war ich diese letzte
Zeit, in so von Sorgen bedrückter Stimmung dass
mir im Allgemeinen, - der, - ich möchte sagen, -
Tiel zum Schneiden fehlte! - & dennoch muss ich
so viel schreiben. Handmal! Freie ich 3 Jahre
wie jetzt. Es ist mir ja die einzige Möglichkeit
mit der wirken meiner lieben Kinder mich zu
unterhalten. Ich bin auch sehr das Liebmal
wider da sind, so habe ich doch den Samstag
wenigstens zu Curpmache mit meinen Eignen
wie heute, da ich bis vorhin bei dem war!
Der Gewinn hat wieder mal ein recht gutes
Beim Bluterguss in Rufe mit gebracht, es geht
ihm aber wieder gut & ausgehen kann auch nicht
die Bekleidungszeit & weg, begleitet von der
gekommern. Ich wollte dir schon letztes mal schreiben
bist du auch gut & warm gekleidet & ich
erwid in Berlin auch nicht wärmer sein
als hier

Mein lieber Jakob! Ich bin nun wieder zu Hause in Berlin am 18ten Januar 1831. Ich bin wirklich nicht gewusst dass es schon 3 Wochen waren. Auch war ich diese letzte Zeit, in so von Sorgen bedrückter Stimmung dass mir im Allgemeinen, - der, - ich möchte sagen, - Tiel zum Schneiden fehlte! - & dennoch muss ich so viel schreiben. Handmal! Freie ich 3 Jahre wie jetzt. Es ist mir ja die einzige Möglichkeit mit der wirken meiner lieben Kinder mich zu unterhalten. Ich bin auch sehr das Liebmal wider da sind, so habe ich doch den Samstag wenigstens zu Curpmache mit meinen Eignen wie heute, da ich bis vorhin bei dem war! Der Gewinn hat wieder mal ein recht gutes Beim Bluterguss in Rufe mit gebracht, es geht ihm aber wieder gut & ausgehen kann auch nicht die Bekleidungszeit & weg, begleitet von der gekommern. Ich wollte dir schon letztes mal schreiben bist du auch gut & warm gekleidet & ich erwid in Berlin auch nicht wärmer sein als hier

Zurück in die Vergangenheit
Sinnvoll ist es, sich an die Vergangenheit zu erinnern, wenn man sie nicht als Last empfindet, sondern als Quelle der Kraft. Die Vergangenheit ist ein Spiegel, der uns zeigt, wer wir sind und wer wir sein wollen. Sie ist ein Fundament, auf dem wir aufbauen können. Sie ist ein Licht, das uns den Weg weist. Sie ist ein Feuer, das uns wärmt. Sie ist ein Wasser, das uns erfrischt. Sie ist ein Brot, das uns sättigt. Sie ist ein Haus, das uns schützt. Sie ist ein Garten, der uns erfreut. Sie ist ein Feld, das uns ernährt. Sie ist ein Berg, der uns erhebt. Sie ist ein Tal, das uns erniedrigt. Sie ist ein Fluss, der uns fließt. Sie ist ein Meer, das uns umgibt. Sie ist ein Himmel, der uns umschließt. Sie ist ein Gott, der uns liebt. Sie ist ein Leben, das wir leben. Sie ist ein Tod, den wir sterben. Sie ist ein Alles, das wir sind.

Dann aber Schluss mit der großen Rede; Ich wie
ja heute die Lieber Jakob meine Geburts tags
Glückwünsche ausdrücken - ich kann wirklich nicht
in Worten aussprechen, was so innerlich tief
mich bewegt. - Dass es die z. g. w. endlich mal
gut gehe & die Alles glücklich werden die ich
dass wir z. g. n. beide, noch bessere Tage,
in Gesundheit erleben können. Ich bin ja
nicht egoistisch gering, sondern so zu meinem
wie ich ausspreche, aber du verzeihst mich
Jakob! Ja! man mag kaum zu wünschen
zu hoffen! - in dieser Zeit. Aber doch wichtig
wird stehen & erhabenen Staates für den
seiner den die in die Zukunft zu führen
Ich will die Lieber Jakob, liebe ich meine
Schenke, man hat ja denn die zu viel.
Auch habe ich überlegt weil du doch bald wieder
nach Horn zurück kehrest, - sie die dahin zu
ich finde es besser so, wie ich aber die
Ich habe gehört dass Frau Selma wieder zu
für dich sagt, sag ich ich meine der
liche Güte, - sie würde da sein. Ich
zu sehen in dem bejammerten Zustand
der ganzen linken Seite gelähmt & die
10 Min. auseinander Ruhe. Ernst heißt ja diesen Zustand
sie hat ihn mir nochmal erzählt. Ich aber die zu
ist Rome aber mir sehr bedrückt nach Hause.
Ich Gott! Ich will ich noch nach Bristol schreiben
Gäule hat die Wasser sein Sapper erkaltet.
Ich weiß mir wohl wissen, dass ich für einige
Tage zu mir befohlen! recht hat dies nicht
auf ein so ein wenig in die Freiheit.
Bühnen hat immer ganz die Tage nicht gefehlt
nicht die Jakob meine Lebenszeit?

Freitag den 4. September 1935

Meine liebe Lotte & Jakob! was er doch ist. —

Ich glaube, bei diesem mir so überraschenden Regener
wetter will ich diesen meinen Brief, mir doch
nach Konstanz adressieren & wird dein Besuch nach
Kengen, schon verschoben werden! Hoffentlich hält
es nicht lange an, dann hat ja die Bekämpfung Gips
Sam - Jakob wird nach seinem Landaufenthalt auch
wieder mal gerne im Kengen sein ich glaube schon
dass ihm daran gelegen ist Fr. Fr. Koos & Söhne zu
sehen. Soeben ist mir ein Brief vorgelesen worden
der wenig erfreulich, über die jetzigen Zustände
in Bältsina berichtet hat. — Von da wird hoffent-
lich bald anders kommen. Hier will ich hier
gleich fragen ob Jakob keine Beziehungen zu den
Zeitungen & Bucherverlag hat. — Ich habe nämlich
gehört, dass Leute, Journalisten v. Erz die hier bei
den verschiedenen Congressen waren. Jemand auf
gefordert haben ihnen Artikel ex. zu schicken. — Das viel
weniger dazu berufen war. —

Wegen Josef's liebe Lotte habe ich mir einen Platz in
der neuen Synagoge, — die nicht sehr weit von Hause ist
Ich hab es mir hin & her überlegt & hätte gar gerne den
Josef mit dir verbracht, denn wir sind doch beide ziemlich
allein. Aber, es sind mir zu viele Hindernisse dabei vorgekommen

abgesehen von den Feiern & am Dankjare muss ich
ja auch in eine Synagoge gehen können & so lange könnte
ich ja doch nicht in Kurstanz bleiben. Hast du schon
Nachricht von H. Thom's sind sie an den Feiertagen
schon da? Dr. Löwentrog, lässt dir sehr danken
sie war sehr froh. Ich würde mich sehr freuen
dass die Kinder dieser jüdischen Schule nicht über
die Feiertage noch Feiern haben, das wäre wohl
für beide Teile wohlthätig gewesen. Auch glücke
ihm es hat einen gewissen Grund & Zweck. um
den jungen Schülern zu erklären zu gebens wie
schon ein Tempel, & schon der Todbeerd eingeleitet
& gehalten wird. Aber wie viele können dies nicht
mehr von Haus, & haben dies nie erlebt. —
Dieser Brief ist mir für Euch beide bestimmt für
Rud. & Jakob. — Für ihn hat ich mir keine
Kümmers-Sorgen macht, da ich weiß wie gute Gemüthe
selbst dort gedeihen & frisch vor dem Kochen gekochte
werden können. Vegetarische Küche & Heilspise
sind sehr gesund & bes. nahrung für so dumm
Ich wünsche mir dass Ihr desto wieder
schönes Wetter habt & es mit Vergnügen genießen
könnt v. g. w. — Ich grüße Euch herzlich

Eure Karina

Für dich ist die Sonne wieder da denn ich mit
Lied für dich & schicke meinen Brief doch
nach Wanger. —

Kürsch den 15^{ten} September 1836

Mein lieber Jakob!

Ich sitze da, & berathe mich, womit ich aufpassen
soll mit meinem Glückwunsch - schreiben
& Rosenkranz. Es ist zu viel, was mich
bewegt in dieser Zeit! - nicht nur heute & dieses
Jahr, es ist ja schon lange so, all die Jahre all
die Tage. Immer immer ist man voll von Wünschen,
es möchte doch einmal besser können sein. - Und so
will ich mir auch heute, ausdrücken meine Wünsche
die ich für dich empfinde lieber Jakob. - Gesundheit
vorallem! - Geshenheit & Schaffenskraft, - so dass es
endlich auf dem begonnen Weg, vorwärts gehe &
v. G. v. W. W. unser Leben leichter werde, weniger
schlaflose Nächte!! - Ja! was soll ich auch Alles noch
sagen, Impulsivität & Pflichterfüllung doch & reich
dekes Herz v. G. v. W. - Ich bin recht froh dass du in
diesen Tagen in einem freundlichen & gut jüdischen
Hause & Familie bist & so werden die die Feiertage auch
gut & gemüthlich verüber gehen. Bitte bestelle auch der
Familie Dr. Bloch Leiniger & den Wolf & in Wengen
meine Glückwünsche. - Du warst in Konstanz am
Samstag, als Lottel, gerade einen Nachmittag bei
mir verbracht hat. Es war ihr zu gehen, wieder ein

Ich netze Kinder, es war auch noch so schönes Wetter
& ich muss auch gemüthliche Stunden bei Freunden verbracht
haben. Ich könnt ja bald wieder zusammen. —
Ich könnt jetzt meine Kapseln in der Handtasche
schon mit mir hind. — Ich wäre auch sehr an dem für
Polnische & f. Turkische Leute hat mir die für
Rothhaare gefunden. —

Ich denke im Hause Bloch geht schon lebhaft zu
Lohn wird du schon ein Zimmer haben wo die
Ingenieur & in Ruhe arbeiten könnt. —

Glückwünsche ich dir & der ganzen Familie
Bloch auch! — von Herzen schöne & gute
Tage, & grüße & Küsse dich herzlich, deine
Kama.

Tante Selma hat heute auch geschrieben, der Peter
ist wieder Patient, in Behandlung von Edwin
& kann aber doch ausgehen. Auch geplagte Leute!

Noch besondere Glückwünsche für unser liebes Tante
Es möge ihm 5. J. v. m. in gut gehen & gesund
bleiben & heranwachsen, zu einem glücklichsten
& selbständigen Menschen, an dem wir 5. J. v. m.
noch viel Freude erleben. —

8 Personen 100 f. Talerberg - war am 1. September.

Ja! natürlich habe ich die Absicht,
so etwa am 29. u. 30. N. O. - via Freiburg
bei Dir & den Mädchen zu sein, herzlichst-
gerne ich mich auf das liebe Kind
dunk! - aber hoffen wir, dass alles
günstig bleibt! Ich ja eben doch
eine alte Frau, es kann auch sein
mal etwas an einem Kamin.

Ich bin sehr froh wenn wir recht viel
beisammen sein & von Allem sprechen
können!

Au sagst mir, glaubst Erfolg zu
haben, hoffst es, wenn Du mich hier
der arbeits Künste, wie es Deine
Veranlagung & Dein Wunsch wäre
- darüber wusste ich Betrachtungen zu
stellen, da ich erst gestern gelernt habe
dass - Sie Walter Kopf's Tochter, liebliche
Jugend-Schiffstetter! - Auch Du
& das war so, - noch viele andere die
Du ja besser kennst als ich. Vielleicht
ist es doch möglich, besser zu
als. - Jedem würde wohl doch
die Möglichkeit haben

Ah! ja! - Ich möchte so Vieles
sagen können! - Das mir so
schon auf dem Berg liegt
draußen regnet heute fest.
& ich im Wald habe mich mit der
Jakob, hat jetzt heller Licht gemacht.

Besonderes gilt es auch gar nicht zu
berichten. Ich bin auch viel allein
& habe wirklich nicht mal viel
Lust zum Wandern, - gerne bin ich
zu Hause in meinem gemütlichen
Zimmer gewisse die Luft auf
dem Balkon, - abends zu, nicht
kommt dieselbe Luft ein wenig
mit, - ich auch nicht viel
zu ihnen, die Reise ist mir
kompliziert, - oder - ich meine die
Anwesenheit, der Gegenschwieger
Frau Janka Rosa kann ich
mehr, weil, ich sehr bequem
dahin kommen kann, oft bis ziem-
lich spät am Abend. -

Aber am ersten Samstagabend
Rochkaschoroh, - da will doch
bisher, bei meiner Tochter sein
& habe dankend ihre Einladung
abgelehnt aber für den nächsten
Tag angenommen. So ist es
man so weit auseinander
gerissen ist & sich beständig noch
einander sehnt. Wie wir. -

So sitzt Lotte in Konstantin, & wird
vieler von Freunden eingeladen
- aber doch Fremde - An in Kon-
stantin - & ich in Tübingen. Von
Herrn man nicht zu reden, & Ernst
der wirklich Samstagabend halten
könnte & dessen Gemüthlichkeit
keinen sollte, - ma - die halten
nichts davon, - doch ich werde
Lena darum bitten, sie kann das
schon richten. -

Und nun will ich dir liebe
Jakob meine herzlichsten
Wünsche zu den für uns beiden
den Jahrs ausdrücken, - ausdru-
cken kann ich wohl sagen, - doch
schwer finde ich die Worte, um
zu sagen was mein Inneres
empfindet, und wünscht, dass
s. G. w. - Alles das, in Glück
& Friedlichkeit sich bewegen
halte, was Bitterkeit, Haßes schau-
über dich & uns Alle gekümmert
ist, das gütige Schicksal helfe

geburtstag 1933

Herrn

Hr. J. Picard Rechtsanwalt -
Landgrafenstrasse 74

Köln-Lindenthal

Fr. Eug. Picaud Carmosk. 10 - Munich

Ja dass Du das Leben, in ihm
vergessenheiten, genießen, -
verbringen könntest in würdiger
Gesinnung, vor allem. Und
das Demut möge, allezeit,
zu Deiner Freude aufwachen
sich entwickeln & zu seinem
Pappi seine Anhänglichkeit
beweisen. —

Dies sind meine innigsten
Wünsche die ich Dir lieber Vater
heute an diesem Tage ausdrücken
möchte sie täglich ja immer da
gleichsam sind. Also hoffen wir auf
eine gute für Dich & uns alle in
Zukunft! —

Wir haben's ja wirklich nicht leicht
im Leben, jedes Einzelne! - ich
selbst, auch & Paul ja können
nicht denken!! & wie sehr
wäre ich mir, wenn ich besser
Wahl ergohe, hätte er leben dürfen

Vorläufige Gleichmütigkeit & Freude

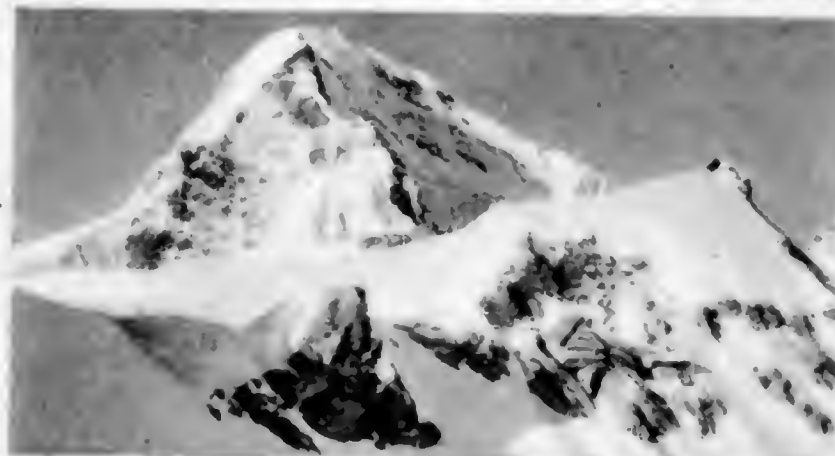
Aber ein jedes hat seine Bürde! - mit
mir ich G. & A. sehr hoch dass in
Bruxelles, eine harmonische Ehe &
auch, wenn auch nicht glänzender zu
doch ein gutes Fortkommen ist. —
Aber!! Ich muss es doch erwähnen
Ich habe da den Eindruck bekom-
men, dass Ernst in Kluges &
naheliegender Weise für diese Lage
worte, der Ehe sagt! - er hält
sich zurück, wo mancher, andere
vielleicht aufbrausen & seine mä-
chtige Ausdauer zeigen würde! - aber
das muss ich sagen dass ich ^{den} ~~den~~
darauf eingeleitet, - & es ist dies für
mich der Beweis, dass die Menschen
viel ⁱⁿ ihr Los selbst gestalten
können durch Einsicht & nicht zu
viel Selbstbewusstsein & Egoismus
im Leben! - Ich weiß nicht ob mich
auch tolle durch einige Fähigkeiten



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE

Schneien
in die Saie
ische so
schneier
& hinda
im bald
wären ja
in Segen
so
wey kann
alle ihre
schwell
in
ungebore

Herrn
Hr. Jakob Picard
Nunbergstr. 66 Gh. I-III
Berlin W. 50
J.P.



BERGHAUS JUNGFRAUJOCH

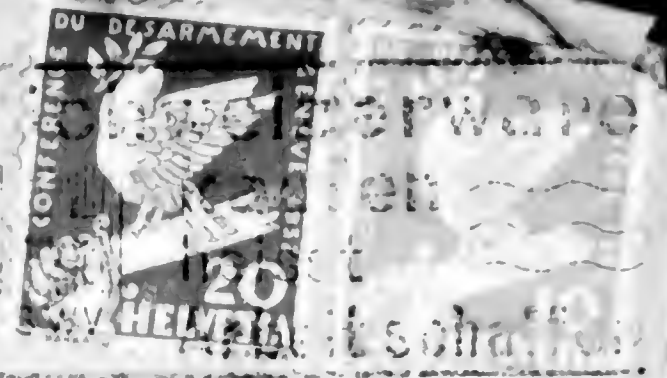
Loth ist vielleicht
heute in Thdingen
eingetroffen. War
das Wetter besser wäre
würde ich dir auch
dann geraten haben
gleichzeitig hin zu
aber. Ist aber
unmöglich. Vorwärts
Zuglicht.

CARTE POSTALE
POSTKARTE
CARTOLINA POSTALE



Herrn
Rechtsanw. J. Picard
Landgrafstr. 74
Köln Rheinland

Herrn



Rechtsanw. Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

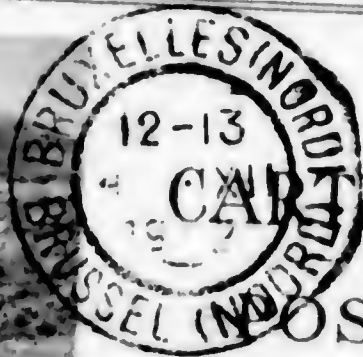
in

Köln-Lindenthal

27.11.1912



DEN-HAAN-AAN-ZEE - LE COQ-SUR-MER



POUR COMBATTRE LE CHOC

ACHETEZ DES PRODUITS BELGES

COOPEL

KOOPT BELGISCHE PRODUCTEN



Mutter liebt am 14. und
also richte dich ein auf ende
der Woche. Wenn du schon früher
kommst weinst du ja dass es ein
emmer Freude macht. Also
richte dich ein und komme
Küsse für Monate. Heiligste Deure
1e Série

Nom et adresse
de l'envoyeur
Naam en adres
van den afzender

J. Picard
aven. du longchamp
Bruxelles
Allemagne

Herrn
Rechtsanw. Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74
Köln-Lindenthal

Postel Sonntagmorgen.

Hein lieber Jakob! - Es wird dir
nicht überraschen, wenn ich dir
heute mitteile dass ich am Freitag
im Jahr 1870, - also am 14. Febr.
meine Feinweisse bespinnst habe.
Gina die 6 Fäden sind den ich
hin, daher ist es Fein, wieder aber
sonst ich fichte mich sehr wohl bei
dem dreier Knot, sonst wäre ich nicht
lange geblieben. Ich werde lange nicht
wahrscheinlich. Ich werde lange nicht
ich wieder so meine beliebige
denn gewohnt sein werde. Ich werde
ist gar ein ungeschickter Mann, bis
gehört, das ich recht verstanden habe.
Für Jakob - willst du nicht werden?
Für ein hierher kommen? Es wird
Freiich sehr freuen wenn es wird.
Wohlgemut (also auch Sonntag) zu sehen
bringen können! Wie auch, wann auch
geht.
Für viel herzliche Grüße
dein Jakob ich dachte ich immer
von dir zu bekommen, dass du die
zu kommen wirst. Wahrscheinlich
ist nun ich aber hoch, das die kommen

Wie geht es Fr. Harkl - soll ich ihr jetzt schreiben?

Freud. Linn. 10. Tisch
Bros. Harkl



Hr. J. J. Picard
 Landgrafenstraße 74
 in
 Köln-Lindenthal

Dr. G. J. Carmona 10 Zurich

Wakaguni / Forest
Gent

Northern Forest

Dr. G. J. Carmona

Dr. G. J. Carmona

Dr. G. J. Carmona

Dr. G. J. Carmona
Wakaguni / Forest
Gent
Northern Forest
Dr. G. J. Carmona
Dr. G. J. Carmona

Kürsch den 10^{ten} August 1831

Mein lieber Jakob!

Wie kam ich eben von der Bahn zurück wo
hin wir Ernst & Erna begleitet haben,
sie sind noch für 2 Tage nach Kon-
stanz gerückt. — Mir ist denkwürdig
zu sein! — deshalb will ich mittheilen
indem ich dir mich mit dem
habe Jakob! — die 7 Tage, da sie hier
waren sind so schön verlaufen
für mich! — gemütlich! — Kann ich nicht
gerade sagen! — denn es war ein hübscher
Besuch, bald da, bald dort hin, bes.
da auch Erna viel bei ihrer Cousine
war, die vor einiger Zeit eine
Fahrt von 12 Jahren auf glücklich
einer Reise beendet hat. — Aber
dennoch war Ernst viel bei mir & hat
auch mit mir gegessen. — Das war
dann sehr gemütlich. — den kleinen Claude
haben sie nicht mit gebracht es ist auch
nicht rasch im Winter mit kleinen
Kindern zu reisen, gut ist es aufge-
hoben, bei den Lehr.

Dein Brief kam gerade noch recht lebhaft
Jakob um dich von Ernst zu lernen
zu werden. — Ja! — das ist eine
ganz herrlicher Verbindung, dass wir
Alle so - beisammen sein einander
sind —

ich bin sehr dankbar

Der Brief ist einem Tag liegen
Es trifft sie wieder hart, dass sie
diese Verbindung verlassen muss
wo sie die schöne Aussicht auf
den See vom Fenster aus hatte,
was sie mit Fieber ausschmei-
erte sie wie auch ^{das} ^{ist}
des Jährs. — Gestern Freitag
bin ich in die Synagoge gegangen
habe nochmals das Buch
der Tharinkaleichter mit ange-
sehen, den Hoarthur, bes.
von der Herrlichkeit
des Lauter's in Jülich. —
werde ich mir die Monate
erinnern, wie er mir es be-
teufelt mit der Fremden Selga
— Kai, ihn vorzugehen, hat. —
hat es ein wenig Winter
Es ist wirklich so Amnig
dieser Frau dass sie nicht
gibt. — Ich meine es wäre
auch mal Zeit, für dich
dass du einmal wieder
kämest, hoffentlich kann
möglich machen. —

ich war wirklich sehr bei der Sache in Jülich im Winter

Ich bin es in gewissem Sinne ja auch, das
 nicht denken! - wie es einst war bei uns
 & wie es jetzt ist. - welche ein Kitzelgefühl
 über uns! - man trägt sich allerorten
 wann man beisammen sein kann.
 Ich muss dabei aber auch immer wieder
 dich an meine Eltern denken, der
 so viele Jahre, einsam, Allein unter
 so vielen Menschen in dem einen
 dich großen Amvinka lebt. - Jetzt
 haben auch sie es schwer, doch irgendwie
 froh, dass er ein verschiedenes Heimt eine
 Frau hat die für ihn sorgt, mit der
 er friedlich lebt. - Auch Ernst & Anna
 können mir G. & A. küßlichen etc. was
 gar gar sehr leid, mit diesem Bewusstsein
 sein Heit ja Tag für Tag auch wenn ein
 John nicht in Deutschland ist! ^{John}
 Die gemeinsame Karte mit Cousin ^{Karl}
 habe ich erhalten, mit geküßten dank
 das ist mal ein anhänglicher Fetter
 hast du auch seine Adresse, vielleicht
 kann man ihn mal besuchen, was die besten
 besten sind, wer weiß? - Auch großer Jami
 in Konstanz, ist mir auch großer Jami
 lieu & Freundes betriebl, sehr mit Freuden
 Anna, sollte besonders wird sich sehr mit Freuden
 freuen, über alles mögliche Gernheit will
 auch mit ihr sprechen. - Es ist bedauerlich
 sich, dass sie schon wieder die Wohnung
 räumen müssen die sollte Maria verlagene
 haben. - Ich weiß noch nicht genau wo
 vielleicht zu Frau Schatz, geb. ...

Schreib mir bald darüber.
 Sei mir mit dich bei nehmen
 können.
 Sei herzlichst gegrußt
 von deiner Tante
 & Kuss für Renate

Konstanz,

Ich habe Gelegenheit
 einer nach Düsseldorf
 reisen, habe den Brief
 mit zu geben,
 net, nicht wahr?

W. & E. PICARD
KONSTANZ
 Fernsprecher Nr. 853
 Postsparkonto Karlsruhe Nr. 24086
 Bankkonto: Disconto-Gesellschaft A.-G.
 Filiale Konstanz

Münch den 19. 9. 39

Lieber Jakob!

Liesel sagt mir eben, ihr
 Bild, (Leibnizstraße o. Fieders)
 sei ihr Bild am besten. im
 Zimmerhaus, oder Zimmerhaus?
 Sie mir es wohl ganderweise?
 Sie es besser machen müßte.
 Dort gibt es nichts Neues zur
 haben sehr viel Schöne die tolle
 Hache & auch gedruckte teure
 es liegen noch ganz oder gar an der
 Gedanken ränder & ändern
 aber alles noch mehr. —
 Dank hier sieht man mit
 besser Staunen den ungenü-
 gen im Schicksal an jeder
 & darf mich auch nicht
 los! — Ich würde euch gut
 sein in ich flüchte.

Münch d. 19. 9. 39

Lieber Jakob! Was ist dein Schuld daran
 dass du nichts von dir hören lässt?
 Hast du denn meine beiden Briefe
 nicht bekommen, nicht gelesen?
 Lass ich keine Antwort erhalten von
 dir. — einzig dass Gott berückete
 du habest aber heute Ad. delegiert zu
 ihrem schönen Fest. — hast mich die
 Kupfer sonst wüßte ich gar nicht
 von dir! — das ist doch nicht in
 Ordnung. — Ich bin gerührt & d.
 Ich geh wie spazieren! & Michiel
 auf alles wohl. Der Junge hat
 sich gut erholt. —

10/21/37

10/21/37
 Lieber Jakob! —
 Ich habe heute
 von dir nichts
 gehört. —
 Ich bin gerührt
 & d.
 Ich geh wie
 spazieren!
 auf alles
 wohl.
 Der Junge
 hat sich
 gut erholt.

Münch. 21. 9. 39

Lieber Jakob! —
 Ich habe heute
 von dir nichts
 gehört. —
 Ich bin gerührt
 & d.
 Ich geh wie
 spazieren!
 auf alles
 wohl.
 Der Junge
 hat sich
 gut erholt.

Heeren

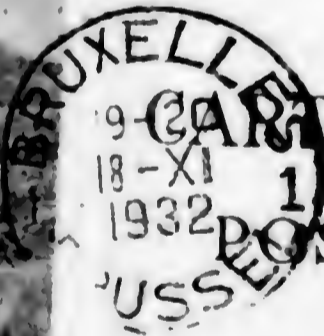


Hr. J. Picard Rechtsanwalt.
Landgrafensstrasse 74

Köln-Lindenthal



DEN-HAAN-AAN-ZEE - LE COQ-SUR-MER



CARTE POSTALE
POSTKAART



De lege in het dorp
De bebouwing is
B. d'afzender heeft
in de maatschappij
Alsoo bij de
Geduldig. In
recht bald. In
Dit heeft
1^{re} Série 1^{re} Reeks

Herr J. J. Picard
Landgrafensstr. 74

Köln-Lindenthal

Allemagne

Nom et adresse
de l'expéditeur
Naam en adres
van den afzender

J. Picard
Landgrafensstr.
74
Bruxelles

H. E. Picard la rinostr. 10-juin

Amelles dem 14. September 1852

Lieber Jakob! - Du bist so

viel lange nicht. So

viel! - Du bist so glücklich

und so glücklich! - Du bist so

glücklich! - Du bist so glücklich

und so glücklich! - Du bist so

glücklich! - Du bist so glücklich

und so glücklich! - Du bist so

glücklich! - Du bist so glücklich

und so glücklich! - Du bist so

glücklich! - Du bist so glücklich

und so glücklich! - Du bist so

glücklich! - Du bist so glücklich

Kümmern den 8^{ten} Februar 1933

Lieber Jakob! Ich kann nicht ~~zu~~ warten,
bis Du wieder dich aufraffst, um mit wenig
einmal zu schreiben - & dich, wie es sich gehört,
auszusprechen! - ausredem! - Sind es jetzt
so außergewöhnliche Zeiten, so dass man
schon in nicht all zu langen Abständen,
Nachricht voneinander haben sollte.
Also will ich wiederum den Anfang machen
& vor allem, mich nach Deinem Gesundheits-
zustand besorgen nicht vernachlässigen! man
kann ja jetzt fast sein wann man glücklich an
der Spitze vorbei kommt, wo sie so allgemein
verbreitet ist! - hier, wie überall, bin ich viel
mit Ernst! dass die Kinder des 1. Stufe dann
befallen sein & Gust? Alfred? Trauchen,
müsste mit dem Becki! O Tage länger in
der Klinik bleiben, weil Alfred an Freitag
& kommt erst nächsten Freitag heim. -
Ich hoffe ich dass die 4. das liebe Renalden
& G. u. Gerold! & davon verstanden wird. -
Hast mirs ein Zeit von Aufhebung in
Rost nehmen, - was ich auch tue. -
Wann ich nun nicht etwas Säheres über diese
persönlichen Angelegenheit von Dir erfahren
kann Jakob! - Ist Dir keine Nachricht dass die
Lage sich bessert? - Oder besteht noch immer
dein Plan? - den Du hier hast. - Hast Du schon

irgend eine Auskunft von dem Kommissar-Lorenz
 bekommen & in welchem Sinne? Du wirst
 sehen. Jakob wie sehr ich mich für alles das
 interessiere & auch sehr. - So geht. - Könntest
 du den nicht doch in irgend einer Weise an
 einer Zeitung betätigen hast du noch nie
 versucht dich zu bemühen - mit einem Em-
 pfehlungsbogen zu mir. Du auf diesem Gebiet
 hast kein Glück. - Jemandes hier, muss es doch
 kommen, du wirst Alles versuchen. -
 Diese Tage waren bei Hugo zwei Belliver
 Anwälte, in einer Konferenz - weshalb? -
 weiß ich nicht. - Da wärest du mir eine
 Kapitalkräftigen Associe beizutreten
 geh. - meint du nicht?
 Was die politische Situation anbelangt
 mag ich bald keine Zeitung - oder die
 darin enthaltenen Tatsachen über Deutschland
 mehr anschauen. - Du wärest auch
 nicht auf diese plötzliche Veränderung
 gefasst & auf dieses unregelmäßige Gänzlich
 verdrängt, diese neue Situation, wird wohl auch
 auf den nicht Beteiligten lasten & schwer bekaufen
 wie, ist doch der alte Mann + Hindenkäse
 schwach & schlapp geworden, hat gar keinen
 eigenen Willen mehr. - Ah! - die Zeit wird kommen
 wenn ich Sign. Jung abgereist, er will ein paar
 Wochen in Konstanz bleiben, - er scheint befreit
 zu sein von seiner Arbeit. - Wenn nur auch Beider
 Vermittlung können. Sie können so ein schönes Heim
 haben. - Hast du gesehen Ernst hat seinen Gehalt
 fast geschrieben. - Bei Trübman's geht's ordentlich
 dem Gemüthe vor, nur immerst ihm nachmal

eine noch nicht genau geschriebene Annote an die
 Kaiserin für mich als die Kaiserin
 eine Annote an die Kaiserin
 eine Annote an die Kaiserin



Herrn Rechtsanwalt
Dr. J. P i c a r d
Landgrafenstraße 74
K ö l n a. Rh.

Baden=Baden, den 1. Januar 1933.
Luisenstraße 36

Mein lieber Jacques,

Dein Brief hat mich erschüttert. Ja, was ist denn eigentlich da vorgefallen? Hängt es mit den Geschichten um Deine Ehe zusammen, worüber Du mir ja bei meinem letzten Besuch verschiedene Andeutungen machtest? Und warum ist dann gleich „die Praxis ruiniert“? Du mußt mir darüber näheres sagen, Dein Geschick beunruhigt mich wirklich stark, wenn Du irgend kannst, kehre, südwärts reisend, unter allen Umständen bei mir an, bis zum 8. d. M. habe ich gerade Ferien, am 8. selbst allerdings bin ich unverschiebbar außerhalb festgelegt.

Was eine Praxisgründung hier anlangt, kann ich Dir nur folgendes sagen: ich beurteile sie, soweit ich das überhaupt als indirekter Beobachter beurteilen kann, denkbar ungünstig. Ja, wenn Du etwa Arzt und Spezialist für Hals, Nasen, Ohren wärst! Das ist z. B. eine noch Ausweitung vertragende Branche. Aber Anwalt? Die fetten Brocken sind hier in festen Händen, unentwindbar. Das Übrige ist nicht der Rede wert. Du kannst Dir denken, wie glücklich ich wäre, Dich hier zu wissen! Aber die Sachlage ist in der Tat wenig reizend. Seit Jahren verliert B. B. von dem bißchen Industrie und Gewerbe, das es hat, zusehens von Tag zu Tag mehr. Die Fremden-Anwälte, die vor dem Krieg ein nettes Leben hatten, gibt es kaum noch, auch das ist fast total verschwunden. Die Bevölkerung selbst ist, im ganzen genommen, zahlungsunfähig, davon kann man nicht leben. Dazu kommt, daß es hier ein paar im Hotelgewerbe besonders erfahrene Treuhänder gibt, die auf diesem Gebiet den Anwälten das beste Wasser abgraben. Also B. B. -- nur nicht! Ich habe vor 10 Jahren, unter einer ganz anderen Konjunktur, den Waldi Sack hierher gebracht, der in seinem Spezialfach ja allerdings der Mann hier ist, außerdem vom Fremdenbetrieb, auch infolge seiner weitgehenden Sprachkenntnisse, mehr hat als andere, aber heute gehts ihm auch sehr durchschnittlich, unter uns gesagt, freilich mit aus eigenen Überengagements infolge der Verführung durch das hiesige Milieu und auch infolge der jahrelangen E^kkrankung seiner Frau, die jetzt wieder in Berlin schwer krank und operationsreif daniederliegt. Dir als Anwalt und unter den heute gegebenen Aussichten auch nur ein bißchen Mut ^{zu machen} zu machen, hielt ich für geradezu fahrlässig. Es kommt noch hinzu, daß bei uns das Nazitum noch nicht abreagiert ist und auf diesem Gebiet gerade gegen Ärzte und Anwälte mit tollen Mitteln gearbeitet wird.

Wie es im Ländchen steht, weiß ich nicht. Vor einigen Jahren hat sich in Gernsbach (Murgtalindustrie!) ein garnicht besonders qualifizierter Bekannter von mir eine gute Anwaltspraxis geschaffen. Heute klagt auch er. Ich würde mich entweder nach

Konstanz viel eher setzen, wo Du einen gewissen Boden hast, Dich vielleicht assoziieren könntest, oder etwa nach Kehl (obwohl ich garnicht weiß, wie dort die Dinge liegen), jedenfalls mehr in eine ländliche Gegend, wo Aussicht auf Konnex mit der Landwirtschaft besteht. Ich will mich mal erkundigen. Laß mich nur mit Deinen Adressen auf dem Laufenden! Und setz mich bald, möglichst mündlich, ins Bild!

Und nun muß ich ^{Dir} nochmals mit meiner eigenen Sache kurz belästigen. Mit dem J. habe ich ja für den Rest bis Ende d. M. Zeit. Nun ist es immer noch ungewiß, wann ich das Geld bekomme, ob es mir tatsächlich noch gelingt, in diesem Monat soviel von dem mir Z^ustehenden zu erhalten, daß ich J. pünktlich erledigen kann. Wie ich kenne, würde er wahrscheinlich, wenn ich auch nur einen Tag im Verzug wäre, gleich die alte Walze von neuem andrehen. Ich habe damals selbst auf Abschluß gedrängt, sonst wäre mir aber eine ausgedehntere Schutzfrist lieber gewesen, etwa bis 15.2. oder so, nur um einen Spielraum zu haben. Glaubst Du, daß J. sich auf eine weitere Respektfrist einließe, wenn ich ihm direkt schreibe? Es ist ja nur für alle Fälle, damit ich vor einer Neuaufwerfung der Frage Ruhe hätte.

Wenn Du kommst, ich könnte Dir für 1 oder 2 Nächte auch Quartier schaffen, und ich rechne damit, daß Du bestimmt und bald kommst, dann können wir alles besprechen, vor allem auch Deine Sache. Mündlich läßt sich das weit besser erledigen.

Und nun, alter Freund, laß den Kopf nicht hängen, 1933 wird Dich wieder aufwärts führen, Du hättest nie an der Stelle, unter einem Himmel sozusagen mit Deiner Frau bleiben dürfen, das tut nie gut unter solchen Umständen.

Also komm, lieber Guter, ins Ländchen, da ist es doch noch das Beste, für Dich erst recht, der Du so daran hängst und mit Boden, Licht, Luft und Seele unserer Heimat so eng verwachsen bist. Komm heim!

Mit allen herzlichsten Wünschen von mir und meiner Frau

immer

Dein

Frans.

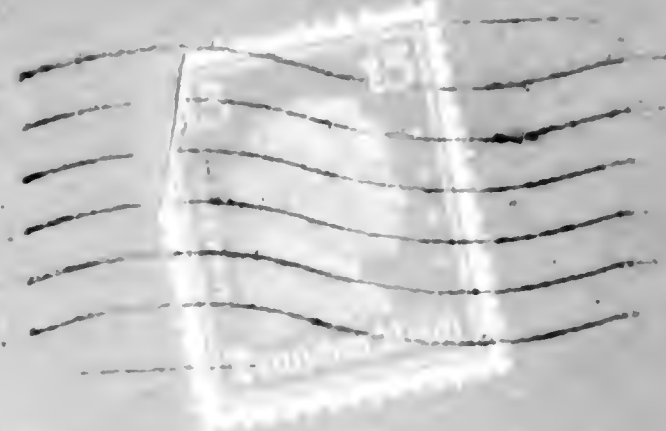
Alter Saldo		Datum 1928	Buchungstext	Wert	Lastschrift <i>R.M.</i>	Gutschrift <i>R.M.</i>
SOLL	HABEN					
255 00		1/5.	DIVIDENDE LT. ANLAGE	6/5.		5 04

S Form. 1079. 100988.

Irrtum vorbehalten. Bei Unstimmigkeiten bitten wir um sofortige Benachrichtigung.

Wir bitten, die Hauptbuchungsbogen sorgfältig aufzubewahren, da wir bei Semesterschluß lediglich Zins-Abrechnung erteilen.

Konto-Stand		Ihre Konto-Nummer:	1911.
Ihre Schuld	Ihr Guthaben		
249 96		Herr / Frau Firma	EUGENIE PICARD, K O E L N . MITTELSTRASSE 35 A.
Kann abgetrennt werden		Wir haben auf Ihrem Konto nebenstehende Buchungen vorgenommen (Gutschriften von Schecks und Wechseln unter Vorbehalt des Einganges).	
		Hochachtungsvoll Rheinische Creditbank Filiale Konstanz	



Frau

Eugenie Picard

Rheinische Creditbank
Filliale Konstanz

Köln a. Rhein.
-.-.-.-.-
Mittelstrasse 35a



Herrn

Herrn Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

in

Köln-Lindenthal

Fr. Aug. Fickel Casimiro. 10th March

Kürich den 5^{ten} September 1831

Mein lieber Jakob!

Was ist mir das, dass Du
so lange nichts von Dir
hören lässt? Hast Du
nicht auch das Empfinden
dass man in dieser so sehr
vollen haben heit gerade
viel öfter von einander zu
hören, das Bedürfniss habe,
Kopul: mir geht es so, so
ich finde es recht heim-
lich, dass Du so lange nicht
von Euch berichtet. Total-
hoffentlich bist Du das liebe
Kind doch gesund & wie
geht es sonst? & wie lebst
Du? - doch hoffentlich wird
es auch gehen. —

Ich mit diesen Worten
gibt mir nicht das Gefühl
von dem fürstlich der ge-
schrieben - aber es scheint
mit demselben
Stoffe
die
meine
Gedanken
zu sein
und
ich
hoffe
dass
es
auch
gehen
wird

Kan lebt mir geradezu auf,
da wir mir diese schönen
Oktober Tage haben. Ich
kürde gerndheitlich jedem
sich zufriedener sein, wenn mich
auch da & dort Rheumatis
mus plagt! - immer abwechselnd
leid! - Daß mir die vielen
Tage nicht evähren. -

Wim mus man sie auch
durch so lange 3. Stüt,
schreiben noch vergrößern.

Hier tut mir der arme
Bibi leid der wegen seiner
Differenz schon 14 Tage zu
Bett liegt & wohl noch 4 Tage
liegen kan, er sei schon
ein wenig schwach geworden
sagt Lidel! - Auch sie kan
mir nicht so ist ziemlich
angestrengt. - Es ist aber sehr

Gut

sie sie beide, dass die Hofnung
so sehr wichtig so viel & wichtig
ist & diesel doch abmal wieder
auf dem sonigen Balken sich
scholen kan. - Die kleine
wird 3. J. u. auch bald wieder
erholt sein. -

Jim ist auch der Letzte
Jakob ^{Beate} Heimgegangen,
heute war seine Beerdigung
nach kurzer Krankheit,
hat ein Lungenleiden, Thier
kost! - Ich gäbe ihm die
Ruhe & dieses kurze & schmerz
losse erlösen, von dieser
nicht mehr schönen Welt,
für - - - viele Menschen.

Er war in seiner Art ein
Lebensphilosoph! - mir ein guter
Freund & hatte auch in London
sehr viele, so dass er, wie ich
hörte bis zuletzt, immer von ihm
nah stehenden, Londoner be
freundete war, - wie ich hörte.

Ich bedauere sehr dass ich's mir
 nicht leisten konnte um, das letzte
 Geleit zu geben. Weil ich ja
 & Vater doch nach Karstadt
 am Samstag abgegangen war ich
 wurde auch dort im Hotel
 Marianne in Berlin. Das war
 eine Ausfahrt, mit Hugo,
 Mutter & Tusch waren auch
 dabei! Ich bin mir sehr
 zu haben, dass ich mich
 wohnt, sehr gut mit
 am Bahnhofplatz. Im Hause
 auch Tusch, Totenkild
 Eingang - Ludwigasse. - bei einer
 handgezeichneten Karte. Das
 geht ist ein großes ein prächtiges
 Kind! Alle Rosenblätter sind
 von ihm & der Onkel Hugo
 ihm gleich ein neues Kleid
 Sigmund ist auch noch bei
 wohnt aber im Parkhaus
 man hoffentlich auch hier
 geht, wenigstens vorläufig
 den Winter. So will auch
 sein. Was ich ihm wie auch
 es der Herrmann geht - auf
 soweit geht - auseinander
 über die Käse doch gleich
 schreiben Jakob.

Ich grüße dich
 herzlich
 Deine
 Mutter

10

Herrn



Rechtsanwalt H. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

Köln-Lindenthal

Herrn



Rechtsanwalt H. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

Köln-Lindenthal

Herrn



Rechtsanwalt H. J. Picard
Landgrafenstrasse 44

Koln-Lindenthal

Dr. Guy. Picard Casimiro, 10 Février

10091000
10091000
10091000
10091000
10091000

~~10091000~~
~~10091000~~
10091000
10091000
10091000

Zürich 26. August 1932

Mein lieber Jakob!

Die grosse Hitze hat jetzt G. & A. nachgelassen,
nun kann man auch wieder aufpassen!
zu schreiben, - da will ich dich nicht lange auf
Beantwortung bitten & helfen wollen lassen.
Wir hatten auch sehr heiss! - man hat von G. & A.
gesprochen! - Ja! es ist wohl noch wenig
in G. & A. gerunden Tagen wieder in Zufriedenheit
Gemütslichkeit im Kreis seiner lieben Bekannten
kann, wie gerne denkt man daran zurückzukommen
es mir für die Hitze, war! - Die Drissler
hat es bereut, nicht erst kurz vor meinem
Geburtsstag gekommen zu sein - dann hätten sie
dies, nachdem eingekommen heissen Tage, an
Bodensee verbringen können angenehmer, als
für G. & A. hauptsächlich - in der Nähe der Karais.
Nun ist ja herüber. Claude ist wunderbar!
ein samobeser Junge ich hatte viel Freude an
ihm. - Frenschow's Karte hat mich doch
gefreut. seine ganz gute Fotografie. - In G. & A.
schick ich geschnitten, die ganz guten Bilder
von der Aufnahme in G. & A. nach dem Besuch.
Zugeschickt, wahrscheinlich schickt sie dir sie
auch. - Du sollst ihnen auch schreiben Jakob!
Ja! - also - nun bin ich wohl da angelangt!
- man sagt kann "in die Sitzung" - na!
germütslich G. & A. nicht unbedeutend! -
Aber! - was ich nun nice endlich auch

an dem Zeitpunkt angelangt wäre, wo
Lieber, Sorge, Sorgen! - & Enttäuschungen
aufgehört hätte. - Wer hat von jungen Leuten
an noch so viel Ausschalten & Ausschlimpfen
müssen? - So strate ich mich so sehr nach
erleichterten Jahren für die wenigen die nicht
noch verschiden sein werden.

Ich bin mir sehr gespannt zu vernehmen
wie die Familie in Freiberg sich einigen
wird, - sie sollen beide sich gegenseitig besorgen
machen, - schon, des Kindes wegen
hier & ihr Sohn, sind sehr wohl dran,
Ausschond & jedenfalls s. J. u. gut erhoht
zuwink gekehrt, der Winter wird die kühlen
Tage werden erst die gute Auswirkung
auf der Keckheit & des Leides auf die Gesundheit der
Hülle bewirken. -

Der große Vamensvetter, Piccard hat hier
überall viel von sich hören lassen, gestern
hört ich dass er in Berufs sache, - bei dem Glücks
pily Hugo war. - Es muss unterwegs von Italien
etwas passiert sein, mit der Luft s. -

Ich mit Louise jetzt nach & nach wieder
Besuche von Fremden die verriet waren
bringen nach kleine Geschenke - & sie sind
Es hat mich auch sehr freuen dass Sie
sich mit einige G. teilen & Glückwünsche
ich bitte dich es ihr zu sagen. -
Hoffentlich kann mir das liebe Geraden
gut tun, es sollte freilich nicht erst erkämpft
werden müssen. - Schreib mir wie bald
über & sonst wie es dir geht & wie bald
mir herzlich gegrußt & geküsst werden
wird.

Die Besuche von Freunden die verriet waren bringen nach kleine Geschenke - & sie sind
Es hat mich auch sehr freuen dass Sie sich mit einige G. teilen & Glückwünsche
ich bitte dich es ihr zu sagen. - Hoffentlich kann mir das liebe Geraden gut tun,
es sollte freilich nicht erst erkämpft werden müssen. - Schreib mir wie bald
über & sonst wie es dir geht & wie bald mir herzlich gegrußt & geküsst werden wird.

Herrn



Herrn Dr. J. Picard
Landgrafensdasse 74

in

von
Karl Lindenthal

Mr. G. J. S. Card Carmichael Co. Lynch

Küsch d. 10. März 1939.

Kein kleiner Tapfer! —

Ja d. 10. März! Aber die heutige
Nacht hat eingebrocht, was diesen
Winter über die Spassfreunde
drauß andere Leute, an Schnee
verknüpft wurden. — ~~Man~~ häufig
die Fensternymme vor meinem
Fenster sehe, mit den dicken
blenden weißen Rissen drauß
die Fächer vis-a-vis, — so hat
ich angenommen, dass wohl
50 cm. Schnee, jetzt draußen
liegt. — Schön sieht man es
gut, dass es jetzt noch Küsch
zu helfen wie dass er früh genug
den Frühling weicht. — Ich
geh aber nunher doch fort ich
Kauf ja fahren, beinahe bis zu
Tausend der Schneehöhe hat ich auch
gestern war ich bei Liebmann;

Das Bild vom Kleinen Sportler
hat mir viel für Dich mitgege-
ben, er ist doch ein intelligentes
drolliges Tier! Ein hübscher
Jugend das er in der Schule wie
die ganze Klasse bestanden hat
- was jeder für einen Beruf
wählen will, - hat er so aus-
gearbeitet. - Also erst absolvie-
ren des Gymnasium's - dann
3 Jahre Kaufm. Lehrzeit, dann gehen
in die Fremde, - dann gründet er
eine Schmiedefabrik, (guter Beruf
Artikel!!) - Lieferungs Autos, wie
Mercedes, für den eignen Gebrauch
aber haltbar! - Villa, am
Füchberg! - Kinder von Marie
Sim & G. u. (im Beruf)

Jetzt geht er ja gar nicht mehr
lange bis Knautchen, auch schon
in der Fülle ansehnlich muss

Es hat ja schon etwas Fortschritte
zu sich, 4. schreibt mir so schön schon
Güsse & seinen Namen, die Schule
ist ja jetzt für die Kleinen der
ersten Klassen ein sehr geringen
Hörsachen wird schon alles
leicht auffassen.

Du war sehr froh wieder einmal
von Dir zu hören, - es ist ja auch
nötig dass man immer vonein-
ander weiß wie's geht, - aber
Gott! - man sollte doch einmal
andere bessere, bewährte Verfahren
ich meine immer man ist nicht
so froh vornehm, wie es sein
mit so von oben herab ^{schauen}
frag ich mich, ist der liebe Gott,
der mir die die da - ja, ja,
schon lange, - ^{man wird bitter}
ist ein Wunder? -

Hermann schreibt auch manch-
mal, sie sind gesund & leben
halt so, - auch nichts Gutes weiter,
aber zufrieden mit einander doch.

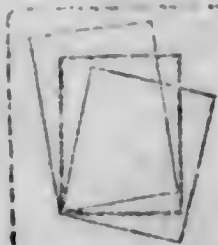
Ich vermisste auch sehr das es
mir gar nichts mehr schickte
seine Reise, mit mal etwas
Taschengeld, ich war ^{so} manchmal
zu hoch, wenn ich keine tolle
Achtung hatte.

In Konstanz ist jetzt der
Faber bringend Besuch! wonder-
bares Ehepaar, die ersten bei einem
der machen die Flügel miteinander
der, was sogar hübsch in Hausen
mit einander - aber sich
in dem lieben Kind ein gemein-
sames Heim gefunden, ein
friedliches! weint

Alle machen Carren!
Von Brüssel hatte ich diese Woche
keine Nachricht. - Letzte Woche
kamen die Linsenbrüder.

Schreib mir bald wieder
Lieber mit das denachen
sein auch die herzlich
gegrißt & geküßt von
einer Frau

Die Karren mit Karren wie bei der Besuche.



Statt
und Q
verwe

NORMFORM



Herrn

Mr. J. Picard Lehmann,
Landgrafenstrasse 74

Köln-Lindenthal

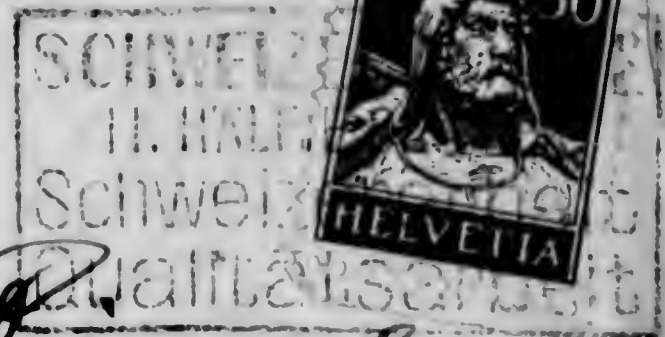
A. G. Picard Cabrirosse. 10 Lucille

J. Kasur

Sie wissen doch wohl nicht, dass man sich nicht über den Kopf zu setzen hat, sondern dass man sich über den Kopf zu setzen hat, wenn man sich über den Kopf zu setzen hat.

nicht zu Air davon gesprochen? Hoffent-
lich würde die Sache regeln, ich habe noch keinen
bestimmten Bericht, aber es kann niemand
dieses Geld eines gekrankten Theils erheben,
außerdem ist es jetzt gespeert. —
Wie diese Sache sich ausführen wird, ob es
kann man halt nicht wissen, bei all den
vorauszunehmenden Schwierigkeiten. Jeden-
falls Jakob! Geld muss man haben! —
Leihen, sind billig — & das liebe Penaf-
chen, — nun! was's zu machen wäre,
so wäre es auch für das Kind gut & müsste
sich ein Ausrück finden. — Hat es schon
wieder bei der Zeit dem? & was spricht es?
Wir haben seit dem Abreise einwandfrei
Kalt & viel Schnee bekommen! ist sehr wenig
aus & habe am Balken die Doppelkissen ge-
macht. — Hermann & Gretel haben auch ge-
hen, er ist in einem sehr religiösen Hause
bis Freitagabend & Schabbes geworden, muss
aber Sonntagsarbeiten. Wird dem Weibe
schon gef. nicht so gefallen, — sie ist ja alle
vernünftig. — Bei den Rosenfeld's geht's
gut & wir Freude. Lotte hat ganz über-
geben als sie den Billove in Kegel vor-
ter emdae Tage dort gelegen hatte. Die
man doch können den Kopf zu recht setzen
dass sie doch wieder einen Haushalt führen
sollte & nicht den Mann so heimatlos heimzuführen
lassen ebenso wäre das besser für's Kind & für
sie. —

Herrn Rechtsanw. H. J. Seard
Landgrabenstr. 74



in
Köln-Lindenthal

Mr. Edward Casinoff W

van raalte company • 295 fifth avenue
new york

Oct. 2nd 1931

LACE & NET DEPARTMENT

Liebe Mutter:

Ich will nicht länger warten, dir liebe
Mutter über unser Wohlergehen zu schreiben.
Es gibt zwar so wenig Neues, aber trotzdem
will ich nicht Lahen, dass du dir Sorgen
machst. Das Wetter hier ist gegenwärtig sehr
veränderlich, aber nicht schlecht. Mein Schreiben,
meine liebe hat mich, wie immer gefreut,
ich wollte nur dass ich dir auch diesen Monat
noch was senden könnte. Aber wie Geschäfte
jetzt sind ist es kaum gerade möglich, mein
Leben unterhalt zu verdienen. Ich hoffe natürlich
dass es mir diesen Monat möglich sein wird
dir, meine liebe wieder was zu senden.
Es tut mir furchtbar leid, dass es mir nicht
möglich war.

Nächste Woche werden wir Newbours besuchen.
Sie haben auch ihre Kopfschmerzen

wir alle haben die ja. Ich wolle ich
Pönte was besseres schreiben aber
was kann man machen. Man muss
halt hoffen dass es doch endlich mal
besser kommt. Gratel geht es gut. Sie
malt immer noch. Sie versucht auch
immer ihre Sachen zu verkaufen,
aber in diesen Zeiten gehen die
Firmen für Avertissements auch kaum
was aus.

Es schmerzt mich so dass ich dir
nicht vergnügter schreiben kann, aber,
weil, die Pönte scheint auch mal
endlich hoffentlich besser werden, und
bitte mach dir keine Sorgen um
mich.

Grüsse und Küsse viel herzlich

dein Hermann

Gürich den 15^{ten} September 1931

Mein lieber Jakob!

Ich war schon sehr, endlich
wieder mal von der Güte
zu bekommen: ich war sehr
inmündig. Bei diesen
in Deutschland weiß man
gar nicht was man denken
soll, ist in ständiger
Aufregung, man eine
lang. Wahrheit fehlt.

Herrschalle habe ich auch hier
gebeten zu telefonieren.
Es war was dann ~~schlecht~~
schon zu hören dass! - Auweirdig
dies durch Kunst! - -
dass The gerinnend, alle
beide die & das Denatken.
Das ist auch schon etwas
& nicht gerade wenig.

Ich bin so froh & freue mich sehr über die
wenn man mich wieder von einem
das es geht. -
weil.

Aber andere Hoffnungen & andre
Stimmung aus Aemern & Theilen
zu ersehen, wäre für mich auch
einmal Ermuthend, -

Aber da ich, - nicht eben
immer, von allem Rebel
haben müssen, muss ich
eben dies auch hinnehmen,
es schmerzt mich eine Ansicht
wenn ich Betrachtung anstelle
wie viele, gut züchtete Annäherung
mit großer Praxis, ~~mit~~ ^{mit} ~~der~~ ^{der} ~~von~~ ^{von} ~~Russland~~ ^{Russland} ~~aus~~ ^{aus} ~~von~~ ^{von} ~~Breslau~~ ^{Breslau} ~~überall~~ ^{überall} ~~bei~~ ^{bei} ~~einer~~ ^{einer} ~~Kind~~ ^{Kind} ~~ist~~ ^{ist} ~~ein~~ ^{ein} ~~Arzt~~ ^{Arzt} ~~gestorben~~ ^{gestorben}, sehr angesehen
der v. d. berühmten Schule, kann
sich davon können wir nicht
nichts mehr ändern, -
heißt halt mit allen Mitteln
den Mihe kämpfen um zu gewinnen

zu kommen, - ist bei Aemern & Theilen
so wehr, - kann es nicht auch,
wieder anders kommen auf der Welt.
Für vorallem die Gesundheit
& genügend Mittel, für guten
Lebensunterhalt. - in jeder Bezie-
hung.

Ich hatte die doch mitgeteilt
Takt, dass der Gewinde am
Differenz da niedriger liegt, ^{immer}
schon die 4te Woche, - den
Die Differenz ist immer noch
3 Wochen. G. z. A. glücklich
standen, & schon dürfte ich
ich am letzten Samstag zum
14. Mal besuchen, - da bedauere
Ich arme Dinge die letzte
Woche eine Angina mit hohem
sich hohem Fieber aufhörig
Reißt & Schmerzen im Hals.
sich geht es ihm G. z. A. wieder
besser, - wie ich auch schon von
Lied am Telefon gehört habe,

Herrn



Rechtsanwalt Dr. J. L. Card

an

Köln a Rhn

Kittelstraße 35a

Mr. E. David Penn. Ripponham Twickenham

Freitag den 14^{ten} Septbr. 1929

Lieber Jakob!

Ich dir das wirklich eine schreck-
liche Situation für eine alte
Frau! - Du begreifst immer noch
nicht, dass ich eine ^{viel} ^{weniger} ^{als} ^{una} ^{wie}
eine alte Frau ^{und} ^{ein}
Kuss in den langen ^{und} ^{wid} ^{er}
Lagen, ^{darin}, wie ich das
für meinen ^{ersten} ^{Zeit}
bedachte, - wie, ein ^{studen}
esna, der ^{aber} ^{auf} ^{aber}
eine ^{keine} ^{nach} ^{durch} ^{keine}
mit ^{Ein} ^{es}, die ich ^{mit} ^{der}
er noch ^{hat} ^{ist} ^{wie} ^{aus}
geholfen!

Aus Karls - Studien. Wie
mache ich's nicht? —

Ich will den nicht durch die
Ruhe zu führen endlich
sich. — Warum gieng es
No soll ich nicht ^{gehen} ~~bleiben~~
wenn ich hier nicht mehr
bleiben kann, was?

Ich weiss längst wo ^{ich} ~~ich~~
endlich auch für mich
Ruhe kann!

Aus weiss ich aber sicher
Dass Frau Liebman in ^{der} ~~der~~
schlimmsten Seiten, nicht.

Solches mitgemacht hat. —

Sei herzlich gegrüßt von

Deiner Mutter

Aus zu kommt auch dass ich
auch von Herrn in 4 Wochen
nichts gesehen habe ^{an}
18. Gedächtnisfest. Das
hat ich. z. H. die erste Ruhe
bezahlt. —



Herrn

Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Mittelstrasse 35

Köln a Rhn

J. G. Picard Lewis - Pittsboro - N. C.

Freitag den 22. September 1929

Lieber Jakob

Ich habe heute das Geld nicht bekommen, es wäre mir heute Sonntag, dennoch fühle ich mich angekommen! - das ist es haben sollte! - Denn die Sache ist mir so, eingefüllt dass ich, wie es hier meist üblich ist. - Werherrechnung bekomme! Die 3te habe ich heute zu bezahlen. - Du hast mir 200 fr. geschickt. - dabei gleiche halt das Lehr, nächst den Monat ein. -

Sie war es für das ist mir, glauben. sehr edel mit mir, Herz lieber Jakob. - dass ich auch noch in solchem

Freitag den 22. September 1929
Lieber Jakob
Ich habe heute das Geld nicht bekommen, es wäre mir heute Sonntag, dennoch fühle ich mich angekommen! - das ist es haben sollte! - Denn die Sache ist mir so, eingefüllt dass ich, wie es hier meist üblich ist. - Werherrechnung bekomme! Die 3te habe ich heute zu bezahlen. - Du hast mir 200 fr. geschickt. - dabei gleiche halt das Lehr, nächst den Monat ein. -
Sie war es für das ist mir, glauben. sehr edel mit mir, Herz lieber Jakob. - dass ich auch noch in solchem

in ich doch allein nicht wisse. Das Geld i. d. Handlung...
 man muss nicht! - b. M. Altes will ich nicht sein...
 Aufregung vorbereiten...
 auch das noch! - Was so viele...
 Tüchern in meine Tage...
 erspart bleibt! - Aber eben...
 weil ich auch heute noch...
 kein was es mir so wichtig...
 schwer. - aber dennoch!...
 man muss halt einfallen...
 kein Tadel! - man ist auch...
 Frau viel man sprechen...
 ich nicht von den guten...
 geordneten hässigen Verhältnissen...
 reden! - abgesehen...
 Ihre Freundinnen hat, die...
 Ihre Stoffe für Kleider...
 Kenz - eine wasser. Wafe für...
 Facon - hineinlegen...
 neuerdings hat in 400 fcs...
 zu einer kleinen Erholungs...
 reise nach Ingens & einer...
 halten. - & unbedingt

schon das 6 F Lake den ganzen...
 Schalesonnes bei d. Feinen...
 - für das sind ja Sachen die...
 ich anschauen muss. Aber der...
 Otto tut pünktlich seine...
 so wie es ihm gehen mag!...
 & die anderen...
 meine Bekanntschaft...
 guten schweizer Verhältn. leben...
 nicht in einer Pension,...
 ihre Wohnung, nicht als...
 auch kein Vergleich. & ist...
 Orkida mit v. Schmiegerson...
 glänzend unterstützt, georg...
 schones Zimmer - gr. K. eigene...
 Möbel, ex. ->
 Ja! ich weiss es schon...
 lieber Tadel! - es war kein...
 heikles Beginnen das sie hatten...
 & noch stark! - Aber! das...
 weissst du auch dass auch...
 in Konstanz keinen

Die gebratenen Tauben nicht in
Kand. fallen. - es sind immer ^{ein}
zelmst Wenige, die zufrieden sein
können! - die Entwicklungsmö-
glichkeit, ist doch größer
einmal für deine Maxie.

Dass diese sich e. G. n. auch
irgend eine glückliche Wendung
zu wirklichem Gutes sich er-
wickeln ist ja immer ^{schon}
mein schädelloscher Wunsch.
Den ich heute zu dem bevorstehen-
den Roschkastronostschauis,
den, die ausreichen will!
Du endlich in Gesundheit ^{damit}
mit ruhigem Gemute dein
gutes Gesein genießen kannst in
der Freude, an der Entwicklung
guten Gedeihen von den
dem goldigen Schminke
hergibt gute Freiesagermisch
ich dich, die du so gut als möglich
halten, möchtest.

oder am liebsten die wieder dahin kommen & ...
nachher ...

Mit gleicher Post habe ich endlich
wieder mal einen guten Brief
von Ernst bekommen, - ich habe
aber auch bei ihm reklamirt,
es ist doch auch keine gefühlvolle
Art, mich Wache für Wache auf Ver-
richt machen zu lassen, was ich
mir als mal wieder ein Paar
Seilen habe, auf einem Parochio
ich auch zufrieden. Sie schreiben
gut, Gottlob! & haben sich sehr ge-
dient, mit dem Besuche von
Hr. Koss & Frau, - die vielleicht
auch bei Sie waren. Elandchen
der diese kleine Frau, macht sich
sehr. (imberufen!) - Ich werde
ihnen nahher auch schreiben,
der Gemahl Sigmund mal letzte
Wache auch hier & hat mich mit
Lora Jahlies besucht! Er wandert
seht auf den Spuren seiner Frau
Kind & ist mir auch nach henzu-
heide gereist. - Ernst - sind seine
Pläne wahrlich nicht sehr eintägig
für heutige Zeiten! -
Aber was mich sehr besorgt macht
ist dass ich von Hermann Jakob
die 6^{te} Wache keine Nachricht habe!

Ja Paul: das mir nicht zu schreiben ist nicht zu schreiben

Leeren



Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Mittelstraße 35 a

in
Köln

S. Rudolphplatz

Fr. C. Pineda, Lens. Riberaham *[illegible]*

[Faint, mirrored handwriting, possibly bleed-through from the reverse side]

weil ich gar nicht mehr von Berlin weiß. - Ich denke man die Post
ist im letzten Grade ungeschicklich so für den die man
noch ein paar Wochen mit ein
gar keinen für
Erziehung
Schreiben

Mirich 7. 9. & September 1829

Lieber Jakob!

Sie scheint die Post den Tag
ganz vergessen; schreibt nicht
ich höre nichts von Au
- sehe auch nichts! - weiß nicht
einmal ob die meine Ferien ange
treben hast oder noch in Köln bist
jzweckhin bin ich sehr aufgeregt
Da die Correspondenz von allen
Seiten "stopt", - mit Ausnahme
von Lohle, - die eben wieder ihre
gute Anknüpfung in Nürnberg ange
zeigt hat! - während sie mit
Jule, ganz wunderliche Tage in
H. Kellinger verbracht hatte
Der Herr Gemahl war auch einige
Tage dort, dann in Rombach & mit
wohl diese Tage wieder kamen
wie ich gehört habe. -

soeben von Brüssel grosse Brief erhalten alle
Jedenfalls. lieber Jakob schreibe mir
~~so~~ baldigst, das nötige Geld, - das ich
schon haben sollte!

Ich weiss sonst nicht viel Neues
zu berichten. Das Böble hat den
Lusten verloren & geht wie ich denke
keine niedere gute Schule.
ziehen d. 1. Oktober um, in die
von Rosenstiel's Sohn wohnt d.
etwas näher a. d. Stadt. Gladbach.

Samt weiss ich nichts Neues.
Ich grüsse dich sehr herzlich
Deine Mama

Heilich wie auch Camille hier! Lass
dich grüssen. - es hat einen kühnen Talent
zu verkaufen. Durch ein tiessiger Kunst
Händler, fr. Wilhelm v. Bode anerkannt.
Sie hat scheint eine reiche Bildergalerie sehr
wertvoller alter Gemälde. - Ich war viel mit ihr zusammen

Bestenfalls die Brief nicht Brief mit
am liebsten mit dem Brief
am liebsten mit dem Brief

Fr. Schupp. W. Gern
Königsberg
Königsberg

München den 5. November 1931

Mein lieber Jakob!

Um bin ich gerührt, weil wieder zurückgekehrt
von meiner Frankfurter Reise, die mir recht
fröhlich in meiner Ruhe & dem gesunden Willen
zu sein. - Lotte & Mariavale habe ich gesund
& wohl getroffen, wir haben auch Gemüthliche
Stunden verbracht, - aber ich könnte nicht sagen
dass ich sehr befriedigt war von Allem; -
So wundervoll der Bodensee sich präsentierte
in der strahlenden Herbstsonne; wir waren Sonntag
Nachmittag u. Abend u. Fahrt, im Kreisweg
wo wir einen herrlichen Ausblick, ganz abseits
auf die Alpen genossen. Terraplan. Allgäu. Täler
Kufstein etc. etc. - ^{Wunder} An Kunst siehe Allgäu. ^{Wunder}
Es auch auf der Seepresse. war 3 sehr schön!
Die übrige Kunst, bei den im Hintergrunde
Freunden dort würde mir zu viel! - auch
das freute mein Besuch, die alten Frauen, -
die sich in der herrlichen Stimmigkeit
der Gespräche ihres Salon's freuten! -
noch mehr dürfen wir sich ihres goldig
verbrachten Daseins freuen, auch dieser
50 Jahren! - Es sind beide noch frisch.

Im übrigen war der Aufenthalt bei Lotte
in der provisor. Wohnung, bei vielen Freuden
im 3. Stock. - nicht gerade behaglich für mich aber
nicht deshalb! - sondern weil es mir richtig war
das diese Frau, die dies arbeiten nicht gewohnt war
bedauerte - da sie Kohlen & dergleichen Sachen zu
ex. alles für mich wünschte, - zu wissen hinein, beiläufig sie sich
immer wieder vor, für eine literarische Stunde, die sie einem
Gemeinwesen bringen gibt. Sie will dies alles
zu schwer.

Gerührt war ich über die Anwesenheit der alten Frauen, die sich in der herrlichen Stimmigkeit der Gespräche ihres Salon's freuten! - noch mehr dürfen wir sich ihres goldig verbrachten Daseins freuen, auch dieser 50 Jahren! - Es sind beide noch frisch.

Doch sage ich mir, sie wird's leichter haben, wenn
 sie beider allein & ohne meinen Versuch sind. —
 Es ist Ihnen ein eine Stelle als Leiterin einer
 Sanatoriums-Buchse, (Kohle!) in Baden
 am Kaisersee angeordnet. — Sie wissen sich also
 von Mariafeld ^{müde} ~~kommen~~ es nach Salem in die ^{Stille}
 von Dr. Kahn. — geben. — Wer weiss was da daraus
 wird. — Meine th. Heilen habe ich in Konstantz
 noch erhalten, & geeicht mich sehr mit dem
 Inhalt, Senatschen hatte ja nun eine hte
 Geburtszeit, muss wird das kleine! — bald
 grosse Schilmdäcken ~~hohlogereut~~ haben. — Aber
 sage mir Jakob, ob es den Thempet schon ~~gegen~~
 hat den ich ihn gestimmt habe, oder noch zu gross
 ist. — Wegen den Beigelegten Papieren habe
 ich mit Herrn Schanz gesprochen, — er sagt
 mir, ich solle mit der Einen Sache nichts
 machen, sonst können sie dahinter, — dass ich
 in Zürich lebe, dann würde ich diese Kleinigkeiten
 verlieren. — Aus andere Papiere, habe ich ~~schon~~
 schreiben in seinem Bereich. — Au sollst es ~~schon~~
 unterschreiben, damit das Papier, bei ~~meinem~~
 Ableben, nicht verloren gehe!
 Als ich wieder hieher zurück kam, traf
 mich die sehr überwachende Nachricht,
 dass plötzlich, der alte Schwager, Hugo's
 Schwiegervater vom Schlag-gebrochen, aus
 dem selbsten Leben!! Dahin gegangen ohne
 gerben war die Commation. — Die Trauer
 ist augenblickl. gross bei ihnen her. — Ich
 habe bitte ich dich schreibe ihnen doch
 einige Heilen, man muss auch manchmal
 hoch sein an Hugo & er ist ganz nett zu mir auch
 durch & besonders besorgt um ~~die~~
 gelt Jakob!
 Ich will bald wieder, ich ~~gerne~~ ^{also}
 dich & das Kind ~~reglich~~ ^{besuchen}

Kind Hermann hat geantworte die Karte
 Handlungsfähig 19. 11. 1871



Herrn

Rechtsanwalt Dr. J. Fiedler

Mittelstrasse 35^a

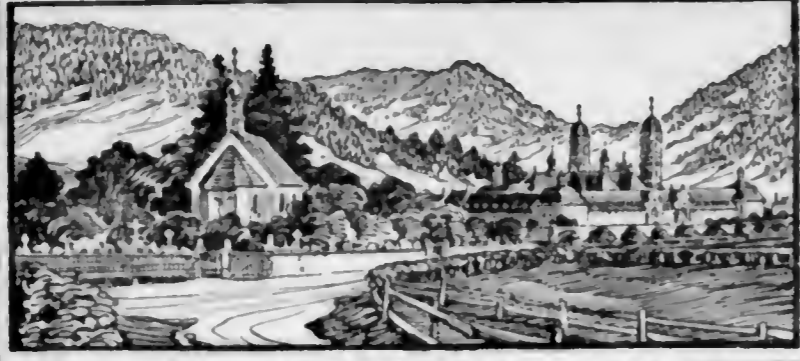
in

Köln a Rhn. -

J. G. Fisher Casimiro, Jr. Fossil

S. Shuart

Pipes M, No. 22



EINSIEDELN

Postk
Carte di
Cartolina



Herrn
Dr. J. Picard Rechtsanwalt
Hittelstrasse 35a
Köln a/Rhm



KANDERSTEG

CARTE POSTALE



SCHWEIZER
II. HALFTE
Schweizer
Qualität



CARTOLINA POSTALE

*in Kandersteg die Alpen
von den höchsten Gipfeln
bis hinunter zum Meer
eine herrliche Landschaft
zu sehen. Besonders
schön ist der Ort Kander-
steg, der sich in einer
malerischen Lage befindet.
Die Umgebung ist sehr
schön und bietet viele
Annehmlichkeiten für
den Touristen. Die
Landschaft ist sehr
schön und bietet viele
Annehmlichkeiten für
den Touristen.*

Herrn
Rechtsanwalt
Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74
Köln
Lindenthal

München den 26^{ten} Oktober 1931

Mein lieber Jakob!

Ich habe ich soeben Deine Lt. Zei-
tung gelesen & bin sehr froh über
gutes gesundes Wohlwollen
zu sehen zu haben! Auch dass
Du bezüglich etwas zu verschieben
berichten kannst G. S. H. dass Du
bessere Aussichten hast, in der
Praxis. - Wie oft habe ich schon
daran gedacht, wann ich beobachte
wie der Flug überhaupt ist mit
Arbeit, seit morgen's spät in
die Nacht. Samstag & Sonntag
was ein Specialfall, doch das
machen kann! Auch die Ver-
sicherung ist bes. viel beschäf-
tigt für Pflanzfälle.

Es ist mir schon lieber wenn Du mit der
Brisigen Arbeit bist! - Damit ich's
sehen kann! -

von der Anna
Picard

Ich wollen wir das Beste hoffen.
- Es wird doch auch einmal
ander kommen!!! - - -

In Anbetracht 3 morgigen
Geburtsstag, wünsche ich dem
lieben Kind, alles was eine Mutter
mutter ihrem lieben ~~Kind~~ Kind
den wir Gutes wünschen
kann. - z. B. m. wird es werden
so gesund, frisch & froh heran
wachsen, ein leichtes ~~Fort~~
kommen in der Schule haben!
die für das kleine Kind
sald die ersten Pflichten
wird. Sein Lebensweg möge
nur ein freundlicher sein
sein & ihm nur ein glücklich
befriedigtes Dasein bringen.

Am dem du & auch wir alle
uns freuen werden. -

~~Jetzt~~ Faust-Lotte wird wohl
von Konstanz aus meine
Schenkchen schicken, ich habe
ihm diese letzten Wochen
ein Champurin geschickt
klar! weil ich mir dachte diese
Farbe geht gut für dein helles
des Haars & Gesichtes, dass
ich bei der Arbeit viel an das
liebe Kind dachte, ist sicher.

Es ist ja so schwer zu
sein, dass alle die Kleinen die
man so gerne hat. - so fern
von einem sind. -

Dem Bibi gehts jetzt g. s. h.
wieder besser, er darf nun noch
nicht in die Schule, weil das

nach etwas unruhig schläft, er
ist auch noch etwas mürbe.
Ja! er muss schon einige Wo-
che fort, - ich höre von Väter
bei Silvio in ein Kinderbett
es wird ihm auch gut sein
auf die Höhen zu - aber erst
später wenn es Sommer hat, die Ver-
einstimmung hat er schon bedau-
ren. - Übrigens! heute ist schon
der Winter Schnee bei uns ein-
gekehrt, es hat über nacht ge-
schneit & auch den ganzen Tag
ein wenig. - Ich gehe nicht
gerade gern nach Konstanz, aber
wenn es nicht auch wegen der
Marianne wäre. - Loffel fühlt sich
auch so einsam dort da Freckla
fort ist. Hoffentlich wird auch das Wetter
besser bis am Freitag. -
Ich wünsche dir mit Renaten
einen schönen gemüthlichen Tag
zusammen & küsse herzlich Euch beide

Heinrich Mann

HERZLICHEN
GLÜCK WUNSCH
ZUM GEBURTSTAG

Herrn Dr. J. Picard
~~Mittelstrasse 55~~ Landgrafenstrasse 74



Köln a/Rh Provinzial

Fr. Guy. Picard Casimiro. 10^e Rue

RENATE
PICARD

Katzenberg, 133

Katzenberg 17

17
Keeen



Herrn Dr. J. Picard
Landgrafense. 74

F. Lindenthal

H. Eng. Grand Casinosa. 10 Livres

Handwritten notes including "Kilpitt Puffelova" and "24, 5, 32" with a large bracket and a vertical line.

Handwritten notes including "I N 17 11" and "9340" with a diagonal line.

Zürich den 20^{ten} Januar 1832

Mein lieber Jakob!

Ich will es dir gleich sagen das
es mich freut zu hören wie du
an deinem Geburtstag doch Deine
erhalten hast, dass wie alle an
diesem Tag Deine gedachten!
zwar selbstverständlich! Ich muss
unsre Glück & Güten Wünsche
für dich ausdrücken. ^{Empfinden} ~~Wünsche~~
Ja schon wohl, nicht wahr?
Dass du an diesem Tag nicht
mal das liebe Kind haben darf
fest, ist allerdings ein ausge
spieltes böses Feind. Von dieser
Frau! - ich würde mich freuen
man so mir gut reisen kann,
mit dem mehrer noch
kleinen Persöhnchen.
Gestern hatiesel den Didi
heim geholt!

Mein lieber Jakob! Ich will es dir gleich sagen das es mich freut zu hören wie du an deinem Geburtstag doch Deine erhalten hast, dass wie alle an diesem Tag Deine gedachten! zwar selbstverständlich! Ich muss unsre Glück & Güten Wünsche für dich ausdrücken. Ja schon wohl, nicht wahr? Dass du an diesem Tag nicht mal das liebe Kind haben darf fest, ist allerdings ein ausgespieltes böses Feind. Von dieser Frau! - ich würde mich freuen man so mir gut reisen kann, mit dem mehrer noch kleinen Persöhnchen. Gestern hatiesel den Didi heim geholt!

Und heute Mittag hat er meine
ersten Besuche mit mir gemacht
ich bin sehr zufrieden
mit seinem Aussehen, Kopf,
Bäckchen & eine gesunde Taille
hat er! Hoffentlich hält es auch
an, ob er an Gewicht zugenommen hat,
weiss ich nicht, man zählt ihm dies
nicht an. - Aber nach Hause muss
er nicht länger mehr dort bleiben,
schon seines Geburtstages wegen,
dieser Tage, (braucht aber nichts
schicken, er hat gar alles.)

Das kleine Rosenpielchen &
seine Kutter sei auch wieder
da habe ich gehört während
Anger in der 6^{ten} Woche noch in
Lengschilde bleibt weil er dort
während der ganzen Zeit noch
weiter, - an einer grossen Sache
angestellt arbeitet & mir
Frau & Kind voraus bringe,
schickt hat. Was das wohl
sein mag?

Mein Bruder ist schon die ganze
Woche hier, - hat mich nicht besucht
noch von sich hören lassen, - ist wieder
mal Croquet, genau wie ich nicht
wahrnimmt, er spricht halt immer
Ich werd' zurückhalten.

Seinem Sohn Ernst geht's sehr gut,
ein fröhlicher sympathischer Mensch,
hat nun noch einen Arzt bestellt,
der so viel hat er zu tun, auch
bei einer chemischen Fabrik
beschäftigt, beschäftigt. - Auch Erster
Sohn.

Man ist eben deine eingeschriebene
K. Sendung, mit dem Kasse Stoff
gekommen, vielen Dank dafür, das ist
schon wollte ich schon in diesen Tagen
reklamieren, weil zu Befürchten
war man hätte die denselben
nicht mehr, nun ist's ja gut so
es wird mit ein schönes Kleid
geben.

Auch bin ich recht froh wenn
ich auf deine Hilfe wieder
rechnen kann - es ist so schwer
von letzten was man hat, ~~zu~~

Hier steht durch den Fall schon eine Reihe von Umständen, für welche

immer & immer abwärts zu
wissen, das geringe nicht mehr
lange & würde sich anders
bedürfen, so, alle kann
längst habe ich mein
abgehoben, sogar während
meiner Krankheit, zu
Baden, etc. - Jetzt kommt die
Rechnung.

Kann mir sehr schwer gefallen ist!

Ich will mir auch an
Ihre Seite ich am meisten
es ist alles was ich für
Ihre den Aufenthalt in dem
Blode ^{oder} Kiliu zu leben.

Von Herrn Gredel kann
wie immer großer Liebes
aber man sie nicht von
Freunden berichten können
er hat's auch sehr schwer.

Von lass bald wieder
hören liebe Jakob & sei
wünscht das herzlich geglaubt
& geküsst von
Junge

Karna

Zürich



SWITZERLAND
N
CHE
TION

Herrn H. J. Picard
Landgrafenstrasse 74

in

Köln-Lindenthal

Frau Eug. Picard Casimiro. 10^{ter} Juin

Kürsch Samstagabend den 9. 4. 32

Heim lieber Jakob!

Deine Geburtstags-Sachen sind
mir neulich nicht fertig
geworden, ich glaube ich habe
zu wenig Zeit dazu -
nimmst du sie zum Geburtstag
wieder beachtet, sind sie
wohl fertig, wie du befindest
genau. -

Aber dennoch will ich nicht
versäumen in deinem Geburts-
tag an eine herzlichsten Glück
wünsche abzugeben, es ist dies ja eine üble
zu dem Ereignisreichen
Tag, gehörende tiefere Ausdruck
weise. - Denn in der Linie
der Glückwünsche für Alles Gute
fürs Leben, beginnt ja jedes

Jakob: - wechelt dich nicht mit dem Akt Stoff zu schreiben
zu Samstagsmorgen demselben nach halber Zeit

Sag, - mit jedem Erwachen, denke
Ich mir an meine Kinder, möge
es Ihnen doch gut gehen & mein
Jakob, sieht sich so Tage an
Tage!! es sollte doch endlich
einmal kommen, dass Sie
befriedigt & glücklich werden
dass Ruhe & Befriedigung
& Erfolg für ein reichliches
Schaffen bei Sie einzufließen
würde! Ich selbst möchte
das gerne noch erleben, - es
ist hohe Zeit! - Sie sollen
mir Freude & Gutes an dem
herrigen Denksachen erleben
u. d. v. Er ist (am besten) so
ein liebreich & intelligentes
Kind was man schon auf
dem guten Bild sieht, &
wird Sie Freude machen &
mit seinem Schulbeginn
immer! immer! -

hoffentlich wird die Freude
Schon nie wieder unterlassen
endlich. - Ich freue mich noch
immer wenn ich an unser gemeinsames
Lieberes zusammen sein, denke &
bin recht froh darüber, dass
diese Schwierigkeit (vermeintlich
Lücke) gehoben ist. -
Sonst gibt es wirklich nichts Be-
sonderes, - dieses Regenwetter
haben wir so wohl es auch
in den Bergen sein, man
sieht wenig Schnee hier Tage
aber ein Häufchen veringelt in
den Bergen, d. h. Lammere. -
Diese Woche ist mir so heimlich
gegangen, meist Mittags, mit
einer Cousine oder mehreren
Damen zusammen, wie man
keine Zeit so erfüllt, wie die
Abgaben. - Der Ernsthalt
ist noch fort, - es ist auch noch
eine lange Zeit. -

München den 5^{ten}. 1. 33

Mein lieber Jakob!

Sehe doch wie ich mir zu wissen
dass Deine Heimreise gut verlaufen
ist & ausgeübt nicht du jetzt wohl
auch sehr im Frieden neu ^{gestärkt}
Deine Tätigkeit wieder ergriffen
zu haben. — Man fühlt ^{hoffentlich}
sich, wie befriedigt man ist
wenn man wieder nach langer
Trennung, nach auch nur
kurzer Zeit wieder! — beisammen
sein konnte. — Nicht wahr Jakob
dir geht es so! — es ist wirklich
ich möchte sagen, eine ^{ganz}
erleichterung seid Ihr alle
meine Lieben bei mir ^{zu}
aber, eben nur zu kurz. —
Doch kann ich ja noch zufriedener
sein, da Ihr so gemächlich bei
gewohnt habt. — Meinakewie

im eigenen Heim nicht wahr?
Dadurch waren wir ja auch viel
 beisammen, so viel als möglich! ^{mit} ^{dem}
Der Jakob noch mehr als ^{mit} ^{dem}
denn, da sie nach allen ^{Stücken}
Berührungen hatten, ^{zu}
viel auf "Reisen" waren, nicht
immer mit mir gespeist haben.
Hoffen wir nun, dass Sie's
z. B. w. noch oft & recht bald
wiederholt. Vielleicht Sie bald
mit Denatzen, ich sehe jetzt
keine grossen Hindernisse
mehr, d. h. im Frühjahre
da auch der Garten schön ist,
hoffen wir nun, dass wir
nichts Störendes dazwischen
kommt & z. B. w. - die Zeiten
sich bessern - Ich wollte
nicht die kurze Zeit unsrer
Leben, des Zusammenlebens
mit Töchtern, etc., aber
es könnte manches anders sein -

Es tut mir leid, dass wir nicht
gemeinsam ein oder zwei
Berman geschrieben haben, ich
werde dies nun nachher noch
holen & mitteilen. Ich bitten,
dies ebenfalls zu tun bes. m.
Frühjahre machen.

Ich bin auch ein Mann Jakob!
sehr ein Mann! hat sich seine
Abreise keinen eignen Koffer
mehr gekauft noch gesehen.
Es ist jetzt Donnerstag
9 Uhr. Also nicht mal Telefon
anruf. - Am Samstagabend eine
Stunde bei meiner Schwester.
Wohl bin ich diese Woche bei
jedem Mittag eingeladen, - aber
bei Freunden, Amman & Cousin
aber was ist das, ein Telefonat
auf ein Paar gemüthliche
von Eignen, meine Tochter
ist mir lieber! - aber unglücklich

Ih werde morgen selbst an-
singen, hoffentlich ist nichts
Anmangenehmes. —

Bei Frach bin ich imm auch
allein, — ih gehe nicht mehr
hinüber, Die Thafusse &
mir nichts der Lärm es ^{gilt}
es: dir mich. — ^{ist besser}

Von Frau Dr. Rothschild aus ^{deide}
berg habe ih einen netten ^{gassen}
Brief gebeckommen. Die Dr. ^{Leid}

muss doch ein Gehärriges ^{Wile}
sein auch nach in diesen ^{Wile}
Das arme Kind Elabeth. ^{Wile}
wieder an einem Chronischen
Atemkatarach, — wie als kleines
Kind da es so viel ^{seelich} ^{mitmachen}
müsste, ih habe ihnen ^{gessen}
geschrieben. —

Von liebe Jakob! Alles Gute
es wird doch ein mal ^{gessen}
Bucallen, hast du auch ^{gessen}
Renachen wieder ^{gessen}
was hat es den gesagt? —

Alte
Worte
vom
Bibel
Worte
viel
fort
liches
8
Frei
8
8



TELEP
FERNGES
40% Taxre
von 19 bis



Herrn

*Hochw. H. J. Fiedel
Landgrafenstrasse 74*

in

*H. J. Fiedel
Köln-Lindenthal*

Mr. Eug. Picard Cahiro 14-10-1871

Kürsch den 8f. 2. 32

Lieber Jakob! - Warum sollen wir rechnen miteinander wo uns ja keine andere Möglichkeit zum plaudern mit einander für Gebot steht! Ich bin aber der festen Meinung, dass ich Dir geschrieben habe - ein grossen Brief sogar! - Ich weiss ich zwar nicht Wichtiges zu berichten, aber deine heutige Karte gibt mir Veranlassung die gleichen zu schreiben! - Ich werde mich nicht rechnen will & dich ein wenig mit Dir zu kommen zu können! - Dass Du dich kangel an Sachricht von der beklagt, mindert mich, - dies ist nicht ihre Art! sie schreibt mir am fleissigsten dem Ernst, der gehen 40 Jahre alt würde, nicht du auch

Wie ich es mit Adolphe & Anna's koppenklisch hatst die Gemengen
Am 15. März 16. 8f. wird die heute habe 92 Jahre

genhieben haben! - Gott, wie
vergehen auch die Jahre! -
Viel bin ich froh dass er wenig
stens zufriedener hatte. Jakob
ist 4 nach menschlichem An-
sich halten, in solider Position
d. s. d. - An Hermann will
Leben nachher auch noch
schreiben, an ihm muss ich auch
jetzt so viel d. sorgvoll denken
man sollte eben doch etwas
haben oder bekommen zum
heiraten & nicht nur so ins
Ungewisse darauf los heiraten.
dies ist ja für eine Frau
nicht leicht. - Nur! ich habe für
mein Leben schon genug
getragen, ausgehalten, die sind
alt genug & sollen sich helfen
wie sie können! - Dass auch da
für wahr nichts abfällt! - Laßt
du dir denken Jakob.

Heute Vormittag schon zeitlich
bin ich zu Lieder hinauf, habe
mit ihnen mittag gegessen
& mit Tante Rosa habe ich
mich nachher auf dem Türich
berg getroffen! - also wie
man solche Wanderungen
machen kann, bei dem Meer
bin (heute) etwas väterlich
Februarläufen, - kann man mit
der Gesundheit d. s. d. zufrieden
sein. Bei Liebmann's geht's
mir so viel ich sehe auch
erdenklich, ich möchte schon
erleben dass sie all körperlich
etwas zunehmen & weniger mit
ihren Fesseln zu kämpfen hat.
Der Junge hat sich gut erholt
geht aber mit den Schläfen
sehr herunter hängen mit einem
Gesellschaft auf's Bis. -
Das Benatzen wird hoffentlich
nieder ganz wohl sein, es ist
jetzt

eben so ungesundes, zu drohender
Tebüde Kette. - Die Schule braucht
den Kindern nicht mehr Sprache
machen! - Die Kleinen können
sich wirklich freuen darüber
wird ihnen ja alles so lieb &
spielend bedacht bis die
Tache ernst, Kunst sind diese
Kleinen kennbar. - schon geübt
& voll Einsicht! - übrigens
für Renate nicht ganz
es ist hell & intelligent. -

Takob! - beachte die Friedens
Konferenz Briefmarken die ich
besitze! Hoffen wir dass
diese Friedenssäule -
Krone & den Vorkrieg
bringe. - Alles ist gesamt
doch nicht mit unüberlässiger
Koffnung, denn wir viele wichtige
Congress sind schon gemacht
- wir im Land verkaufen
Schreib bald wieder & um
heglische geist & Arbeit
lieben Kateri einmuss von
redist sein. Terve Kateri

Wie immer bei den Kindern
gibt es immer noch in der
Welt in der

Bruxelles den 7 Febr. 1832

Mein lieber Pappe!

Ich bin nun doch schon einige
Tage hier & gut eingemöhnt den
Freund bin ich ja nicht hier
bei Ernst & fühle mich so gewin-
lich dahin; auch macht mir
Claude viel Freude wir verstehen
uns gut miteinander, ich muß
Geschichten erzählen, - natürlich
auch erfinden. —
Schon habe ich mit eingebildet, du lästest
auch das Bedürfnis, noch einmal
mit mir zu plaudern, wie Samstag
Tagmittag oder Sonntag ein Stück
oben zu Mittag! Daher es scheint
die wichtige Wahl, oder sonstiges
wird die mehr durch den
gegangen sein. — Inzwischen
Wahltag vorüber & die Sache ist
doch nicht schlimm geworden

Es ist ja so wie so sehr gering
Sehr hoch bin ich ihm doch das
ich die Paare gemüthlichen Tag mit
die lieber Jakob & dem lieben Rinde
verbunden Konnte. Es war für
mich doch ein sehr schändliches
quiss wie das Demaschen mich
so herzlich begreift hat & so
ich für mich war. — Ebenso
hat mich Claude empfangen
mit reinem Herzen, zärtlich
wie sehr gemüthlich. — auch
in der Familie waren schon
wie das hier so ist! —
So kann ich sagen ich fühle mich
sehr wohl & gemüthlich hier
im molligen Heim, wo ich
ja nicht fremd bin. Heute
ist Frau Thomäus Arien ab
gereist. — Ist nun das den
wieder bei dir gewesen Jakob
& hat die Frau Claude nicht wieder

ein Sache mit gerichtlichen
Vahspiel, Zinnage gebracht. —
Ich wäre schon hoch. wäulich
sonst wehigendere Eindrücke
hätte mitnehmen können. —
Ach Gott so ich das noch erlebe? —
Stimme ich mit Gedanken
dabei, — dass du zu große
Ausgaben mit mir gehalt hast
daher lege ich dir hier die erhalt.
Loth. bei, — die ich ja jetzt entbe-
ren kann & sie so wie so für
meine Reise nach Bittel
gedacht hatte! — also werden sie
dir die Sache erleichtern. —
Mit dem Reichen freue ich
mich in jeder Besondere
ich habe es täglich an dem
schon warm gibt, das richtig
ist das ich brauchen kann. —

Ernst & Emma sind eben nicht
da daher sende ich die ihre
Grüsse! — & ebenso grüsse
ich dich & grüsse dich dich
Kama. —

Aber schreib mir bald
& grüsse mir das Penatzen
Lotte was mir doch ein paar
Tage in Zürich nach meiner Reise.

Ich der arme empedete Brief
Träger vielleicht der welcher
mein Geld gebracht hat?



Lehrer

H. J. Picard Langgrafenstraße 74

in

Köln Lindental

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



Handwritten note: ... will nach einige Tage mit Familie hierher kommen. ...

Herrn
Dr. J. Picard Rechtsanwalt
Landgrafenstrasse 74
Köln-Lindenthal

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



ASCONA

noch Schnee
Sein gute Freunde
Herzliche
Grüsse von
Amedeo

Herrn
Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74
Köln-Lindenthal

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



RHEINFELDEN-SOLBAD

mit herzlichen
Grüssen. Herzlich
Karin

Herrn
Rechtsanwalt Dr. J. Picard
Landgrafenstrasse 74
Köln-Lindenthal



Handwritten note: ...

Herrn
Dr. J. Picard Rechtsanwalt
Landgrafenstrasse 74
Köln-Lindenthal

Zürich den 25. Oktober 1832
 Lieber Jakob! - Ich rufe dich
 hier aus dem Alban, woher in jeder
 Besoldung! - Es ist, mit dem heu-
 rigen Oktober die Stadt, der alle
 bis es jetzt ist, wenn man es nicht
 nicht das alles. - Ich rufe dich
 mit die gute Idee, die ich schon
 dem Herrn H. heilen in behauptet
 einm. in Folge. - Ich im Fortschritt
 mit der Sache ist mit dem
 recht, wird dich von anderen
 gut geheißen. - Aber, mit dem
 die alle glauben an kleinen
 große. - Ich schon
 - Ich weiß ja die Sache nicht,
 Recht am und, dann mich, in dem
 auch so sein! - die tolle Dilemma
 Kommando wird wohl kommen
 mich nicht so sehr, wie ich
 dich nicht mit! - Ich soll
 die Kommando geben, mich
 die sind besser als die hier
 dem Herr sehr schön, in dem
 dich gelehrt ist. - Ich schon, das
 welche durch die sich im Fortschritt,
 platzieren, mich 8. - mehr. - Allen!

Zürich den 25. Okt. 1832
 Lieber Jakob! Ich will die
 mich selbst meine Lampe
 geistige Stunden! - Ich schon
 Ich schon das was ich schon
 dem Leckerlich, z. B. der
 Ich gebe nachher zu einem
 das ich, dem ich schon
 ein jede Samen. - Ich
 stunden dich, die ich schon
 alle Lampen man habe.
 Ich will die mich
 Ich schon dem was ich schon
 kann nicht mehr, wie ich
 Ich mich im dem ich schon
 die ich schon in dem ich schon
 Ich schon dem was ich schon

Zürich den 25. Oktober 1832
 Lieber Jakob! - Ich will nicht
 andere Berichte! - Ich schon
 am Freitag nachmittag um 1/2
 36 - in dem ich schon
 dich z. g. w. beide, gesund
 anzukommen, besonders aber
 mal den ich schon
 die ich schon
 du können. - Ich schon
 dich über Nacht, heute
 am Donnerstag hier ab.

Lieber Jakob! - Ich will nicht
 andere Berichte! - Ich schon
 am Freitag nachmittag um 1/2
 36 - in dem ich schon
 dich z. g. w. beide, gesund
 anzukommen, besonders aber
 mal den ich schon
 die ich schon
 du können. - Ich schon
 dich über Nacht, heute
 am Donnerstag hier ab.

Wangen, 25. Jan. (Hohes Alter.) Am Sonn-
 tag, den 25. Januar feiert in überaus körperlicher und geistiger
 Rüstigkeit Frau Manette Wolf, die Gattin des vor Jah-
 restlich verstorbenen Herrn Ludwig Wolf und Mutter un-
 seres Arztes, Herrn Dr. Wolf, ihren 80. Geburtstag. Sie ist
 die letzte hier wohnende Frau aus dem angesehenen Ge-
 schlechte der Picard und durch ihre seltene Gastfreundschaft
 und Thätigkeit weit über die Grenzen ihrer Heimat hin-
 aus bekannt und geliebt und für alle Wangener, die drau-
 ßen in der Welt wohnen, noch der stärkste Anziehungspunkt.
 Ihre Güte ist prächtiger geworden und ihr Arbeitswille
 und Ordnungssinn übertrifft den aller Jungen. Und so
 wünschen wir dieser seltenen Frau noch viele Jahre unge-
 störter Gesundheit und Freude im Kreise ihrer Kinder und
 Enkelkinder.



WINTERTHUR — SCHLOSSMUSEUM HEGI



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



Mein häufigster Spaziergang, ist für mich ein Besuch bei dem Herrn Dr. Frosch. Einmal habe ich bei ihm ein Familienbuch gesehen, das sehr interessant ist. Ich habe die Namen der Familienmitglieder vor mir. Ich habe alles gelesen. Ich habe gesehen, dass die Namen nicht übereinstimmen. Ich habe gesehen, dass die Namen nicht übereinstimmen.

Herrn
Hr. Jakob Picard
Moumensestr. 53/54 III
Berlin/Charlottenburg



ZOO DUISBURGER GARTEN



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



Herrn Dr. Jakob Picard
Moumensestr. 53/54
Berlin/Charlottenburg
Ich habe die Karte erhalten und bin sehr dankbar. Ich habe die Karte erhalten und bin sehr dankbar. Ich habe die Karte erhalten und bin sehr dankbar.

Herrn Dr. Jakob Picard
Moumensestr. 53/54
Gartenhaus III C.
Berlin/Charlottenburg

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



HEERBRUGG (Rheintal)



nicht die Mittel. So ist es immer. Vieleicht überarbeite ich mich zu sehr. Ich habe mal gesehen, dass die Namen nicht übereinstimmen. Ich habe mal gesehen, dass die Namen nicht übereinstimmen.

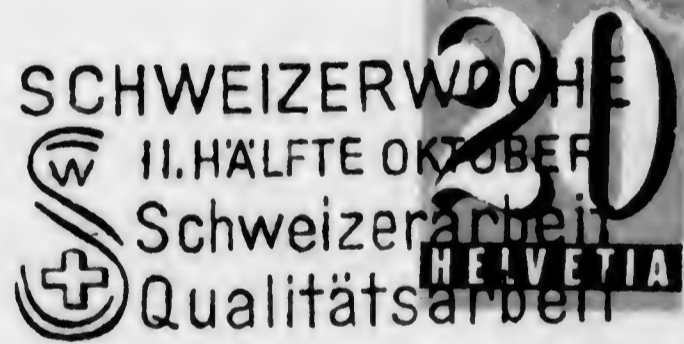
Herrn
Hr. J. Picard
Kastrikerstr. 26 III
Köln/Rhein



LENZERHEIDE



POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



Herrn Dr. Jakob Picard
Moumensestr. 53/54
Berlin/Charlottenburg
Ich habe die Karte erhalten und bin sehr dankbar. Ich habe die Karte erhalten und bin sehr dankbar. Ich habe die Karte erhalten und bin sehr dankbar.

Herrn
Hr. Jakob Picard
Moumensestr. 53/54
Berlin - Charlottenburg

Murich den 14^{ten} September 1833

Mein lieber Jakob!

Die Junge Frau - Conscience aus Basel war kein Kind mehr
Es herrschte schon die -

Ich glaube schon es ist etwas lange
Zeit dem ich die geschieden
aber du begreifst nicht warum ich die
sage es fehlt einem an Zeit & Ort
wagt man das Herz so voll hat!
was soll ich dir verzeihen -
ist halt so - ich will auch immer
Allen Tagen nicht zureiche
men. - Was ich nicht müde
wie du lebst - wie es dir geht, kann
ich mir ungefähr denken, man
möchte gerne miteinander
en, Können! - ist den das nicht
absehbarer Zeit nicht möglich
Einzig die schmerzlichen
Herbsttage sind so wohlwend
jetzt - besonders wohlwend
das schmerzbedrückte Gemüth
Herz - keine Gedanken sind gar
bede die Jakob. - Wie geht es den
hast du Erfolg mit dem
Stapfen

Es. - ist Samstag morgen, ich habe soeben
 eine Kapel. Russ & Bettags predigt am
 Radio mit angehört, was ich mir
 jeden Samstag tue! - So gleich ich auch
 anfangs, zu dem gehört, die! -
 nicht mehr wissen - noch nicht
 können kommen am nächsten
 nachher in unser Tempel
 ich will sie auch halten so gut
 ich kann. Ich wäre ganz gerne
 zuhause nach Konstantinopel
 aber, - verschiedene Gründe haben
 mich davon ab. - Am meisten haben
 auch weil ich ich mehr Arbeit
 bräute, denn sie hat niemand
 muss alles allein schaffen & das
 Wenige das ich ihr helfen könnte
 lässt sie mir. nicht wahr
 sind noch andere Gründe, so dass
 meine verschiedenen Ratgeber
 wiederhol & Punkte dagegen sind
 & wenn ich sonst nicht über ihnen
 hat gefügt bin, finde ich das
 dass sie diesmal recht haben

Ich bin hat auch die Familie, wie es geschehen ist.

& ich hier bleiben will, keine
 nicht aus meiner Liebe zu
 mal mein rheumatisches
 Arm, noch nicht ganz ausge-
 heilt ist, ich bekomme jetzt
 Tangopalklingen, in Theo-
 dorianum, was ich jeden
 2. Tag hingehe.

So will ich mir wieder für
 das kommende Jahr & zu Tisch
 haschont die liebe Tackel
 Alles das Gute wünschen,
 was mein Sües, empfindet
 & meine Lippen, & meine
 Feder nicht ausdrücken können
 von mir auch einige Worte
 ein wenig zu hoffen
 wäre, zu Gutes & Beglückenden
 für Alles Wirsgerheit. —
 Ah! Gott! — so hoffen wir
 hat wieder es könnte vielleicht
 irgend wo her

Alte Mamma

locke hat sicher jetzt ein nettes Kind,
& viel Besuch, mist nettes Kind, sie
ist ja auch jetzt wieder bei solchem
Leuten, was ja die Frau weiß
sind. Dein Freund hat die
Stadt verlassen, mit Familie.
Leidlich das ich dein ehemalig. Freund
Hilli R. in der Bahnhofstr. ist
auch fort von da. Würde mir
noch nicht wohin & will nicht
hier bleiben.

Bestenfalls bekam ich einen
Brief von Hermann, auch er
zinkt gut, es sei eine große
Ankündigung, das Geschäft mehrmals
Herr Hilmar's geht er G. S. A. sehr
lich, sie müssen leben eitelten.
Sowohl bekam ich immer eine
Einladung zu ihnen zu kommen
wann ich vollständig kecklich bin
so werde ich wahrscheinlich hinweisen
Ich bin ja auch gerne in ihrer
Familie & der Jungling macht mich
Freude! nun ist er in den
guten Gedanken das gefällt ihm
& was nicht zu verurteilen ihm
kann es nun wieder oder zu die
gerne möchte auch ich die
gleich in mich haben, die

*Alte Mamma hat mich nicht lange
bestenfalls bekam ich einen Brief
von Hermann, auch er zinkt gut,
es sei eine große Ankündigung,
das Geschäft mehrmals Herr
Hilmar's geht er G. S. A. sehr
lich, sie müssen leben eitelten.
Sowohl bekam ich immer eine
Einladung zu ihnen zu kommen
wann ich vollständig kecklich bin
so werde ich wahrscheinlich
hinweisen Ich bin ja auch
gerne in ihrer Familie & der
Jungling macht mich Freude!
nun ist er in den guten
Gedanken das gefällt ihm
& was nicht zu verurteilen
ihm kann es nun wieder
oder zu die gerne möchte
auch ich die gleich in mich
haben, die*

Frau Eugenie Picard
Z ü r i c h
Casinost. 10
(Pension Masur)

Zürich, den 26. Juli 1933

G e s u c h u m N i e d e r l a s s u n g
i n d e r S t a d t Z ü r i c h

Die Unterzeichnete deutsche Staatsangehörige und in Baden Heimatberechtigte bittet um Bewilligung der Niederlassung in der Stadt bzw. im Kanton Zürich.

Sie hatte früher ihren Wohnsitz in Konstanz, wohnte aber schon von 1910 bis 1920 in Zürich, wo ihre Kinder z. T. zur Schule gingen, zog dann wieder nach Konstanz, genötigt durch die Nachkriegsfolgen und weil zwei ihrer Söhne damals dort waren. Als die letzteren aus beruflichen Gründen von dort weg gingen, kehrte sie im Jahre 1925 wieder nach Zürich zurück, und ist seit dieser Zeit hier.

Sie lebt also insgesamt 18 Jahre in dieser Stadt und zwar mit Aufenthaltbewilligung, und Zürich ist ihr so zur zweiten Heimat geworden.

Ihre Tochter wohnt hier; sie ist verheiratet mit dem schweizer Bürger Herrn Otto Liebmann, Gladbachstr. 52; ihre Schwester, durch Heirat gleichfalls Schweizer Bürgerin, lebt hier, ebenso wie zahlreiche andere Verwandte und Freunde, die gleichfalls schweizer Bürger sind und sich sämtliche in guten, ja sehr guten Vermögensverhältnissen befinden.

Nur zu Besuchsreisen zu anderen Kindern hat sie gelegentlich Zürich verlassen. Seit mehreren Jahren wohnt sie in der Pension Masur, Casinost. 10, nachdem sie vorher Pension Tiefenau gewohnt hatte.

Die Gesuchstellerin ist 71 Jahre alt, übt keinen Beruf aus.

Als Referenzen werden aufgegeben:

Herr Josef Wyler-Bernheim, Zürich

Rechtsanwalt Dr. Rosenstiel, Talstr. 1, Zürich.

Alfred Rosenstiel, Kanzleistr. Zürich.

Rabbiner Dr. Littman, Zürich.

Weitere können, falls es nötig sein sollte, nachgebracht werden.

Die Unterzeichnete bittet sehr ergeben um Genehmigung ihres Gesuchs.

Zürich den 11^{ten} August 1933

Mein lieber Jakob! Bei dieser Hitze! - (wir haben 38 Grad!) darf man einem Briefverzögerungen nicht übel nehmen, wenn ich so würde, ist nicht viel aufgelegt. Ich kann meine Besprechung, wie so, nach & nach erledigen. - Also Jakob ich danke dir sehr für die lieben Wünsche & Heile, die mir ^{zu} Freude machen, es bedürfte ja nicht der Versicherung ^{wie} wir ^{wissen} & verstehen ^{einander}! die Wiederholung ^{deiner} Ermunterung deckeln an diesem Tage, tut uns besonders wohl & ist das wirklich ein liebes Empfangen. Es ist mir so ^{angenehm}, lässt einem ^{so} wenig auf! auch mal etwas ^{hoffen} hoffen im Leben, - oder - so lange das Leben einem noch beschieden ist, man! so, alle Jahre etwas ^{anderes} dank, das es einem erschwert. - Ach! ich will mir nicht wieder so trübselig denken, wir sind ja G. & H. Alle gesund! -
bis auf m. Rheumat.

Antwort auf Herrn Rektors Brief, wie ich mit Mr. Schmid esse, ich bin wie das (Schweiz?)

Und dass Du mir das Denatzen
mit geschickt hast macht mich grosse
Freude! - ich schaue es in den
Bilder an eben schreibst, habe ich das
Bildchen aufgestellt, - es schaut mich
mit seinen lieben klugen Augen
an! - nicht alt klug! sondern
wirklich klug aber hoffentlich
weiss es nicht immer so erst.
Für die Tote mit den Blumen
der gelegten Blumen, mache
es so ernst. - oder älter.
Er wird wohl in einem Kinder-
erholungsheim sein, während
Liebe Kind grösser ist, werden
wohl hoffentlich ihre Verheirathung
aufhören.
Ich habe dieser Tage, Edele Dopsch
gesprochen, die mir keine Freude
zu Kiffelungen brachte, ich war
froh zu hören dass es Sie befriedigt
geht. - Sie hat ihr Kind hierher
zu nach Leiden gebracht wo er
mit vielen deutschen Kindern
Ich hätte v. H. 3 aus Frankfurt & Mainz etc.

in dem ministeriell geführten Feiw
(d. der hiessigen Lage.) untergebracht ist.
Lotte war extra mal dort, mit Tante
Sie war ganz begeistert. - Sie wäre
es ein leichtes auch Denatzen, wenn
geldlich oder m. wenig Kosten
zu bringen, - da ich Repräsentant
mit den Leuten bin, - Herr
Hr. Schmittlerki - selbst Blau
Guggenheim etc. - Aber.
Das Reislein nach Brona, das grössere
Teil's ein Geschenk von Tante
war! - war wirklich für mich
etwas - ich kann wohl sagen, Tante
Tante, - war man so, nahe dabei
zu wohnen & niemals etwas von
dieser herrlichen Schweiz gesehen
nichts von Tante noch.
Eugadin! - Am 9. März hat ab-
19. März schon Tolana - wo mich die
Fam. Liebmann im Auto abholte
während der Zeit sehr aufmerksam
war, auch auf dem heute
waren wir. Abstieg, zu Fuss mit
dem Reik auf den Tag der Schi
die Häuser & v. Berge. - Sie mich
etwas Lachliches, noch in Gedanken.

Kommt Du mir mit dem Kindern
wird es gut in
Lottens

Ich bin hingewies mit einem
Streifen rheumatischen Aem,
für den ich eben eine Schwefel
bäder für im Hause machte.

Ich dachte schlimmer Daus nicht
werden, wie besser davon,
meine Stimmung mal zücker
Bei hatte mir es ganz schön & gemütlich
sich jetzt sein, was sie mir
voller jetzt würde. — Der Jude
war diese Woche mal bei den
Größen Hitze hier, um seine
Verwandten zu besuchen. Er
zeigte mir einen hübschen
frischen Gebürtstagsbrief von
seiner Schwester Susanna, — der
in der Zufriedenheit
Faudermann habe ich getreu
auch liebe Heilen & —
erhalten & v. seinem natürlichen
Weiblein.

Schreib mir mir bald
wieder Tatkraft & zeitgleich
gegrüsst & geküsst von
deiner Mutter

Aufmerksame Geringste ist auch keine Schwere geküsst

Küsch den 15^{ten} Mai 1928

Lieber Jakob!

Das Karol Buchstaben sein
eingekleidete Brief mit Inhalt
ist eingetroffen, das herrliche
Bildchen, freut mich wie immer das
Kindchen mirs doch sehr gemessen
sein. Der geht so hoch miteinander
aus Lustig! — Man mir auch
einmal die Sache erreichen
damit man müsste wissen
ist! — Den 100 H. Schein, heute
ich natürlich gut gebrauchen
den gestern nur 3 Stunden
8 gerade am Morgen, Hammer
die Teller von der man eine
10 Doll. Vase. — Aber ich möchte nicht
das hier noch mehr vorläufe

Das mich zu bewegen ist
nicht mehr da er war.

Die ist zu materiell.

Sehr vergnügt haben sie geschrie-
ben, sie hätten den Einzug der
Austriaken begrüßt, da einem
Hause d. berühmten 54 Avenue
Kern's Geschäftshaus! gebräut.

Ich glänze am Samstag, steht die
gedachte d. h. Himmelstrotz mit
zu glückselig! eine große Freude
bevor, der Abend wird auf d. Ausweise
einige Stunde in das Kufen
haben, will ich anrufen, ich
um Heineken's gebräut.

Frühe mit Herz und
Liedes! — F. Bei auch bei
gedruckt von Deiner Hand

Kan die Terra nichts einbringen
von der man auch viel

schreib bald mehr geht

Leven



Herrn
Dr. J. Suard Festsammler
Königsplatz 14

M. 100. in

St. Gallen

Indental

J. E. Peck J. W. Pillsbury
Trenton

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



LES DIABLERETS



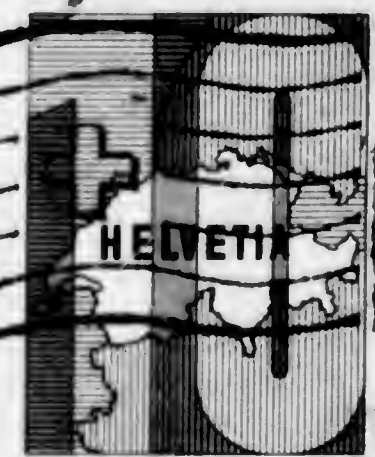
Von Blotth habe ich
eben einen grossen
Brief erhalten.
man kann doch sein
dass es ihm so gut
geht. Sie schickte
Begrüßung v. D. ebenso
v. d. A. K. K. Chef.

Herrn
Hr. J. Picard
Kardinalstrasse 26 III
Köln a. Rh.

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE



AESCHI ob SPIEZ



Sehr froh bin ich das
wir noch die kurze
Zeit miteinander bei
einander sein können.
Über manches was
wir hatten - ah was
ich wie viel Annehmlichkeit
sal bekommen sein
Lange Taktik - die sehr
beschränkt mir die
Schick mir auch ein
deine Arbeit angenommen
mich über alles
Helgung grüße
deine Käthe

Herrn
Hr. J. Picard
Kardinalstrasse 26 III
Köln a. Rh.

GROTTE DE HAN - GROTTEN VAN HAN

DONNEZ
EXEMPLE
5 CARTE POSTALE Z
PAR UN TIMBRE
POSTKART

Maria u. Hans
München 88 III
21 III

Herrn
Hr. Jakob Picard
Kardinalstrasse 26 III
Köln a. Rh.

2^e Série - 2^e Reeks
Nom et adresse de l'envoyeur
Naam en adres van den afzender

...
Lieber Jakob! Aber, wie
geht es ja nicht mehr, denn
das ist Sonntag, habe ich immer
geplaut die Landstrasse!
Ich muss mich eben nach
meinem Darsrichten,
der noch bis zum 1. März
dauert. - Es ist mit Gott
ich habe mich geglaubt, das
er mit möglich wäre, nach
einer dienezeit, da wir
dann so lange hier mit dem
hätte sich etwas zu sagen
gehört. Aber Jakob, der ganz
für die so bald möglich
zu sein nach Zürich zu sein
muss. Den Darsichten zu sein
auch an der Landstrasse zu sein
eine Erholung für die
den ich ja allich wieder.

Bruxelles le 11 Febr. 1934
Lieber Jakob! Die Pariser
mal mehr, was die hören
aber derweil habe ich von
die gelesen! - In der das
letzte Geschick haben vom
vord. - Herr Professor Dr. P.
H. - von gr. Stelle, so hat mir
gut gefallen. - Kannst dich
nicht es Sache sein für
zwicken. - Sonst habe ich
die von uns nicht Beson
derez zu beachten müssen
Geschick G. S. H. - In der
gerade Abend von einer
Prägen-hilfend halt aus
dies gut zu sein, gekent.
Hocher, jetzt haben wir
sich, ich kann nicht sehen
zu sein, so hat mir
Herrmann hat dich, so hat
Jakob, der! - Er kann dich
als ein, einstein m. G.
kell's dem, so hat
Herrmann, so hat
G. S. H.

...
Lieber Jakob! - Es ist schon
Zeit, dass ich endlich einmal
die wieder einmal zu sein
den, und Arns-Präsidenten's
ich mir ein vorstellen! - Aber
sein Paar heilen es zu - hätte es
doch verlassen sollen. - Kannst
halt so weit! - Ich kann die
mich alles sehr lieblich! - In
oder hauptsächlich seine
F. auch! - das Telegraf, was
ragen! - hat schon so viel
F. ob kein müssen. - Was
was ich nicht! - In der
den, - wie geht es dem
ist möglich! - In der
sich auch, aber, er hat
ja kein! wie mark ist das
Winn, doch bin ich dass
nach Brüssel geht. der
sich, wird die gut sein, die
Sprache & der Anfang mit
Schick! - mit doch die
dam beginn, nicht!
Tun, die gut, die
zu sein! - aber, so hat
Herrmann, so hat
jedem, das, so hat, wie ich

Bruxelles, le 29/3/31
Mein lieber Jakob, ich wollte heute morgen nicht das Gespräch
vertieren sonst hätte ich auch mit dir gesprochen. Es freut
mich, dass es dir und Renate gut geht. Nun will ich dir
ein Oster oder wenn du sonst Lust hast einen Vorschlag
machen. Komm hier her du nimmst all deine Mahlzeiten
bei uns und wir haben hier ganz in der Nähe mehrere
Cousines da kann man sich ein Zimmer haben.
Für Mutter ist es doch unständlich dir entgegen zu
fahren es wäre doch viel gemütlicher wenn du bis hier
kommst. Wenn du zu Ostern kommst gib früh genug
Bescheid, dass ich mich für ein Zimmer umsehen kann.
Mutter sieht gut aus und es geht ihr auch recht gut
kann sie sich nicht so leicht bewegen. Claude
ist schon recht freundlich mit ihr. Ich, dass sie gut
französisch spricht, also gib recht bald Bescheid. Heilig
dein
Luis

Kurisch den 17^{ten} März 1834

Mein lieber Jakob! Deine Lie-
bende, gibt mir wieder viel zu
denken & Deine Lage lässt mich
bei Tag & Nacht keine Ruhe; -
Ja! wenn ich dir nicht etwas reden
dürfte, aber weis es gibt nichts.
Hier ist schon gar nichts zu
wollen; aufhalten kann man
sich schon einige Zeit, man
man das nötige Geld hat & man
weisen kann alle Arbeiten zu
dienen, eben nicht. - Ob er anders
wo in der Schweiz auch so streng
ist, weiß ich nicht. Jakob Linder
zieht nach Fiessenhofen. Er kann
sich aber an einer kaufmännischen
Sache beteiligen & seine Frau geht
Schweizerin. Hat Beide die in
St. Gallen gut angesehen & sind

Ich bin so unzufrieden mit meines Schwagers
weil er so gütlich geworden ist. 11-

Ja lieber Jakob ich habe schon gedacht,
wann du mir auch einen andern
Beruf ergreifen könntest, ich glaube
wäre mir wäre, — wie dersee,
Nur ist jeder Stand doch was schaffen
& noch weniger gut gestellte Leute
besee daran. Freilich im Kauf
man's Hand ist auch manche
Sach: — Ich hat mich am 1. Febr.
tag mit ihm über die Sache
trink sehr freute, sie ist bis
aberm geblieben, sonder ehemalige
Hausfrau her! — Sag man hat sie im
Auto mitgenommen! das kann man
sich gefallen lassen. Auch sind die
Konstanzer nett. — Wie ich Ostern
Besuch! — wann ich zurück denke!!
wenn es wird auch gehn. — Einem
Kittag bin ich bei der Eltern's Ostern
tag werden sie wohl etwas mitbrach
sien. Kann ich werde mir auch zu
helfen wissen. — Heute Rosa reist mit
Hugo's nächstgen, — wann ermarkt,

den Vater Hr. Ernst Deckerlein der sich
ihnen anschließt. Thatsächlich
etwas manierliches Frühlingswetter
sein wird, man hat doch wenigstens
andern Licht. dadurch. —
Ja! was mich am meisten bedrückt
wenn du mir auch einen Rathsweg
finden könntest, aber wie, das
das ist so schwer. Und von dem
Sichem Kind etwas zu wissen
zu hören, ist auch gar nicht möglich.
Ich habe wirklich gar nichts Beson
deres zu berichten & will die
mir meine herzlichsten Bete
geisse senden. Hoffentlich
wird die auch jemand etwas
Lieves erreichen, ich wünsche
Es & sehr Küsse dich herzlich
Deine Mutter!
Schick mir bald wieder.

Ich gehöre mir sehr
ganz herzlich
—

Hier mal Jakob, ich habe soeben in
Der Schweizer Illustrierten Zeitung
eine nette Geschichte von
Alice Berenb gelesen. Eine italia-
nische Aepfgeschicht. —

Kannst du dich nicht auch dahin
wenden mit deinen Reise ^{Reise}

Verlag Ringier & Co. A. G.

Lofingen. Zürich.

Kürsch denkt April 1934

Handwritten notes in the top right corner, including the name 'Kürsch' and other illegible scribbles.

Lieber Jakob!

Ih würde die schon früher
wider geschrieben haben, - wenn
nicht alles mich so sehr bedrück-
te! - Aber ich weiß wahrhaftig
nicht wo ich anfangen soll
Wir geht auf besonders die Tage
des armen Kindes nahe, das man
so, hinter her gezogen geschoben wird
Ich möchte gerne erfahren von ihm
wissen, obgleich, ich ja leider ihm
nicht helfen kann! -

Wie geht es Dir mit der neuen
Leiten? - Ich bin auch noch ängst-
lich, dass Deine Rückgaben ich
Beispiel, Dich sehr bedrückt haben
werden oder könnten. -

Vertical handwritten text on the left margin, including the name 'Kürsch' and other illegible notes.

schreib mir ^{wie} das ist. Und wie
ist es nun mit deinem Studium
kriest du denn in Rom? Hast
du nun Erfolg & wird es angenehm
sein? - oder hast du sonst noch
weitere Arbeiten? Ich zweifle nicht
daran dass du die Gabe gibst Talents
& schienst durch Weiss & Thamarie -
auch Begabung vorwärts zu kommen
viel sehr eilechte Sparsamkeit
gehört auch dazu! Ich hoffe doch
immer noch, auch noch etwas
Andres erleben zu können, was
weiss I -

Ich bin nun gut wieder in
mein altgewohntes Leben wie
der eingelebt! so sehr gerne ist
bei Ernst & in der Familie war
gernere ich nun doch auch wieder
gerne meine gewohnte Ruhe &
Freiheit, freier im Handeln,

Hau das tolle Kind! Bei dir was das
Zukunft mehr & auf alles & keine es hat nicht

Loren & Lassen, nach eigenem
Willen & Bedürfnisse, was man so
durch Anpassen an eine Familie
doch mehr oder weniger kann. -
Damit will ich natürlich nicht
sagen dass ich nicht gerne bei
Ernst & Thara war & der Dinge
hat mir so viel Spaß gemacht -
das kindliche Rücksichtern tut
einem gut, wenn einem so vieles
bedrückt. Ich war auch so sehr
in dem Bewusstsein, dass ich
doch bei jemand war, bei Eignen
Wie wird auch mein Besuch ausfal-
len? - keine Schwerezeit
mit Lohn & Trage & Frau nach
Lugano auch der Feste H. Ernst
Danke im Kont mit ihnen aus
Berlin, sie reisen fr. Rupp. &
wollen nach Gardone am
Gardasee reisen.

Kürschgen 14 Juli 1933

Mein lieber Jakob! — Es ist für mich eine
Beeinträchtigung, immer wieder von Heimen th. Jakobich
festgehalten! — mit dem Beser werden! — muss man
halt einwarten & hoffen. Ja! wenn ich die hier
hier bessere Aussichten machen könnte! — aber ich
gläubte es ist nirgends so streng als wir hier!
& sonst recht nicht auch allelei! — Für Kanu man
mit Jakob sein dass die schiffte. arbeiten kann
die kleine Untersee Erzählung gefällt mir gut.
bes. der Anfang ist mit anscheinlich eingeleitet.
Gutenabend haben sie haben's mitgenommen.
als sie da waren um Abschiedsbesuch zu machen,
da die ganze Fam. morgen abreist nach Silma.
Blam. — Sie haben's alle drei nötig. Gutes Wetter
ist ihnen dazu schon zu wünschen! es ist jetzt
so unbeständig. Wie wir hasten die
die Reise nach dem Süden vorgenommen.
Ja Heimat! — Ich lege die hier einen Tausend
für. In einer — nochmals freiständigen Gebiet.
für mich! sei auch so gut Jakob & arbeite
mir diess in richtige Form aus, wie es sich
gehört. — Ich bin dazu berechtigt & es wird mit
vielleicht Dequenclichkeit heingen. — Da
ich mich hier wiederholt damit an bed. Person
gemandt habe, — die natürlich so etwas ver-
gessen! — Bin ich nun auf die Idee gekommen
mich an dich zu wenden. Sei so gut & erledige
für, mir diess baldigst, schicke diess Schiffs
dan bitte schon u. Maschine gerat. so wie ich es
abgeben kann. —

Genehmigung Väterlassungsbeurteilung
in der Stadt Kürschgen.

Die Untereinstufe, gestützt darauf
dass sie mit ihrer Familie ^{beiz}
vom Jahre 1911 — 1920 schon im
Beitrag der Väterlassungsbeurteilung
ging, war & durch die Folgen
des Krieges & der Vorkriegszeit
genötigt war, Kürschgen das ihr
Zwe Heimat geworden ist,
zu verlassen.

Mein Tochter hat sich dann wieder
nach Kürschgen verheiratet & mehrere
Verwandte & Freunde wohnen
da. Was mich veranlasste,
1925 auch wieder dahin zurück
zu kehren & nun lebe ich hier
mit kleiner & grösseren Unter-
brechungen (zu Besuchsreisen)
— mit Aufenthaltserlaubnis.
Ich erwünsche daher titl. Freunde
folger am gütige Genehmigung
et etc. —

Loth's Wohnung macht ihr schon Kopfschmerzen wegen
Reich der grossen Kosten wegen, die der Umzug von
Himberg dahin macht. Von Brussel kam gute
Nachricht J. & D. einige bes. nette Bildchen von dem
grossen Bob! - die so leichtlich lacht, darauf. Ich glaube
sie müssen zu Hause sich erholen von ihrer
Exkursionsreise. - sie hatten zu viel Betrieb. - immer
die Kinder ihrer Schwester. Von Lucie, Lucretie,
was blieb für sie noch übrig? - was sie wollen
so haben. - Hermann schreibt öfter,
auch nichts Besonderes. -

Ku geht's gesundheitlich soweit gut, wenn
auch immer kein Bisher-Rheumatisches
Schick mir bald wieder lieber Tabletten
herzlich gegriisst & geküsst

von deiner Tante
Kommt das liebe Kind immer noch nicht
mehr zu dir? - wohnt sie sehr entfernt
was spricht es auch?

Kann man schon hier wohnen? - für sich arbeiten
& schreiben, - auch nicht zu teuer, je nachdem wie
man lebt & bezahlen kann. - Das weiss ich ja
Meine Mutter ist schon 4 Wochen im Bett
Kommt glaube ich Ende A. W. - heim. Sie war auch
ihre dahin eingeladen, v. einer bekanten Tante.
Was soll von jemand etwas wollen, noch Annehmen
wissen. - sonst wird man immer. - Die beiden
Vettern haben ihm jeder einen kleinen Hund
je mit Kinder Schwester in Hause. -

Kochschokolade

Fr. E. P. Pers. Natur er

geb.

Himm abwechselnd

Sei auch so gut & mach mir
das richtig auch Pers. 187.

Kreuz den 28 April 1934

Lieber Jakob! Mein Junge
ist nun zu Ende, ich habe ihn
wie - zins' gehört durchgehau
den die Mutter. haben mit
schon lange nicht mehr so
gut gemindert, - in die
Jahre bin ich auch regelmäßig
gegangen! - aber mit 7. J. die
Schmerzen lassen, - also! auch
andere Weise! - den der hierigen
Gemeinde ist kurz vorher, - der
selben Begabe! - gesanglich!
Charren Jaminberg endessen
wieder, der 34 Jahre glücklich
hier gewirkt hat. & dessen Bettler
Gesänge, ganz anders! - wenige
religiös Gedichte, zum Gottesdienst
angewandt hat. auch in einem
Hilfswort in die auch in einem
Voclooff gedauert sind worden
den Jaminberg. - Aber seine
Freitagabend gesungenen Gesänge
waren sicher das Beste das wir
irgend zu hören haben

Ich bin auch viel spazieren gegangen
den die wir hatten als da bin prä-
tiger Paterwetter, meist Sonnenschein
wenn auch ab & zu so ein rauches
Niffchen wunden noch immer.
Schnee gegen herkam. Wo man
sogar besser davon, als die Leute
welche sich Ostereisen für Pula
nach dem Jesu leiden können
Aachen hat mir wenig bedient
meine Schwester geschickte
Ausgabe. — Ich habe jetzt
der viel Gemüths von meinen
Balkon dessen Seite ich den
ganzen Tag offen stehen habe
Warum hast du nichts von
dir, d. h. von deiner Ostereise
hören lassen? Jakob!
hoffentlich hat die die Klein-
mehlsung & Erholung auf dem
Land, gut getan. — Kann du nicht
was Neues beginnen köntest!
gibt es dir keine Möglichkeit? Köntest
du, nicht wie die beiden andern
Picard's - der Fritz & Jakob, dahin
den Buchhandel gehen? Gibt das
keine Möglichkeit? —

Die ist so viel Arbeit mit mir sie nicht machen die Wohnung hier

Lotte ist nun auch wieder in
eine üble Lage, da ihr die
Wohnung gekündigt wurde.
Viel nicht einmal ein Jahr ist
sie da mit wo, soll sie nicht
hin mit all ihren Sachen.
Es ist ja! — Anfangs zum Verding
werden. Sie tut mir sehr
leid & besonders auch das Laci
Ange. Die Kinder die so hin-
hergezogen werden, sind auch sehr
wahr zu bedauern man weiß
schon nicht was sie machen
kann. — Die beiden ersten von
Sof. d. h. Am ersten Abend den
andern mittag bin ich bei
Liebmann's gewesen, — am Sonntag
& Oster Sonntag haben die Kinder
jungen gemacht, haben also
auch keine Reise unternommen
der Dinge ich gewarnt & es geht
ihm gut in der Schule. —
Diessel können auch regelmäßige
Nachrichten! sie sind gesund & d.
Laut schickte mir den theil.
Frau Rosenberg ist nicht etwas
magenleidend

Für Deine wie geschickten Heilungs
Abmitten, danke ich die Tante.
ich hatte einiges davon schon
gelesen ~~und~~ interessiert mich.

Sich schreibe mit bald
wieder, auch war Du nach
D wieses Du noch hast.

Herzlichste Grüße & Küsse
ich Dich Deine

Karina

zu kommen von London nach Paris
kamst du so dank ausgleichs auch fast jeden
für die jede Geduldswort, falls
dieser Brief, ich danke dir sehr.
Bruxelles. La Haye

Lieber Jakob! Vorher habe ich dir
von der Rückreise gesprochen, aber jetzt habe
ich mir doch einen bestimmten Zeitpunkt dazu
vorgenommen! nicht so gleich schon! will ich es
rechen, ich bin noch ganz gesund bei uns
leben, hier aber, er ist sich Zeit dazu dar
wieder zurückgehe, da wo ich hingehle, man fällt
ja selbst wieder das Bedürfnis, nach seinem
gemahndeten! nach allem möglichem wie
man sich selbst das Leben einrichtet. - Aber
klar, ich habe die Absicht zurück zu ziehen, am
Mittwoch den 8. Februar & habe mir vorgenommen
wann es mir möglich ist ein Freitag! (vielleicht über
Koch und Quastung zu verhindern im meine
Stunden mit Rose aus Kehl zusammen sein zu können
den! - denke mir, es war in Kehl, hat mich da
(wie mich!) beirühren wollen, ich weiß nicht wie
so nahe es kam, aber seine Entschädigung war
natürlich quasi mein Bedauern auch, dass alles
will ich trachten, wenn es mir möglich ist.
Teilweise ist es mit mir, wie der Kubebeziehung der
Reise, andererseits freie ich mich auf das hinaus
sein mit Rose von dem ich so lange nicht
hört habe. - Seine Frau, sein nach Palästina
geht, - bis zur Rückfahrt.

Kannst mich anrufen?

Kannst du dich lieber Jakob, doch nicht
zu sehen bekommen, während meines hierseins?
Können wir doch nicht zusammen kommen? Ich
habe die natürlich diese Aufgabe nicht zu mindern,

Aber wie machen wir's denn? Ich hoffe doch dass du in der Osterzeit es möglich machen kannst vielleicht mit einem verbilligten Stück Wein zu uns zu kommen! Da kannst du in Gemüthlichkeit länger bei uns sein, & wie Kiesel uns über Alles anzusprechen. — Ich werde schon wieder langheit bekommen, nach Ernst seiner Familie & Ges. nach meinem Jung, dem Schlingel, — aber ich bin auch bald wieder ein gewohnt in meine alte Lebensweise & habe auch Ersatz an der Familie (Freundin / doch nicht das gemittelte Kind, wie hier!) & meine anderen Verwandten & Bekannten, wo ich doch täglich mit jemand Frauen sein kann. Einzige schöne Spaziergänge kann man im H. auch bald wieder machen. — Von Jakob, wirst du an einem der nächsten Tage, keine Kravatte erhalten, die längst erwartete Gelegenheit ist eben bei uns. — Was die Kravatte die mir dich verpörrte Gelächers tag (Gericht!) Ich meine ich dich fehlt mir an richtigen Geschmack, die derlei Kravatten. — Was du von dem wachen etwas befähigt so schick es mir es ist wahrscheinlich besser aufgehoben bei der Verwandten, — als bei seiner Mutter, — die sich arbeiten muss, d. h. was sie mir kann! — Von deiner eheiffl. Tätigkeit, möchte ich gerne mehr wissen, — nun! du wirst mir das erzählen. — Deine Auffassung! Herber! Empfindung! Prozedur! Erzählung im ~~...~~ od. hätte teilen mit auch es ist mir gleich Financien für weggedauert & wäre sicher nicht im H. eines sel. Grossvater's. In Ernst's Geburtstag sind vollen Neben Gerichten zu teilen eingetroffen, in New-York soll es schrecklich sein.

Aber wie machen wir's denn? Ich hoffe doch dass du in der Osterzeit es möglich machen kannst vielleicht mit einem verbilligten Stück Wein zu uns zu kommen! Da kannst du in Gemüthlichkeit länger bei uns sein, & wie Kiesel uns über Alles anzusprechen. — Ich werde schon wieder langheit bekommen, nach Ernst seiner Familie & Ges. nach meinem Jung, dem Schlingel, — aber ich bin auch bald wieder ein gewohnt in meine alte Lebensweise & habe auch Ersatz an der Familie (Freundin / doch nicht das gemittelte Kind, wie hier!) & meine anderen Verwandten & Bekannten, wo ich doch täglich mit jemand Frauen sein kann. Einzige schöne Spaziergänge kann man im H. auch bald wieder machen. — Von Jakob, wirst du an einem der nächsten Tage, keine Kravatte erhalten, die längst erwartete Gelegenheit ist eben bei uns. — Was die Kravatte die mir dich verpörrte Gelächers tag (Gericht!) Ich meine ich dich fehlt mir an richtigen Geschmack, die derlei Kravatten. — Was du von dem wachen etwas befähigt so schick es mir es ist wahrscheinlich besser aufgehoben bei der Verwandten, — als bei seiner Mutter, — die sich arbeiten muss, d. h. was sie mir kann! — Von deiner eheiffl. Tätigkeit, möchte ich gerne mehr wissen, — nun! du wirst mir das erzählen. — Deine Auffassung! Herber! Empfindung! Prozedur! Erzählung im ~~...~~ od. hätte teilen mit auch es ist mir gleich Financien für weggedauert & wäre sicher nicht im H. eines sel. Grossvater's. In Ernst's Geburtstag sind vollen Neben Gerichten zu teilen eingetroffen, in New-York soll es schrecklich sein.

dein

Vielleicht erfährt Du mal v. jemand der hierher kam
 - Aber! Sollen wir machen wie's deü. im dach
 zusammen zu kommen? - ich will Dir die großen
 Ankosten nicht grübeln, - die ferne Reise mit
 Pass. - Sie sind keine Feik, - ich kann nicht nach
 Köln. Kommen doch möchte ich auch mit Dir
 zusammen sein, wenn das genug gut besche
~~stehen~~ - Was Du mir berichtet ist wohl gut
 wenn es Dir mit auch zu folgen kann
 hoffen wir! - das hat dieser Tage auch geschied
 Ich denke Du warst schon schon an ihre Lau
 ding, - Sign. D. ist mir auch wieder in
 Die Gemeinde hat St. Chove's 60 Geburtstag
 gefeiert. -

Es ist eben Berück da, es ist schon zieml.
 spät ich hab mich davon gemacht um
 diese Zeilen noch zu beschließen
 Kann gehe ich zu Bett. gute Nacht
 Lieber Jakob, - ich grüße, küsse
 Dich Deine Maria

Kann hört auch hier, wenig Gutes. -
 Zena hat heute Nachricht bekommen
 Ihren Freunden Jesu in d. - sie hätten
 die Kaufungen einstellen müssen
 Opfer der Feik, ein altes feines
 Gutes Geschäft -
 Viel Grüsse auch von Maria & Zena

Ich habe alle Absicht noch bis Mitte oder Ende
 Herbst auf Gde. - ohne dass ich Weiss aber man
 geht auch nicht ohne
 Ich habe alle Absicht noch bis Mitte oder Ende
 Herbst auf Gde. - ohne dass ich Weiss aber man
 geht auch nicht ohne

POSTKARTE CARTE POSTALE CARTOLINA POSTALE
*In garten für fest
 nicht für me hause*



LEOBEN



Touristik and Verkehr



*auch nicht so wichtig
 kann. Man man mich
 Reue haben für irgend
 Sünde. Das gute Kind!
 Sei mal Jakob! Ja
 nicht was andere
 Dingen haben aber ich
 will dir das sagen
 das Bern's Kaffeehaus
 4. 7. 16. 10. Gebirgs
 hat in Davos
 Alpenkaritatives Haus
 Hotel des Engländer*

4/3

*Herrn
 Dr. J. Picard Rechtsanwalt
 Landgrafenstrasse 74*

*G.
 Köln Lindenthal
 Habsburger Ring 11*

Freitag den 27. 9. 37-83

Lieber Jakob! Hoffentlich
geist du von meiner Reise nach
Heiden, gut und nicht erkaltet zu
empgehebet, mit gutem Erfolg
es hatte überall so viel Freude
damals. - Ich hat sich ja die
Witterung zum Besprechen
dort - leider! - aber nicht die
Guveritur! - leider! - Ich
wichtig aus. bei Euch! - Ich
Gutermittler! - Ich
Freundlicher! - Ich
das ist ja für die Freude
Und wie für die Freude
habe ich die Freude
weiss was so wenig
Lage was die Freude
Paar am Freitag
Korife nimm da, man
über alle Pläne
Lionard. absonnen

J.H. Eng. Fickard. Casinoble. 10. Zürich
J. Hart

Heinrich 7. 127. 10. 1932

Heinrich lieber Jakob!

Wir sind die Zeit da ich mein
Reiseprojekt ausführen will, denn
am 14. November, will ich bei
Dir & Lenachen sein, um dann
von da nach Brüssel weiter zu
reisen! s. g. w. Treffe ich Euch beide
wohlhäufig an & überbringen mir
ein Paar gemittelte Tage miteinander!
— Trotz der vorgeschrittenen
Jahreszeit. — Dem Jankin habe ich
trotz einem starken Katarak, wie
immer gut überstanden. — Auch ich
am Abend nicht bei Eignen, sondern
mit meiner Freundin Fr. Rosine Bekke
wir haben miteinander in einer
gut jüdischen Rest. gegessen, um
den Verwandten, am Samstag Vormittag
Tag.



R.H.

70.--

V/317

Vorzugsrente auf 1.

Ma

1932

Bad. Landeshauptkasse
u. Landesvermögenskasse
Karlsruhe (Baden)

Konto Karlsruhe 10

keine Umstände zu machen. —
Das war doch besser so. — da ich in
der grossen Synagoge, nahe von Saule
war, habe ich bei ihr angel. zu
nacht gegessen & — dan war mir
wieder wohl, ich schlief um
 $\frac{1}{2}$ 9 Uhr nach Hause. —

Gestern kam ein Brief von
Kerstan & seiner Frau. — Sie
sprechen viel vom Kaffen. —

Wie hoch war ich den Kerstan wieder
mal bei mir zu haben damit ich
zu ihm hin sprechen zu können, auch
Geld. — aber wie immer was etwas
mich freuen sollte! — — Die
vielen Bedenken. — ^{Am liebsten}

^{geht er durch}
Befehle. hat mir heute aus dem
einen schönen grossen Brief ge-
schrieben. ausführlich.

Sie haben jetzt eine nette Wohnung
gefunden, ganz an der Peripherie von
Lyon. Inerst bei das Klima so unartig
lich heiss gewesen, jetzt sei es ein-
wenig abgekühlt. — es hat ziemlich
weit in die Stadt. — die natürlich
heisslich ist. — Sein Mann muss
doch ein ganz tüchtiger Ingenieur
sein, der so befördert wird. hat
nun eine ziemlich grosse Stellung
im Geschäft. —

hierher Jakob! Ich lege dir hier die
Adresse bei damit du bitte an
diese Stelle schreiben kannst und
zwar als bald, damit ich dies
Geld nach Köln bekommen. (falls
bevor zu reklamieren wäre, es
hat eine Veränderung Stadt gefunden)
du musst schreiben ich wäre aus-
sichtlich bei dir & nicht wie bisher

Bei deiner Schwester Fr. L. Bring in
Konstanz. — Ich habe & sehe schon
seit letzter Woche nicht von Brüffel
Ernst. Erna hat mir vor Rotterdam
geschrieben wo sie ein Paar Tage
war. — Ernst weiss nicht mehr

ob ich gefahrt habe oder nicht.
Ja nun!

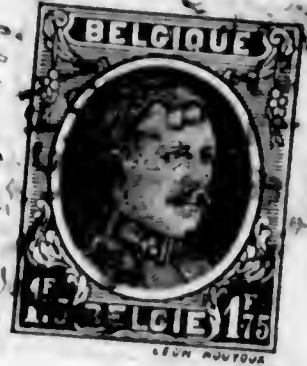
Also auf gerades Wiedersehen
ich werde ja nochmal in
Tribüing fahren ich auch nicht
vorbei! —

Von grasse ich dich
hergeleitet Deine Anna.
Bei Liebman's geht's gut, G. S. D.
so viel ich weiss. Diese war an
Tampine bei mir. —

Herrn

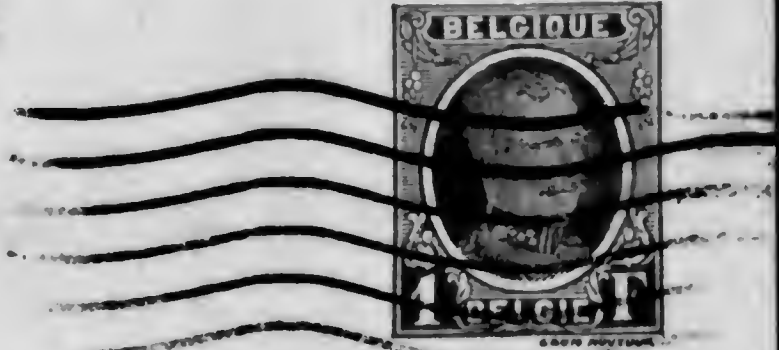
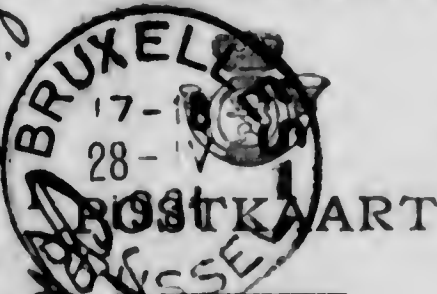
H. J. Picard Rechtsanwalt
Landgrafstraße. 74

Köln-Lindenthal



Handwritten text on the left side of the postcard, written vertically and upside down. It appears to be a message or a note, possibly related to the recipient's address or the sender's details. The text is dense and difficult to read due to the cursive and orientation.

CARTE POSTALE



Herrn
H. J. Picard
Landgrafensstraße
Köln-Lindenthal

Picard, Aven. Du Longchamp & Brunelle.

³⁰⁰
Brunelles le 28. 5. 1466
Lieber Vater
Die Länge wird einmahl
rechts führen von der Länge
maximam den ich man findet
nach einer einmahligen
den einmahligen
einmahligen.
Ich will ich dir sagen, dass
war meine Absicht von hier
auf, den ich bei bestimmten
das ist Absicht in der Länge
dann bin ich Absicht in der Länge
In dem ich bei dir, dann
reichte ich es so einmahl
dass an bestimmten das ich
hätten dann man weiß
des ich man bei bestimmten
quid Euch bei dem bestimmten
Ich hier will ich dir sagen
Es ist möglich Reiches das
Genügendes man
Ich will ich dir sagen

Kai wieder zurück sein will, er
wäre gerne in hier bei Emma
Emma ein trübe Gemüthsstück
geniesse, - man kann doch nicht
dies überreichen! - ich meine,
die Gastfreundschaft zu genießen,
ich muss ja am 14. Kai, oder
in dieser Woche, in Deutschland
sein sein, - das von. Aufmerksam
geld im Empfang zu nehmen
deshalb, leg ich die die
bei, wohin du bitte ^{schick}
sollst, - damit man mit dem
Geld, - das ich vom Hauptpost
amt Konstanz erhalten
sollte! - in Köln, wo ich mich
bei dir aufhalte ausbezahlen
möchte. - Wann ich dann
nicht gerade am 7. u. 8.
schon da bin, kann es ja einige
Tage liegen bleiben, ich habe

ja auch schon dort auf der Haupt
post abgeholt. - Ja! - es war sehr
schön, dass wir die Osterbastei
so miteinander vereinigen,
verpländern konnten. - Ich
zieht es mich doch wieder,
nach Zürich heimwärts,
wo auch die ganze Verwandt
schaft, - meine Chaperon, ^{zu}
mitgekehrt ist. - Dieselbe ^{ist}
meine Schwester. - Es reizt
kein warmes Wetter dort! - ich
zu begreifen doppelt, - wir
haben ja auch kein schönes
Or sie kann aus dem Süden
Zurück sind, noch viel empfindlicher
- Lande ist dieser Tage im Vergleich
erkältet es ist im Grunde ^{noch}
hoffentlich ist das was den besten
jüngern Wahlbeständen. -
Ich werde dir noch berichten von
meiner Ankunft, ich will dich
bei dir ⁱⁿ Geneser ^{bleiben}, - aber nicht
nicht bei Bestimmung.

Besorge mich um diese Sache, gleich
dieser Tage also rechtzeitig? ^{Achtung}
Jakob? Sei mir mit Penatchen
höflich gegenüber & geküsst
von deiner Mutter

Lieber Jakob, Ich hoffe, dass es dir
und Penatchen recht gut geht.
Auser den Erkältungen die wir alle
gehabt haben, auser Mutter, geht
es uns recht gut. Claude war sogar
ziemlich stark erkältet. Ernst schreibt
nicht an den Brief, denn er ist im
Geschäft und Mutter will, dass der
Brief fort kommt. Wir waren vorigen
Samstag in City lights. Es hat
mir recht gut gefallen. Heute abend
gehen wir sicher aus. Ich weiss noch nicht
wohin. Sei mit Penatchen bestens
gegrüßt von deiner Mutter

München den 28. November 1933

Lieber Sakale!

Ich möchte dir gerne einen grossen Brief schreiben
aber es fehlt mir an Phantasie! - nun soll es bloss ein
"Schmuntzbrief" sein, also nur meinem Bedürfniss dazu
zu genügen! - es ist vielleicht auch besser so! - denn nicht
immer sind die Phantasien erfreulich. Gerne möchte
ich wissen wie es dir geht? & ob du mit deiner Arbeit
Erfolg gehabt? das was du dir erwünscht erreicht
hast. Es ist ja heute zu Tag nicht immer der Fall,
nur wenigen gelingt es! - & diese sind immer dieselben,
auch das ist Gewohnheitssache. Man hört auch hier
von Mord! - du kennst den Kämpfer! - macht sich
wieder geltend. Wir haben noch nicht so angenehme
Wetter, bes. heute die Sonne scheint mir freier am
Balkon, da freue ich mich auf einen schönen
Spaziergang, ausgehen kann ich G. S. H. jeden Tag
Beweis für bedenkliche Gesundheit. - Eine ehemalige
Festgeberin, meine gleichnamige Cousine hat sich
nun auch hier nieder gelassen. Sie wohnt im
Hotel Eden. - Vorhinein war ich bei ihr Zimmer.
So habe ich hier eine ziemlich grosse Verwandten-
Gesellschaft. - Bei Liebmann's geht es soweit
gut & nächste Woche ist es das Jahr vom Auto
Unfall, der Gottlob, nun gut abgelaufen ist,
obwohl man an diese Schreckenszeit, nicht mehr
denken mag, was werden diese neuen Eltern,
damals, durch gemacht haben! - Erkläre mir alles
dem Herrschaften dass es recht vorsichtig
sei.

Von Lette können Kräfte beschreiben ich wollte ich mir
 gönnen dass sie ein einfaches Mädchen sich leisten könnte
 welches ihr die schmerzlichen Arbeiten abnimmt, bes. in
 der kalten Zeit! ihr Mann wird bald wieder kommen! -
 Der Wölfi hat sie kürzlich mit seinem Besuch überreicht.
 er soll ein aussergewöhnlich begabter intelligenter & feiner
 junger Mensch sein. Erfüllt schon eine gewisse soziale
 Fähigkeit. - Von Brussel können immer gleich gute Berichte
 Sie sind gesund & das Buble Gedicht ist lustig &
 ihren Familienbesuch küss dich ja Jakob. - Er hat
 geschäftl. nicht zufrieden, was die Hauptmission heisst
 list, hat er eben nicht viel mehr zu tun. -
 An Hermann & Frepel habe ich eben geschrieben
 er hat sich etwas anders angefangen, eine
 Stelle in einem grossen Hause angenommen, eine
 von lieber Jakob lass mich bald hören, &
 es dir & dem lieben Katieli, geht hoffentlich gar
 küss es für mich & sei dir auch herzlich
 gesüsst & geküsst von deiner
 Mama

Mann er kann mir auch die folgenden

Mama

Absender:

Wohnort:

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Ach! warum
ist man doch so weit
auseinander! - Hier
sagst mir die Karte hat
sich hier reparieren
lassen. Wie! - Das sag
ich dir noch. - Mit der
Tante gehe ich jetzt
zu mir, es ist ja heute
so schön da ich mich
da heute ich mich
Jeden Dank sag ich dir
guten Grusses küsse
das Benehmen
möglich. Deine Tante

Postkarte

Fahrt mit der
Schwebebahn auf die
Schauinsland



RG (BR)
5 31
- 10 N
1 a

Herrn

H. J. Picard

Landgrafendamm 74

in

Köln Hindenburg

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

BEATENBERG



CARTE POSTALE

POSTKARTE



CARTOLINA POSTALE

Herrn

Reichmann

H. J. Picard

Landgrafendamm 74

Köln Hindenburg

Als einen Gutschein
wieder das Geld. Heute
hatte ich einen Brief
Herrmann, er schreibt
mir auch wie schön
es drüben aussieht.
Künderel & Bülch
morgen am See
Loffe hat auf was
ihnen Besuch wieder
für angesagt. Ich
etwas nützlich
Alles Gute hergehe

Künnich den 26^{ten} Dezember 1733

Lein lieber Jakob!

Deine Mitteilung wegen dem lieben Kinde hat mich so ergreiffen, dass ich es dir gleich sagen muss. Das dient auch so viel kaltblütige Rohheit fertig bringe hätte ich doch nicht gedacht. Das ist ein S...
Es kann es ihr niemand verargen wenn sie fortzieht in ein andres friedliches Land, wo sie hoffentlich & Verdienst zu finden, - den schließlich muss sie ja auch sich besorgen - Etwas von den Eltern, auch für das heilige arme Kind. - Aber davon hätte sie sich beschuldigen müssen & das liebe Kindchen sich von dir verabschieden können & du wirst auf dem laufenden sein wo es ist & wie es ihm geht.

Ich will nicht weiter darüber sprechen. Du wirst alles was ich dir sagen möchte zu geringe! - Aber Jakob gebe mir Nachricht sobald du welche hast von dem Kind. Ich möchte ihr schon wünschen, dass sie bereits eine gute Preis finden könnte schon den nächsten 3 wegen, & dass es ihr behellig in einem eichigen freundlich geräumten die Schule besuchen auf wahren Käse. Ja! da muss man sich eben zum dazwischenfügen. Aber von Zeit zu Zeit sollst du es zu sehen. - oder zu dir kommen. - Also du wirst mich über alles berichten! - Ich hatte wohl durch dieselbe Locke mal so etwas vernommen! - aber doch nicht die Frage wo wie sie ist.

Ich will nicht allen Leuten so viel zu bet Stehle
Mit dem Kinde ich nicht. Auch nicht viel zu machen
Ich will nicht alle seine Worte mit. den kleinen die so fertig gezeihen

schreiben & Adresse Hermann's schreiben & ihn nicht ohne Nachdruck
schreiben & Adresse Hermann's schreiben & ihn nicht ohne Nachdruck
schreiben & Adresse Hermann's schreiben & ihn nicht ohne Nachdruck

Ah nicht überacht sein, was ich dir sage, dass
ich mir die Arbeit habe dennoch nach Brüssel zu
reisen, & zwar noch vor Weihnachten! - Es geht
mir nun besser mit meinem Rheumatismus.
& da ich bei dem dichten Nebel nicht so bequem
wandern kann wie ich will, auch die einsamen
langen Klende & vor allem Samstag & Sonntag,
so habe ich mich auf eine möglich & dringende
Einkaufsreise von Emma & Ernst hin, doch erst
schlossen. Folge zu leisten. - Ich soll mit dem
Edelweiss nach reisen, - dann kann ich hier ein
paar im J. Weid. - Bruxelles & Weid. - nat. Belgien
Aber das ist's nicht, ich würde auch noch
länger reisen können aber! - Die Hauptsache ist
ich in Basel nicht weiter zu reisen. - Du
kannst wie uns in Brüssel & G. v. wieder sehen
wie auch schon & über alles sprechen. -
Deine Arbeiten interessieren mich auch. -
Sich. Ding ist auch hier. Kann nicht viel leisten.
Die beiden Herrn Kessel, Vater & Sohn sprach ich
sie haben sich sehr nach die erkundigt & lassen
sich grüßen. - Letzte Punkt vielleicht mit
meiner Weihnachten, hierher, aber ich werde
nicht da sein. Für sie können mein
wohnen, so lange. Es ist jetzt so
grau & kühlig, die Tage & die Abende
wüßte gerne mal als zu mit einem
sprechen können, danach selbst man sich
für mich alle Woche einmal, einmal
oder vermisst mich! - das ist so bald
30. November war ein Jahr seit dem
jetzt geht es ihm G. S. A. gut & er geht
aber in Begleitung seiner Mutter oder Eltern.

München den 16^{ten} Oktober 1933

Lieber Jakob!

Diesmal soll mein Brief,
nicht verspätet ankommen,
den ich mit Hilfe dem lieben
Kind zu seinem Geburtstag
meine herzlichsten Glückwünsche
überbringen. — Ich denke immer
daran, dass ich voriges Jahr, gera-
de in diesen Tagen, bei Buchwae-
& das goldige Straßchen mich zu
lieb empfing. — Nun werde ich
diesmal erst den Winter vorbeu-
gen lassen, bevor ich mich zu
der grossen Reise entschliesse.

Daher will ich nun meine
herzlichsten Glückwünsche dir
Jakob ebenso, dem kleinen Kaiserli-
- das! nun doch schon 8 Jahre
alt wird, in Tieren teilen
drücken. — Möge es d. g. v. weiter
gerund & wohl erhalten, sich entwik-
len, einer besseren hervorgeht
entgegen gehen, als wir sie jetzt
vor Augen haben. —

hoffentlich das ~~beste~~ ^{bringst} Leben ihm
eine frohe & zufriedene Tage
wieder ein sichtiges & taugliches
Kensh, was auch die die ^{da} ^{von}
Sälen ist im heutigendebenen
Renachon ist ja mit so einem
heiteren & liebevollen Wesen
ausgestattet. - das ihm s. G. u.
auch das Leben & Fortkommen
erleichtern möge & wird. -
- Ja! - von wem hat es auch
reine freundliches & liebe Art
geerbt. frag ich mich immer! -
hoffentlich wird es auch an diesem
Tag bei dir sein lieber Jakob! -
wunderst du es auch nicht,
genüßlich machen, dass die
beide untereinander sich freuen
können. Ich habe heute tolle ge-
lesen von R. aus demselben
von mir ein Geschenkchen zu
schicken. - Aber erstens versteht
sie besser, was so ein Kinderesuchen
bedeutet, auch Lucia ^{zu schicken}
winkt du keinen Fall bezahlen.
hoffentlich schickt sie ihm das rich-
tige. -

Viel Neues zu erzählen, habe ich die
nicht Jakob! da ich in diese
Woche zum 2. mal dir schreiben.
Von Ernst haben wir alle drei
schöne neue Hüte bekommen -
das ist das Beste! was sich zu
getragen hat. - Emma hat mir
auch ausführlich über Claud's
Geburtsstag berichtet. da hat am
folgenden Tag, der 2. Junge
in. Freude, Schaden bekommen.
hoffentlich hat er keines v. d. andern
anwesenden Kindern ange-
steckt. -
Bist du immer viel beschäftigt
Jakob? - schreiben mir doch
dazu. - Vielleicht fahre ich
über Allerheiligen n. H. - für
ist hier sehr dagegen. -
Wir haben eben, dieses netze
ingerunde Spätkornnetze, nach
mal, auch noch ein Paar ^{Stück}
Sonne über Mittag, - aber auch Regen
Güsse, wie heute Abend zwischen
Immer. -

Ich wünsche Dir & dem lieben
Kind, nun einige schöne liebe
Stunden miteinander.

Geb' Du ihm für mich zwei
herzliche Geburtstagsküsse lieber
Sakall, sei auch Du geküsst
von deiner Mama

München den 10^{ten} Dezember 1929

Heinricher Tante!

Die Mitteilung in
Heinrichs Briefen über
Krankheit mit nicht meine
geplante Reise! — — —

Ich kann & will nicht sagen,
was ich empfinde. — — —

Kusstest Du, dennoch so lange
da bleiben? — was es gar
nicht zu ändern! — — —

Ich keine ja ihre Besten
Gefühle! habe auch schon
schonmal einreden mis-
sen! — — —

Ich reise mir doch voraus
nicht den 10^{ten} Mittwoch ^{den 10^{ten}}
Lotte bezieht während meiner
Abwesenheit mit Marianne
— — — wie immer, Es ist mir

Ich geh nun zu Bett lieber
Jakob ich grüße
Dir herzlich Deine
Karin

Ja leid dass ich während dem
Herren nicht auch da bin,
aber ich will über die Feiertage
bei Ernst sein, man er heißt
immer zu Hause zu sein.
Aber lieber Jakob, will ich
nicht verstanden nach dem
sel zu kommen, schon wenn ich
die die Ausgabe ersparen
will, & unter diesen Umst.
ständen gewiss nicht.
Aber ich nicht nach Köln
kommen, kannst Du dir denken.
Vielmehr kein Du dann wenn
ich zurück bin wieder, hoffentlich
kannst Du's ausführen.
Es ist bei uns sehr kalt ge-
worden, man ist gerne im
gut gehüteten Kiste! hast Du
auch gut warm? - & ziehe
Dir gut & warm an.
Ich liebe mich.

Kleinste Handwritten note on the left margin, possibly a date or reference.

Zürich den 18. August 1935

Mein lieber Jakob!

Vun sind schon mehr als 8 Tage ver-
 gangen, seid dem "grossen Tausch". Der
 Kiesel! Die Liebhaber's, wie Du es gedank-
 mit sehr gut gemacht haben & gut der
 schonstündung kam! - als man wirklich
 Tisch war, die den ganzen Vormittag erwar-
 tete. Hoffe! hehehe! — Es wäre auch noch
 schön gewesen, wenn ich nicht meine Lösung
 hätte gemissen müssen & wenn ich alle
 meine Lieben wieder einmal beisammen
 gehabt hätte. — Oh, ich das Ruch noch erleben
 kann? — Nun man muss sich gefie-
 den geben! es sind doch alle gesund & s. d.
 Viele gute Wünsche von Verwandten & Freun-
 den also von meinen Lieben sind mir zu
 Teil geworden! — sie sind alle so wohlgenü-
 gend auch die Feinschmecker Jakob für die
 ich die sehr herzlich danke. — es ist ja schon so
 wie Du sagst, es bedürfte nicht uns, ja
 deren Leben! was ist ja was war unbedin-
 gend. Schenken allzeit für einander & für
 Gutes & Gutes — doch gerade uns bleibt viel
 zu wünschen übrig! Es ist ja doch mein
 jetzt noch einziger Wunsch, ich möchte
 es ja doch noch Besseres erleben können.
 Du hast mir eine grosse Freude bereitet
 Jakob! indem Du mir die Photos von den Kindern
 schickst ich war so froh wieder mal seine hü-
 gen sehen wie es jetzt ist. so viel Bilder ich von ihm
 habe sie sind immer noch viel zu kindlich, aber das
 sieht es ja gottlob gut & immer noch gepflegt aus

Mein lieber Jakob! Ich habe die Photos von den Kindern
 bekommen im Postamt in Zürich. —
 Ich habe die Photos von den Kindern
 bekommen im Postamt in Zürich. —
 Ich habe die Photos von den Kindern
 bekommen im Postamt in Zürich. —

Der Photographie-Bildchen ist auch im Bamberger Blatt

auch intelligent & heiter, (Bamberger). Ich habe das Ge. Empfinden als ob diese Bilder auf Veranstaltung von Senatschen, die gerichtet waren den wären. Inwiefern wollen wir doch sein dass es in diesem guten wohlgeordneten & kult. sammentande gutwachsen & Schulen betreiben kann & nicht auf Palästina angewiesen ist. Nicht wahr Jakob das wirst Du auch begreifen?

Das hat in viele Sit mit immer so leid man sieht gar kein Ausweg, für es! keine Freude an der Seite kein Eltern mit Kindern, oder wie bracht, ex. oder man kann kaum an die Zukunft denken. Er wollte so gerne wieder kommen für 14 Tage, zu Liebman's - da Lotte von ihrer wohlgenegten Freundin nach Konstanz eingeladen ist - aber diesel meint es ist ihr nicht möglich, - da morgen auch Besuch von Liebman's Schwester her kommt. So werden beide auf diese Ferienreise verzichten müssen, was mir sehr leid tut, aber ich kann nicht helfen! Meine Sommerreise ist noch nicht bestimmt, letzte Woche waren die Hugo Rosenstiel's dort bei uns & vorher an einem belgischen Seebad (in Brüssel) heute kommen sie heim.

Die Photo's von Senatschen (wolle ich die eben noch zeigen!) sind bereits in Lotte's Besitz, sie wird sie als Schenkung auch Liebman's haben sie gesehen & Littel hat sich auch damit geübt, das Kind sieht aber ganz seiner Mutter ähnlich. Diese wird wohl arbeiten & verdienen können in Amsterdam.

Der Erwin ist doch 8 Minuten fort ausgehend von seiner Ferienreise zurück gekommen, er hat ihm gefallen. Von Hermann & Gottin hatte ich auch viele Stellen er selbst dankt dir für mich nicht vergessen. Ich wünsche mir nur dass dein Vöhmingswehnd für dich ein Güter & von Augen nehmen Vorbeiden sei lieber Jakob & dass dein Arbeiten, die leicht fällt & sich lohnen möge, z. B. u. & gerund dabei bleiben, - Ich habe noch eine große Correpondenz (jetzt). Herzlich grüße ich dich
Deine Tante

Küsch den 15^{ten} Dezember 1933

Mein lieber Jakob!

Nur wenn du mir die bei dir im Nachhinein schicken!

Ich schreibe dir heute nicht
 noch einmal, weil ich fürchte
 du hast meine Heilung nicht
 recht verstanden! —
 Ich hat deine Mitteilung sehr
 wohl gefast. — Diese! — ich kann
 sagen demnächst hat mich
 selbst gedrückt. Sei davon
 schuld, was es auch sein mag
 — ein braver Mensch, bringt
 es etwas nicht fertig, wenn
 es nach dem Verlauf der gewöhn-
 lichen Massen zu denken werden
 den! gegenüber. Ich werde natürlich
 dich nicht hüten etwas davon
 zu erwähnen, außer es müsste
 sich eine bes. Gelegenheit bieten
 ohne zu bemerken dass ich von
 dir etwas weiß. —

Wie ich dir schon sagte habe auch
 ich schon manchmal v. ill. Genossen
 aber ich muss sagen auch schon
 bes. tröstliche während der Unternehmung auch durch
 gleichzeitige

Gutes! - Wie ich ja Wochen, Monate
lang bei ihr sein kann, was ich
bei meinen Töchtern nicht kann.
Ernst ist in gewissen Dingen ^{schwach}
Ehrna gegenüber! - aber dierts ist
wahrscheinlich gut für die Harmonie
ihrer Ehe willen! - Vor sollte er
darauf bestehen, dass seine Familie
wie im selben ~~Stabe~~ respektiert
wird, wie die ibrige.

Vor! gut ich werde mich bei
ihnen wie immer schon damals
zu richten wissen. -
Sich will ich dir auch sagen
Jakob. - damit du siehst dass auch
anderleut mal etwas zu tun
dass auch mein Gese der Doktor
Ernst Herrmann in Berlin ^{beruht}
geschieden ist. - Die Ehe war auch
so eine erzwungene Sache weil
seine Frau als Studentin ⁱⁿ Konstantin
sich mit ihr befremdete ^{im} Jahre
- & dan auch nicht mehr loskam
& sie heiratete. Die Jungenteile
haben nicht zusammen gepasst
dierts ist nun das Finale von
der Ehe.

Ich will dir auch sagen dass
nach demselben Kauter! - ^{so} ^{sehr} ^{leicht} ^{es} ^{mir} ^{ist}

Aber glücklicherweise ist kein Kind
da, das da immer zu leiden hätte
unter diesem Zwiespalt. -
Sie haben auch ihren Teil mitge-
macht, die Eltern sowohl mit
auch Ernst. - ^{Ja} ^{aber} ^{der} ^{schreckliche}
sie kümmern sich sowohl um die
Zukunft der Jungen Frau, wie
um die ihres Sohnes. Sie sein
doch ein brave Mensch, aus
sehr bedrängter Familie, - so wie
sie auch den Verlust der letzten
sehr bedauern. - Und was
auch keine Reimigkeit ist! es
muss ^{das} ^{Kind} ^{weide} ^{die} ^{nicht}
unbedächtige Kitgift zurück
geben, sowie, Küstener, Gesche
ke ex. ex. - Dabei muss Ernst
seine beiden Eltern erhalten
& hat schon viel Geld ausge-
geben, für die Gesundheit.
Oppeationen seines Vaters
er hat ihnen ein schönes Heim
verschafft, in Berlin, in einem
"Gartenhaus" - das hat mit, ^{die} ^{die}
Brosch geschrieben diese Tage die sie
herum hat. & dass Ernst eine
von den wenigen Ärzten sei die
noch viel zu tun haben.

Sollte nicht Ernst ^{die} ^{Freiheit} ^{von} ^{meiner} ^{Freiheit}
bestehen.

Hast Du noch keine Möglichkeit etwas
vom lieben Kind zu vernommen?
Kannst Du dies nicht etwa durch
die Faute in Berlin, natürlich durch
das Gesicht, ich meine doch denn ich
würde ein anständiger Mensch sein
Acht es geht mir so nahe, - kein
Tag wo ich nicht daran denke
zu was? - gehen alle meine Gedanken
hin in schlaflosen Nächten.
Vom habe ich also die Reise vor
zu setzen mich wirklich sie alle wieder
zu sehen bez. den lieben Ernst es ist
gerade im Jahr her. Aber etwas be-
drückt mich so sehr, ich weiß zu
gibt keinen Rat, wegen mir
Kinn! - ich bin so daheim daheim
zu gerne, ich wollte ich könnte es immer
behalten. Anderezeit aber zeit nicht
die ziemlich hohe die während
meiner Kleinheit & wieder etwas
Andere suchen & was soll ich für
was ich für ein Rache. - Ich
Johan, will mit schon etwas ein-
gegen Kamen, aber nicht wie
Ich weiß wahrhaftig nicht wie ich zu machen
soll. - Gut aufgehoben & daheim
ich ja auch hier in Halle.
Ich habe ich aber mal richtig nicht
Geschwister das in meine letzten
was ich zu aufgeht.

Kannst Du nicht durch irgend eine Bekannte
in meine Reise die Reise machen?



Postka
Carte pos
Cartolina po



DAVOS

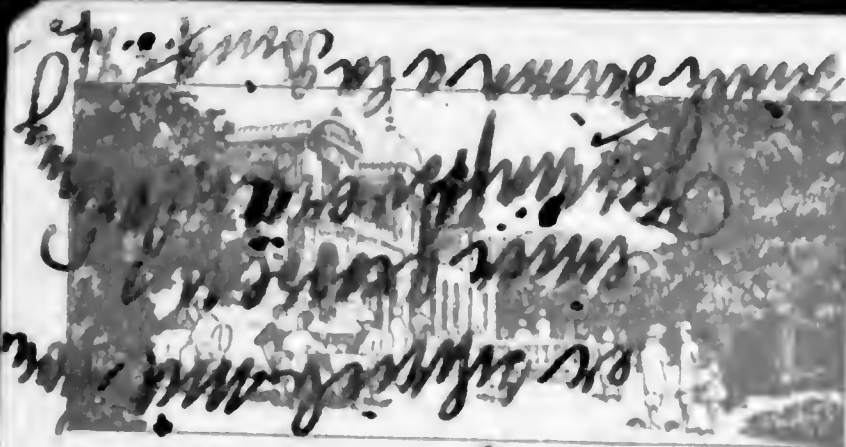
*Friedel Komf...
die ich...
wird...
Bau...
erst...
mit...
in...*

Herrn

H. J. Picard

Mittelstrasse 35a

Köln & Rhn.



BADEN / Therkalkurort

Carte postale
Postkarte
Cartolina postale



*ist doch hoffentlich
auf Grund...
wird bei...
Lager...
Sie haben...
geringer...
e. gross...
Sinn...
herauf...
mit...
bergl...
L...
H...
V...
B...
S...
G...*

Herrn H. J. Picard

Mittelstrasse 35a

Köln & Rhn.

Nom et adresse de l'expéditeur
 Naam en adres van den afzender

CARTE POSTALE

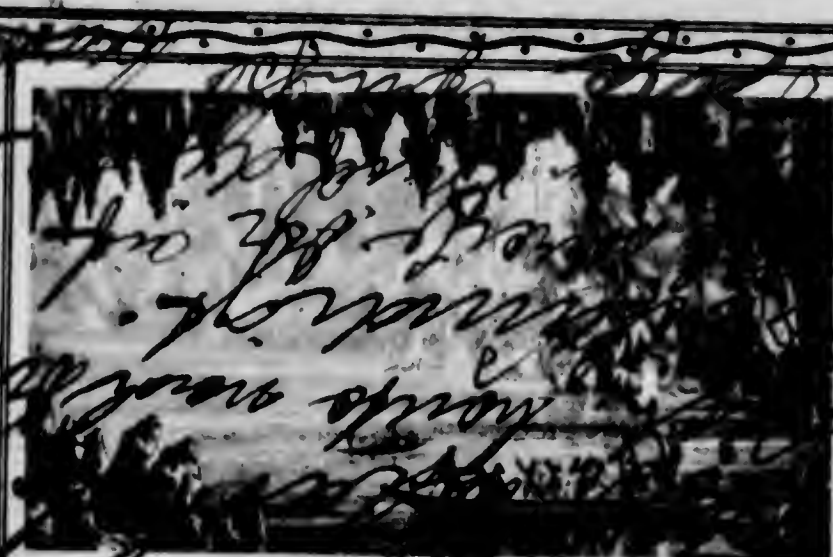


SPA (BELGIQUE)
 EAUX-BAINS
 RHUMATISME
 COEUR-ANÉMIE



Handwritten text in the top left corner, partially obscured by the stamp and postmark.

Handwritten address:
 Herr
 Dr. J. Picard
 Kuppelstrasse 35a
 Köln a. Rh.



DONNEZ L'EXEMPLE PAR UN TIMBRE
 CARTE POSTALE
 POSTKAART



GROTTES DE HAN - GROTTEN VAN HAN
Handwritten text in Dutch:
 doch veel te zeggen
 te verhalen.
 hart dank bald voor
 die hoven gelk!
 Sei heyl. gesondst
 gewinst van Dieren
 Kanna

Handwritten address:
 Herr
 Dr. J. Picard
 Kuppelstrasse 35a
 Köln a. Rh.

Nom et adresse de l'expéditeur
 Naam en adres van den afzender

Handwritten text at the top of the page, possibly a title or header.

Die erste Seite! Ich will mich

nicht die Sprache der Natur

ohne die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

die ist die Sprache der Natur

Kürsch den 20^{ten} Oktober 1833

Mein lieber Jakob!

Au hast ja recht, längst hätte
ich die wieder schreiben sollen
& geht schon einige Tage mit dem
Idee um. - Ich will ich alle
mein Verhältniss gleich gut
machen, wie Au beschrieb.
Aber so! rechtmen Jakob darfst
Au nicht mit mir, - Au weiss
welch diese Correspondenz
habe, so, dass ich manchmal
mehr weiss an wenn ich
es für mich hält! -
Bin ich auch! -
Jauchens zwischen hinein,
da schied ich nicht wän
sein muss. - Ein Tag
ich ja bei Lott, ich habe eine
verbilligte Eisenbahnfahrt
- Hebe Alles heiligen, mede ich
wohl doch wieder hinweisen.
Im Uebrigen, so schön gemacht
voll.

So wenig erbäulich sind die
Verhältnisse doch. Sie! - ist zu bedauern
denn die Verhältnisse sind zu knapp
& sie kann sich kaum eine Hilfe leisten
aber die Arbeit in der inneren
größeren Abnahme ist die Lücke zu schließen
da auch Besen zu kaufen sind. -
Aber wenn verstehen sie richtig
nicht. - Aber kann ich auch zu
bedauern & kann ich eben so wenig
in die gegebenen Verhältnisse
fügen & am meisten zu bedauern
ist ja das Kind (wie immer!) das
seiner Kindheit in solchen Verhältnissen
wissen verleben muss & das
Kleinmädchen ist mir schon ein
Kädchen. - ^{meiner} ^{Gerade}
an diesem Tage. - ^{was}
sollte ich die Scheidung!
Sie sagen, wie sehr schwer dies
Alles mein Herz bedrückte!
das, so viel aushalten muss.
Aber kann ich Sie denken!
Kann man versucht sein auf irgend
eine Weise infolge d. was eingetreten
widerstandslos angelegt & abgewieft.

Etwas Besorgliches, vieles was mir
darauf hin, das Kästchen von Lieben
Denken! - so, heilig & wirklich Kind
sich lieb hat es seine Gedanken
darauf ausgedrückt, damit habe
ich eine wirkliche Freude & will
die Karte gut aufnehmen.
Der 46^{te} Claude, hatte diese Woche
Geburtsstag, - schon den 5^{ten} wie
die Zeit vergeht, ich meine es
könnte auch nicht sein. - ^{heute}
wird wohl 8 Jahre alt! Die große
Schülerin? Wer wird auch die
E. G. u. andere werden für die
deutschen Judenkinde! - ^{heute}
Liesel hatte auch Geburtsstag.
Dieser Tage. - Ernd war ziemlich
Patiert, - ich weiß nicht was ich
fehlt sie ist aber G. s. J. wieder
hergestellt. - keine Reise nach
Buckelles habe ich - bis im Früh
fahr verschoben. Ich bin nicht
Reiselustig, bez. für diese lange
Reise im Winter. - gegen 3 Frühfahr
nun verabschiedet. -

Wahrscheinlich ist er nicht mehr in der Gegend

Kirchlich hat Hermann in gewisser
er hat eine Stellung angenommen
in einem sehr grossen Haus.

War er nicht da lebend?
O eine gute Besoldung hätte
Wie sehr wäre ihm dies zu wünschen?

Es ist ja eben auch schwer
Tsch was auch gleich von dir
ausführliches zu vernehmen.
Wie es dir geht & wie du es machst
kannst. Kannst sie nicht
ein Briefzeit sollte sein
ausführlicher?

Und also wirst du jetzt zufrieden
sein, ich glaube ich habe dir alles
Kurzweiliger geschrieben. Ja, so
geradeheitlich geht's mir G. S. A. aus
dir, ich gehe täglich aus, in
meinem Tempo natürlich
Rheumatismus hat auch auch etwas
gebetet, aber noch nicht ganz.
Kleine Glimmer das denkst du

Und du reichst ebenfalls
gehört & geglaubt
Weisst du Jakob seine
wer mir so leid tut, das ist die
Elbe Kahn, die jetzt hier so bei den
ist. Sie hat auch eine
geunden. muss aber ihr Kind
im Ansehen lassen.

Kannst du nicht gehen?
Wahrscheinlich ist er nicht mehr in der Gegend
Wahrscheinlich ist er nicht mehr in der Gegend

Posteinlieferungsschein
 100 R.M. — Pf. wörtlich:
 Lütkemeyer
 Reichsmark Pf.
 Empfänger: Frau
 Picard
 in Konstanz
 Schottensstr. 75
 Postannahme
 Postvermerk 11878
 Aufgabenummer
 Aufgabestempel KÖLN 30.10.25.1-2

Posteinlieferungsschein
 über eine telegraphische Postanweisung
 Zahlkarte
 Markbetrag in Buchstaben anzugeben:
 Lütkemeyer
 Reichsmark Pf.
 für Frau
 Picard
 Konto Nr.
 Poststempelamt
 in Konstanz
 Aufgabenummer 1433
 Postannahme: Lehner
 Aufgabestempel KÖLN 27.2.25.1-2N

(Raum für Bemerkungen des Absenders für seinen eigenen Geschäftsbetrieb)
Einlieferungsschein
 18 Reichsmark Pf.
 (in Ziffern)
 Empfänger: Frau
 Scheurer
 in Konstanz
 Schützengasse 16
 Postvermerk
 Aufgabenummer
 Postannahme
 Aufgabestempel KÖLN 22.10.17

Posteinlieferungsschein
 (Vom Einzahler auszufüllen)
 (In Buchstaben anzugeben)
 Löffler
 Mark Pf.
 Empfänger: Frau Picard
 in Konstanz
 Schottensstr. 75
 Postannahme
 Postvermerk Nr. des Annahmebuchs 6008
 Aufgabestempel KÖLN 31.02.25.1-2

Posteinlieferungsschein
 über eine telegraphische Postanweisung
 Zahlkarte
 Markbetrag in Buchstaben anzugeben:
 siebenzig
 Reichsmark Pf.
 für Engenie
 Picard
 Konto Nr.
 Poststempelamt
 in Konstanz
 Aufgabenummer 2540
 Postannahme: J. A. B.
 Aufgabestempel KÖLN 27.4.25.1-2N

Laufschrittzettel Bl. 30
 Konto Köln
 Nr. 53214
 Buchungsgeld
 54 R.M. — Pf.
 Vierundfünfzig
 Empfänger: Frau
 Scheurer
 in Konstanz
 Schützengasse 21
 Postannahme
 Aufgabestempel KÖLN 12.12.28 P. Sch. A

Laufschrittzettel Bl. 15
 Konto Köln
 Nr. 53214
 100 R.M. — Pf.
 Sechshundert Mark Pf.
 an**) Frau
 Eugenie Picard
 in Konstanz
 Schottensstr. 75
 Postannahme
 Postvermerk
 Aufgabenummer
 Aufgabestempel KÖLN 28.8.25

Das Poststempelamt sendet diesen Rohschnitt dem Auftraggeber.
 Stempel des Poststempelamts

**) Nicht ausfüllen, wenn der Betrag bei der Kasse des Poststempelamts unmittelbar abgehoben wird.

Die mit dem Stempelabdruck des Poststempelamts polzogenen Laufschrittzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein
 über eine telegraphische Postanweisung
 Zahlkarte
 Markbetrag in Buchstaben anzugeben:
 ein
 hundert Reichsmark Pf.
 für Eugenie
 Picard
 Konto Nr.
 Poststempelamt
 in Konstanz
 Aufgabenummer 2604
 Postannahme: Kaiser
 Aufgabestempel KÖLN 31.3.25.3-4N

Posteinlieferungsschein
 36 R.M. — Pf. wörtlich:
 Sechshundertsechzig
 Reichsmark Pf.
 Empfänger: Frau
 Scheurer
 in Konstanz
 Schützengasse
 Postannahme
 Postvermerk
 Aufgabenummer
 Aufgabestempel KÖLN 7.8.28.2-3N

Laistschriftzettel Bl. 19

Konto Köln
Nr. 53214

Buchungsgebühr
36 R.M. - Pf.

Sechshunddreissig Reichsmark Pf.

an**) Frau
Schewer,
Schindlerstrasse
Konstanz

in

Postannahme

Postvermerk
Aufgabennummer

KÖLN
5 7 28
III
P.Sch.A.

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein

100 R.M. - Pf. wörtlich:

hundert Reichsmark Pf.

Empfänger: Frau Picard
in Konstanz
Schindlerstr. 75

Postannahme

Postvermerk
Aufgabennummer

KÖLN
30 12 25 4 5 N

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Laistschriftzettel Bl. 23

Konto Köln
Nr. 53214

19
80 R.M. - Pf.

Achtzig Reichsmark Pf.

an**) Herr
Jacob Bogmann
Schindlerstr. 75

in

Postannahme

Postvermerk
Aufgabennummer

KÖLN
III 9 22 6 III

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein

120 R.M. - Pf. wörtlich:

hundert zwanzig Reichsmark Pf.

Empfänger: Frau Eugenie
Picard
in Konstanz

Postannahme

Postvermerk
Aufgabennummer

KÖLN
P.Sch.A.

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Laistschriftzettel Bl. 03

Konto Köln
Nr. 53214

50. - M Pf.

— Fünfzig —

an**) Frau
Eugenie Picard
in Konstanz

Postannahme

Postvermerk
Aufgabennummer

KÖLN
P.Sch.A.

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein

über eine telegraphische Postanweisung Zahlweise

Markbetrag in Buchstaben anzugeben:

hundert Reichsmark Pf.

für Eugenie
Picard
Schindlerstr. 75
in Konstanz

Postannahme

Postvermerk
Aufgabennummer

KÖLN
P.Sch.A.

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein
(Vom Einzahler auszufüllen)
(In Buchstaben anzugeben)

ein hundert zwanzig Reichsmark Pf.

Empfänger: Frau Eugenie
Picard
in Konstanz

Postannahme

Postvermerk
Nr. des Annahmebuchs

KÖLN
30 1 20 10 11 V

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein
(Vom Einzahler auszufüllen)
(In Buchstaben anzugeben)

hundert Reichsmark Pf.

Empfänger: Eugenie Picard
in Konstanz

Postannahme

Postvermerk
Nr. des Annahmebuchs

KÖLN
29 5 25 4 5 N

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein
(Vom Einzahler auszufüllen)
(Die Mark in Buchstaben anzugeben)

hundert Reichsmark Pf.

Empfänger: Frau Eugenie
Picard
in Konstanz
Schindlerstr. 75

Postannahme

Postvermerk
Nr. des Annahmebuchs

KÖLN
28 8 25 3 4 N

Die mit dem Stempelabdruck des Postfideikommiss vollzogenen Laistschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Posteinlieferungsscheine.

Posteinlieferungsschein
33 R.M. — Pf. wörtlich:
drei
unddreißig
 Reichsmark — Pf.

Empfänger: *Frau Heurer*
 in *Konstanz*
Schützengasse

Postannahme *[Signature]*

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 46.27.9-IV
 RHEINL. A

Laufschriftzettel Bl. 02
 Konto Köln
 Nr. **53214**
 Buchungsgebühr
 R.M. Pf.
52 R.M. — Pf.

Einundzwanzig
 Reichsmark — Pf.

an**) *Frau*
Schewer
Schützengasse
Konstanz

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 30.3.28
 III e
 P.Sch.A.

Laufschriftzettel Bl. 10
 Konto Köln
 Nr. **53214**
 Buchungsgebühr
 R.M. Pf.
18 R.M. 50 Pf.

achtzehn
 Reichsmark 50 Pf.

an**) *Frau*
Schewer
Schützengasse 21
Konstanz

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 25.4.28
 I
 P.Sch.A.

Laufschriftzettel Bl. 12
 Konto Köln
 Nr. **53214**
 Buchungsgebühr
 R.M. Pf.
30 R.M. 50 Pf.

Vierunddreißig
 Reichsmark 50 Pf.

an**) *Frau*
Schewer
Schützengasse 16
Konstanz

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 29.8.27
 I
 P.Sch.A.

Posteinlieferungsschein
150 R.M. — Pf. wörtlich:
einhundert
undfünfzig
 Reichsmark — Pf.

Empfänger: *Frau S. Riard*
 in *Konstanz*
Schützengasse

Postannahme *[Signature]*

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 30.5.28
 I
 P.Sch.A.

Posteinlieferungsschein
100 R.M. — Pf. wörtlich:
ein hundert
 Reichsmark — Pf.

Empfänger: *Frau Riard*
 in *Konstanz*
Schützengasse 75

Postannahme *[Signature]*

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 30.9.25.12
 I
 P.Sch.A.

Posteinlieferungsschein
15 R.M. — Pf. wörtlich:
fünfzehn
 Reichsmark — Pf.

Empfänger: *Frau Heurer*
 in *Konstanz*
Schützengasse 16

Postannahme *[Signature]*

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 24.2.15-6N
 I a

Posteinlieferungsschein
50 R.M. — Pf. wörtlich:
fünfzig
 Reichsmark — Pf.

Empfänger: *Frau Heurer*
 in *Konstanz*
Schützengasse

Postannahme *[Signature]*

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 9.2.28.11-12N
 I
 P.Sch.A.

Laufschriftzettel Bl. 43
 Konto Köln
 Nr. **53214**
 Buchungsgebühr
 R.M. Pf.
21 R.M. — Pf.

Einundzwanzig
 Reichsmark — Pf.

an**) *Frau*
Schewer
Schützengasse
Konstanz

Postmerk *10613* Aufgabennummer
 KÖLN 2.3.28
 III e
 P.Sch.A.

Laufschriftzettel Bl. 22

Konto Köln
Nr. **53214**

Buchungsgebühr
R. H. Pf.

36. R. H. 30 Pf.

Sechshunddreissig
Reichsmark 38 Pf.

an**) Frau
Schewerer
Schirmerstr.
in Konstanz

**) Nicht ausfüllen, wenn der Betrag bei der Kasse des Postfiskus unmittelbar abgehoben wird.

Die mit dem Stempelabdruck des Postfiskus vollzogenen Laufschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Postanweisungsscheine.

KÖLN
2 II 27
P.Sch.A.

Das Postfiskusamt sendet diesen Röhrenzettel dem Auftraggeber

Laufschriftzettel Bl. 05

Konto Köln
Nr. **53214**

Buchungsgebühr
50 R. H. - Pf.

Fünfzig Mark - Pf.

an**) Frau
Eugenie Picard,
Schirmerstr. 15
in Konstanz

**) Nicht ausfüllen, wenn der Betrag bei der Kasse des Postfiskus unmittelbar abgehoben wird.

Die mit dem Stempelabdruck des Postfiskus vollzogenen Laufschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Postanweisungsscheine.

KÖLN
15.5.26 III
P.Sch.A.

Das Postfiskusamt sendet diesen Röhrenzettel dem Auftraggeber

Laufschriftzettel Bl. 39

Konto Köln
Nr. **53214**

Buchungsgebühr
15. R. H. - Pf.

Einundzehn
Mark - Pf.

an**) Frau
Schewerer
Schirmerstr. 16
in Konstanz

**) Nicht ausfüllen, wenn der Betrag bei der Kasse des Postfiskus unmittelbar abgehoben wird.

Die mit dem Stempelabdruck des Postfiskus vollzogenen Laufschriftzettel haben dieselbe Beweiskraft wie die von den Postanstalten ausgestellten Postanweisungsscheine.

KÖLN
-5.27 III
P.Sch.A.

Das Postfiskusamt sendet diesen Röhrenzettel dem Auftraggeber

Posteinlieferungsschein
über eine telegraphische Postanweisung
Zahlkarte

Markbetrag in Buchstaben anzugeben:
Einhundert
Reichsmark - Pf.

für Eugenie
Picard

Konto Nr. _____
Postfiskusamt _____

in Konstanz

Aufgabennummer
1017

Postannahme:
Ernst

KÖLN
-1.8.25.1-2N
T.A.A.

Posteinlieferungsschein

Gegegenstand: Einschreibbrief Nr. 137

Empfänger:
Picard

Bestimmungsort:
Konstanz

Postannahme:
Ernst

KÖLN
15.5.26 III
P.Sch.A.

Es ^{sein} gibt ~~stark~~ ~~schwer~~ ~~schlechte~~ die nicht
zu überwinden ~~und~~ nicht zu
heilen sind! — im Leben.

An alle muss den ~~den~~
Kopf leicht & froh haben ~~schon~~
seiner Beauftragten wegen, die
heute sollen einem ~~in~~
nicht ablesen können ~~das~~
in einem ~~aus~~ geht! —
nach ~~und~~ wird's mit der ~~Paris~~
auch besser gehen. ~~ich~~
ja auch keine ~~Frei~~.

Aber das ~~Inde~~. — ist ~~schlimm~~
dass das ~~Kind~~ so ~~schwer~~
deutet. ist doch ein ~~groß~~
gute ~~mit~~ auf es, ~~ganz~~
Feld. — ~~hier~~ ist es, ~~und~~
leid dass ~~meine~~ ~~schwer~~
~~doch~~ ein ~~schwer~~ war! —
Und ich wollte ~~schon~~ ein ~~schwer~~
damit ~~ersparen~~, weil ~~ich~~
zu ~~unserm~~ ~~Kind~~ ~~pass~~.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser
wichtigen Reise, ich hoffe sie
wird sehr fruchtbar sein.
Ich bin
Ihre
Freundin

Freue mich sehr das Hauptvermögen
hat's auch nötig dass es anders
kommt! — Hier ist auch alles
noch auf gute Dinge.
Fetter Haupt ist i. d. d. von
er Lage & markieren & markieren
nach Budapest. —
So nun weiß ich gleich heute
nichts mehr von.
Schreib bald wieder & merk
an was ich hier eben gesagt
habe. — Ich grüße die
Dich Deine Hanna
& grüße von Aufgel,
Tante,
haben.
muss up

Ich doch schon preiswert ist das
ich noch lieber ein wenig
Geld die Einrichtungs- & Schäfte
Darin machen. - Einmal
nicht geht. - dann wird es in
Klein sein ein Feld mehr sein
es wieder zu verkaufen, man
nicht über 30! - man ist
dann wurde ich mit Dr. Hebel
Springer sprechen.

Unter den jetzigen Verhält-
nissen, brauche ich wenig
Geld hier, nicht wahr! - braucht
mir also kein 3 schicken.
Ich fühle mich wohl dabei
bei den Fernanwendungen
Gorge, keine tägliche
Müllman's, also ist auch

Konstanz den 4. Mai 1926

Lieber Jakob!

Fastlich habe ich mich sehr mit Euerem
H. Heiden gequert & hoffe dass hier nur weiter
zu bleiben. von Euerem & so alle dem
Hink von Bernsteine. —

Was sagst du zu Ernst? — — warum
schreibt Ihr mir den nicht darüber
hier das merkwürdige Ding ist G. S. H.
glücklich von seiner Anwesenheit zu Heidelberg
zurück gekehrt. wäre geschickter dabein
geblieben & ausgeführt, so unglücklich
mager wie Sie ist & das Problem hat
Angina & es war lieber Hoffend. ist's
heute vorüber G. S. W. —

Ich muss Sie hier in einer Sache als
Klientin konsultieren. — Aber deutlich
gesagt. mache bitte Sie mit eine Eingabe
in Bezug meine Einkundenversicherung, es
ist nicht mehr am Platz dass ich 30.000
M. Wert versichere & die Versicherung m. 10.14
bezahle. Ich habe dem Agenten gesagt, dass
ich die Bezahlung verweigere. Hier tief mit eine
Eingabe zu machen. Euerens habe ich — — nicht
mehr. Zweitens, seit Ihr beide mit Euerem
Habseligkeiten fort gezogen & es war doch
Lohnzeit. — Ich habe nicht nur 30 M. Wert

so kommt ein sum's andre was man
reist was. Das Elekt. v. Joh. Harrey für 2 3
Bogen Krankenkassat. — Teil ist die Kali wieder
gekamen, noch mehr ich nicht wie ich Sie
auch drüber bringe. — Ernst kann mir nun
für die nächste Zeit nichts geben.

Ich habe jetzt so viel Zeit, zum Nach-
denken, über alles. — mein Absicht,
zu jeder Zeit, habe ich gefast! — gefast
was ich nur konnte & gegeben,
bis zu jetzt. — Alles. — & nun! — wie
sitze ich jetzt da. — allein — sinnlos.
Ruhlos ängstlich werden. Oh ich
auch etwas — das istige zum
für den Monat bedauern, &
das von fünf Kindern umberuf.
Es braucht schon etwas dazu um
aufrecht zu bleiben. Bei all meine
gram nach dazu. — Ja — also ich will
nicht erkrankten & doch s. g. w. auf
bessere Zeiten hoffen. Die vielleicht nicht
kommen können. Aber nicht wie auch
vielleicht irgendwas ~~geben~~ — aber erst nicht
sich nirgend hier allein! — das kann
nicht sein.

Am Ende der mir das istige stark. —
bei Berücksichtigung der Reise nach

Köln den 28. Juli 1935 -

Sehr lieber Jakob!

Ich schreibe Dir heute schon wieder weil
es mich drängt Dir zu sagen, - dass die
Redaktion der Tageszeitung dem Opa
geantwortet hat, - die Geschichte v. Fred er-
scheint für ein Blatt, - für hoch, was er damit
sagen will weiss ich nicht! Du weißt
wohl wissen! - Die Zeitung ist aber
jenseitig bereit, passende Redaktionen die
angenehm sind. Also! - Ich lese manchmal
mal von Deutschen Schriftstellern in
früheren Zeitungen, - so noch nicht lange
v. Wilh. Schäfer, und v. H. H. sogar. Aber
nichts ist es der H. Sch.

Sehr erfreut bin ich darüber dass Du die
Photo's vom Leben Kind, als reiches eines
Wohlergehen's erhalten hast, seine mich
selbst darauf die Arbeit zu sehen zu bedau-
men. - Natürlich! - das hat ich Dir schon längst
gesagt wie die Dinge immer mal sind und
man sich halt damit abfinden, das Beste davon
ist doch dass es wohlgebehen in einem
guten Lande, ein ~~groß~~ wachsenden Schulen besitzen
kann. -

Keine Arbeit, ebenso wie die Süd. Kinderkassen
werden auch wieder zur Geltung kommen.
Bedeutend ist ja dass sie angenommen
wird, zeigt von deren Wert.
Ich hoffe & denke dass wieder nächste Woche zu
uns kommen, sie hatte eine Kuratorkonferenz
auf nach Schaffhausen oder Stein a. Rh.
vergeschlagen, aber das kommt zu spät,
dass man nicht machen. Und sonst
bitte gar nicht's. - Ach! - - ich habe ja keine
so angenehme Besinnungs Tage.
Der Herr berichtet sehr verquinst aus seinem
Stadtbürgerlichen Feiertagsbesuch, jemand
der ihm Besuche berichtet, er spricht mit
Kraftsdrücken "Täufeln", -
Kariane ist ja in einem zionistischen Lager,
Kette, - möchte gerne Kan wieder, mitreisen
& Feiern machen, bei ihrer Freundin. Was sie
mir nicht Alles so schön nähme! - ich würde
ja auch arbeiten, sicher viel mehr & beide zu Tag
nach viele Frauen, die es nicht gemöhnt war
ja, dabei sieht sie gesund & gut aus wie nach
wie & ja mit einer wegen der! - Verren
Liebenden's müssen sich auch die Feiern
versagen, doch leben sie dennoch ja wohl
für das ich mit dieses Feierns ja gut
im Weg zu bleiben, draussen
ist's oft aber so schön! -
das ist so eine Sache, man kann so nahe an die

ich gewisse Kinderkassen
begegnete seine Mutter

Empfangsbescheinigung.

Gut für Fr. 41.50

Von der Schweizerischen Kreditanstalt in Kreuzlingen
den Betrag von

Mark: Eins und vierzig 80/100

im Auftrag } von Herrn G. Picard,
für Rechnung } K. St. A. Savitz

empfangen zu haben, bescheinige ^{doppelt} (doch nur für einfach gültig)
_{dreifach}

Konstanz, den 5. Juni 1915

Unterschrift:

Jean Picard